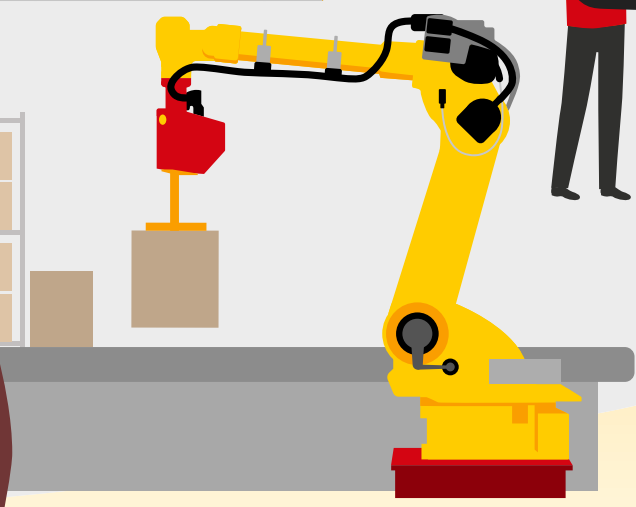




GESCHÄFTSBERICHT 2023



INHALT

3 DAS UNTERNEHMEN

3 Kennzahlen

5 Vorwort

7 Gremien

7 Mitglieder und Mandate des Vorstands

8 Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats

12 Bericht des Aufsichtsrats

18 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Vorbemerkungen

19 Grundlagen

19 Geschäftsmodell

21 Unternehmensbereich Express

23 Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

25 Unternehmensbereich Supply Chain

27 Unternehmensbereich eCommerce

28 Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

30 Strategie

32 Forschung und Entwicklung

32 Steuerung

36 Wirtschaftsbericht

36 Gesamtaussage des Vorstands

38 Rahmenbedingungen

39 Wesentliche Ereignisse

39 Ertragslage

41 Unternehmensbereich Express

43 Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

44 Unternehmensbereich Supply Chain

45 Unternehmensbereich eCommerce

46 Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

47 Finanzlage

53 Vermögenslage

55 Deutsche Post AG (HGB)

55 Deutsche Post AG als Mutterunternehmen

55 Beschäftigte

55 Ertragslage

56 Vermögens- und Finanzlage

58 Prognose, Chancen und Risiken

59 Nichtfinanzielle Erklärung

59 Grundlagen

63 Umwelt

71 Soziales

77 Gesellschaftliche Verantwortung

78 Unternehmensführung

83 EU-Taxonomie

94 Prognose, Chancen und Risiken

94 Prognosezeitraum

94 Künftige Rahmenbedingungen

95 Prognose

96 Chancen- und Risikomanagement

100 Chancen und Risiken in Kategorien

109 Internes Kontrollsystem

111 Gesamtaussage des Vorstands

112 Governance

112 Erklärung zur Unternehmensführung

121 Übernahmerechtliche Angaben

123 KONZERNABSCHLUSS

123 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

124 Gesamtergebnisrechnung

125 Bilanz

126 Kapitalflussrechnung

128 Eigenkapitalveränderungsrechnung

129 Anhang zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG

129 Unternehmensinformation

129 Grundlagen und Methoden

153 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

157 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

167 Erläuterungen zur Bilanz

193 Erläuterungen zum Leasing

194 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

196 Sonstige Erläuterungen

223 WEITERE INFORMATIONEN

223 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

224 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers


232 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

236 Finanzkalender

237 Kontakt

KENNZAHLEN

		2019	2020 angepasst	2021	2022 angepasst	2023
Finanzkennzahlen						
Konzernumsatz	MIO €	63.341	66.716	81.747	94.436	81.758
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	4.128	4.847	7.978	8.436	6.345
Umsatzrendite ¹	%	6,5	7,3	9,8	8,9	7,8
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	1.509	2.199	5.186	5.117	2.860
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.623	2.979	5.053	5.359	3.677
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	MIO €	6.049	7.699	9.993	10.965	9.258
Free Cashflow	MIO €	867	2.535	4.092	3.067	2.942
Capex ³	MIO €	3.617	2.999	3.895	4.123	3.370
Eigenkapitalquote ⁴	%	27,6	25,5	30,7	34,6	34,3
Nettofinanzverschuldung ⁵	MIO €	13.367	12.928	12.772	15.856	17.739
Net Gearing ⁶	%	48,2	47,9	39,6	40,1	43,7
Kennzahlen zur Aktie						
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ⁷	€	2,13	2,41	4,10	4,41	3,09
Verwässertes Ergebnis je Aktie ⁸	€	2,09	2,36	4,01	4,33	3,04
Cashflow je Aktie ^{7, 9}	€	4,90	6,22	8,11	9,03	7,79
Dividende je Aktie	€	1,15	1,35	1,80	1,85	1,85 ¹⁰
Ausschüttungssumme	MIO €	1.422	1.673	2.205	2.205	2.170 ^{10, 11}
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember	MIO Stück	1.236,5	1.239,1	1.239,1	1.239,1	1.239,1
Jahresschlusskurs	€	34,01	40,50	56,54	35,18	44,86


**Fortsetzung der
Kennzahlen
auf Seite 4**

		2019	2020 angepasst	2021	2022 angepasst	2023
ESG-Kennzahlen						
Logistikbezogene ¹² THG-Emissionen	MIO t CO ₂ e	33,20	33,64	39,36	36,59	33,27
Realisierte Dekarbonisierungseffekte ¹²	kt CO ₂ e	–	–	728	1.004	1.335
Energieverbrauch (Scopes 1 und 2)	MIO kWh	26.199	27.427	30.486	34.493	35.056
davon aus erneuerbaren Quellen ¹³	MIO kWh	–	–	1.826	2.267	3.062
Anzahl der Beschäftigten ¹⁴	Kopfzahl	546.924	571.974	592.263	600.278	594.396
Personalaufwand	MIO €	21.610	22.234	23.879	26.035	26.977
Mitarbeiterengagement ¹⁵	%	77	83	84	83	83
Frauenanteil im mittleren und oberen Management	%	22,2	23,2	25,1	26,3	27,2
Unfallrate (LTIFR) ¹⁶		4,2	3,9	3,9	3,4	3,1
Anteil gültiger Schulungszertifikate Compliance-Schulungen ¹⁷	%	–	–	96,5	98,1	98,6
Cybersicherheits-Rating	Punkte	–	–	–	700	750

1 EBIT ÷ Umsatz.

2 Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

3 Capex für erworbene Vermögenswerte.

4 Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) ÷ Bilanzsumme.

5 Berechnung, **Zusammengefasster Lagebericht**.

6 Nettofinanzverschuldung ÷ Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile).

7 Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien herangezogen.

8 Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt.

9 Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit.

10 Vorschlag.

11 Schätzung.

12 Darin werden Scope-3-Emissionen der Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekaufte Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“ des GHG Protocol berücksichtigt.

13 Inklusive Verbrauch der E-Fahrzeuge.

14 Am Jahresende, mit Auszubildenden.

15 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

16 Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate).

17 Im mittleren und oberen Management.

VORWORT

Wir haben Kapazitäten vorausschauend geplant, Kosten im Blick behalten und unsere Effizienz gesteigert.

Liebe Leserinnen und Leser,

DHL Group hat 2023 erneut hohe Leistungsfähigkeit bewiesen. Obwohl sich die Weltwirtschaft nicht nennenswert erholt hat und die geopolitischen Herausforderungen geblieben sind: Als Unternehmen haben wir unsere Jahresziele erreicht.

Das EBIT lag im Geschäftsjahr 2023 bei 6,3 Milliarden Euro – und damit im Rahmen der Prognose. Besonders erfreulich ist der Free Cashflow, der vor M&A-Aktivitäten 3,3 Milliarden Euro betrug. Die Zahlen belegen: Selbst im konjunkturell schwächsten Marktumfeld der vergangenen 15 Jahre sind wir hochprofitabel.

Das verdanken wir der Tatsache, dass wir auf die Herausforderungen nicht nur gut reagiert haben, sondern auch vorbereitet waren: Wir haben Kapazitäten vorausschauend geplant, Kosten im Blick behalten und kontinuierlich unsere Effizienz gesteigert. Die Investitionen der vergangenen Jahre haben unsere Ertragskraft strukturell verbessert. Davon profitieren wir auch in Phasen schwacher wirtschaftlicher Dynamik. Darüber hinaus haben wir marktgerecht Preise angepasst und inflationäre Kostenentwicklungen an unsere Kunden weitergegeben.

Das vergangene Geschäftsjahr macht aufs Neue deutlich: Unser weltweit einmaliges Logistikportfolio ist leistungsfähig und robust. Niemand sonst in der Branche ist so breit, so diversifiziert und so global aufgestellt. Und unser Netzwerk ist sehr gut auf den Onlinehandel ausgerichtet, der ein starker und fundamentaler Wachstumstreiber bleibt. Wir haben den E-Commerce-Trend als Unternehmen früh besetzt und für uns genutzt. Schon seit vielen Jahren trägt er zu unserem Erfolg bei – und er wird dies auch in den kommenden Jahren tun.

Ehrgeizige Ziele verfolgt DHL Group auch in den Bereichen Umwelt, soziale Verantwortung und gute Unternehmensführung gemäß der ESG Roadmap, unserem Nachhaltigkeitsfahrplan. Unsere ESG-Maßnahmen tragen dazu bei, dass wir auch in Zukunft marktführend bleiben.

Besondere Priorität dabei: Wir bleiben konsequent auf dem Weg zur Dekarbonisierung der Logistik. Im Berichtsjahr haben wir unsere zusätzlichen Ausgaben für die Reduktion von Treibhausgasemissionen um 56 Prozent gesteigert und 1,3 Millionen Tonnen CO₂e eingespart. Darüber hinaus haben wir unsere erste nachhaltigkeitsbezogene Anleihe über 500 Millionen Euro erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. In unserem Engagement für umweltfreundlichere Logistik werden wir nicht nachlassen. Denn der Klimawandel bleibt das größte Problem, das die Menschheit lösen muss. Und die Zeit dafür wird immer knapper.

Die Investitionen der vergangenen Jahre haben unsere Ertragskraft strukturell verbessert.

Mein besonderer Dank gilt unseren über 590.000 Beschäftigten weltweit – für ihren unermüdlichen Einsatz in einem weiteren fordernden Jahr. Ohne ihre Motivation und Leidenschaft hätten wir vieles nicht so erfolgreich bewältigen können. Wir freuen uns darüber, dass wir beim Mitarbeiterengagement mit 83 Prozent im Berichtsjahr unsere Zielgröße von mehr als 80 Prozent erneut übertroffen haben. Und wir wollen unseren Beschäftigten künftig mehr Möglichkeiten geben, sich direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Dafür pilotieren wir in zwölf Ländern ein Programm, über das die Beschäftigten unsere Aktie rabattiert erwerben können. Das Programm soll die hohe Bindung zwischen Belegschaft und Unternehmen weiter stärken.

Und was erwartet uns im weiteren Verlauf von 2024? – Auch wenn sich der Welthandel weiter in einem herausfordernden Spannungsfeld bewegt: Ich sehe ein Jahr der Chancen – auch weil Wettbewerber sich zurückziehen oder abgelenkt erscheinen. Wir jedenfalls sind fokussiert und in der Lage, weiter exzellente Qualität zu liefern. Wir arbeiten weiter an unserem Status als Arbeitgeber, Anbieter und Investment erster Wahl. So wollen wir die vielen Möglichkeiten für DHL Group nutzen, weiter zu wachsen.

Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für das Vertrauen, das Sie mir seit meinem Start als Vorstandsvorsitzender der DHL Group entgegenbringen. Es ist eine inspirierende und besondere Aufgabe, ein Unternehmen zu leiten, das Tag für Tag die Welt am Laufen hält und in über 220 Ländern und Territorien Handel ermöglicht. Ein Unternehmen, das Menschen verbindet und Leben verbessert. DHL Group hat sich von einem nationalen Postdienstleister zum Weltmarktführer der Logistik entwickelt. Ich freue mich darauf, diese Erfolgsgeschichte gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und der hochengagierten Belegschaft fortzuschreiben.

Ihr Tobias Meyer
Vorstandsvorsitzender



TOBIAS MEYER
Vorstandsvorsitzender

GREMIEN

Mitglieder und Mandate des Vorstands

Mitglieder

Dr. Tobias Meyer

Vorsitzender des Vorstands seit 4. Mai 2023

Global Business Services

Geboren 1975, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands seit April 2019

Bestellt bis März 2027

Oscar de Bok

Supply Chain

Geboren 1967, Nationalität niederländisch

Mitglied des Vorstands seit Oktober 2019

Bestellt bis September 2027

Pablo Ciano

eCommerce

Geboren 1969, Nationalität argentinisch und US-amerikanisch

Mitglied des Vorstands seit August 2022

Bestellt bis Juli 2025

Nikola Hagleitner

Post & Paket Deutschland

Geboren 1973, Nationalität österreichisch

Mitglied des Vorstands seit Juli 2022

Bestellt bis Juni 2025

Melanie Kreis

Finanzen

Geboren 1971, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands seit Oktober 2014

Bestellt bis Mai 2027

Dr. Thomas Ogilvie

Personal

Geboren 1976, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands seit September 2017

Bestellt bis August 2025

John Pearson

Express

Geboren 1963, Nationalität britisch

Mitglied des Vorstands seit Januar 2019

Bestellt bis Dezember 2026

Tim Scharwath

Global Forwarding, Freight

Geboren 1965, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands seit Juni 2017

Bestellt bis Mai 2025

Ausgeschieden im Berichtsjahr**Dr. Frank Appel**

Vorsitzender des Vorstands bis 4. Mai 2023

Geboren 1961, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands von November 2002 bis Mai 2023

Vorsitzender des Vorstands von Februar 2008 bis Mai 2023

Weitere Mandate**Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten**

Dr. Frank Appel (bis 4. Mai 2023)

Fresenius Management SE

Deutsche Telekom AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Vergleichbare Mandate**Pablo Ciano**

FarEye Technologies Private Ltd., Indien (Verwaltungsrat)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats**Mitglieder****Aktionärsvertreter**

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Vorsitzender des Aufsichtsrats und ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Dr. Mario Daberkow

Head of Group IT Infrastructure & Services der Volkswagen AG (seit 1. April 2023)

Mitglied des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG (bis 16. März 2023)

Ingrid Deltenre

Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten, ehemalige Generaldirektorin der European Broadcasting Union

Dr. Heinrich Hiesinger

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten

Prof. Dr. Luise Hölscher

Staatssekretärin im Bundesministerium der Finanzen

Simone Menne

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH

Lawrence Rosen

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG

Dr. Stefan Schulte

Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG

Dr. Katrin Suder (seit 4. Mai 2023)

Selbstständige Unternehmensberaterin, TAE Advisory & Sparring GmbH

Prof. Dr.-Ing. Katja Windt (bis 4. Mai 2023)

Mitglied der Geschäftsführung der SMS group GmbH

Stefan B. Wintels

Vorsitzender des Vorstands der KfW Bankengruppe

Arbeitnehmervertreter**Andrea Kocsis** (stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Stellvertretende Vorsitzende des Bundesvorstands ver.di und Bundesfachbereichsleiterin Postdienste, Speditionen und Logistik im Bundesvorstand ver.di

Silke Busch (seit 4. Mai 2023)

Mitglied des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Münster

Jörg von Dosky

Vorsitzender des Konzern- und Unternehmenssprecherausschusses der Deutsche Post AG

Gabriele Gülzau (bis 4. Mai 2023)

Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Hamburg

Thomas Held

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Mario Jacubasch

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Post AG

Thorsten Kühn

Bereichsleiter Postdienste, Mitbestimmung und Jugend sowie Bundesfachgruppenleiter Postdienste, Bundesverwaltung ver.di

Ulrike Lennartz-Pipenbacher

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Yusuf Özdemir

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Stephan Teuscher

Bereichsleiter Tarif-, Beamten- und Sozialpolitik im Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik, Bundesverwaltung ver.di

Stefanie Weckesser

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Augsburg

Weitere Mandate

Aktionärsvertreter

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)¹

Dr. Mario Daberkow

yabeo Venture Tech AG (seit 10. August 2023)

Dr. Heinrich Hiesinger

BMW AG¹

Fresenius Management SE

ZF Friedrichshafen AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Prof. Dr. Luise Hölscher

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH

Simone Menne

Henkel AG & Co. KGaA¹

Lawrence Rosen

Lanxess AG¹

Lanxess Deutschland GmbH²

Dr. Katrin Suder (seit 4. Mai 2023)

LEG Immobilien SE¹

Prof. Dr.-Ing. Katja Windt (bis 4. Mai 2023)

Fraport AG¹

Stefan B. Wintels

Deutsche Telekom AG¹

Vergleichbare Mandate

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Athora Holding Ltd., Bermuda (Board of Directors, Vorsitz) (bis 31. Dezember 2023)

Dr. Mario Daberkow

J.P. Morgan Mobility Payments Solutions S.A., Luxemburg (Aufsichtsrat, Vorsitz)³ (bis 16. März 2023)

Softbridge-Proyectos Tecnológicos S.A., Portugal (Board of Directors)³ (bis 16. März 2023)

VW Credit, Inc., USA (Board of Directors)³ (bis 16. März 2023)

Ingrid Deltenre

Banque Cantonale Vaudoise SA, Schweiz (Verwaltungsrat)¹

Givaudan SA, Schweiz (Verwaltungsrat)¹

SPS Holding AG, Schweiz (Verwaltungsrat)

Simone Menne

Johnson Controls International plc, Irland (Board of Directors)¹

Russell Reynolds Associates Inc., USA (Board of Directors)

Lawrence Rosen

Qiagen N.V., Niederlande (Vorsitzender des Aufsichtsrats)¹

Dr. Stefan Schulte

Fraport Ausbau Süd GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)⁴

Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza, Brasilien (Vorsitzender des Aufsichtsrats)⁴

Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Porto Alegre, Brasilien (Vorsitzender des Aufsichtsrats)⁴

Fraport Regional Airports of Greece A S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz)⁴

Fraport Regional Airports of Greece B S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz)⁴

Fraport Regional Airports of Greece Management Company S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz)⁴

Dr. Katrin Suder (seit 4. Mai 2023)

Cloudflare, Inc., USA (Board of Directors)¹

Schülke & Mayr GmbH (Beirat) (bis 31. Oktober 2023)

Prof. Dr.-Ing. Katja Windt (bis 4. Mai 2023)

Ford Otomotiv Sanayi A.S., Türkei (Board of Directors)¹

Stefan B. Wintels

KfW Capital GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)⁵

Arbeitnehmervertreter**Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten****Jörg von Dosky**

PSD Bank München eG (stellvertretender Vorsitzender, seit 26. Januar 2024 Vorsitzender)

Vergleichbare Mandate**Andrea Kocsis**

KfW Bankengruppe (Verwaltungsrat)

¹ Börsennotiert.

² Konzernmandat Lanxess.

³ Konzernmandate VW.

⁴ Konzernmandate Fraport.

⁵ Konzernmandat KfW Bankengruppe.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im ersten Jahr ohne unmittelbare Pandemieeffekte hat das Unternehmen trotz des Ausbleibens jeglicher konjunktureller Erholungsimpulse die Ertragslage auf einem Niveau halten können, das deutlich über dem vorpandemischen liegt. Ein klarer strategischer Fokus des Vorstands und die Leistungen aller Beschäftigten in der operativen Umsetzung haben das ermöglicht.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr vertrauensvoll und erfolgreich zusammengearbeitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat frühzeitig in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden und regelmäßig über weitere Entwicklungen informiert.

Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen

Die vier Plenums- und 17 von 21 Ausschusssitzungen des Geschäftsjahres 2023 fanden in Präsenz, je nach Lage auch unter virtueller Zuschaltung einzelner Mitglieder, statt.

TEILNAHME AN PLENUMS- UND AUSSCHUSSSITZUNGEN 2023

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsratssitzungen		Ausschusssitzungen	
	Teilnahme / Sitzungen	Teilnahme %	Teilnahme / Sitzungen	Teilnahme %
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)	4/4	100	14/14	100
Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)	4/4	100	10/13	77
Silke Busch (seit 4. Mai 2023)	3/3	100	–	–
Dr. Mario Daberkow	4/4	100	–	–
Ingrid Deltenre	4/4	100	8/9	89
Jörg von Dosky	4/4	100	7/7	100
Gabriele Gülzau (bis 4. Mai 2023)	1/1	100	–	–
Thomas Held	4/4	100	9/9	100
Dr. Heinrich Hiesinger	4/4	100	5/5	100
Prof. Dr. Luise Hölscher	4/4	100	9/12	75
Mario Jacubasch	4/4	100	4/4	100
Thorsten Kühn	4/4	100	4/4	100
Ulrike Lennartz-Pipenbacher	4/4	100	–	–
Simone Menne	3/4	75	6/7	86
Yusuf Özdemir	4/4	100	7/7	100
Lawrence Rosen	4/4	100	6/7	86
Dr. Stefan Schulte	4/4	100	7/7	100
Dr. Katrin Suder (seit 4. Mai 2023)	3/3	100	–	–
Stephan Teuscher	4/4	100	12/12	100
Stefanie Weckesser	4/4	100	7/7	100
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt (bis 4. Mai 2023)	1/1	100	–	–
Stefan B. Wintels	4/4	100	5/5	100

Lediglich eine außerordentliche Sitzung des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses sowie drei Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses zur Erörterung der Finanzkennzahlen im Vorfeld der Quartalsberichterstattung erfolgten als Videokonferenz. An den Plenumssitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen, nur Simone Menne hat an einer Sitzung entschuldigt gefehlt. Die Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen 2023 ist in der Tabelle individualisiert ausgewiesen. Kein Mitglied hat an weniger als drei Viertel der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat regelmäßig auch in Abwesenheit des Vorstands getagt, beispielsweise zu Vorstandsangelegenheiten und zur Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratsstätigkeit.

Die Mitglieder des Vorstands haben an allen Plenumssitzungen teilgenommen und über die Geschäftsentwicklung in ihren Verantwortungsbereichen berichtet. An den Ausschusssitzungen haben der Vorstandsvorsitzende und die jeweils verantwortlichen Vorstandsmitglieder teilgenommen. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden auch Führungskräfte der ersten Ebene unterhalb des Vorstands und die Abschlussprüfer hinzugezogen. Einzelne Fragen haben die Mitglieder des Finanz- und Prüfungsausschusses mit den Abschlussprüfern auch in Abwesenheit der Mitglieder des Vorstands erörtert.

Investorengespräche

Zu Themen, die in die Verantwortung des Aufsichtsrats fallen, habe ich im Herbst des abgelaufenen Jahres Gespräche mit einer Reihe von Investoren und Stimmrechtsvertretern geführt. Gegenstand der Gespräche waren unter anderem die ESG Roadmap der DHL Group, insbesondere Governance-Aspekte, und die Verankerung von ESG-Kriterien in der kurz- und langfristigen Vorstandsvergütung sowie die Qualifikationen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats, die auf der Internetseite der Gesellschaft in den Lebensläufen der Aufsichtsratsmitglieder und tabellarisch auch in der **Erklärung zur Unternehmensführung** ausgewiesen sind. Ausführlich erörtert wurden Berufserfahrung und Kenntnisse der vom Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2024 vorgeschlagenen neu zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung ihrer Unabhängigkeit und der künftigen Besetzung der Ausschüsse. Die Absicht des Vorstands, die Hauptversammlung 2024 erneut in Präsenz einzuberufen, wurde von den Investoren positiv aufgenommen.

Wesentliche Themen der Plenumssitzungen

Gegenstand aller Sitzungen waren Berichterstattung und Erörterung der Lage des Konzerns und seiner Unternehmensbereiche sowie der Entwicklung der Geschäfte und die Information über die Diskussionen in den Sitzungen der Ausschüsse.

Von Bedeutung waren überdies die mit den Aspekten der Umwelt, des Sozialen und der Unternehmensführung (ESG) verbundenen Risiken und Chancen für das Unternehmen, die ökologischen und sozialen Auswirkungen der derzeitigen Unternehmenstätigkeit sowie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Auch fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Vorstand zur Digitalisierung einschließlich der Entwicklungen im Bereich künstlicher Intelligenz statt. Die Auswirkungen neuer regulatorischer Rahmenbedingungen auf das Geschäft im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland waren neben der strategischen Ausrichtung des Produktportfolios im gesamten Konzern weitere wesentliche Themen im Berichtsjahr.

Im März 2023 haben wir uns mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie dem Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung befasst. Die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) mit einem uneingeschränkten Testat versehenen Abschlüsse haben wir auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses gebilligt. Dem Beschlussvorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und damit der Zahlung einer Dividende in Höhe von 1,85 € je Aktie haben wir uns angeschlossen. Der Finanzstrategie entsprechend wurden damit im letzten Jahr 41,1 % des Nettogewinns an die Aktionäre ausgeschüttet. Nachdem PwC die Abschlüsse über viele Jahre hinweg geprüft hat, wurde der Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023, wie von der Hauptversammlung beschlossen, von der Prüfungsgesellschaft Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte), München, geprüft. Verantwortliche Prüfer waren Prof. Dr. Frank Beine und Dr. Hendrik Nardmann.

Die Verabschiedung des Vergütungsberichts, des Berichts des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung und der Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung einschließlich der (Wieder-)Wahl von Katrin Suder und Mario Daberkow in den Aufsichtsrat war ebenso Gegenstand der März-Sitzung wie die Festsetzung der Jahreserfolgsvergütung der Vorstandsmitglieder auf Grundlage der jeweiligen Zielerreichungsgrade und entsprechender Empfehlungen des Präsidialausschusses. Auch der Stand der Tarifverhandlungen sowie die Erweiterung des Volumens des laufenden Aktienrückkaufprogramms auf bis zu 3 MRD € im Zusammenhang mit der Zustimmung zu einer etwaigen Einziehung

von bis zu 55 Millionen weiterer zurückerworbener Aktien waren Gegenstand unserer Erörterungen. Überdies stimmte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens (Joint Venture) mit Saudi Aramco zu.

In der Sitzung im Juni haben wir insbesondere die Übernahme des türkischen Paketdienstleisters MNG Kargo erörtert. Zudem standen die Änderung des Konzernnamens von Deutsche Post DHL Group in DHL Group sowie die Zustimmung zur Anpassung der Geschäftsverteilung im Vorstand auf der Agenda. Die Geschäftsverteilung wurde dahingehend geändert, dass die Funktion Group Brand Marketing in die Zuständigkeit von John Pearson überführt wurde. John Pearson verantwortet bereits die Funktion Customer Solutions & Innovation und das Global Commercial Board. Mit der zusätzlichen Verantwortung für die Konzernfunktion Group Brand Marketing werden wesentliche kommerzielle Funktionen des Konzerns in einer Hand gebündelt.

Im September haben wir uns schwerpunktmäßig mit der Reform des Postgesetzes und den möglichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beschäftigt. Wir haben uns, in Abwesenheit des Vorstands, intensiv mit der Effektivität und Effizienz unserer Tätigkeit im Plenum und in den Ausschüssen befasst. Gegenstand unserer Analyse waren unter anderem die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit den Mitgliedern des Vorstands, die Arbeit in den Ausschüssen, die Einbindung des Aufsichtsrats in die strategische Ausrichtung des Unternehmens und das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats. In Vorbereitung dieses Tagesordnungspunktes hatten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen ausführlichen Fragebogen ausgefüllt, der ausgewählte Fragen zu verschiedenen Themen, zum Beispiel der Zufriedenheit mit den bereitgestellten Informationen und der Frequenz und Struktur der Aufsichtsratssitzungen, zum Inhalt hatte. Nach dem Ergebnis unserer Erörterung nimmt der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben effektiv und effizient wahr. Zu Anregungen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder werden wir uns auch weiterhin zwischen den jährlichen Effizienzprüfungen austauschen.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres im Dezember haben wir nach intensiver Erörterung dem Konzerngeschäftsplan 2024 zugestimmt, die Ziele der Jahreserfolgsvergütung für die Mitglieder des Vorstands verabschiedet und uns mit den Themen Digitalisierung und Energiewende befasst. Wir haben beschlossen, den Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex uneingeschränkt zu entsprechen.

Wesentliche Inhalte der Ausschusssitzungen

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Erörterungen im Plenum und dessen Entscheidungen vor und tagen im Vorfeld der Plenumssitzung. Wenige Angelegenheiten sind den Ausschüssen zur abschließenden Entscheidung übertragen, wie etwa die Zustimmung des Präsidialausschusses zu Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder und des Finanz- und Prüfungsausschusses zu Immobilientransaktionen oder zur Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Die Vorsitzenden unterrichten die Mitglieder des Aufsichtsrats in den Plenumssitzungen umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen und stehen für Fragen und weitere Erörterungen im Plenum zur Verfügung. Angaben zu den Aufgaben der Ausschüsse und zu deren personeller Zusammensetzung finden Sie in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#).

Der Präsidialausschuss hat 2023 viermal getagt und sich vor allem mit Vorstandsangelegenheiten wie der Nachfolgeplanung im Vorstand, der Erörterung des Vergütungsberichts an die Hauptversammlung, der Zielerreichung der Jahreserfolgsvergütung für das Vorjahr und den Zielvereinbarungen für das Folgejahr befasst.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu sieben Sitzungen zusammen. Im Nachgang zur Wahl zum Abschlussprüfer durch die Hauptversammlung erteilte der Finanz- und Prüfungsausschuss der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte den Auftrag zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und zur prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2023. Er hat Deloitte auch mit der Prüfung der im Lagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung zur Erlangung begrenzter und für ausgewählte Indikatoren hinreichender Sicherheit beauftragt und mit den Abschlussprüfern Prüfungsstrategie, -planung, -ergebnisse und -qualität erörtert. Der Halbjahresfinanzbericht wurde nach prüferischer Durchsicht und die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen verantwortlichen Vorstandsmitglied in Anwesenheit der Abschlussprüfer erörtert. Der Ausschuss hat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht und sich dessen Nichtprüfungsleistungen zur Genehmigung vorlegen und über die erbrachten Nichtprüfungsleistungen insgesamt sowie den Stand der Ausschöpfung des gesetzlich hierfür vorgesehenen Budgets berichten lassen. Stefan Schulte hat sich als Ausschussvorsitzender regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfungen ausgetauscht und dem Ausschuss hierüber berichtet. Gegenstand der Sitzungen waren auch der Rechnungslegungsprozess, das

Risikomanagement und die Feststellungen der Internen Revision. Der Ausschuss hat sich überdies intensiv mit der geplanten Reform des Postgesetzes und den Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens befasst. Über bedeutsame Aspekte der Compliance und die Weiterentwicklung von Compliance-Organisation und -Management ließ sich der Ausschuss ausführlich vom Chief Compliance Officer berichten. Auch die Wirksamkeit und Weiterentwicklung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wurde regelmäßig in Anwesenheit des verantwortlichen Bereichsleiters vorgestellt und diskutiert.

Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss tagte fünfmal und befasste sich vor allem mit der strategischen Positionierung der einzelnen Geschäftsbereiche in ihrem jeweiligen Marktumfeld und der Umsetzung der Strategie 2025. Überdies beschäftigte sich der Ausschuss fortlaufend und eingehend mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens und deren Umsetzung. Gegenstand der Sitzungen waren auch der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen wie die Gründung eines Joint Ventures zwischen DHL Supply Chain und Saudi Aramco.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtszeitraum einmal getagt. In Vorbereitung der Hauptversammlung 2024 hat er dem Aufsichtsrat Ende des Jahres 2023 Ann-Kristin Achleitner und Hans-Ulrich Engel, als Nachfolger für Simone Menne und Stefan Schulte zur Wahl empfohlen sowie Heinrich Hiesinger zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen. Die Amtszeit soll jeweils vier Jahre betragen.

Der Vermittlungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Der Personalausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen und befasste sich unter anderem mit der Sicherheit der Beschäftigten, dem Stand der Tarifverhandlungen, der Förderung von Frauen in Führungspositionen, den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung, der konzernweiten Unternehmensstrategie zur Personalentwicklung sowie der Gewinnung, Sicherung und Entwicklung von Talenten.

Unterstützung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft unterstützt die Mitglieder des Aufsichtsrats laufend bei der Ausübung ihrer Tätigkeit. Neue Mitglieder erhalten vielfältige und umfassende Angebote, die eine kurzfristige spezifische Einarbeitung sicherstellen. Neben der Möglichkeit zu ausführlichen Gesprächen mit den Mitgliedern des Vorstands, dem Vorsitzenden und gegebenenfalls anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats erhalten sie weitreichende Informationen zu relevanten Themenkomplexen vorwiegend über den Zugriff auf einen exklusiv für den Aufsichtsrat konzipierten digitalen Datenraum, der auch Protokolle früherer Aufsichtsratssitzungen enthält. Die Kosten für ausgewählte externe Fortbildungsveranstaltungen werden ebenso übernommen wie diejenigen für den Bezug von Fachzeitschriften. Neben Besuchen von bedeutenden Betriebsstätten des Konzerns im zeitlichen Zusammenhang mit einer Aufsichtsratssitzung bieten die Mitglieder des Vorstands auch Führungen durch einzelne Geschäftsbetriebe an, die den Aufsichtsratsmitgliedern durch einen vertieften Einblick in die Gegebenheiten vor Ort die Möglichkeit eröffnen, ein umfassendes Verständnis für die operativen Abläufe zu entwickeln. Im Juni besichtigte der Aufsichtsrat beispielsweise das DHL Drehkreuz Leipzig und wurde dort nach einem einführenden Vortrag während der arbeitsreichen Abendstunden durch das großflächige Gelände geführt und mit den einzelnen Arbeitsprozessen und Verantwortlichkeiten vertraut gemacht. Diverse auch vor Ort tätige Führungskräfte des Unternehmensbereichs Express standen für Fragen und Vorschläge zur Verfügung. Auch der zweimal jährlich stattfindende Directors' Day ermöglicht es den Mitgliedern des Aufsichtsrats, ihre Kenntnisse zu aktuellen unternehmensrelevanten Themen und Entwicklungen zu vertiefen. Im Jahr 2023 standen hier die Themen Regulierung des Postmarkts, ESG-Leistungskennzahlen als Grundlage für Unternehmenssteuerung und Vorstandsvergütung sowie Updates zum Lieferkettenrecht, der Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur EU-Taxonomie auf der Agenda.

Veränderungen im Vorstand

Mit Ausscheiden von Frank Appel nach mehr als 20 Jahren Zugehörigkeit zum Vorstand hat Tobias Meyer mit Ablauf der Hauptversammlung 2023 den Vorsitz im Vorstand übernommen. Er gehört dem Vorstand bereits seit 2019 an und war zuvor für die Bereiche Post & Paket Deutschland sowie Global Business Services verantwortlich. Weitere personelle Veränderungen gab es im Berichtsjahr nicht.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Seiten der Anteilseignervertreter ist Katja Windt nach zwölfjähriger Mitgliedschaft mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2023 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Nachfolgerin ist Katrin Suder, selbstständige Unternehmensberaterin. Mario Daberkow, seit 2018 Mitglied des Aufsichtsrats und bei der Volkswagen AG verantwortlich für Global IT Infrastructure & Services, wurde von der Hauptversammlung wiedergewählt. Die Wahl von Katrin Suder und Mario Daberkow erfolgte jeweils für vier Jahre.

Die Amtszeiten von Simone Menne, Heinrich Hiesinger und Stefan Schulte enden zum Ablauf der für den 3. Mai 2024 vorgesehenen Hauptversammlung. Simone Menne und Stefan Schulte stehen nach langjähriger Mitgliedschaft im Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Der Hauptversammlung schlägt der Aufsichtsrat die Wahl von Ann-Kristin Achleitner und Hans-Ulrich Engel sowie die Wiederwahl von Heinrich Hiesinger, jeweils für eine vierjährige Amtszeit, vor. Beide neu zu wählenden Kandidaten verfügen insbesondere über weitreichende Kenntnisse im Bereich Rechnungslegung- und Abschlussprüfung. Es ist beabsichtigt, Hans-Ulrich Engel im Falle seiner Wahl zum Vorsitzenden des Finanz- und Prüfungsausschusses zu wählen. Wesentliche Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder sind auch der Qualifikationsmatrix in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) zu entnehmen.

Die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat endete turnusgemäß mit Ablauf der Hauptversammlung 2023. Nahezu alle Mitglieder wurden für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Als neues Mitglied wurde Silke Busch gewählt, die Gabriele Gölzau nachfolgt. Der Aufsichtsrat hat Andrea Kocsis als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und die wiedergewählten Arbeitnehmervertreter in ihren Ausschussspositionen bestätigt.

Eine Übersicht über die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie im Kapitel [Gremien](#).

Umgang mit Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben weder eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus, noch stehen sie zu diesen in einer persönlichen Beziehung. Interessenkonflikte wurden dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht angezeigt.

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben im Dezember 2023 erklärt, dass seit Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2022 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022 entsprochen wurde und auch künftig allen Empfehlungen des Kodex entsprochen werden soll. Auf der Internetseite der Gesellschaft können Sie die Erklärungen der vergangenen Jahre einsehen. In der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) finden Sie weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens.

Jahres- und Konzernabschluss 2023 geprüft

Die von der Hauptversammlung 2022 für das Jahr 2023 erstmals zum Abschlussprüfer gewählte Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte), München, hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2023 geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Deloitte hat auch die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2023 einer Prüfung mit begrenzter und für ausgewählte Indikatoren mit hinreichender Sicherheit unterzogen und keine Beanstandungen erhoben. Auch die freiwillige prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts wurde von Deloitte durchgeführt. Dabei wurden keine Beanstandungen festgestellt. Der gemeinsame Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2023 wurde gemäß § 162 Abs. 3 AktG formell geprüft und mit einem entsprechenden Prüfvermerk versehen.

Nach Vorbefassung des Finanz- und Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2023 eingehend mit dem Vorstand erörtert und nachfolgend diskutiert. Deloitte hat über die Ergebnisse der Prüfung im Finanz- und Prüfungsausschuss sowie im Plenum berichtet und stand für Fragen zur Verfügung. Der Ausschussempfehlung folgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen und den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 gebilligt. Nach dem

abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Finanz- und Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben.

Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Gewinnverwendung und der Zahlung einer Dividende von 1,85 € je Aktie hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und den Mitgliedern des Vorstands ausdrücklich für ihren engagierten Einsatz.

Bonn, 5. März 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Nikolaus von Bomhard

Aufsichtsratsvorsitzender

Vorbemerkungen

Angewendete Berichtsstandards

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315e HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den entsprechenden Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst den Konzernlagebericht von DHL Group sowie den Lagebericht der Deutsche Post AG. Die Darstellung betrifft grundsätzlich den Konzern. Informationen, die sich nur auf die AG beziehen, sind als solche gekennzeichnet.

Außerdem enthält der Konzernlagebericht die zusammengefasste **nichtfinanzielle Erklärung** nach §§ 289b Abs. 1 und 315b Abs. 1 HGB für die Deutsche Post AG und den Konzern. Die **steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Kennzahlen** wurden anhand der Wesentlichkeit gemäß HGB und unter Anwendung der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) bestimmt. Die Bestimmung der Berichtsinhalte und der wesentlichen Themen orientiert sich an den GRI-Standards (Kernoption) als Rahmenwerk, ergänzt um die Anforderungen des HGB. Zusätzlich enthält die nichtfinanzielle Erklärung die Angaben zur Berichterstattung zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie) gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Delegierten Verordnungen 2021/2178 und 2023/2486 der EU-Kommission. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir zudem bei Pflichtangaben auf andere Kapitel im zusammengefassten Lagebericht, sofern diese Angaben dort bereits ausführlich berichtet werden. Aussagen zur Belegschaft gelten für alle Beschäftigten im Konzern, Ausnahmen sind im Kontext ausgeführt.

Unabhängige Prüfung

Der Konzernabschluss der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 wurden von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte), München, mit hinreichender Sicherheit geprüft, **Bestätigungsvermerk**. Die unterjährigen Quartalsangaben sind hiervon ausgenommen.


Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde im Auftrag des Aufsichtsrats durch Deloitte einer gesonderten Prüfung mit begrenzter sowie für ausgewählte Indikatoren mit hinreichender Sicherheit unterzogen, **Prüfvermerk**.

Die **Erklärung zur Unternehmensführung** nach §§ 289f und 315d HGB wurde nicht inhaltlich von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Annahmen und Erwartungen, die auf gegenwärtigen Planungen, Einschätzungen und Prognosen sowie den der Deutsche Post AG zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts zur Verfügung stehenden Informationen basieren, und sind nicht als Garantien der darin enthaltenen zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig und unterliegen verschiedenen Risiken und Ungewissheiten (insbesondere den im Kapitel „Prognose, Chancen und Risiken“ beschriebenen) und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen werden. Es ist möglich, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Deutsche Post AG übernimmt keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Wenn die Deutsche Post AG eine oder mehrere zukunftsgerichtete Aussagen aktualisiert, kann daraus nicht geschlossen werden, dass die betroffenen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen fortlaufend aktualisiert werden.

Lageberichtsfremde Angaben

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind. Diese sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben durch separate Absätze abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet .

Weiterführende Verweise

Im digital und als PDF verfügbaren Geschäftsbericht verweisen und verlinken wir auf weiterführende Informationen im Internet. Diese sind nicht Bestandteil des Berichts und daher von der inhaltlichen Prüfung durch die Abschlussprüfer ausgenommen.

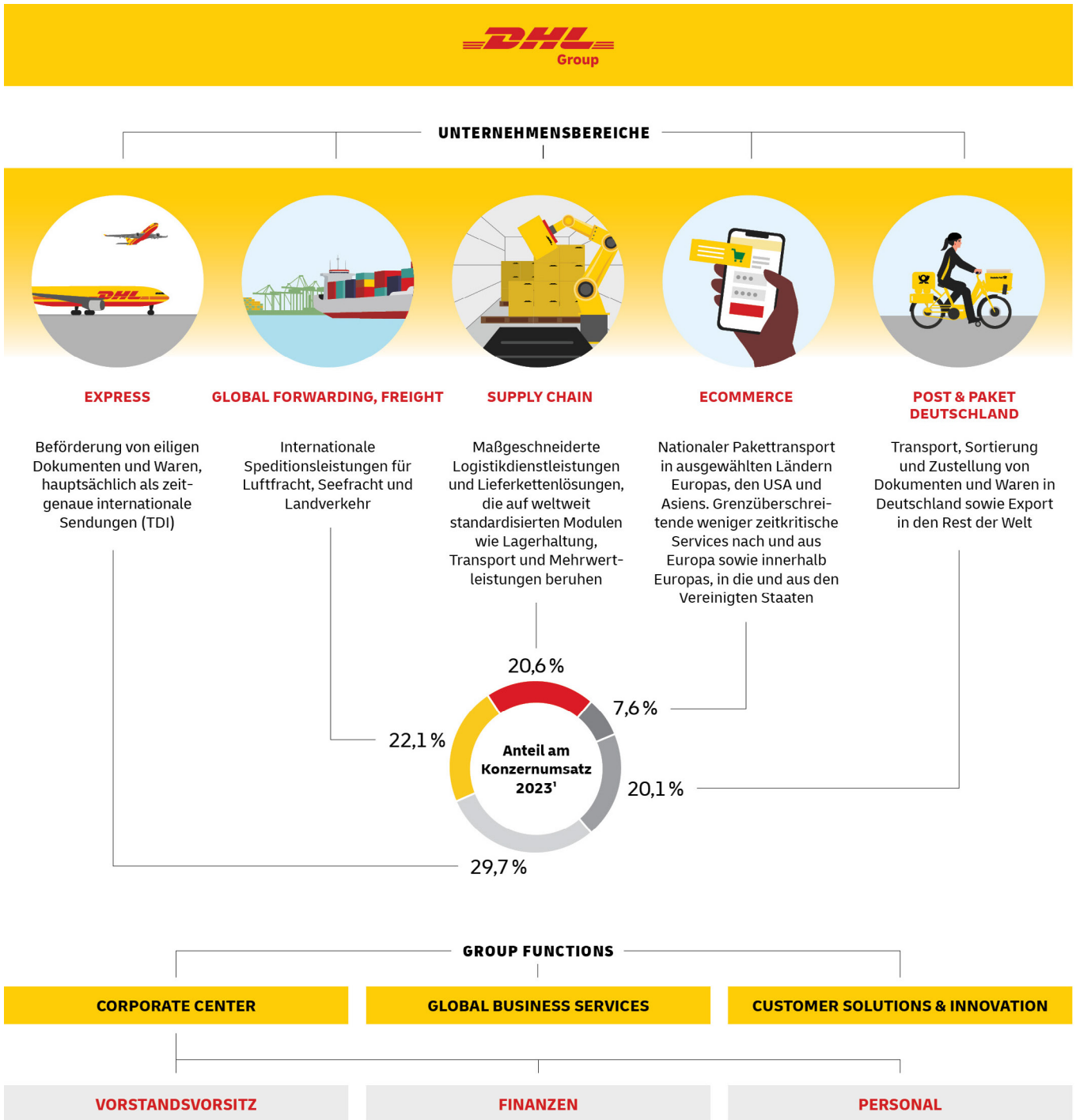
GRUNDLAGEN

Geschäftsmodell**Ein internationales Serviceportfolio**

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns DHL Group ist eine börsennotierte deutsche Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn. DHL Group bietet unter den Marken DHL und Deutsche Post ein umfangreiches Serviceportfolio aus internationalem Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce sowie Post- und Paketdienstleistungen. Gegliedert ist das Unternehmen in fünf operative Unternehmensbereiche: Express; Global Forwarding, Freight; Supply Chain; eCommerce und Post & Paket Deutschland. Die Unternehmensbereiche werden durch eigene Zentralen gesteuert und sind für die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert.

Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen. Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services (GBS) gebündelt. Customer Solutions & Innovation (CSI) ist die bereichsübergreifende Account-Management- und Innovationseinheit von DHL.

KONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2023



¹ Anhang, Textziffer 11.

Organisatorische Veränderungen

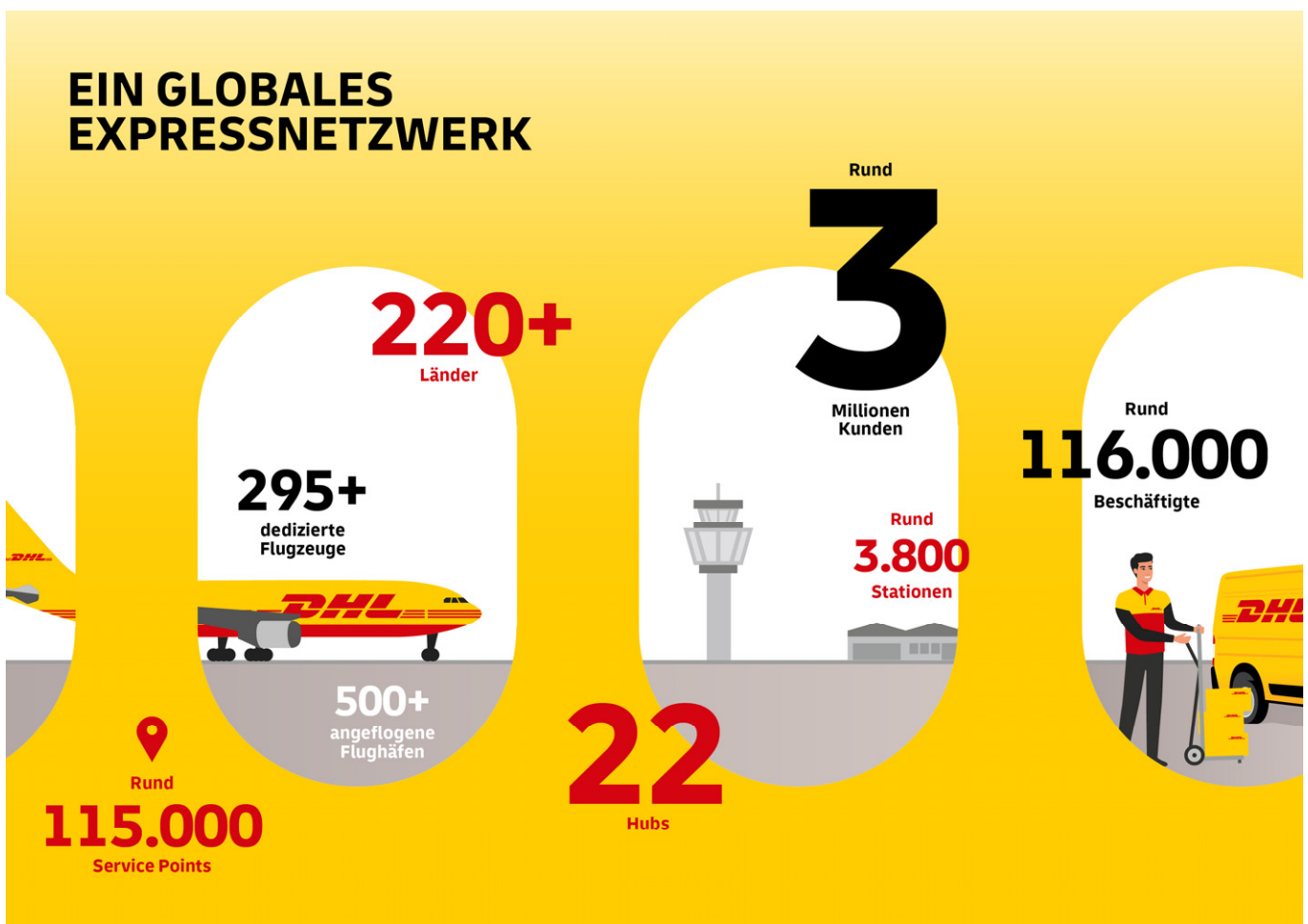
Mit Ende der Hauptversammlung am 4. Mai 2023 endete nach über 15 Jahren als Vorstandsvorsitzender die Amtszeit von Frank Appel als Mitglied des Konzernvorstands. Vorstandsvorsitzender des Konzerns ist seither Tobias Meyer, der dem Konzernvorstand seit April 2019 angehört.

Der Konzern hat zum 1. Juli 2023 seinen Namen von Deutsche Post DHL Group in DHL Group geändert; das Börsenkürzel lautet seither DHL. Das Serviceangebot der Unternehmensbereiche bleibt davon unbeeinflusst. Die Marken DHL und Deutsche Post werden wie bisher weiterverwendet. Die Änderung des Konzernnamens hat keine Auswirkungen auf die Namen oder Eigenschaften der Rechtsträger des Konzerns, insbesondere der Deutsche Post AG, oder auf die internen und externen Beziehungen zu diesen Einheiten.

Weltweit vertreten

Unsere Standorte sind der [Anteilsbesitzliste](#) zu entnehmen. Marktanteile sowie Marktvolumen in den wichtigsten Regionen schildern wir – wo verfügbar und sinnvoll – in der folgenden Darstellung der Unternehmensbereiche.

Unternehmensbereich Express



Zeitgenaue internationale Sendungen

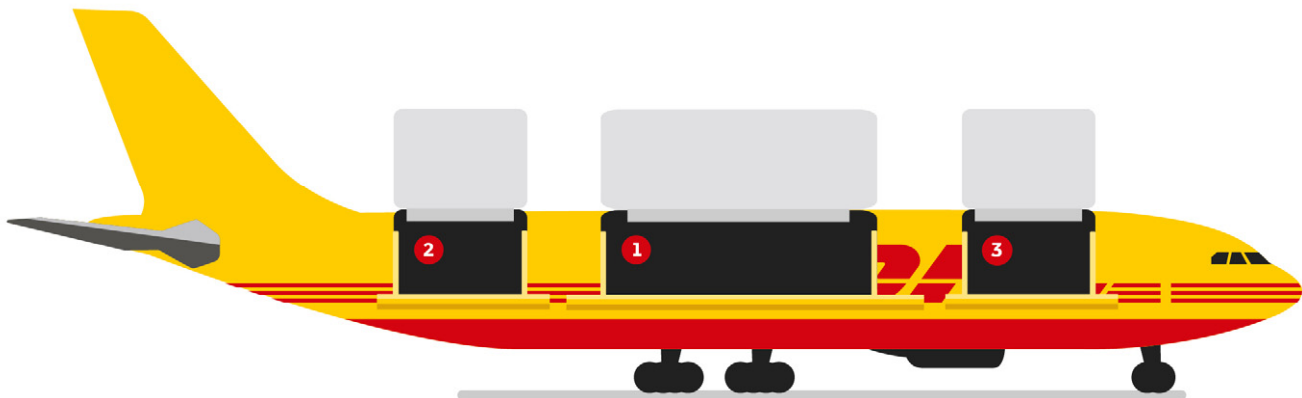
Im Unternehmensbereich Express befördern wir eilige Dokumente und Waren zuverlässig und zeitgenau von Tür zu Tür. Unser Kerngeschäft sind zeitgenaue internationale Sendungen. Mit dem Hauptprodukt Time Definite International (TDI) erbringen wir grenzüberschreitende Transport- und Zustelldienste mit vorab definierten, standardisierten Laufzeiten. Unsere Expertise in der Zollabfertigung ermöglicht uns durchgängige Transporte, eine wichtige Voraussetzung für schnellen und zuverlässigen Service von Tür zu Tür. Ergänzt wird das Angebot um industriespezifische Dienstleistungen. Im Rahmen der Transportlösung Medical Express bieten wir beispielsweise speziell Unternehmen im Sektor Life Sciences & Healthcare verschiedene Thermoverpackungen für temperaturkontrollierte, gekühlte oder gefrorene Inhalte an.

Im Jahr 2023 wurden weltweit rund 288 Millionen TDI-Sendungen transportiert. Auf Basis einer Erhebung aus dem Jahr 2021 schätzen wir unseren globalen Marktanteil auf rund 43 %.

Unsere virtuelle Fluggesellschaft

Unser globales Luftfrachtnetzwerk besteht aus mehreren Fluggesellschaften, von denen wir einige zu 100 % besitzen. Durch die Kombination von eigenen und zugekauften Kapazitäten können wir flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren. Die folgende Grafik zeigt, wie der verfügbare Frachtraum der uns zugeordneten Flüge aufgeteilt und am Markt angeboten wird. Der Frachtraum wird größtenteils für unser Hauptprodukt TDI genutzt. Bleibt auf eigenen Flügen freier Frachtraum verfügbar, wird er an Kunden in der Luftfrachtbranche verkauft. Größter Abnehmer dafür ist das DHL-Geschäftsfeld Global Forwarding.

KAPAZITÄTSANGEBOT



1 Core
Express TDI Core Product – Kapazität auf Basis durchschnittlicher Nutzung, wird täglich angepasst

2 BSA
Block Space Agreement – garantiertes Luftfrachtprodukt

3 ACS
Air Capacity Sales, gesamte durchschnittliche Restkapazität, die nicht planmäßig für BSA oder Kern-TDI-Volumen genutzt wird

Serviceversprechen und -standards einhalten

Um im Rahmen des globalen Netzwerkbetriebs die Einhaltung unseres Serviceversprechens zu überprüfen und es weiter zu verbessern, erheben wir die Zufriedenheit und sich ändernde Anforderungen unserer Kundschaft, zum Beispiel mit dem Programm „Insanely Customer Centric Culture“ und im Rahmen des „Net Promoter Approach“.

In Zentren zur Qualitätskontrolle verfolgen wir Sendungen weltweit und passen – so erforderlich – die Abläufe dynamisch an. Alle Premiumprodukte werden standardmäßig bis zu ihrer Zustellung verfolgt.

Betriebliche Sicherheit, die Einhaltung von Standards sowie die Servicequalität unserer Standorte werden in Zusammenarbeit mit Behörden regelmäßig überprüft. Ungefähr 450 Standorte sind von der Sicherheitsorganisation Transported Asset Protection Association (TAPA) zertifiziert worden.

Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight



Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr

Das Kerngeschäft des Unternehmensbereichs Global Forwarding, Freight sind Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr. Das Leistungsangebot umfasst standardisierte Transporte sowie multimodale und branchenspezifische Lösungen, individuelle Industrieprojekte und Zolldienstleistungen. Unser Geschäftsmodell beruht darauf, Transportleistungen zwischen Kunden und Frachtunternehmen zu vermitteln. Die weltweite Präsenz unseres Netzwerks ermöglicht es uns, eine effiziente Routenführung und multimodale Transporte anzubieten. Dabei betreiben wir unser operatives Geschäft mit einem niedrigeren Anlagevermögen im Vergleich zu den anderen Unternehmensbereichen. Global Forwarding, Freight gehört zu den Top drei globalen Speditionsunternehmen in einem weiterhin fragmentierten Markt.

Allgemeine Normalisierung der Frachtmärkte bewirkt Volumenrückgang

Wie erwartet, hat sich die allgemeine Situation an den Frachtmärkten im Jahr 2023 wieder normalisiert. Wir konnten in diesem Umfeld in der Luftfracht einen Wert von rund 1,7 Millionen (Vorjahr: rund 1,9 Millionen) transportierten Export-Frachttonnen erzielen. In der Seefracht ging das Volumen um 6,2 % auf rund 3,1 Millionen (Vorjahr: rund 3,3 Millionen) transportierte 20-Fuß-Container-Einheiten zurück.

LUFT- UND SEEFRACHTMARKT 2023: RELEVANTE VOLUMEN

	Asien-Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika	Europa	Sonstiges	Global
Luftfracht (MIO t) ¹	9,4	5,4	1,0	5,9	0,8	22,5
Seefracht (MIO TEU) ²	37,1	8,0	4,5	7,1	1,0	57,7

1 Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: Accenture, Forecast Stand November 2023.

2 Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit); geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Speditionen kontrolliert wird. Daten basieren ausschließlich auf Exportvolumen. Quelle: Unternehmensschätzungen, Accenture, Forecast Stand November 2023.

Schwieriges wirtschaftliches Umfeld im europäischen Straßengüterverkehr

Nach zwei Wachstumsjahren litt der europäische Straßengüterverkehr im Jahr 2023 unter dem allgemeinen makroökonomischen Umfeld, **Rahmenbedingungen**. Wir verzeichneten im Geschäftsfeld Freight einen Volumenrückgang bei den Sendungen um 9,2 %. Gestiegene Personalkosten, Mautgebühren und weiterhin hohe Dieselpreise bewirkten einen konstanten Kostendruck.

Zufriedene Kundschaft und hohe Sicherheitsstandards

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wollen wir unsere Services so nutzerfreundlich wie möglich gestalten. Dazu erfassen wir das Feedback unserer Kundschaft systematisch, indem wir „Net Promoter Scores“ berechnen und jährliche Zufriedenheitsbefragungen durchführen. Anhand der erhaltenen Informationen definieren wir Initiativen und Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen.

Unser globales Netzwerk erfüllt mit einem ISO-zertifizierten Business-Continuity-Management-Programm die höchsten branchenspezifischen Sicherheitsstandards inklusive der TAPA sowie der US-amerikanischen Initiative C-TPAT.

Mit einem globalen Transportmanagementsystem haben wir im Geschäftsfeld Global Forwarding die Grundlage für eine weitere Skalierung von Anwendungen und Prozessen geschaffen. Auch im Geschäftsfeld Freight verfügen wir über ein einheitliches Transportmanagementsystem sowie über Tools zur Kundeninteraktion wie das Portal myDHLFreight, das bereits in acht Ländern im Einsatz ist, und unseren digitalen Marktplatz für Straßengüterverkehr Saloodo!

Unternehmensbereich Supply Chain



1 Umfasst nur eigene und geleaste Lagerstandorte, nicht aber kundeneigene Lagerstandorte, die von DHL betrieben werden.

Maßgeschneiderte Supply-Chain-Lösungen

Unser Kerngeschäft sind maßgeschneiderte Logistikdienstleistungen und Lieferkettenlösungen, um die Komplexität für unsere Kunden zu reduzieren und einen nachhaltigen Mehrwert zu schaffen. Zu unserem breiten Portfolio zählen neben Lagerbetrieb und Transport auch Mehrwertleistungen wie E-Fulfillment, Omnichannel-Lösungen und Retourenmanagement, Lead Logistics Partner (LLP), Immobilienlösungen, Service Logistics und Verpackungslösungen, die auf die Anforderungen unserer Kunden in allen strategischen Industriesektoren zugeschnitten sind. Wir bieten modulare Lösungen an, mit denen unsere Kunden agiler und flexibler auf die sich verändernden Anforderungen und Vorgaben von Lieferketten reagieren können.

Standardisierung und Einsatz innovativer Technologien

Durch modulare Standardisierung und den Einsatz neuer Technologien sind wir bestrebt, die gesamte Lieferkette schneller und agiler zu gestalten. An mehr als 91 % unserer Standorte sind bereits modernste digitale Lösungen im Einsatz, zum Beispiel rund 6.000 kollaborative Roboter und rund 46.000 Smart Wearables. Außerdem nutzen wir Data Analytics, um die operative Effizienz und das Kundenerlebnis zu verbessern. Wir führen physische und digitale Supply-Chain-Lösungen zusammen.

Führende Position in der Kontraktlogistik

Das Volumen des globalen Kontraktlogistikmarktes wird für das Jahr 2022 auf rund 275 MRD € geschätzt. Mit einem Marktanteil von 6,0 % (2022) und Geschäftstätigkeit in mehr als 50 Ländern ist DHL in diesem fragmentierten Markt weltweit führend. Der Marktanteil des zweitgrößten Anbieters ist etwa halb so groß.

Kundenerwartungen erfüllen oder übertreffen

Durch unser „Operations Management System First Choice“ mit weltweit einheitlichen Betriebsstandards wollen wir sicherstellen, dass wir die Qualitätserwartungen unserer Kunden konsequent erfüllen oder übertreffen und uns kontinuierlich verbessern.

Dank unseres konsequenten Nachhaltens von Kundenrückmeldungen steigen unsere Zufriedenheitswerte (Net Promoter Approach) auf einem bereits hohen Niveau weiter.

KONTRAKTLOGISTIKMARKT 2022¹

MRD €	Asien-Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika	Europa	Global
Kontraktlogistik	95	88	9	83	275

1 Eigene Unternehmensschätzung; gerundet.

Unternehmensbereich eCommerce



Nationaler und internationaler Pakettransport

Unser Kerngeschäft ist der nationale Pakettransport in ausgewählten Ländern Europas, in den Vereinigten Staaten und in bestimmten asiatischen Ländern, insbesondere in Indien, sowie grenzüberschreitende weniger zeitkritische Services, vor allem nach und aus Europa, innerhalb Europas sowie in die und aus den Vereinigten Staaten. Da es eine große Bandbreite der Geschäftstätigkeit gibt, sind einzelne Marktanteile nicht zu benennen.

Die nationale weniger zeitkritische Paketzustellung erfolgt in eigenen und Partner-Netzwerken und bedient B2C- sowie B2B-Kunden aus allen Sektoren. Unser grenzüberschreitender weniger zeitkritischer Service hält weltweite Versandlösungen bereit, mit denen unsere Kunden vom starken Wachstum im grenzüberschreitenden Handel profitieren können. Gleichzeitig erfüllen wir ihre Erwartungen in Sachen Geschwindigkeit, Zuverlässigkeit, Preis und Nachhaltigkeit. Seit dem vorpandemischen Jahr 2019 haben wir unser globales grenzüberschreitendes Volumen jährlich um durchschnittlich 9 % gesteigert. Die „DHL Parcel Connect“-Plattform ist unsere speziell für den europäischen E-Commerce entwickelte Liefer- und Retourenlösung für B2B- und B2C-Kunden. Sie vereinfacht den europaweiten grenzüberschreitenden Versand durch ein einheitliches Etikett, gemeinsame IT-Systeme, Kernfunktionen und lokale Services.

Das B2C-Volumen hatte sich in den Pandemie Jahren spürbar erhöht. Im Berichtsjahr hielt das erwartete Normalisierungsmuster des Vorjahres an. Wir sehen in fast allen Märkten Volumen, die deutlich über dem Niveau vor der Pandemie im Jahr 2019 liegen.

Die geografische Präsenz von DHL eCommerce wurde im Berichtsjahr durch die Akquisition des türkischen Unternehmens MNG Kargo erweitert.

Zufriedene Kundschaft und hohe Zustellqualität

Wir konzentrieren uns darauf, branchenführende Leistungen sowie exzellente Qualität und Services zu liefern. Mit diesem Fokus ist es uns gelungen, insgesamt eine weltweite Zustellqualität von 96 % (Vorjahr: 95,5 %) zu erreichen. Zudem sind wir durch die Erweiterung auf mehr als 110.000 Service Points in Europa mit 24.000 Parcellockern näher am Kunden und ermöglichen eine nachhaltigere Zustellung auf der letzten Meile.

Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland



Die Post für Deutschland

Das Kerngeschäft des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland ist das Transportieren, Sortieren und Zustellen von Dokumenten und warentragenden Sendungen. Wir verfügen in Deutschland über ein flächendeckendes Brief- und Paketnetz, das kontinuierlich unter Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsaspekten ausgebaut wird.

Im Bereich Brief Kommunikation erstreckt sich unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden von physischen über hybride Briefe bis zu Zusatzleistungen wie Einschreiben, Nachnahme oder Wertbriefe.

Im Berichtsjahr belief sich der deutsche Markt für Brief Kommunikation Geschäftskunden auf rund 4,0 MRD € (Vorjahr: rund 4,3 MRD €). Die rückläufige Marktentwicklung ist im Wesentlichen auf die fortschreitende Substitution traditioneller Briefpost durch elektronische Kommunikation zurückzuführen. Der wettbewerbsrelevante Markt besteht dabei sowohl aus alternativen

Zustelldienstleistern als auch aus Konsolidierungsdienstleistern, die ihre Briefmengen bei der Deutsche Post AG einliefern. Unser Marktanteil ist mit 63,2 % gegenüber dem Vorjahr (62,1 %) vor allem aufgrund von Marktaustritten von Wettbewerbern gestiegen.

DEUTSCHER MARKT FÜR BRIEF KOMMUNIKATION GESCHÄFTSKUNDEN 2023

Marktvolumen: rund 4,0 MRD €

Deutsche Post	63,2 %
Wettbewerb	36,8 %

Quelle: Eigene Unternehmensschätzung.

Kanalübergreifender Dialog

Post & Paket Deutschland bietet Werbetreibenden im Bereich Dialog Marketing auf Wunsch Komplettlösungen an. Sie reichen von Adressleistungen über Tools für Konzeption und Kreation bis hin zu Druck, Versand und Evaluation. Dabei erfolgt der Dialog kanalübergreifend, individuell und automatisiert, um digitale und physische Sendungen streuverlustfrei, inhaltlich verknüpft und zeitlich koordiniert zuzustellen.

Der deutsche Werbemarkt ist im Jahr 2023 mit einem Plus von 1,3 % auf ein Volumen von 29,0 MRD € geringer als im Vorjahr gewachsen. Er wurde von stark gestiegenen Papierpreisen und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung belastet. Unser Anteil am stark fragmentierten digitalen und physischen deutschen Werbemarkt betrug 5,7 % (Vorjahr: 6,0 %).

DEUTSCHER WERBEMARKT¹ 2023

Marktvolumen: 29,0 MRD €

Wettbewerb	94,3 %
Deutsche Post	5,7 %

¹ Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten; die Schaltungskosten werden ins Verhältnis zueinander gesetzt.
Quelle: Eigene Unternehmensschätzung.

DHL Paket für Unternehmen und Privatpersonen

In Deutschland unterhalten wir das dichteste Netz von Paketannahme- und -abgabestellen; es wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und digitalisiert.

Unternehmen unterstützen wir dabei, im Online-Handel weiter zu wachsen. Auf Wunsch decken wir gemeinsam mit dem Unternehmensbereich Supply Chain die gesamte Warenlogistik bis zum Retourenmanagement ab.

Verschiedene Services ermöglichen Privatpersonen eine individuelle Zustellung: Pakete können kurzfristig zu einer alternativen Adresse, einer Filiale, einem Paketshop oder einer Packstation umgeleitet werden. Durch diese individuelle Auswahl sowie digitale Zustellbenachrichtigungen wird der Paketempfang bequemer und transparenter.

Der deutsche Paketmarkt unterliegt weiter wettbewerbsgetriebenen strukturellen Veränderungen. So bieten nicht nur etablierte, sondern auch neue Unternehmen ihre Leistungen an. Im Online-Handel erfolgt die Zustellung eines Teils der Sendungen über deren eigene Distributionsnetze.

Der Trend zu wachsenden Online-Bestellungen bleibt ungebrochen, wenn auch weniger dynamisch als in den Vorjahren. Auch vor diesem Hintergrund erweitern wir unser Netz kontinuierlich. Mit dem weiteren Ausbau der Pack- und Poststationen in den nächsten Jahren wollen wir deutschlandweit einen noch bequemeren Paketempfang und -versand anbieten sowie ein umweltfreundliches und verkehrsentlastendes System der Paketversorgung schaffen.

Zuverlässige Zustellung in herausforderndem Umfeld

Nach Erhebungen des Qualitätsforschungsinstituts Quotas wurden im Berichtsjahr rund 86 % der Briefe innerhalb Deutschlands, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreicht haben, bereits am nächsten Tag zugestellt. Nach zwei Tagen erreichten rund 96 % ihr Ziel. Damit liegen wir über den gesetzlichen Vorgaben von 80 % (E+1) und 95 % (E+2).

Diese Werte sind mit Blick auf das herausfordernde Umfeld, in dem sie erbracht wurden, als sehr hoch einzustufen. So war der Beginn des Jahres 2023 beispielsweise geprägt durch Tarifverhandlungen und damit einhergehenden Streiks. Zudem blieb die Lage am deutschen Arbeitsmarkt trotz des neuen Tarifabschlusses für Beschäftigte der Deutsche Post AG insgesamt angespannt.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeit unserer rund 25.000 personenbetriebenen Verkaufsstellen betrug wie im Vorjahr 55 Stunden. Jährlich werden vom „Kundenmonitor Deutschland“ Privatkunden befragt, die das Angebot der überwiegend von Kaufleuten, zumeist aus dem Einzelhandel, betriebenen Filialen der Deutschen Post genutzt haben. Diese Studie bescheinigte den Filialen der Deutschen Post im Einzelhandel große Zustimmung: 94,6 % der befragten Personen waren mit Qualität und Service zufrieden (Vorjahr: 94,2 %). Das stationäre Annahme- und Verkaufsnetz ist durch die Expansion der Pack- und Poststationen auf rund 38.000 Standorte (Vorjahr: rund 36.300) gewachsen. Deutsche Post und DHL sind damit für die Verbraucher in Deutschland so einfach und nah erreichbar, wie nie zuvor in den letzten Jahrzehnten.

Strategie

Sicher durch ein volatiles und sich schnell veränderndes Umfeld steuern

Die Konzernstrategie von DHL Group baut auf den Komponenten der Strategien 2015 und 2020 auf, mit denen wir uns als weltweit führendes Logistikunternehmen etabliert haben. Gestützt auf dieses Fundament hilft uns die Strategie 2025, die wir Ende 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt haben, seither unsere Führungsposition zu festigen und auszuweiten.

Zur Definition unserer strategischen Ziele haben wir in einem umfassenden Prozess mit für uns relevanten Stakeholdern zusammengearbeitet – darunter Beschäftigte, Kunden, Lieferanten und Investoren. Die wichtigsten Elemente der Strategie von DHL Group und ihr Zusammenspiel werden in der Grafik „Strategiehaus“ visualisiert.

Die Strategie 2025 hat uns bisher sicher durch das volatile und sich schnell verändernde Umfeld geleitet. Im Rahmen einer jährlichen Bewertung haben wir unsere Strategie genau überprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass sie in ihren Grundlagen intakt ist und DHL Group widerstandsfähiger gemacht hat. Der Fokus auf unser Kerngeschäft hat uns geholfen, gerade im volatilen Umfeld der letzten Jahre schnell notwendige Anpassungen zu treffen, um in einem herausfordernden Umfeld nicht nur unser Kundenversprechen zu halten, sondern auch die finanzielle Stabilität des Unternehmens sicherzustellen und den Investoren mit der Einhaltung unserer Finanzstrategie gerecht zu werden. Diese Resilienz ist das Ergebnis einer disziplinierten und beständigen Umsetzung der Konzernstrategie, wobei jedes Element eine wichtige Rolle spielt.

Strategischer Dreiklang aus Unternehmenszweck, Vision und Werten

Unser Unternehmenszweck „Menschen verbinden, Leben verbessern“ ist heute wichtiger denn je. Im Einklang mit der Vision, DAS Logistikunternehmen für die Welt zu sein, strebt DHL Group an, dauerhaft führend in ihrer Branche zu bleiben, und das in einer zunehmend digitalisierten und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Welt. Unsere Grundwerte „Respekt & Resultate“ sind und bleiben dabei ein fester Bestandteil unserer Strategie.

Der Dreiklang aus Unternehmenszweck, Vision und Werten unterstreicht die drei Grundpfeiler der Strategie 2025: exzellente Umsetzung entlang der drei Zieldimensionen, Arbeitgeber, Anbieter und Investment erster Wahl zu werden, Stärkung des profitablen Kerngeschäfts sowie digitale Transformation. Mit dem Unternehmenszweck und unseren eigenen Werten haben wir zudem Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie verankert. Respekt und Resultate bedeuten, dass wir füreinander da sind und gemeinsam einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten. Der Unternehmenszweck „Menschen verbinden, Leben verbessern“ leitet unser Bestreben und unser Verantwortungsgefühl.

STRATEGIEHAUS



STRATEGIE 2025
**Spitzenleistungen in
 einer digitalen Welt**

**Unser
 Unternehmenszweck**

Menschen verbinden, Leben verbessern

Unsere Vision

Wir sind DAS Logistikunternehmen für die Welt

Unsere Werte

Respekt & Resultate



Unsere Mission

Excellence. Simply delivered.

Nachhaltig entlang unserer drei Zieldimensionen

Ermöglicht durch unsere **gemeinsame DNA**



**Der Fokus unserer Unternehmensbereiche
 Stärkung des profitablen Kerngeschäfts**

Unterstützt von **Konzernfunktionen**

Digitalisierung

Exzellente Umsetzung in allen drei Zieldimensionen

Unsere Mission „Excellence. Simply delivered.“ definiert sich anhand der drei Zieldimensionen, Arbeitgeber, Anbieter und Investment erster Wahl zu werden. Dabei betrachten wir engagierte und qualifizierte Beschäftigte als Schlüssel zu exzellenter Servicequalität und profitablen Wachstum.

Die gemeinsame DNA von DHL Group besteht aus den Verhaltensweisen, Werkzeugen und Programmen, die wir in allen Bereichen des Konzerns anwenden. Konzernweite Programme wie Certified, First Choice und Safety First beeinflussen unsere tägliche Arbeit und spielen so beim Aufbau der gemeinsamen DNA eine wichtige Rolle. Unabhängig von Unternehmensbereich, geografischer Region und Funktion drückt sie aus, wer wir sind und wie wir Dinge angehen.

Nachhaltigkeit ist als integraler Bestandteil unserer Strategie in den drei Zieldimensionen verankert. Neue Richtlinien und Vorschriften in allen Branchen, ein zunehmend verändertes Kaufverhalten und ein steigendes Interesse an Nachhaltigkeitsthemen bestärken unseren Anspruch, ein Vorbild für Nachhaltigkeit in unserer Branche zu sein und uns ehrgeizige Ziele zu setzen. Deshalb haben wir Nachhaltigkeit zu einem Eckpfeiler der Strategie 2025 und zu einem zentralen Aspekt unserer Mission gemacht.

Mit unserer ESG Roadmap bauen wir auf dem auf, was wir bereits erreicht haben, und stellen die Weichen für einen nachhaltigen Erfolg in der Zukunft. Die Roadmap leitet uns in den drei zentralen Bereichen Umwelt (Environment), Soziale Verantwortung (Social) und Unternehmensführung (Governance). Für jeden dieser Bereiche wurden klare Ziele gesetzt: Wir streben eine umweltfreundliche Logistik an, wollen bester Arbeitgeber für alle werden und setzen als Unternehmen und Partner auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Wir legen transparente, zeitgebundene Ziele und Leistungsindikatoren fest, mit denen wir Nachhaltigkeit zu einem festen Bestandteil der jährlichen Planung und unseres Strategiezyklus machen; die definierten Ziele werden fest in unsere Entscheidungsabläufe integriert. Ein wesentliches Ziel ist die beschleunigte Dekarbonisierung unseres Unternehmens,

Nichtfinanzielle Erklärung.

Unternehmensbereiche fokussieren sich auf profitables Kerngeschäft

Die Unternehmensbereiche konzentrieren sich weiter auf ihr profitables Kerngeschäft. So stellen wir sicher, dass unsere Dienstleistungen und Angebote selbst in außergewöhnlichen Situationen verlässlich erbracht werden.

Digitalisierung als wichtiger Hebel

Als wichtiger Hebel für nachhaltiges Geschäftswachstum nimmt die Digitalisierung eine zentrale Rolle in unserer Strategie ein. Daher investieren wir in Initiativen, welche die Erfahrungen, die Kunden und Beschäftigte mit dem Unternehmen machen, verbessern und die operative Effizienz steigern. In den Unternehmensbereichen gibt es verschiedene Initiativen und Programme, mit denen die IT-Infrastruktur modernisiert, künftige Agilität sichergestellt sowie die IT-Effizienz erhöht werden soll. Vor allem in den Bereichen Automatisierung und Robotik, Data Science, API und Internet der Dinge bauen wir kontinuierlich zentrales Know-how auf und skalieren digitale Lösungen für die Unternehmensbereiche.

Forschung und Entwicklung

Da der Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, ist über nennenswerte Aufwendungen nicht zu berichten.

Steuerung

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

DHL Group nutzt finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung. Ihre monatliche, vierteljährliche und jährliche Veränderung wird mit Vorjahres- und Plandaten verglichen und entsprechend gesteuert. Die jährliche Entwicklung der hier dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungsgrößen ist auch für die Bemessung der Managementvergütung relevant. Die finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns sollen das Gleichgewicht zwischen Profitabilität, effizientem Einsatz von Ressourcen und ausreichender Liquidität wahren. Wie diese Kennzahlen berechnet werden, zeigen wir in den **Berechnungen**. Wie sich die finanziellen Kennzahlen im Berichtsjahr entwickelt haben, wird im **Wirtschaftsbericht** erläutert.

Bisher wurde der Fortschritt unserer ESG Roadmap mit sechs steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren (Steuerungsgrößen) gemessen: Logistikbezogene Treibhausgas (THG)-Emissionen, Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement, Frauenanteil im mittleren und oberen Management, Unfallrate (LTIFR) pro 200.000 Arbeitsstunden und Anteil der gültigen Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management für Compliance-relevante Schulungen. Im Berichtsjahr wurde, wie geplant, im Bereich der Unternehmensführung eine siebte Steuerungsgröße, das Cybersicherheits-Rating, eingeführt. Die Steuerungsgrößen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement und Cybersicherheits-Rating fließen zudem mit einer Gewichtung von jeweils 10 % in das Zielpportfolio der Jahreserfolgsvergütung des Vorstands ein. Seit dem Berichtsjahr

werden diese Steuerungsgrößen auch in der Bonusberechnung der Führungskräfte im oberen Management berücksichtigt. Ziele und Ergebnisse dieser Kennzahlen enthält der **Wirtschaftsbericht**, die Entwicklung schildern wir in der **nichtfinanziellen Erklärung**, den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024 erläutern wir im Kapitel **Prognose, Chancen und Risiken**.

EBIT und EBIT after Asset Charge

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Konzern ist das EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten). Sie ergänzt das EBIT um eine Kapitalkostenkomponente, die als Asset Charge abgezogen wird. Indem die Kapitalkosten in unternehmerische Entscheidungen einbezogen werden, wird der effiziente Einsatz der Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet.

Die Grundlage zur Berechnung der Kapitalkosten bildet der Konzernkapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC), der aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital berechnet wird. Dabei werden gemäß „Capital Asset Pricing Model“ unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt.

Es wird ein für alle Unternehmensbereiche einheitlicher Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet, der zugleich auch eine Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern darstellt. Er wird grundsätzlich anhand der aktuellen Finanzmarktverhältnisse einmal jährlich überprüft. Um die Asset Charge mit denen der Vorjahre besser vergleichbar zu machen, wurde der hier verwendete WACC im Jahr 2023 verglichen mit den Vorjahren konstant gehalten.

Die Berechnung der Asset Charge erfolgt monatlich, sodass auch unterjährige Schwankungen im betrieblichen Nettovermögen berücksichtigt werden. In den **Berechnungen** wird die Zusammensetzung der Nettovermögensbasis gezeigt.

Free Cashflow ermöglicht Steuerung der Liquidität

Neben EBIT und EAC ist der Cashflow für das Konzernmanagement ein weiterer wesentlicher finanzieller Indikator. Damit wird auf eine ausreichende Liquidität abgezielt, um neben operativen Zahlungsverpflichtungen und Investitionen auch alle finanziellen Verpflichtungen des Konzerns aus Schuldentilgung und Dividende decken zu können. Der Cashflow wird mithilfe der Kapitalflussrechnung ermittelt.

Der operative Cashflow (OCF) berücksichtigt alle Größen, die mit der unmittelbaren operativen Wertschöpfung verbunden sind. Eine weitere wesentliche Einflussgröße des OCF ist das kurzfristige Nettovermögen (Net Working Capital). Effektives Management des kurzfristigen Nettovermögens ist für den Konzern ein wichtiger Hebel, um den Cashflow kurz- und mittelfristig zu verbessern.

Der Free Cashflow (FCF) als steuerungsrelevanter Leistungsindikator basiert auf dem OCF und gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Ausschüttungen oder Rückführung der Verschuldung aus dem Berichtszeitraum zur Verfügung stehen.

BERECHNUNGEN

UMSATZERLÖSE

+	Sonstige betriebliche Erträge
±	Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen
-	Materialaufwand
-	Personalaufwand
-	Abschreibungen
-	Sonstige betriebliche Aufwendungen
±	Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen
=	EBIT Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

EBIT

-	Kapitalkosten (Asset Charge)
=	Nettovermögensbasis
×	Konzernkapitalkostensatz (WACC)
=	EAC EBIT after Asset Charge (Gewinn nach Kapitalkosten)
Operative Vermögenswerte	
•	Immaterielle Vermögenswerte
•	Sachanlagen
•	Firmenwert
•	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Teil des Net Working Capital) ¹
•	Sonstige operative langfristige Vermögenswerte ²
-	Operative Verbindlichkeiten
•	Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)
•	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Teil des Net Working Capital) ¹
•	Sonstige operative langfristige Verbindlichkeiten ²
=	Nettovermögensbasis

EBIT

+	Abschreibungen
±	Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
±	Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge
±	Veränderung der Rückstellungen
±	Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
+	Erhaltene Dividenden
±	Ertragsteuerzahlungen
=	Operativer Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens (Net Working Capital)
±	Veränderung des Net Working Capital
=	Operativer Cashflow (Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit)(OCF)
±	Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten
±	Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen
-	Zahlungsmittelabfluss aus Leasing
±	Nettozinszahlungen (ohne Leasing)
=	FCF Free Cashflow

1 Schließt kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern, Finanzierung und liquide Mittel.

2 Schließt sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern oder Bonds.

Treibhausgasemissionen steuern und reduzieren

Wir wollen die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten Treibhausgas (THG)-Emissionen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das globale Klima zu mindern.

Als mittel- und langfristige Zielgröße nutzen wir die **logistikbezogenen THG-Emissionen**. Mit einer zweiten Steuerungsgröße, den **Realisierten Dekarbonisierungseffekten**, berechnen wir die Emissionen, die wir durch den Einsatz von Energien aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigen Technologien im Vergleich zu konventionellen Energien und Technologien vermeiden konnten.

Die Berechnungsmethodik der THG-Emissionen basiert auf anerkannten internationalen Standards wie dem Greenhouse Gas Protocol, der EN 16258 (ab Geschäftsjahr 2024 ersetzt durch die ISO 14083) und dem Rahmenwerk des Global Logistics Emissions Council. Für unsere Berechnung marktbasierter Effekte (Zertifikate über die Substitution fossiler Kraftstoffe an dritter Stelle) nutzen wir die Vorgaben des „Voluntary Market Based Measures Framework for Logistics Emissions Accounting and Reporting“ des Smart Freight Centre. Emissionsreduktionen durch Offsetting werden in unserer THG-Emissionsberechnung nicht berücksichtigt.

In unserer Steuerung betrachten wir die logistikbezogenen THG-Emissionen einschließlich der Vorkette aus der Kraftstoffproduktion (Well-to-Wheel) und beziehen die durch unsere Transportpartner verursachten bzw. vermiedenen THG-Emissionen (Scope 3) ein. In der Berechnung der Scope-3-Emissionen erfassen wir die THG-Emissionen der Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekaufte Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“, die auch in unseren Zielen berücksichtigt werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Klimaschutzmaßnahmen liegt auf dem Einsatz von nachhaltigen Kraftstoffen. Die hierdurch erzielten Einspareffekte bieten uns die Chance, Klimaschutz in der eigenen Lieferkette gezielt umzusetzen. Die Substitution fossiler Brennstoffe erfolgt dabei entweder durch die direkte Nutzung oder über den Nachweis eingebrachter zertifiziert nachhaltiger Kraftstoffe (Book & Claim) und ermöglicht einen positiven Einfluss auf unsere Zielerreichung.

Mitarbeiterengagement als Erfolgsfaktor

Motivierte und engagierte Beschäftigte tragen zum Unternehmenserfolg bei. Im Rahmen der jährlichen konzernweiten Befragung können alle Beschäftigten die Strategie und die Werte des Unternehmens sowie ihre Arbeitsbedingungen anonym bewerten. Die Steuerungsgröße **Mitarbeiterengagement** stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

Diversität durch Fokus auf Frauenanteil fördern

Mit der Steuerungsgröße Frauenanteil im mittleren und oberen Management messen wir den Erfolg unserer **Diversity-Maßnahmen**. Führungskräfte in Teilzeitbeschäftigung werden darin pro Kopf erfasst.

Arbeitssicherheit als Schwerpunkt

Die Auswirkung von Arbeitsunfällen messen wir mit der **Unfallrate (Lost Time Injury Frequency Rate, LTIFR)**. Sie wird anhand der Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden ermittelt, die für die betroffenen Personen mindestens zu einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag führen. Seit dem Berichtsjahr werden auch unfallbedingte Verletzungen von externen weisungsgebundenen Arbeitnehmern darin erfasst.

Cybersicherheit unabhängig extern bewerten

Unsere Cybersicherheit wird durch die externe Rating-Agentur BitSight unabhängig bewertet. Dieses Cybersicherheits-Rating beruht auf der technischen Analyse etwaiger Schwachstellen und weist das bewertete Unternehmen auf mögliche Sicherheitsrisiken hin; die Bewertung der Sicherheitslage erfolgt täglich durch einen automatisierten Service. Im Gegensatz zu einer Selbsteinschätzung bietet ein Cybersicherheits-Rating höhere Transparenz und ermöglicht durch die Standardisierung eine Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen. Wir vergleichen unsere Performance mit DAX-40-Unternehmen sowie Großkunden und Logistikunternehmen, die nicht dem DAX angehören. Die Kennzahl Cybersicherheits-Rating ist seit dem Berichtsjahr steuerungsrelevant und fließt auch in die Jahreserfolgsvergütung des Vorstands ein.

Compliance-relevante Schulungen durchführen

Unser Anspruch ist es, ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner in allen Geschäftsbeziehungen zu sein. Unsere Führungskräfte nehmen gegenüber den Beschäftigten und Geschäftspartnern eine wichtige Vorbildfunktion im Geschäftsalltag ein. Entsprechende Schulungen für die Führungskräfte sind daher von großer Bedeutung. Den Erfolg messen wir anhand des Anteils der gültigen Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management. In der Jahreserfolgsvergütung des Vorstands wurde diese Steuerungsgröße seit dem Berichtsjahr durch das Cybersicherheits-Rating ersetzt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtaussage des Vorstands

Im ersten Jahr ohne unmittelbare Pandemieeffekte hat der Konzern trotz des Ausbleibens einer durchgreifenden konjunkturellen Erholung seine Ertragslage auf einem Niveau halten können, das deutlich über dem der vorpandemischen Jahre liegt. Die ausbleibende Erholung der Weltwirtschaft und die Normalisierung des Frachtverkehrs nach der pandemiebedingten Volatilität der Jahre 2021 und 2022 haben das Geschäftsjahr 2023 geprägt. Erwartungsgemäß hat das operative Ergebnis (EBIT) von 6,3 MRD € nicht den Vorjahreswert erreicht. Geringere Frachtvolumen und deutlich geringere Frachtraten sowie negative Währungseffekte haben das Geschäft der DHL-Unternehmensbereiche belastet. Im Ergebnis des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland spiegeln sich Kostensteigerungen und regulatorische Rahmenbedingungen für das deutsche Briefgeschäft wider. Dennoch hat der Konzern im vergangenen Geschäftsjahr einen Free Cashflow von 2,9 MRD € inklusive Akquisitionen und Desinvestitionen erreicht. Damit unterstreicht DHL Group selbst in einem schwachen wirtschaftlichen Umfeld ihre strukturell verbesserte Leistungsfähigkeit und Finanzkraft.

Die Unternehmensbereiche haben sich im Berichtsjahr weiter auf ihr profitables Kerngeschäft konzentriert und sichergestellt, dass die Dienstleistungen und Angebote verlässlich erbracht werden konnten. DHL Group hat einerseits die Kosten genau im Blick behalten, andererseits aber weiterhin in Wachstumsbereiche des globalen Geschäfts und in die Qualität der Dienstleistungen investiert. Als wichtiger Hebel für nachhaltiges Geschäftswachstum nimmt die Digitalisierung eine zentrale Rolle in der Strategie von DHL Group ein. Daher investiert DHL Group in Initiativen, die die Erfahrungen, die Kunden und Beschäftigte mit dem Unternehmen machen, verbessern und die operative Effizienz steigern. Insgesamt glauben wir, dass E-Commerce und die Globalisierung mit Omnishoring sowie zunehmend auch Nachhaltigkeit Megatrends sind, die in Zukunft für Wachstum sorgen werden.

DHL Group hat viel Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen und Krisen in aller Welt. Dank der weltweiten Präsenz und des breitgefächerten Portfolios von Transport- und Logistikdienstleistungen gab es auch im Berichtsjahr Bereiche mit Geschäftswachstum. DHL Group ist gut aufgestellt, um nicht nur die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen, sondern auch von einem Aufschwung der Weltwirtschaft zu profitieren, sobald dieser einsetzt.

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

	Ziele 2023 ¹	Ergebnisse 2023	Prognose 2024
EBIT	Konzern: zwischen 6,0 MRD € und 7,0 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: zwischen 5,5 MRD € und 6,5 MRD € Post & Paket Deutschland: rund 1,0 MRD € Group Functions: rund –0,45 MRD €	Konzern: 6,3 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: 5,9 MRD € Post & Paket Deutschland: 0,9 MRD € Group Functions: –0,43 MRD €	Konzern: zwischen 6,0 MRD € und 6,6 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: über 5,7 MRD € Post & Paket Deutschland: über 0,8 MRD € Group Functions: rund – 0,45 MRD €
EAC	Geht bei prognostizierter Erhöhung der Asset Charge zurück	2,9 MRD	Leichter Rückgang
Free Cashflow	Rund 3,0 MRD €	3,3 MRD € ² ; 2,9 MRD € ³	Rund 3,0 MRD € ²
Investitionen (Capex) ⁴	3,4 MRD € bis 3,9 MRD €	3,4 MRD €	3,0 MRD € bis 3,6 MRD €
Ausschüttung als Dividende	40 % bis 60 % des Nettogewinns	Vorschlag: 59,0 % des Nettogewinns	40 % bis 60 % des Nettogewinns
Logistikbezogene ⁵ THG-Emissionen	39 MIO t CO ₂ e	33,27 MIO t CO ₂ e	34,9 MIO t CO ₂ e
Realisierte Dekarbonisierungseffekte ⁵	1,3 MIO t CO ₂ e	1,3 MIO t CO ₂ e	1,5 MIO t CO ₂ e
Mitarbeiterengagement ⁶	> 80 %	83 %	> 80 %
Frauenanteil im Management ⁷	27,7 %	27,2 %	28,8 %
Unfallrate (LTIFR) pro 200.000 Arbeitsstunden ⁸	3,5	3,1	Maximal 3,3
Anteil gültiger Schulungszertifikate Compliance-Schulungen ⁷	98 %	98,6 %	98 %
Cybersicherheits-Rating	690 ⁹ Punkte	750 Punkte	Mindestens 690 Punkte

1 Wie am 9. März 2023 veröffentlicht; die Prognose wurde unterjährig angepasst.

2 Ohne Akquisitionen und Desinvestitionen.

3 Inklusive Akquisitionen und Desinvestitionen.

4 Investitionen für erworbene Vermögenswerte.

5 Darin werden Scope-3-Emissionen der Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekaufte Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“ des GHG Protocol berücksichtigt.

6 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

7 Im mittleren und oberen Management.

8 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag.

9 Methodischen Anpassungen der Rating-Agentur folgend, haben wir den Zielwert im dritten Quartal 2023 von 710 auf 690 Punkte angepasst.

Rahmenbedingungen

Inflation, Zinsanstieg und geopolitische Verunsicherung verzögern durchgreifende weltwirtschaftliche Erholung

Die Weltwirtschaft litt im Jahr 2023 unter den direkten und indirekten Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und des Nahostkonflikts. Diese trugen ebenso wie die fiskal- und geldpolitische Lockerung während der Corona-Pandemie zu den hohen Inflationsraten bei. Die geldpolitische Straffung bis zum dritten Quartal hat eine noch anhaltende schwächende Auswirkung auf Wirtschaft und Welthandel und ist ein wesentlicher Faktor für die Zurückhaltung bei Investitionen und Konsum. Obwohl die Energiemärkte sich verglichen mit dem Vorjahr in gewissem Umfang beruhigten, blieben Gas- und Strompreise vor allem in Deutschland und Europa deutlich über dem Niveau vor dem Ukrainekrieg und erschwerten damit eine durchgreifende nachpandemische Erholung der Weltwirtschaft. Auch wenn die Leitzinsen führender Zentralbanken wohl ihren Höhepunkt im Herbst 2023 erreicht haben könnten, ist mit geldpolitischer Lockerung voraussichtlich erst gegen Mitte des Jahres 2024 zu rechnen.

Die im folgenden Absatz genannten Zahlen zur Beschreibung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beruhen auf S&P Global Market Intelligence.

Das globale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) schwächte sich von 3,1 % im Jahr 2022 auf 2,7 % im Jahr 2023 weiter ab. Dabei ging das BIP-Wachstum in den Industrieländern von 2,6 % auf 1,6 % zurück, maßgeblich verursacht durch den vom Krieg in der Ukraine besonders betroffenen Euroraum, dessen Wachstum von 3,5 % auf 0,5 % regelrecht einbrach. Deutschland drehte nach einem Plus von 1,9 % im Vorjahr im Berichtsjahr sogar leicht ins Negative (-0,2 %). In den USA hingegen verstärkte sich die Wirtschaftsaktivität durch eine sehr expansive Fiskalpolitik von 1,9 % auf 2,4 %. Gleichzeitig kam es in den Emerging Markets zu einer Erholung von 3,7 % auf 4,2 %, wozu ein starker Anstieg in China von 3,0 % im Jahr 2022 auf 5,4 % im Jahr 2023 wesentlich beitrug.

Wachstum in globaler Industrieproduktion und im Welthandel deutlich gedrosselt

Im Jahr 2023 blieb das Wachstum in der globalen Industrieproduktion und im Welthandel deutlich gedrosselt. Nach den Zuwächsen um 7,0 % und 2,8 % in den Jahren 2021 und 2022 nahm die Industrieproduktion 2023 nur noch um 0,7 % zu. Die Welthandelszahlen reflektierten diese Verlangsamung mit einem Anstieg der Exporte um lediglich 1,1 %, verglichen mit 10,9 % im Jahr 2021 und 5,6 % im Jahr 2022. Diese Abkühlung bedeutete für die Logistikbranche eine gemäßigtere Nachfrage und rückläufige Volumen. Im B2B-Segment zeigten sich weiterhin Herausforderungen durch teils überhöhte Lagerbestände und schwindende Nachfrage, was eine anhaltende Angleichung der Frachtraten und Transportkapazitäten nach sich zog. Auch gegen Jahresende 2023 zeigte sich keine wesentliche Erholung der Nachfrage, was die fortwährende globale Wirtschaftsflaute unterstreicht. Für DHL Group manifestierte sich diese Entwicklung in einem Rückgang von Umsatz- und Ergebniszahlen.

E-Commerce mit struktureller Wachstumsdynamik

Der E-Commerce-Sektor bestätigte trotz der gesamtwirtschaftlichen Eintrübung, anhaltend hoher Inflation und des verlangsamten Welthandelwachstums seine strukturelle Wachstumsdynamik. Nach einer vorübergehenden Normalisierung im Jahr 2022 erlebten E-Commerce-basierte Geschäfte 2023 ein erneutes Wachstum, was die langfristige Veränderung im Verbraucherverhalten bestätigt. DHL Group nutzt diese Dynamik zur Expansion und Verbesserung ihrer E-Commerce-Logistikdienstleistungen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Der Konzern erbringt einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung nach dem deutschen Postgesetz. Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im

Anhang, Textziffer 45.

Wesentliche Ereignisse

Im Rahmen der abgeschlossenen zweiten und dritten sowie der begonnenen vierten Tranche des Aktienrückkaufprogramms 2022–2024 haben wir im Jahresverlauf bis zum 31. Dezember 2023 insgesamt 22,0 MIO Aktien im Wert von 925 MIO € zurückerworben. Seit Beginn des Aktienrückkaufprogramms haben wir in Summe bisher 50,0 MIO Aktien im Wert von 1.940 MIO € zurückerworben. Am 12. Februar 2024 hat der Vorstand beschlossen, das laufende Aktienrückkaufprogramm dahingehend zu erweitern, dass bis Ende des Jahres 2025 insgesamt bis zu 130 MIO eigene Aktien zu einem Kaufpreis von nunmehr bis zu 4 MRD € erworben werden sollen.

Am 26. Juni 2023 haben wir eine nachhaltigkeitsbezogene Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 500 MIO € und einer Laufzeit bis 2033 platziert. Der ab dem Jahr 2031 zu zahlende Zinssatz ist an die Erreichung unserer Ziele zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen gekoppelt.

Am 5. Oktober 2023 haben wir 100 % der Anteile am türkischen Paketdienstleister MNG Kargo nach erfolgter Genehmigung durch die Kartellbehörden übernommen. Die Gesellschaft soll im Unternehmensbereich eCommerce dazu beitragen, vom Wachstumspotenzial des türkischen Marktes zu profitieren.

Am 7. Dezember 2023 haben wir die restlichen Anteile an Danzas AEI Emirates erworben, das zuvor als Joint Venture gehaltene Unternehmen nun vollständig in den Konzern einbezogen und in DHL Logistics umbenannt. Mit dem Erwerb werden unsere Kunden in der Region Middle East and Africa von effizienteren Logistik- und Transportdienstleistungen im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight profitieren.

Daneben gab es keine weiteren nennenswerten Änderungen im Portfolio.

Ertragslage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

		2022	2023	Q4 2022	Q4 2023
Umsatz	MIO €	94.436	81.758	23.776	21.348
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	8.436	6.345	1.922	1.642
Umsatzrendite ¹	%	8,9	7,8	8,1	7,7
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC) ²	MIO €	5.117	2.860	1.065	752
Konzernjahresergebnis ³	MIO €	5.359	3.677	1.335	981
Ergebnis je Aktie ⁴	€	4,41	3,09	1,11	0,83
Dividende je Aktie	€	1,85	1,85 ⁵	–	–

1 EBIT ÷ Umsatz.

2 Angepasste Vorjahreswerte.

3 Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

4 Unverwässert.

5 Vorschlag.

Konzernumsatz sinkt um 13,4 %

Im Geschäftsjahr 2023 sank der Konzernumsatz bedingt durch das konjunkturelle Umfeld um 12.678 MIO € auf 81.758 MIO €. Dazu haben vor allem die Normalisierung der Frachtraten im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sowie negative Währungseffekte in Höhe von 2.684 MIO € beigetragen. Der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Umsatz veränderte sich von 76,8 % auf 74,4 %. Im vierten Quartal 2023 lag der Umsatz mit 21.348 MIO € ebenfalls spürbar unter dem Vorjahresquartal (23.776 MIO €), wozu negative Währungseffekte in Höhe von 770 MIO € beitrugen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 2.787 MIO € unter dem Vorjahresniveau von 2.925 MIO €.

Deutlich geringerer Materialaufwand

Der Materialaufwand sank deutlich von 53.473 MIO € auf 41.663 MIO €, wofür maßgeblich geringere Transportkosten vor allem im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight infolge niedrigerer Volumen und Frachtraten verantwortlich waren. Daneben reduzierten sich die Preise für Kerosin im Vorjahresvergleich spürbar. Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie eine leicht höhere Anzahl von Beschäftigten vermehrten den Personalaufwand um 942 MIO € auf 26.977 MIO €. Die Abschreibungen stiegen investitionsbedingt um 300 MIO € auf 4.477 MIO €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 5.409 MIO € unter dem Vorjahreswert (5.712 MIO €). Neben gesunkenen Aufwendungen aus der Währungsumrechnung fielen im Berichtsjahr geringere Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Neubewertungen von Forderungen und Verbindlichkeiten an. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen veränderte sich von –39 MIO € im Vorjahr auf 161 MIO €. Im Berichtsjahr waren vor allem Erträge aus der Neubewertung infolge der Anteilserhöhung an DHL Logistics in den Vereinigten Arabischen Emiraten enthalten.

Konzern-EBIT gesunken

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) lag im Berichtsjahr mit 6.345 MIO € um 2.091 MIO € unter dem Vorjahreswert. Im vierten Quartal ging es von 1.922 MIO € auf 1.642 MIO € zurück. Vor allem weil der Zinsaufwand für Rückstellungen und Leasingverbindlichkeiten gestiegen ist, fiel das Finanzergebnis mit –829 MIO € geringer aus als im Vorjahr (–525 MIO €). Das Ergebnis vor Ertragsteuern sank um 2.395 MIO € auf 5.516 MIO €. Infolgedessen nahmen die Ertragsteuern trotz einer leicht höheren Steuerquote um 613 MIO € auf 1.581 MIO € ab.

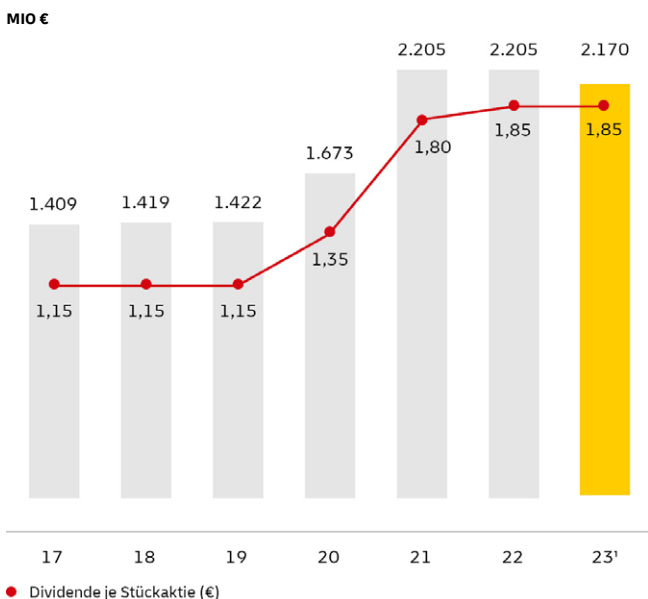
Konzernjahresergebnis bewegt sich im Einklang mit EBIT

Das Konzernjahresergebnis verringerte sich im Geschäftsjahr 2023 von 5.717 MIO € auf 3.935 MIO €. Davon stehen 3.677 MIO € den Aktionären der Deutsche Post AG und 258 MIO € den nicht beherrschenden Anteilseignern zu. Das Ergebnis je Aktie sank unverwässert von 4,41 € auf 3,09 € und verwässert von 4,33 € auf 3,04 €.

Dividende von 1,85 € je Aktie vorgeschlagen

Unsere Finanzstrategie sieht vor, grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher den Aktionären auf der Hauptversammlung am 3. Mai 2024 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende von 1,85 € je Aktie (Vorjahr: 1,85 €) auszuschütten. Bezogen auf das Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfällt, beträgt die Ausschüttungsquote 59,0 %. Berechnet auf den Jahresschlusskurs der Aktie ergibt sich eine Dividendenrendite von 4,1 %. Die Dividende wird am 8. Mai 2024 ausgezahlt.

AUSSCHÜTTUNGSSUMME UND DIVIDENDE JE STÜCKAKTIE



1 Vorschlag.

Gewinn nach Kapitalkosten geht zurück

Das EAC ging im Jahr 2023 von 5.117 MIO € auf 2.860 MIO € zurück. Während das EBIT sank, stiegen die kalkulatorischen Kapitalkosten leicht an.

EBIT AFTER ASSET CHARGE (EAC, GEWINN NACH KAPITALKOSTEN)

MIO €	2022 ¹	2023	+/- %
EBIT	8.436	6.345	-24,8
- Kapitalkosten	-3.319	-3.485	-5,0
= EAC	5.117	2.860	-44,1

1 Angepasste Vorjahreswerte.

Die Nettovermögensbasis zum Bilanzstichtag ist um 1.724 MIO € auf 41.886 MIO € gestiegen. Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich, insbesondere durch die Übernahme von MNG Kargo sowie den Erwerb von Frachtflugzeugen und Investitionen in Lagerhäuser, Sortieranlagen und den Fuhrpark. Das kurzfristige Nettovermögen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr.

Sowohl die operativen Rückstellungen als auch die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind gestiegen.

NETTOVERMÖGENSBASIS (KONSOLIDIERT)¹

MIO €	31. Dez. 2022 ²	31. Dez. 2023	+/- %
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ³	42.810	44.580	4,1
± Kurzfristiges Nettovermögen (Net Working Capital)	-296	-374	-26,4
- Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	-2.464	-2.495	-1,3
± Sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	112	175	56,3
= Nettovermögensbasis	40.162	41.886	4,3

1 Die Definition der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht der Segmentberichterstattung, **Anhang, Textziffer 10**.

2 Angepasste Vorjahreswerte.

3 Inklusive zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

Unternehmensbereich Express

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

2023 war geprägt von einer rückläufigen Volumenentwicklung. Vor dem Hintergrund der weltweit hohen wirtschaftlichen Unsicherheit und der Zurückhaltung bei den Konsumenten lagen sowohl die B2B- als auch die B2C-Volumen unter dem Vorjahr. In diesem Umfeld gewährleistete unsere virtuelle Fluggesellschaft eine hohe Flexibilität des Netzwerks und gestattete uns, Kapazitäten fortlaufend an die erwarteten Volumen anzupassen.

Express: effektives Ertrags- und Kostenmanagement

Der Umsatz im Unternehmensbereich Express sank im Geschäftsjahr 2023 um 10,0 % auf 24.846 MIO €. Darin berücksichtigt sind negative Währungseffekte in Höhe von 1.196 MIO € sowie niedrigere Treibstoffzuschläge. Ohne Währungseffekte und Treibstoffzuschläge sank der Umsatz im Berichtsjahr um 4,8 %. Infolge der weiterhin schwachen Marktbedingungen gingen die täglichen TDI-Sendungsvolumen um 2,5 % zurück.

Im Verlauf des Jahres 2023 begegneten wir dieser Entwicklung mit Produktivitätsverbesserungen, optimierter Nutzung der Netzwerkkapazität sowie effektivem Kostenmanagement. Den anhaltenden Auswirkungen der Inflation begegneten wir mit allgemeinen Preiserhöhungen, die systematisch umgesetzt wurden. Im Geschäftsjahr 2023 lag das EBIT für den Unternehmensbereich Express mit 3.229 MIO € um 19,8 % unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzrendite betrug 13,0 %. Im vierten Quartal 2023 lag das EBIT für den Unternehmensbereich Express mit 758 MIO € um 19,4 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert, die Umsatzrendite belief sich auf 11,6 %.

KENNZAHLEN EXPRESS

MIO €	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Umsatz	27.592	24.846	-10,0	7.029	6.558	-6,7
davon Europe	11.287	11.053	-2,1	2.994	2.921	-2,4
Americas	6.149	6.023	-2,0	1.563	1.585	1,4
Asia Pacific	9.908	8.893	-10,2	2.475	2.435	-1,6
MEA (Middle East and Africa)	1.569	1.514	-3,5	400	396	-1,0
Konsolidierung/Sonstiges	-1.321	-2.637	-99,6	-403	-779	-93,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	4.025	3.229	-19,8	941	758	-19,4
Umsatzrendite (%) ¹	14,6	13,0	-	13,4	11,6	-
Operativer Cashflow	5.549	4.786	-13,8	1.173	1.054	-10,1

1 EBIT ÷ Umsatz.

EXPRESS: UMSATZ NACH PRODUKTEN

MIO € je Tag ¹	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Time Definite International (TDI)	85,8	82,8	-3,5	88,4	89,7	1,5
Time Definite Domestic (TDD)	6,4	6,1	-4,7	6,6	6,5	-1,5

1 Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Produktumsätze zu einheitlichen Währungskursen umgerechnet. Diese Umsätze liegen auch der gewichteten Ermittlung der Arbeitstage zugrunde.

EXPRESS: VOLUMEN NACH PRODUKTEN

Tausend Stück je Tag	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Time Definite International (TDI)	1.144	1.115	-2,5	1.191	1.211	1,7
Time Definite Domestic (TDD)	554	486	-12,3	564	507	-10,1

Netzwerk und Interkontinentalflotte werden weiter ausgebaut und modernisiert

Im Zuge der Modernisierung unserer Interkontinentalflotte haben wir mit Boeing zwischen 2018 und 2022 Verträge über den Ankauf von insgesamt 28 neuen Maschinen des Typs B777 geschlossen. Bis Ende 2023 wurden 22 der bestellten Flugzeuge in Betrieb genommen. Die verbleibenden sechs Flugzeuge werden in den Jahren 2024 und 2025 ausgeliefert. Außerdem haben wir im Verlauf des Jahres 2023 unseren Flugplan um neue Direktverbindungen erweitert, zum Beispiel zwischen Guangzhou und den USA. Im Rahmen des im Jahr 2022 abgeschlossenen CM-Vertrags (Crew & Maintenance) betreibt Singapore Airlines nun fünf B777.

DHL Air UK hat seine Anzahl von B777-Frachtflugzeugen von drei auf sieben erhöht. DHL Air Austria nahm zwei Flugzeuge des Typs B767-300 in Betrieb. Die European Air Transport (EAT) stärkt weiterhin das DHL-Netzwerk mit Interkontinentalflügen nach Asien und in die USA. In der Region Americas stärkt der im Vorjahr eröffnete regionale Hub in Atlanta, USA, unser Leistungsvermögen. Auf der Route zwischen Miami und São Paulo (VCP), Brasilien, wird nun zusätzlich auch Argentinien angefliegen. Wir investieren weiter in unseren globalen Hub in Cincinnati, USA, und errichten dort eine hochmoderne Wartungshalle für unsere Flugzeugflotte. In der Region Asia Pacific hat Air Hong Kong drei weitere umgebaute Airbus 330-300 in Betrieb genommen. Das Ersatz- und Modernisierungsprogramm wird 2024 fortgeführt. Als einer der drei globalen Hubs von DHL wurde die Erweiterung des Hubs in Hongkong im Jahr 2023 in Betrieb genommen. In der Region MEA haben wir mit der Modernisierung des Hubs in Bahrain weiter in unsere Infrastruktur investiert. Unsere Flotte von B767-300 wurde von sieben auf zehn umgebaute Frachtflugzeuge erweitert, von denen das letzte im Juni 2023 in Betrieb genommen wurde. Mit der gestiegenen

Anzahl von Flugzeugen konnten wir eine Ost-West-Verbindung etablieren und das regionale Netzwerk stärken. In Subsahara-Afrika wurden ältere Flugzeuge durch vier umgebaute ATR 72-500 ersetzt.

Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Der globale Speditionsmarkt war im Jahr 2023 geprägt durch die postpandemische Normalisierung, die schwache Weltkonjunktur sowie geopolitische Kriege und Konflikte, wie in der Ukraine, im Nahen Osten und zu Jahresende am Roten Meer. Die Marktvolumen lagen aufgrund der schwachen Nachfrage unter denen des Vorjahres, stabilisierten sich jedoch im Jahresverlauf. Bei den Luftfrachtraten setzte sich die Normalisierung wie erwartet fort und größere Schwankungen blieben aus. Dieser Trend zeigte sich auch für die Seefracht, wobei sich zu Jahresende ein Anstieg der Raten abzeichnete, da Spediteure höhere Kosten für Frachtumleitungen am Roten Meer weiterzugeben begannen.

Im europäischen Straßengüterverkehrsmarkt hielt der konjunkturbedingte Nachfragerückgang im Berichtsjahr an und verschärfte sich besonders im dritten Quartal 2023. Dennoch blieben die Kosten unter anderem durch steigende Diesel-, Fahrer- und Fahrzeugpreise auf einem hohen Niveau.

Global Forwarding, Freight: Umsatzrückgang in der Luft- und Seefracht wie antizipiert

Der Umsatz im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sank deutlich im Berichtsjahr um 36,1 % auf 19.305 MIO €, bedingt durch geringeres Volumen und deutlich gesunkene Frachtraten. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 871 MIO € lag der Umsatz um 33,2 % unter dem Vorjahresniveau. Im vierten Quartal 2023 blieb der Umsatz im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight mit 4.565 MIO € um 32,9 % hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert zurück.

Im Geschäftsfeld Global Forwarding sank der Umsatz im Rahmen der allgemeinen Normalisierung der Frachtmärkte im Berichtsjahr um 42,9 % auf 14.259 MIO €. Lässt man negative Währungseffekte in Höhe von 756 MIO € unberücksichtigt, betrug der Rückgang 39,9 %. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfelds Global Forwarding lag mit 3.685 MIO € im Berichtsjahr um 25,5 % unter dem Vorjahresniveau.

In der Luftfracht verzeichneten wir im Jahr 2023 einen Volumenrückgang um 12,1 %, der alle wesentlichen Handelsrouten betraf. Der Umsatz mit Luftfracht sank aufgrund geringeren Volumens und niedrigerer Verkaufsraten im Vorjahresvergleich um 42,2 % und das Bruttoergebnis um 41,5 %. Im vierten Quartal 2023 nahm der Umsatz mit Luftfracht um 32,5 % und das Bruttoergebnis um 45,4 % ab. Die in der Seefracht transportierten Volumen verringerten sich 2023 verglichen mit dem Vorjahr um 6,2 %, wobei der Rückgang von der Entwicklung auf Handelsrouten von Asien und Europa nach Nordamerika verursacht wurde. Der Umsatz mit Seefracht sank im Berichtsjahr um 51,0 % und das Bruttoergebnis um 24,8 %. Im vierten Quartal 2023 lag unser Umsatz mit Seefracht um 52,6 % und das Bruttoergebnis um 31,7 % unter dem Vorjahr.

Im Geschäftsfeld Freight lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 5.162 MIO € um 3,9 % unter dem Vorjahr; dabei fielen negative Währungseffekte in Höhe von 119 MIO € an. Bei den Volumens verzeichneten wir einen Rückgang um 9,2 %. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfelds sank im Berichtsjahr leicht um 0,2 % auf 1.328 MIO €. Im vierten Quartal lag der Umsatz 6,2 % unter dem Vorjahr; ohne negative Währungseffekte in Höhe von 28 MIO € betrug der Rückgang 4,2 %.

Das EBIT für den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight ging im Berichtsjahr von 2.311 MIO € auf 1.423 MIO € zurück. Die EBIT-Marge betrug 7,4 %. Für den Unternehmensbereich entspricht das EBIT dabei 28,4 % des Bruttoergebnisses, für das Geschäftsfeld Global Forwarding 34,6 %. Im vierten Quartal 2023 lag das EBIT für den Unternehmensbereich mit 340 MIO € unter dem Niveau des Vorjahres von 402 MIO €. Der Abschluss der Übernahme der restlichen Anteile an DHL Logistics in den Vereinigten Arabischen Emiraten hat im vierten Quartal zu einem Ergebnisbeitrag von 114 MIO € geführt.

KENNZAHLEN GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

MIO €	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Umsatz	30.212	19.305	-36,1	6.805	4.565	-32,9
davon Global Forwarding	24.976	14.259	-42,9	5.435	3.275	-39,7
Freight	5.374	5.162	-3,9	1.405	1.318	-6,2
Konsolidierung/Sonstiges	-138	-116	15,9	-35	-28	20,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.311	1.423	-38,4	402	340	-15,4
Umsatzrendite (%) ¹	7,6	7,4	-	5,9	7,4	-
Operativer Cashflow	3.221	2.385	-26,0	999	538	-46,1

1 EBIT ÷ Umsatz.

GLOBAL FORWARDING: UMSATZ

MIO €	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Luftfracht	10.428	6.027	-42,2	2.200	1.485	-32,5
Seefracht	11.477	5.628	-51,0	2.455	1.164	-52,6
Sonstiges	3.071	2.604	-15,2	780	626	-19,7
Gesamt	24.976	14.259	-42,9	5.435	3.275	-39,7

GLOBAL FORWARDING: VOLUMEN

Tausend		2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Luftfracht Export	Tonnen	1.902	1.672	-12,1	449	433	-3,6
Seefracht	TEU ¹	3.294	3.089	-6,2	769	771	0,3

1 Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit).

Unternehmensbereich Supply Chain

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Externe Einflüsse wie die hohe Inflation, unsichere ökonomische Entwicklung, geopolitische Konflikte sowie Fachkräftemangel sorgten im Berichtsjahr zum Teil für globale Lieferengpässe und komplexere Geschäftsabläufe. Hohe Flexibilität, standardisierte Abläufe und gezielte Datenanalyse konnten dazu beitragen, die Funktionsfähigkeit der Lieferketten unserer Kundschaft sicherstellen.

Supply Chain: anhaltendes Wachstum von Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz im Unternehmensbereich Supply Chain erhöhte sich im Berichtsjahr um 3,2 % auf 16.958 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 462 MIO € lag das Wachstum bei 6,0 %. Alle Regionen und Sektoren verzeichneten Umsatzsteigerungen, die durch Neugeschäft, Vertragsverlängerungen sowie wachsendes E-Commerce-Geschäft unterstützt wurden. Im vierten Quartal 2023 blieb der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 121 MIO € lag das Wachstum im vierten Quartal bei 2,7 %.

Im Berichtsjahr wurden im Unternehmensbereich Supply Chain zusätzliche Verträge mit einem Vertragsvolumen in Höhe von 7.378 MIO € abgeschlossen. Der größte Teil des Neugeschäfts entfiel auf die Sektoren Consumer, Retail sowie Technology und ist maßgeblich E-Commerce-basierten Lösungen zuzurechnen. Die Vertragsverlängerungsrate blieb konstant hoch.

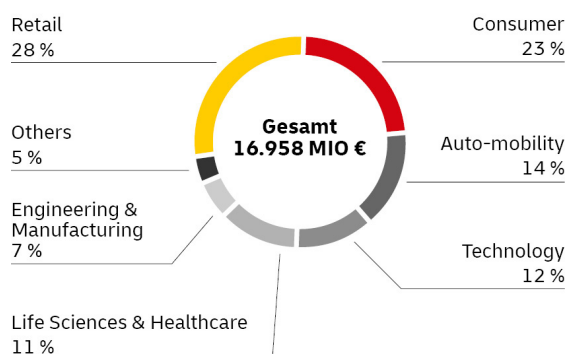
Das EBIT für den Unternehmensbereich Supply Chain stieg im Berichtsjahr auf 961 MIO € (Vorjahr: 893 MIO €). Neben der positiven Umsatzentwicklung unterstützten Produktivitätssteigerungen durch Digitalisierung und Standardisierung das Ergebniswachstum. Die EBIT-Marge lag im Berichtsjahr bei 5,7 %. Im vierten Quartal 2023 verringerte sich das EBIT für den Unternehmensbereich Supply Chain minimal von 225 MIO € auf 220 MIO €, was vor allem auf negative Währungseffekte zurückzuführen ist.

KENNZAHLEN SUPPLY CHAIN

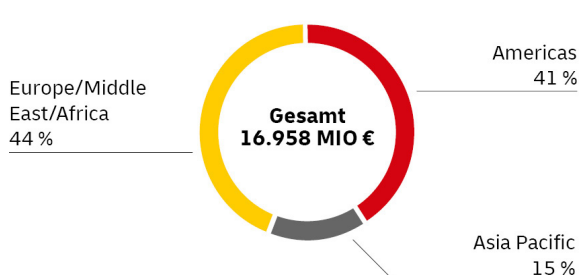
MIO €	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Umsatz	16.431	16.958	3,2	4.363	4.361	0,0
davon EMEA (Europe, Middle East and Africa)	7.252	7.481	3,2	1.946	1.935	-0,6
Americas	6.832	7.003	2,5	1.787	1.797	0,6
Asia Pacific	2.419	2.542	5,1	649	654	0,8
Konsolidierung/Sonstiges	-72	-68	5,6	-19	-25	-31,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	893	961	7,6	225	220	-2,2
Umsatzrendite (%) ¹	5,4	5,7	-	5,2	5,0	-
Operativer Cashflow	1.433	1.726	20,4	820	779	-5,0

1 EBIT ÷ Umsatz.

SUPPLY CHAIN: UMSATZ NACH SEKTOREN 2023



SUPPLY CHAIN: UMSATZ NACH REGIONEN 2023



Unternehmensbereich eCommerce

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Geopolitische Konflikte und stark gestiegene Lebenshaltungskosten führten in einigen Regionen zu leicht rückläufigen Paketmengen. Dank des diversifizierten Portfolios blieb unser Geschäft jedoch widerstandsfähig und wir sehen in fast allen Märkten Volumen, die deutlich über dem Niveau vor der Pandemie im Jahr 2019 liegen.

eCommerce: Umsatz über Vorjahresniveau

Der im Unternehmensbereich eCommerce erzielte Umsatz lag im Berichtsjahr mit 6.315 MIO € um 2,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 174 MIO € lag der Umsatz um 5,6 % über dem Vorjahreswert. Im vierten Quartal 2023 verbesserte sich der Umsatz des Unternehmensbereichs eCommerce um 7,6 % auf 1.825 MIO €.

Das EBIT für den Unternehmensbereich eCommerce verringerte sich im Berichtsjahr von 389 MIO € auf 292 MIO €. Dazu haben vor allem höhere Kosten sowie kontinuierliche Investitionen in den Ausbau der Netze beigetragen. Die EBIT-Marge betrug für das Berichtsjahr 4,6 %. Im vierten Quartal 2023 belief sich das EBIT für den Unternehmensbereich eCommerce auf 78 MIO € (Vorjahr: 91 MIO €) bei einer EBIT-Marge von 4,3 %.

KENNZAHLEN ECOMMERCE

MIO €	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Umsatz	6.142	6.315	2,8	1.696	1.825	7,6
davon Americas	2.188	2.190	0,1	636	637	0,2
Europe	3.235	3.465	7,1	884	1.013	14,6
Asia	720	659	-8,5	177	175	-1,1
Konsolidierung/Sonstiges	-1	1	>100	-1	0	100,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	389	292	-24,9	91	78	-14,3
Umsatzrendite (%) ¹	6,3	4,6	-	5,4	4,3	-
Operativer Cashflow	582	504	-13,4	113	150	32,7

1 EBIT ÷ Umsatz.

Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Der strukturelle Wandel im Briefgeschäft setzt sich fort: Während die Anzahl klassischer, dokumententragender Briefsendungen weiter sinkt, wachsen die Volumina bei warentragenden Sendungen im Brief- und Paketnetz. Das Geschäftsfeld Dialog Marketing entwickelte sich negativ, da die werblichen Ausgaben für physische Werbesendungen, bedingt durch Inflation, Kaufzurückhaltung und kundenseitige Insolvenzen, gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. Im deutschen Paketmarkt dämpften der Ukrainekrieg und gestiegene Lebenshaltungskosten das Klima im Online-Handel und ließen Paketmengen stagnieren.

Post & Paket Deutschland: anhaltender Strukturwandel prägt Geschäftsentwicklung

Der Umsatz im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland lag im Berichtsjahr mit 1.689,2 MIO € um 0,7 % leicht über dem Vorjahreswert. Hauptgründe für diese Entwicklung waren höhere Preise für Geschäftskunden ab der zweiten Jahreshälfte sowie gestiegene Mengen im nationalen und internationalen Geschäft mit warentragenden Sendungen. Dem stand ein Volumenrückgang im nationalen und internationalen Postgeschäft entgegen, der durch den anhaltenden Strukturwandel im Brief- und Kommunikationsgeschäft sowie sinkende Werbepostabsätze bedingt war. Des Weiteren wurde im Bereich Dialog Marketing der Absatz durch die Entscheidung gemindert, das Produkt EINKAUFKATUELL in einigen Gebieten bereits im Jahr 2023 und insgesamt im Jahr 2024 einzustellen. Paket Deutschland zeigte sich, entgegen dem allgemeinen Markttrend, positiv. Im vierten Quartal 2023 stieg der Umsatz im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 2,5 %.

Das EBIT für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland blieb im Jahr 2023 mit 870 MIO € um 31,5 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Bei vor allem im Paketgeschäft über dem Vorjahr liegenden Umsätzen waren dafür gestiegene Materialkosten aufgrund von Inflation und Belastungen durch die Tarifvereinbarungen verantwortlich. Zudem sind in den Kosten Aufwendungen für ein im vierten Quartal 2023 aufgelegtes Vorruhestandsprogramm in Höhe von 30 MIO € enthalten. Die Umsatzrendite betrug im Berichtsjahr 5,2 %. Im vierten Quartal 2023 betrug das EBIT für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland 402 MIO € und lag damit 4,7 % über dem Vorjahresquartal. Die Umsatzrendite betrug im Quartal 8,5 %.

KENNZAHLEN POST & PAKET DEUTSCHLAND

MIO €	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Umsatz	16.779	16.892	0,7	4.623	4.739	2,5
davon Post Deutschland	7.892	7.554	-4,3	2.055	2.021	-1,7
Paket Deutschland	6.408	6.785	5,9	1.856	1.995	7,5
International	2.400	2.459	2,5	693	698	0,7
Konsolidierung/Sonstiges	79	94	19,0	19	25	31,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.271	870	-31,5	384	402	4,7
Umsatzrendite (%) ¹	7,6	5,2	-	8,3	8,5	-
Operativer Cashflow	1.558	1.088	-30,2	411	320	-22,1

1 EBIT ÷ Umsatz.

POST & PAKET DEUTSCHLAND: UMSATZ

MIO €	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Post Deutschland	7.892	7.554	-4,3	2.055	2.021	-1,7
davon Brief Kommunikation	5.361	5.097	-4,9	1.384	1.361	-1,7
Dialog Marketing	1.833	1.776	-3,1	491	492	0,2
Sonstiges/Konsolidierung Post Deutschland	698	681	-2,4	180	168	-6,7
Paket Deutschland	6.408	6.785	5,9	1.856	1.995	7,5

POST & PAKET DEUTSCHLAND: ABSATZ

MIO Stück	2022	2023	+/- %	Q4 2022	Q4 2023	+/- %
Post Deutschland	14.122	13.316	-5,7	3.689	3.530	-4,3
davon Brief Kommunikation	6.256	5.918	-5,4	1.639	1.547	-5,6
Dialog Marketing	6.946	6.543	-5,8	1.810	1.771	-2,2
Paket Deutschland	1.668	1.731	3,8	487	498	2,3

Finanzlage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

MIO €	2022	2023	Q4 2022	Q4 2023
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	3.790	3.649	3.790	3.649
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	375	179	-127	-150
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	10.965	9.258	3.090	2.480
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-3.179	-2.181	-2.087	-1.204
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-7.411	-6.898	-1.130	-1.426

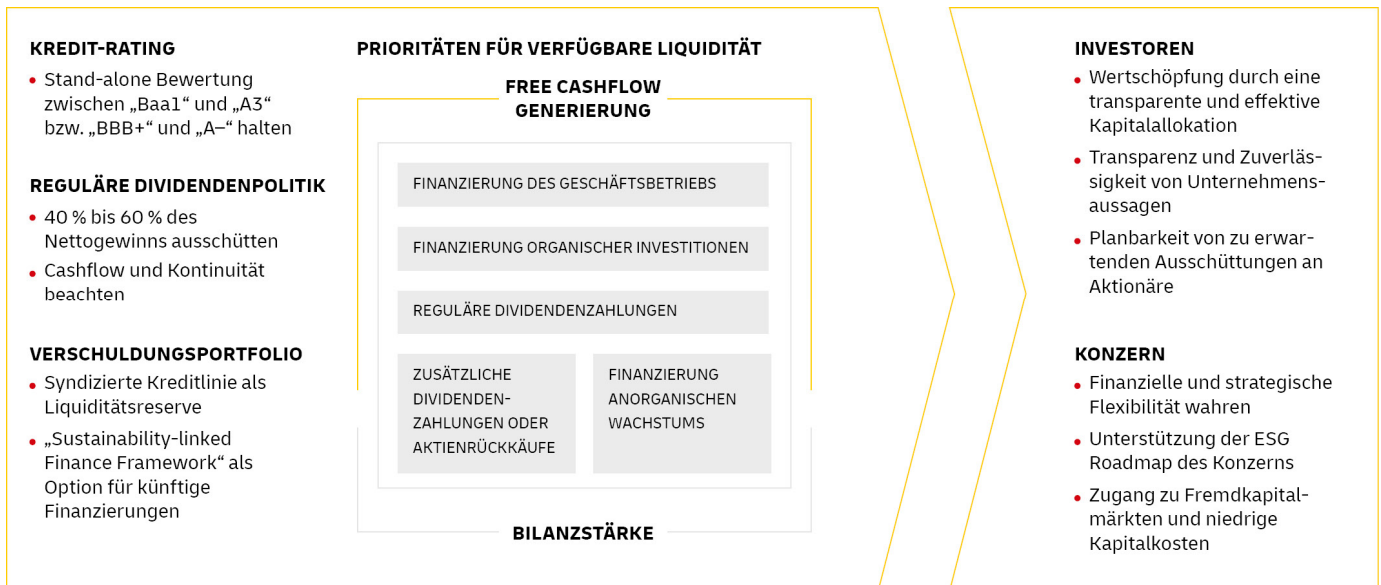
Finanzmanagement des Konzerns zentral steuern

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Steuern von Liquidität, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen, die Konzernfinanzierung, die Vergabe von Bürgschaften und Patronatserklärungen sowie die Kommunikation mit den Rating-Agenturen. Die Verantwortung dafür trägt Corporate Finance in der Bonner Konzernzentrale, unterstützt durch drei regionale Treasury Center in Bonn (Deutschland), Weston, Florida (USA), und Singapur. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der Zentrale und den operativen Gesellschaften, beraten diese in Fragen des Finanzmanagements und stellen sicher, dass die konzernweiten Vorgaben umgesetzt werden. Neben dem Erhalt der nachhaltigen finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns ist es Hauptaufgabe von Corporate Finance, die finanziellen Risiken und Kapitalkosten zu minimieren.

Wertschöpfung durch transparente und effektive Kapitalallokation

Aufbauend auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements und in Anbetracht der starken Finanzlage des Konzerns hat der Konzernvorstand zuletzt im Januar 2022 die Finanzstrategie aktualisiert. Sie berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre auch die Anforderungen der Fremdkapitalgeber und konzentriert sich auf Wertschöpfung durch eine transparente und effektive Kapitalallokation. Sie zielt zudem darauf ab, die finanzielle Flexibilität und die niedrigen Kapitalkosten des Konzerns mit einem hohen Maß an Kontinuität und Vorhersehbarkeit für die Investoren aufrechtzuerhalten und die ESG Roadmap des Konzerns zu unterstützen. Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie ist ein Stand-alone Zielrating zwischen „Baa1“ und „A3“ bzw. „BBB+“ und „A-“. Die Strategie setzt zudem klare Prioritäten für die Verwendung verfügbarer Liquidität. Sie wird zunächst zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs, zur Finanzierung organischer Investitionen und für reguläre Dividendenzahlungen verwendet. Danach werden zusätzliche Dividendenzahlungen oder Aktienrückkäufe sowie anorganisches Wachstum in Betracht gezogen.

FINANZSTRATEGIE



Cash- und Liquiditätsmanagement erfolgt zentral

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der weltweit tätigen Tochtergesellschaften erfolgt zentral über das Corporate Treasury. Rund 80 % des konzernexternen Umsatzes wird in Cash Pools konzentriert und zum internen Liquiditätsausgleich genutzt. In Ländern, in denen dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden interne oder externe Kredite und Anlagen zentral vom Corporate Treasury gesteuert. Dabei achten wir auf eine ausgeglichene Bankenpolitik, um unabhängig von einzelnen Banken zu bleiben. Der konzerninterne Umsatz der Tochtergesellschaften wird ebenfalls konzentriert und über die Inhouse-Bank abgewickelt (Inter-Company Clearing), so vermeiden wir externe Bankgebühren und -margen. Der Zahlungsverkehr erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, mit standardisierten Abläufen und IT-Systemen. Dabei wird der externe Zahlungsverkehr vieler Konzerngesellschaften in der konzerninternen Payment Factory zentralisiert. Sie führt Zahlungen im Namen der Konzerngesellschaften über zentrale Konten der Deutsche Post AG aus.

Marktpreisrisiken begrenzen

Um Marktpreisrisiken zu begrenzen, nutzt der Konzern originäre und derivative Finanzinstrumente. Zinsrisiken werden mithilfe von Zinsswaps abgesichert, im Währungsbereich kommen Termingeschäfte zum Einsatz. Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen geben wir weitgehend an unsere Kunden weiter, das Restrisiko steuern wir teilweise mit Rohstoffpreis-Swaps. Die für den Einsatz von Derivaten nötigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien geregelt.

Flexibel und stabil finanziert

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf langfristig durch Eigenkapital und Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist grundsätzlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Darüber hinaus steht uns eine syndizierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 2 MRD € zur Verfügung, die eine langfristig sichere Liquiditätsreserve bildet. Sie läuft bis zum Jahr 2025, enthält keine weitergehenden Zusagen, was die Finanzkennziffern des Konzerns betrifft, und wurde angesichts unserer soliden Liquidität im Berichtsjahr nicht beansprucht.

Bei unserer Bankenpolitik achten wir darauf, das zu vergebende Geschäftsvolumen breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Unseren Fremdmittelbedarf decken wir primär über unabhängige Finanzierungsquellen wie Anleihen und Leasing. Die Fremdmittel werden weitgehend zentral aufgenommen, um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen und so die Fremdkapitalkosten zu minimieren.

Im Juni 2023 haben wir eine nachhaltigkeitsbezogene Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 500 MIO € und einer Laufzeit bis 2033 platziert. Darüber hinaus wurde im September 2023 ein Schuldscheindarlehen über 100 MIO € und im Oktober 2023 eine Anleihe über 500 MIO € zurückgezahlt. Informationen zu Anleihen enthält der **Anhang, Textziffer 39**.

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert

Zum Bilanzstichtag wurde unsere Kreditwürdigkeit unverändert von der Rating-Agentur Fitch Ratings mit „BBB+“ und positivem Ausblick sowie von Moody's Investors Service mit „A2“ und stabilem Ausblick eingestuft. Die soliden Investment-Grade-Ratings gewährleisten einen ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt. Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungen zum Bilanzstichtag sowie die zugrundeliegenden Faktoren. Die vollständigen und aktuellen Analysen der Rating-Agenturen sowie deren Definitionen finden Sie unter **Creditor Relations**.

BEWERTUNG DER RATING-AGENTUREN ZUM 31. DEZEMBER 2023

FITCH RATINGS

Langfristig: BBB+
Kurzfristig: F2
Ausblick: positiv

+ Bewertungsfaktoren

- Unternehmensgröße und geografische Diversifikation
- Breit aufgestelltes Dienstleistungs- und Kundenportfolio
- Marktführerschaft
- Ausgewogenes unternehmerisches Risikoprofil zwischen den durch Internethandel wachsenden Segmenten Paket und Express, dem Kontraktlogistik- sowie dem zyklischen Speditionsgeschäft
- Solide Kennzahlen und Liquidität

- Bewertungsfaktoren

- Strukturelle Volumenrückgänge im Briefbereich
- Gestiegene Investitionen und Ausschüttungen an die Aktionäre

MOODY'S INVESTORS SERVICE

Langfristig: A2
Kurzfristig: P-1
Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Starkes Unternehmensprofil und Größe, gestützt durch führende Marktpositionen in den Segmenten Express und Logistik Dienstleistungen und durch das große deutsche Briefgeschäft
- Stützung des Ratings im Zusammenhang mit dem Status als staatsnaher Emittent durch die indirekte 21%-Beteiligung des Bundes über die KfW und Relevanz der Dienstleistung für die deutsche Wirtschaft
- Solides Finanzprofil

- Bewertungsfaktoren

- Gedämpfte wirtschaftliche Bedingungen, die die Volumina beeinträchtigen
- Herausforderungen im inländischen Briefbereich, die sich aus dem strukturellen Rückgang im traditionellen Briefgeschäft ergeben
- Abhängigkeit von wettbewerbsintensiven, gesättigten Märkten und volatilen Marktbedingungen im Logistiksegment
- Steigende Investitionen, die die Cash-Generierung beeinträchtigen

Liquidität und Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag wies der Konzern eine zentral verfügbare Liquidität von 1,3 MRD € (Vorjahr: 2,0 MRD €) aus, die sich aus flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten zusammensetzt. Aufgrund unserer soliden Liquiditätslage wurde die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2 MRD € nicht gezogen. Daneben standen uns zum Bilanzstichtag ungenutzte bilaterale Kreditlinien in Höhe von 1,6 MRD € zur Verfügung. Wie sich die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden gliedern, zeigt die folgende Tabelle. Weitere Angaben zu verfügbarer Liquidität und Finanzschulden enthält der **Anhang, Textziffer 43.1, 39.**

FINANZSCHULDEN

MIO €	2022 ¹	2023
Leasingverbindlichkeiten	13.514	14.080
Anleihen	6.180	6.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	530	560
Schuldscheindarlehen	100	0
Derivate	134	116
Sonstige Finanzschulden	1.708	1.773
	22.166	22.718

1 Angepasste Vorjahreswerte.

Investitionen für erworbene Vermögenswerte unter Vorjahresniveau

Die Investitionen in erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.370 MIO € (Vorjahr: 4.123 MIO €). Wie sich diese in Anlageklassen und nach Regionen aufteilen, zeigen wir im **Anhang, Textziffer 10, 22, 23**.

CAPEX UND ABSCHREIBUNGEN, GESAMTJAHR

	Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce		Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konsolidierung ¹		Konzern	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	1.528	1.119	159	188	504	485	431	451	1.043	782	459	345	-1	0	4.123	3.370
Capex (MIO €) für geleaste Vermögenswerte	1.860	1.276	281	293	900	862	135	212	27	13	536	683	0	0	3.739	3.339
Gesamt (MIO €)	3.388	2.395	440	481	1.404	1.347	566	663	1.070	795	995	1.028	-1	0	7.862	6.709
Abschreibungen (MIO €)	1.690	1.784	318	335	859	963	198	223	354	372	758	800	0	0	4.177	4.477
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	2,00	1,34	1,38	1,44	1,63	1,40	2,86	2,97	3,02	2,14	1,31	1,29	-	-	1,88	1,50

1 Inklusive Rundungen.

CAPEX UND ABSCHREIBUNGEN, Q4

	Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce		Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konsolidierung ¹		Konzern	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	825	423	59	65	155	141	213	161	375	354	178	77	-2	1	1.803	1.222
Capex (MIO €) für geleaste Vermögenswerte	470	430	91	115	237	285	41	65	6	4	166	169	1	0	1.012	1.068
Gesamt (MIO €)	1.295	853	150	180	392	426	254	226	381	358	344	246	-1	1	2.815	2.290
Abschreibungen (MIO €)	428	482	84	90	232	257	52	61	97	107	199	207	0	0	1.092	1.204
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	3,03	1,77	1,79	2,00	1,69	1,66	4,88	3,70	3,93	3,35	1,73	1,19	-	-	2,58	1,90

1 Inklusive Rundungen.

Im Unternehmensbereich Express haben wir wie bisher in Gebäude und technische Ausstattung investiert. Ein weiterer Fokus lag auf der kontinuierlichen Instandhaltung und Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte. Teilweise entfielen diese Investitionen auf Nutzungsrechte. Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wurde in Lager, Bürogebäude und IT investiert. Im Unternehmensbereich Supply Chain wurden die Mittel überwiegend für Kundenimplementierungen in allen Regionen eingesetzt – vor allem in den Regionen Americas, EMEA und Asia Pacific. Im Unternehmensbereich eCommerce entfiel der Großteil der Investitionen auf den Ausbau des Netzes in den Niederlanden, den USA, Polen und Großbritannien. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland entfiel der größte Anteil der Investitionen auf den Ausbau der Infrastruktur. Im Berichtsjahr wurde weiterhin in den Erwerb von Grundstücken und deren Bebauung investiert. Ein zusätzlicher Schwerpunkt war

der Ausbau von Pack- und Poststationen. Im Bereich Group Functions wurde im Berichtsjahr überwiegend in die Fahrzeugflotte sowie in IT-Lösungen investiert.

Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit gesunken

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit sank von 10.965 MIO € auf 9.258 MIO €. Ausgehend vom EBIT, das mit 6.345 MIO € deutlich unter dem Vorjahreswert lag, wurden sämtliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge eliminiert, unter anderem die Erträge aus der Anteilsaufstockung bei DHL Logistics. Das geringere EBIT wurde durch einen höheren Mittelzufluss aus der Veränderung des Working Capital zum Teil kompensiert. Im Berichtsjahr sind 536 MIO € zugeflossen, dem stand im Vorjahr ein Mittelzufluss von 215 MIO € gegenüber. Die Ertragsteuerzahlungen sind um 157 MIO € auf 1.625 MIO € gesunken.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verringerte sich von 3.179 MIO € auf 2.181 MIO €. Im Vorjahr war er vor allem von der Kaufpreiszahlung für die Übernahme der Hillebrand Group in Höhe von netto 1.379 MIO € geprägt. Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sanken von 3.912 MIO € auf 3.381 MIO € und betrafen vor allem den Ausbau und die Erneuerung unserer Flugzeugflotte sowie der Netzinfrastruktur. Der Zufluss aus der Veränderung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ging von 1.664 MIO € auf 963 MIO € zurück. Im Vorjahr haben wir Geldmarktfonds verkauft, um zusätzlich zur Dividendenzahlung den Kauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten in Höhe von 1.613 MIO € zu leisten.

Der Free Cashflow ging von 3.067 MIO € auf 2.942 MIO € zurück. Im Vorjahr war er wesentlich geprägt durch die Kaufpreiszahlung für Hillebrand. Ohne Berücksichtigung der Zahlungen für Akquisitionen und Desinvestitionen sank er um 1.284 MIO €.

ERMITTLUNG DES FREE CASHFLOW

MIO €	2022	2023	Q4 2022	Q4 2023
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	10.965	9.258	3.090	2.480
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	112	153	36	48
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3.912	-3.381	-1.507	-933
Zahlungsmittelabfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3.800	-3.228	-1.471	-885
Abgänge von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	69	-1	0	-1
Abgänge von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	4	78	0	48
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-1.613	-424	-99	-423
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	0	-34	0	-13
Zahlungsmittelabfluss aus Akquisitionen / Desinvestitionen	-1.540	-381	-99	-389
Einzahlungen aus Leasingforderungen	179	195	45	49
Zinsen aus Leasingforderungen	21	29	6	8
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-2.283	-2.445	-631	-631
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-452	-540	-123	-152
Zahlungsmittelabfluss aus Leasing	-2.535	-2.761	-703	-726
Erhaltene Zinsen (ohne Leasing)	159	224	46	49
Gezahlte Zinsen (ohne Leasing)	-182	-170	-81	-94
Nettozinszahlungen	-23	54	-35	-45
Free Cashflow	3.067	2.942	782	435

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit verringerte sich von 7.411 MIO € auf 6.898 MIO €. Die Platzierung der nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe spiegelt sich in der Aufnahme langfristiger Finanzschulden in Höhe von 501 MIO € wider. Trotz erhöhter Dividende je Aktie blieb die Dividendenzahlung aufgrund des Aktienrückkaufprogramms mit 2.205 MIO € unverändert gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere durch das aktuelle Aktienrückkaufprogramm fielen Auszahlungen für den Erwerb eigener

Anteile in Höhe von 986 MIO € an (Vorjahr: 1.099 MIO €). Der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sank im Vergleich zum 31. Dezember 2022 von 3.790 MIO € auf 3.649 MIO €.

Vermögenslage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE

		31.Dez. 2022	31.Dez. 2023
Eigenkapitalquote (Equity Ratio) ¹	%	34,6	34,3
Nettofinanzverschuldung	MIO €	15.856	17.739
Net Interest Cover		18,6	13,9
Net Gearing	%	40,1	43,7

1 Angepasster Vorjahreswert.

Konzernbilanzsumme gesunken

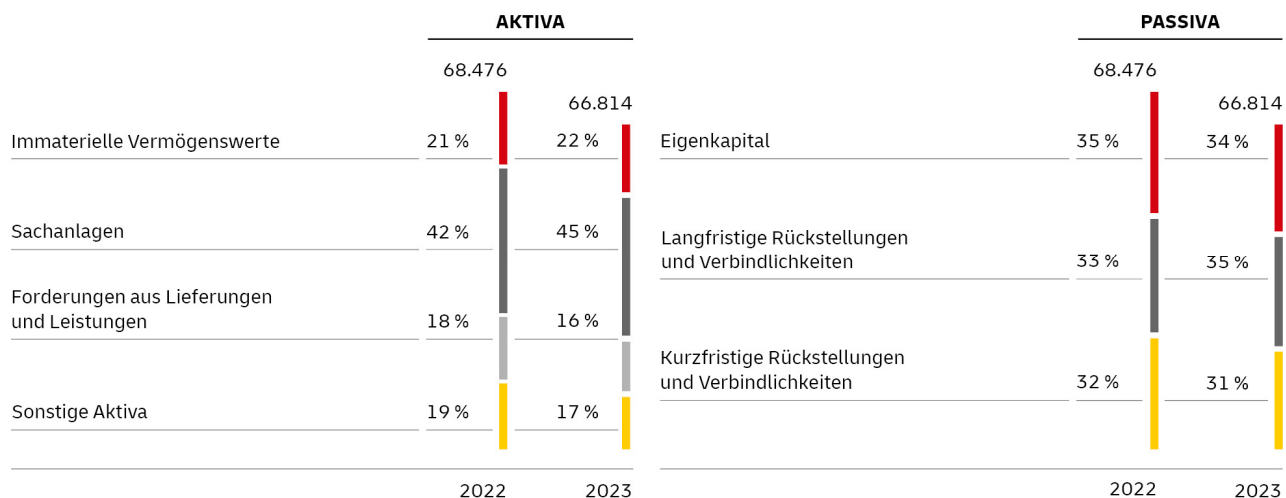
Zum 31. Dezember 2023 lag die Bilanzsumme des Konzerns mit 66.814 MIO € um 1.662 MIO € unter dem Stand zum 31. Dezember 2022 (68.476 MIO €).

Auf der Aktivseite stiegen die immateriellen Vermögenswerte von 14.121 MIO € auf 14.567 MIO €. Vor allem der Erwerb von MNG Kargo und die Anteilsaufstockung bei DHL Logistics ließen die Firmenwerte steigen. Das Sachanlagevermögen wuchs von 28.688 MIO € auf 29.958 MIO €, da Investitionen die Abschreibungen, Abgänge und negativen Währungseffekte überstiegen. Vor allem weil wir kurzfristige Geldanlagen aufgelöst haben, sanken die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte deutlich von 1.799 MIO € auf 833 MIO €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 1.716 MIO € auf 10.537 MIO € ab. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich von 3.107 MIO € auf 2.415 MIO €, vor allem, weil Rechnungsabgrenzungen für Transportkosten gesunken sind.

Auf der Passivseite lag das den Aktionären der AG zustehende Eigenkapital mit 22.477 MIO € unter dem Niveau des 31. Dezember 2022 (23.236 MIO €): Es wurde durch das Konzernjahresergebnis erhöht sowie durch die Dividendenzahlung, Währungseffekte, Aktienrückkäufe und die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen verringert. Insbesondere die Neubewertungen ließen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen deutlich um 583 MIO € auf 2.519 MIO € steigen. Die Finanzschulden erhöhten sich von 22.166 MIO € auf 22.718 MIO €, in erster Linie, weil die Leasingverbindlichkeiten investitionsbedingt zugenommen haben. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 9.933 MIO € auf 8.479 MIO €. Auch weil die Steuerverbindlichkeiten gesunken sind, gingen die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 652 MIO € auf 5.536 MIO € zurück.

KONZERN-BILANZSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER¹

MIO €



¹ Angepasste Vorjahreswerte, [Anhang, Textziffer 4.](#)

Höhere Nettofinanzverschuldung

Unsere Nettofinanzverschuldung stieg von 15.856 MIO € zum 31. Dezember 2022 auf 17.739 MIO € zum 31. Dezember 2023. Die Eigenkapitalquote lag mit 34,3 % auf dem Niveau vom 31. Dezember 2022 (34,6 %). Inwieweit die Nettozinsaufwendungen durch das EBIT gedeckt sind, zeigt die Kennzahl Net Interest Cover. Sie lag mit 13,9 spürbar unter dem Vorjahresniveau (18,6). Das Net Gearing sagt aus, in welchem Verhältnis die Nettofinanzverschuldung zur Summe aus Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital steht. Es belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 43,7 %.

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

MIO €	31.Dez. 2022	31.Dez. 2023
Langfristige Finanzschulden	17.616	17.882
+ Kurzfristige Finanzschulden	3.486	3.897
= Finanzschulden¹	21.102	21.779
– Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.790	3.649
– Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ¹	1.355	364
– Positiver Marktwert langfristiger Derivate ²	101	27
= Finanzielle Vermögenswerte	5.246	4.040
Nettofinanzverschuldung	15.856	17.739

- 1 Abzüglich Finanzschulden beziehungsweise finanziellen Vermögenswerten mit operativem Charakter.
2 In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten.

DEUTSCHE POST AG (HGB)

Deutsche Post AG als Mutterunternehmen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Konzern wird im Folgenden die Entwicklung der Deutsche Post AG erläutert.

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns DHL Group stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Für das Mutterunternehmen Deutsche Post AG gibt es keine gesonderten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Daher geht die folgende Darstellung insbesondere auf das handelsrechtliche Jahresergebnis ein.

Beschäftigte

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, betrug die Zahl der Beschäftigten bei der Deutsche Post AG zum Stichtag 159.265 (Vorjahr: 161.772) Personen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 416 MIO € bzw. 2,6 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Im deutschen Postgeschäft lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 7.193 MIO € um 4,6 % unter dem Vorjahresniveau von 7.537 MIO €. Dabei verteilten sich die Umsätze auf die Bereiche Brief Kommunikation mit 4.569 MIO € (Vorjahr: 4.861 MIO €), Dialog Marketing mit 1.653 MIO € (Vorjahr: 1.711 MIO €) und auf sonstige Leistungen mit 971 MIO € (Vorjahr: 965 MIO €). Der Umsatz im deutschen Paketgeschäft lag im Berichtsjahr mit 6.452 MIO € um 10,9 % über dem Vorjahreswert von 5.820 MIO €. Dies ist im Wesentlichen auf höhere konzerninterne Vergütungen zurückzuführen. Im Geschäftsfeld International wurde im Berichtsjahr ein Umsatz in Höhe von 2.153 MIO € (Vorjahr: 2.049 MIO €) ausgewiesen. Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 750 MIO € (Vorjahr: 726 MIO €) und enthielten im Wesentlichen Erträge aus Service-Level-Agreements, Miet- und Leasingerträge sowie Erstattungen für Arbeitnehmerüberlassung.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DEUTSCHE POST AG (HGB) 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	2022	2023
Umsatzerlöse	16.132	16.548
Andere aktivierte Eigenleistungen	96	101
Sonstige betriebliche Erträge	1.265	1.034
	17.493	17.683
Materialaufwand	-5.887	-5.988
Personalaufwand	-8.740	-9.090
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-338	-352
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.636	-2.528
	-17.601	-17.958
Finanzergebnis	3.078	3.403
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-369	-342
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	2.601	2.786
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.034	6.430
Bilanzgewinn	10.635	9.216

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 231 MIO € bzw. 18,3 % zurück, im Wesentlichen aufgrund um 176 MIO € geringerer Erträge aus Währungsumrechnung und um 67 MIO € geringerer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Inflationsbedingte Kostensteigerungen führten zu gestiegenen Aufwendungen für die Beförderung von Brief- und Paketsendungen sowie für Leasing und Mieten und erhöhten die Materialaufwendungen um 101 MIO €.

Die Personalaufwendungen stiegen um 350 MIO € an. Im Berichtsjahr wurden Inflationsausgleichsprämien in Höhe von 387 MIO € geleistet.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 108 MIO € resultiert überwiegend aus geringeren Aufwendungen aus Währungsumrechnung (165 MIO €).

Das Finanzergebnis in Höhe von 3.403 MIO € setzt sich hauptsächlich zusammen aus dem Beteiligungsergebnis von 2.864 MIO € (Vorjahr: 3.739 MIO €) und dem Zinsergebnis von 541 MIO € (Vorjahr: –657 MIO €). Die Veränderung im Beteiligungsergebnis resultiert aus dem Rückgang der Erträge aus Gewinnabführung von der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH um 874 MIO €, deren Ergebnis vor allem geprägt war von höheren konzerninternen Zinsaufwendungen sowie geringeren Erträgen aus Beteiligungen. Die Verbesserung im Zinsergebnis der Deutsche Post AG ist die Folge von Erträgen aus der Abzinsung von Rückstellungen und höheren konzerninternen Zinserträgen aufgrund der gestiegenen Zinsen im Marktumfeld.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von –342 MIO € wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.786 MIO € ausgewiesen. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 9.216 MIO €.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme gesunken

Die Bilanzsumme ging zum Bilanzstichtag auf 45.425 MIO € zurück.

Das Anlagevermögen erhöhte sich von 17.882 MIO € auf 18.103 MIO €. Investiert wurde in das Sachanlagevermögen in Höhe von 526 MIO € (Vorjahr: 828 MIO €) und dort in Grundstücke und Gebäude (178 MIO €), technische Anlagen (164 MIO €), andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (65 MIO €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (119 MIO €). Investitionen erfolgten vor allem in Brief- und Paketzentren, Förder- und Verteilanlagen, Pack- und Poststationen sowie in Immobilien zum Ausbau des Netzes. Die Finanzanlagen sanken um 68 MIO €, im Wesentlichen aufgrund von geringeren Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

BILANZ DEUTSCHE POST AG (HGB) ZUM 31. DEZEMBER

MIO €	2022	2023
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	281	337
Sachanlagen	4.409	4.642
Finanzanlagen	13.192	13.124
Anlagevermögen	17.882	18.103
Vorräte	88	94
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.436	25.556
Flüssige Mittel	2.026	1.281
Umlaufvermögen	28.550	26.931
Rechnungsabgrenzungsposten	303	391
SUMME AKTIVA	46.735	45.425
PASSIVA		
Gezeichnetes Kapital	1.239	1.239
Eigene Anteile	-40	-58
Ausgegebenes Kapital	1.199	1.181
(Bedingtes Kapital: 159 MIO €)		
Kapitalrücklage	4.679	4.682
Gewinnrücklagen	2.711	3.954
Bilanzgewinn	10.635	9.216
Eigenkapital	19.224	19.033
Rückstellungen	5.867	6.005
Verbindlichkeiten	21.510	20.195
Rechnungsabgrenzungsposten	134	192
SUMME PASSIVA	46.735	45.425

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 1.619 MIO €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gingen dabei um 1.032 MIO € zurück, im Wesentlichen resultierend aus dem Rückgang kurzfristiger Darlehen (199 MIO €) und den geringeren Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (874 MIO €). Die flüssigen Mittel gingen um 745 MIO € zurück, im Wesentlichen resultierend aus um 1.104 MIO € niedrigeren Geldmarktanlagen.

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr von 19.224 MIO € auf 19.033 MIO € zurückgegangen. Der Jahresüberschuss 2023 in Höhe von 2.786 MIO € überstieg die im Jahr 2023 an die Anteilseigner ausgeschüttete Dividende in Höhe von 2.205 MIO €. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich um 1.243 MIO €, insbesondere aufgrund der Einstellung in die Gewinnrücklagen von 2.000 MIO € und der Ausgabe von Aktien im Wesentlichen für Vergütungsprogramme von Führungskräften in Höhe von 209 MIO €. Die gegenläufige Verringerung der Gewinnrücklagen um 966 MIO € beruht auf der Verrechnung von Aktienrückkäufen. Die Eigenkapitalquote stieg von 41,1 % auf 41,9 % leicht an. Für die Angaben gemäß §160 Abs. 1 Nr. 2 AktG betreffend eigene Aktien wird auf die Ziffern 26 und 27 des Anhangs sowie Anlage 5 zum Anhang der Deutsche Post AG für das Geschäftsjahr 2023 verwiesen.

Die Rückstellungen stiegen im Berichtsjahr um 138 MIO € an. Dabei reduzierten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund von Abzinsungseffekten durch das höhere allgemeine Zinsniveau sowie höheren Zeitwerten

des Deckungsvermögens um 179 MIO €. Die Veränderung der Steuerrückstellungen um 266 MIO € ist im Wesentlichen auf den Anstieg von Rückstellungen für Ertragsteuern (262 MIO €) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gingen um 1.315 MIO € auf 20.195 MIO € zurück. Die Verbindlichkeiten aus Anleihen blieben unverändert, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 96 MIO €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen um 115 MIO €, die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen um 62 MIO € und die sonstigen Verbindlichkeiten um 107 MIO € zurück. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 935 MIO € resultiert im Wesentlichen aus dem konzerninternen Cash-Management.

Rückgang der Finanzmittel

Die Finanzmittel der Deutsche Post AG sind im Geschäftsjahr 2023 um 745 MIO € auf 1.281 MIO € zurückgegangen.

Geringere Verschuldung

Die Verschuldung (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) der Deutsche Post AG hat sich im Vorjahresvergleich um 1.177 MIO € auf 26.200 MIO € verringert. Wesentlicher Grund für den Rückgang sind geringere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (935 MIO €).

Prognose, Chancen und Risiken

Die internationale strategische Ausrichtung und die damit verbundene Entwicklungsprognose des Konzerns DHL Group spiegelt auch die Erwartungen für die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft wider. Da die Deutsche Post AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittelbare und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen mit den Unternehmen des Konzerns DHL Group verbunden ist, entspricht auch die Chancen- und Risikosituation der Deutsche Post AG grundsätzlich der Chancen- und Risikosituation des Konzerns. Das Kapitel **Prognose, Chancen und Risiken** beinhaltet somit auch die Erwartungen sowie die Chancen und Risiken für die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft. Dabei spiegelt der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland im Wesentlichen das Kerngeschäft der Deutsche Post AG wider. Die Tochtergesellschaften haben auf die Deutsche Post AG indirekten Einfluss über das Beteiligungsergebnis infolge von Ergebnisabführungsverträgen. Die Ergebnisentwicklung 2023 entsprach der Vorjahresprognose und ermöglicht die geplante Dividendenzahlung im Jahr 2024 aus dem Jahresüberschuss 2023.

Neben der eigenen operativen Tätigkeit beeinflussen die zukünftigen operativen Ergebnisse der Tochterunternehmen das zukünftige Ergebnis der Deutsche Post AG. Der handelsrechtliche Abschluss ist maßgeblich für die Bemessung der Dividende. Ohne Sondereffekte aus dem Finanzergebnis erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 für die Deutsche Post AG ein Ergebnis auf Vorjahresniveau, das eine Dividendenzahlung im Einklang mit unserer Finanzstrategie ermöglichen sollte.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

gemäß §§ 289b bis 289e und 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB für die Deutsche Post AG und DHL Group

Grundlagen

Berichtsgrenzen und Rahmenwerke

Alle Angaben der nichtfinanziellen Erklärung beziehen den **vollständigen Konsolidierungskreis** des Konzerns ein, wie er auch dem Konzernabschluss zugrunde liegt. Wurde von dieser Regel abgewichen, ist dies entsprechend ausgewiesen. Die Bestimmung der Berichtsinhalte und der wesentlichen Themen orientiert sich an den GRI-Standards (Kernoption) als Rahmenwerk, ergänzt um die Anforderungen des HGB. Die Steuerungsgrößen wurden gemäß HGB und unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards 20 bestimmt. Die Definition der Steuerungsgrößen stellen wir im Kapitel **Steuerung** dar. Zusätzlich enthält die nichtfinanzielle Erklärung die Angaben zur Berichterstattung zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie). Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir zudem bei Pflichtangaben auf andere Kapitel im Lagebericht, sofern diese Angaben dort bereits ausführlich berichtet werden. Aussagen zur Belegschaft gelten für alle Beschäftigten im Konzern; Ausnahmen sind im Kontext ausgeführt.

Berichtsinhalte und materielle Themen

Aus der Materialitätsanalyse 2021 (gemäß GRI-Standards Kernoption und HGB) wurden sechs Themen ermittelt, auf die wir mit unserem Geschäft einen wesentlichen Einfluss haben und die sich umgekehrt auf unser Geschäft auswirken können: Klima- und Umweltschutz, Engagement der Beschäftigten, Vielfalt und Inklusion, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Compliance sowie Cybersicherheit. Diese Themen bildeten auch die Grundlage für die Ausrichtung unserer ESG Roadmap. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Ausrichtung für das Geschäftsjahr 2023 überprüft und bestätigt.

INHALT DER NICHTFINANZIELLEN ERKLÄRUNG (ZUSAMMENFASSUNG)¹

HGB-Aspekte	Konzepte	Leistungsindikatoren, weitere Messgrößen ²	Ziel 2023	Ergebnis	Ziel 2024 ²	
Grundlagen Geschäftsmodell	Globales Logistikunternehmen	–	–	–	–	
Umwelt Umweltbelange	Klima- und Umweltschutz: THG-Emissionen vermeiden	Logistikbezogene THG-Emissionen ³	MIO t CO ₂ e	39	33,27	34,9
		Realisierte Dekarbonisierungseffekte ^{3,4}	MIO t CO ₂ e	1,3	1,3	1,5
Soziales Arbeitnehmerbelange	Engagement und Motivation der Beschäftigten auf hohem Niveau halten	Mitarbeiterengagement ^{3,4,5}	%	> 80	83	> 80
	Managementpositionen mit Frauen besetzen	Frauenanteil im mittleren und oberen Management ³	%	27,7	27,2	28,8
	Gesundheit am Arbeitsplatz sicherstellen, Unfälle vermeiden	Unfallrate (LTIFR) pro 200.000 Arbeitsstunden ^{3,6}	Verhältnis	3,5	3,1	3,3
Gesellschaftliche Verantwortung Sozialbelange	Stolz der Beschäftigten auf den gesellschaftlichen Beitrag	Zustimmungswert in jährlicher Befragung der Beschäftigten	%	–	78	–
Unternehmensführung Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Gesetze, Prinzipien und Richtlinien einhalten	Anteil gültiger Schulungszertifikate an Compliance-Schulungen ^{3,7}	%	98	98,6	98
Achtung der Menschenrechte	Interne Audits mit Bezug auf Menschenrechte durchführen	Interne Audits	Anzahl	–	53	–
	Menschenrechte in der Belegschaft umsetzen	Vor-Ort-Prüfungen durchführen	Länder	–	10	–
		Anteil gültiger Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management	%	–	99,5	–
	Standards in der Lieferkette umsetzen	Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex	MRD €	–	> 35	–
		Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft	Anzahl	–	> 4.000	–
Unternehmensspezifisch Cybersicherheit	Sicherheit von IT-Systemen und Daten gewährleisten	Cybersicherheits-Rating ^{3,4}	Punkte	690 ⁸	750	690
Freiwillige Angaben Steuern	Gesellschaftsstrukturen zur Steueroptimierung vermeiden	–	MIO €	–	5.274 ⁹	–

- 1 Berichterstattung gemäß §§ 289b bis 289e und 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.
- 2 Leistungsindikatoren (Steuerungsgrößen) sind steuerungsrelevant und werden mit Zielwerten belegt (gemäß §§ 289 b bis 289e und 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB).
- 3 Leistungsindikator, steuerungsrelevant im Berichtsjahr.
- 4 Vergütungsrelevant im Berichtsjahr.
- 5 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.
- 6 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag.
- 7 Im mittleren und oberen Management.
- 8 Methodischen Anpassungen der Rating-Agentur folgend, haben wir unseren Zielwert von 710 auf 690 Punkte angepasst.
- 9 Ertragsteuerzahlungen, sonstige betriebliche Steuern, Arbeitgeberbeiträge zu Sozialversicherung.

BERICHTERSTATTUNG ZUR ERLEICHTERUNG NACHHALTIGER INVESTITIONEN (EU-TAXONOMIE)¹

%	2022	2023
Taxonomiefähige Anteile		
Umsatz	53	65
Investitionen (Capex)	63	91
Betriebsausgaben (Opex)	58	82
Taxonomiekonforme Anteile		
Umsatz	12	15
Investitionen (Capex)	25	30
Betriebsausgaben (Opex)	11	15

- 1 Gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Delegierten Verordnungen 2021/2178 und 2023/2486 der EU-Kommission.

Nachhaltigkeit in Strategie und Vergütung verankert

Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften begreifen wir vor allem als Chance und ordnen sie als einen sinnvollen Differenzierungsfaktor im Wettbewerb ein, was sich auch in unserem Unternehmenszweck „Menschen verbinden, Leben verbessern“ widerspiegelt. Unser langfristiger Unternehmenserfolg hängt auch davon ab, wie erfolgreich wir die Bedürfnisse unserer wesentlichen Anspruchsgruppen erfüllen, die Umweltauswirkungen unseres Geschäfts minimieren, uns vertrauenswürdig verhalten und unseren gesellschaftlichen Beitrag erhöhen.

Mit unserer **ESG Roadmap** haben wir die Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz (**Environment**) verstärkt auf Dekarbonisierung ausgerichtet, um unseren ökologischen Fußabdruck zu mindern. Die strategischen Ansätze in den Bereichen Soziale Verantwortung (**Social**) und Unternehmensführung (**Governance**) wurden mit dem Ziel konkretisiert, ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten und transparente, rechtskonforme Geschäftspraktiken konzernweit sicherzustellen. So berücksichtigen wir zugleich unser Chancen- und Risikopotenzial in der Nachhaltigkeit.



Nachhaltigkeit wird in der Jahreserfolgsvergütung der Vorstandsmitglieder durch die drei ESG-Steuerungsgrößen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement und Cybersicherheits-Rating mit einer Gewichtung von jeweils 10 % berücksichtigt. Die Details enthält der separate aktienrechtliche **Vergütungsbericht**. Im Berichtsjahr wurden diese ESG-Steuerungsgrößen auch in der jährlichen Bonusberechnung für Führungskräfte im oberen Management eingeführt.

Nachhaltigkeitsinitiativen unterstützen

Wir engagieren uns in zahlreichen Initiativen der Vereinten Nationen (United Nations, UN) und unterstützen deren Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die Ziele Hochwertige Bildung (SDG 4), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17) reflektieren unser Engagement in besonderer Weise.

Zudem setzen wir uns in verschiedenen **Nachhaltigkeitsinitiativen** ein, um beispielsweise die Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien zu fördern, und arbeiten auch gemeinsam mit unseren Transportpartnern daran, den Kraftstoffverbrauch und den Ausstoß von Treibhausgas(THG)-Emissionen zu verringern. Darüber hinaus engagieren wir uns in Gremien der EFRAG und des International Sustainability Standards Board zur Entwicklung europäischer und globaler Berichtsstandards zur Nachhaltigkeit. Im Berichtsjahr ist DHL Group dem deutschen Verband von Transparency International beigetreten.

Richtlinien definieren konzernweit die Umsetzung der ESG-Standards

Wir betreiben unser Geschäft im Einklang mit geltendem Gesetz und gemäß unseren eigenen ESG-Standards. DHL Group unterzeichnete 2006 den UN Global Compact. Dessen zehn Prinzipien sowie die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie das Prinzip der Sozialpartnerschaft sind durch unseren Verhaltenskodex für Beschäftigte und unsere Grundsatzerklärung zu Menschenrechten konzernweit verankert und werden in weiteren internen Richtlinien präzisiert.

In der Lieferkette fordern wir unsere ethischen, sozialen und ökologischen Werte mit dem Verhaltenskodex für Lieferanten (Lieferantenkodex) ein. Der Lieferantenkodex ist ein verbindlicher Bestandteil der Beziehungen mit unseren Lieferanten, einschließlich Subunternehmern. Mit Unterzeichnung verpflichten diese sich, unsere Standards einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen.

Mit dem Verhaltenskodex und der daraus abgeleiteten internen Richtlinie „Antikorruption und Standards für Geschäftsethik“ geben wir allen Beschäftigten und Führungskräften eindeutige Regeln und Standards an die Hand, wie sie in ihrem Umfeld und ihrem Aufgabenbereich gesetztes- und regelkonform zum Erfolg des Konzerns beitragen können. Für die Umsetzung unserer Werte und Ziele sind alle Beschäftigten, aber vor allem die Führungskräfte verantwortlich; darum ist der Verhaltenskodex Bestandteil ihrer Arbeitsverträge.

Beide Verhaltenskodizes und die Konzernrichtlinien werden jährlich auf Aktualität und Vollständigkeit überprüft.

Steuerung und Planung

Unsere Steuerungsgrößen, Kennzahlen und Ziele sind vollständig in die Finanzsysteme, Berichts- und Planungsprozesse sowie in das interne Kontrollsystem und den Chancen- und Risikomanagementprozess integriert. Die Entwicklung der Steuerungsgrößen gegenüber der Planung wird monatlich dem Vorstand zusammen mit den finanziellen Kennzahlen vorgestellt und diskutiert; die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement wird einmal jährlich ermittelt und erörtert. Bei eventuellen Abweichungen gegenüber dem Plan werden Lösungsansätze besprochen und verabschiedet; im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt dabei auf der Steuerung des Einkaufs nachhaltiger Kraftstoffe.

Nichtfinanzielle Risiken

Das Chancen- und Risikomanagement erfolgt im Konzerncontrolling und schließt nachhaltigkeitsbezogene Aspekte ein. Chancen und Risiken aus dem Klimawandel werden anhand einer Szenario-Analyse nach den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) analysiert, die auch die Vorgaben der EU-Taxonomie berücksichtigt. In diesem Rahmen diskutieren und bewerten wir sowohl transitorische als auch physische **Risiken aus dem Klimawandel** anhand verschiedener Szenarien.

Im Berichtsjahr wurden die im Vorjahr identifizierten **ESG-Risiken** in den materiellen Themen Klimawandel (Risikokategorien: operativ, markt- und kundenspezifisch sowie aus Regulierung) und Informationstechnologie bestätigt. Diese Risiken werden mit mittlerer Bedeutung für den Konzern bewertet.

Organisation der Nachhaltigkeit

Der Vorstand ist das zentrale Entscheidungsgremium für die Ausrichtung in der Nachhaltigkeit, während die Unternehmensbereiche für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich sind. Regelmäßig werden die erzielten Fortschritte im **Vorstand** erörtert. Auch in den Sitzungen des Aufsichtsrats und dessen Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss und Finanz- und Prüfungsausschuss werden ESG-Themen regelmäßig behandelt. Die Perspektive externer Anspruchsgruppen wird durch den **Nachhaltigkeitsbeirat** (Sustainability Advisory Council) eingebracht.

- Ressort Vorstandsvorsitz: Verantwortet die strategische Ausrichtung, den Stakeholder-Dialog und die Umsetzung der ESG-Programme. Die ESG-Themen werden in der Konzernstrategie weiterentwickelt und im Sustainability Steering Board regelmäßig überprüft. Das Gremium ist mit den Vorstandsmitgliedern Vorsitz, Finanzen und Personal sowie Führungskräften aus zentralen und divisionalen Fachfunktionen besetzt. Zum 1. Januar 2024 wurde die Verantwortung für die konzernweiten Standards in der Cybersicherheit vom Vorstandsressort Global Business Services in das Ressort des Vorstandsvorsitz verlagert.
- Vorstandsressort Personal: Entwickelt konzernweite Konzepte für Führung und Unternehmenskultur, zur Förderung von Talenten und Fähigkeiten, Vorgaben im Zusammenhang mit HR-Prozessen und -Services sowie für die Pflege der Beziehungen zu den Arbeitnehmervertretungen und für die Achtung der Menschenrechte in unserer Belegschaft.
- Vorstandsressort Finanzen: Verantwortet das ESG-Reporting und -Controlling, die Chancen- und Risikobewertung, die Integration in das interne Kontrollsystem und die Finanzsysteme sowie das Compliance-Management und den Datenschutz. Im Berichtsjahr wurde die Verantwortung für die Materialitätsanalyse vom Vorstandsvorsitz in das Finanzressort verlagert.
- Vorstandsressort Global Business Services: Legt unter anderem die konzernweiten Standards für die nachhaltige Beschaffung und die Auswahlprozesse für Lieferanten sowie die Vorgaben für das Insurance & Risk Management und für Konzernimmobilien fest.

WESENTLICHE ENTSCHEIDUNGSGREMIEN FÜR NACHHALTIGKEIT



¹ CEO = Vorstandsvorsitzender, Mitglieder des Vorstands Finanzen (CFO), Personal (CHRO), Express.

Schwerpunkte im Berichtsjahr

Im Juni 2023 wurde die erste nachhaltigkeitsbezogene Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 500 MIO € und einer Laufzeit bis 2033 platziert. Die Verzinsung der Anleihe ist an unser mittelfristiges Ziel geknüpft, die THG-Emissionen bis 2030 signifikant zu senken.

Ganzjährig lag der Schwerpunkt auf der Auslegung und Anwendung der neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Europäischen Union (EU), die ab dem Geschäftsjahr 2024 angewendet werden müssen. Die Materialitätsanalyse wurde unter Berücksichtigung der neuen Anforderungen an die Wesentlichkeit konzipiert und durchgeführt. Dabei wurden die Auswirkungen, Risiken und Chancen in internen Expertenrunden bewertet sowie vertiefende Auswertungen durchgeführt. Hierzu gehörte auch eine umfangreiche standortbasierte Analyse von Aspekten der Biodiversität. Das Ergebnis wurde mit internen sowie externen Stakeholdern erörtert. Nach derzeitiger Einschätzung stufen wir die ESRS-Themen Klimaschutz, Eigene Belegschaft, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Unternehmenspolitik sowie Cybersicherheit als unternehmensspezifisches Thema materiell ein. Darüber hinaus wurden ESG-Kennzahlen, Verantwortlichkeiten, interne Erfassungs- und Berichtssysteme auf erforderliche Anpassungen oder Erweiterungen überprüft; außerdem wurden die zusätzlichen Anforderungen der EU-Taxonomie umgesetzt.

Umwelt

Klimaschutz im Fokus unseres Geschäfts

Die wesentliche Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt besteht im Ausstoß von logistikbezogenen Treibhausgasen (THG), die zum Klimawandel beitragen. Auch die EU stuft den Transportsektor als energieintensiv ein (**High Climate Impact Sector**). Im Rahmen unserer ESG Roadmap haben wir Maßnahmen definiert und ambitionierte Ziele gesetzt, um diese Auswirkungen zu mindern, Chancen zu realisieren und Risiken zu vermeiden.

Mittelfristiges Ziel: Bis zum Jahr 2030 haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere logistikbezogenen THG-Emissionen auf unter 29 MIO t CO₂e zu senken. Neben den eigenen THG-Emissionen in Scope 1 und Scope 2 beziehen wir auch die Scope-3-Emissionen aus eingekauften Transportleistungen (Kategorie 4), Kraftstoff- und Energiebezogenen Aktivitäten (Kategorie 3) und Geschäftsreisen (Kategorie 6) in dieses Ziel ein.

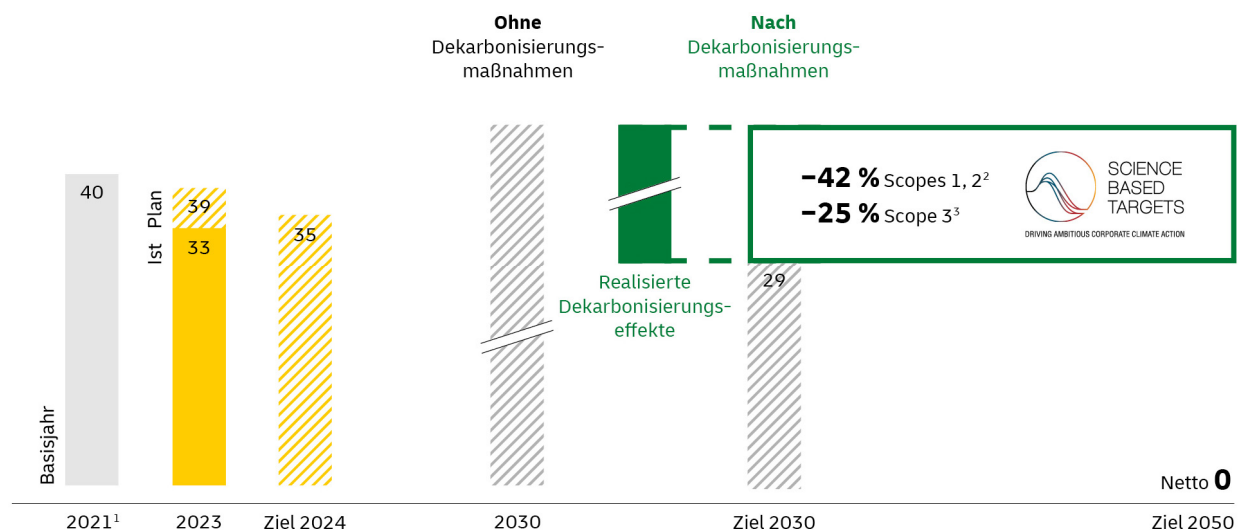
Dieses Ziel wurde auf der Grundlage der Anforderungen der Initiative für wissenschaftsbasierte Ziele (Science-Based Targets) entwickelt und unterstützt die globalen Bemühungen zur Begrenzung der globalen Erwärmung im Einklang mit dem Pariser Abkommen der Vereinten Nationen. Die Science Based Targets initiative (SBTi) hat dazu folgende Teilziele verifiziert und als im Einklang mit der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 Grad bewertet: Ausgehend vom Basisjahr 2021 hat sich DHL Group verpflichtet, die direkten netto THG-Emissionen aus der Nutzung von Kraftstoffen und die indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie (Scopes 1 und 2) bis 2030 um 42 % zu reduzieren. Die logistikbezogenen Scope-3-Emissionen aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, eingekauften Transportleistungen sowie Geschäftsreisen sollen bis 2030 um 25 % reduziert werden. Die Verzinsung unserer ersten nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe ist an diese Teilziele geknüpft.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Klimaschutzmaßnahmen liegt auf dem Einsatz von nachhaltigen Kraftstoffen. Die hierdurch erzielten Einspareffekte bieten uns die Chance, Klimaschutz direkt im Transportsektor und in unserer Lieferkette gezielt umzusetzen. Die Substitution fossiler Brennstoffe erfolgt dabei entweder durch die direkte Nutzung oder über den Nachweis eingebrachter zertifiziert nachhaltiger Kraftstoffe (Book & Claim) und ermöglicht einen positiven Einfluss auf unsere Zielerreichung. Für unsere Berechnung der marktbasiereten Effekte nutzen wir die Vorgaben des „Voluntary Market Based Measures Framework for Logistics Emissions Accounting and Reporting“ des Smart Freight Centre.

Langfristiges Ziel: Bis 2050 wollen wir die THG-Emissionen unserer Logistikdienstleistungen auf netto null reduzieren. Das heißt, wir verringern diese Emissionen (Scopes 1, 2 und 3) durch aktive Reduktionsmaßnahmen auf ein unvermeidbares Minimum, das durch anerkannte Gegenmaßnahmen (ohne Offsetting) vollständig kompensiert werden soll.

DEKARBONISIERUNGSZIELE

MIO t CO₂e



1 Inklusive Effekt durch Akquisition der Hillebrand Group im Geschäftsjahr 2022, ab dem **Geschäftsbericht 2022** ausgewiesen.
2 Marktbasierter Methode.
3 Berücksichtigt die Scope-3-Kategorien 4 Eingekaufte Transportleistungen, 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten und 6 Geschäftsreisen.

Klimaziele umsetzen

Für die Erreichung unserer Ziele bis 2030 haben wir **zusätzliche Ausgaben** in Höhe von bis zu 7 MRD € vorgesehen, um den Anteil nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien in unseren Flotten und Gebäuden auszubauen. Dieses Maßnahmenpaket runden wir durch eine spezifische umweltfreundliche Produktpalette ab: Unsere Kundschaft kann sich mit GoGreen Plus bewusst für nachhaltige Transportlösungen oder für den Einsatz nachhaltiger Kraftstoffe entscheiden. So werden wir unserer Verantwortung gegenüber dem Klima und der Umwelt gerecht.

Die zentralen Klimaschutzmaßnahmen werden im Ressort des Vorstandsvorsitzenden entwickelt und Konzernrichtlinien werden entsprechend angepasst oder entworfen und konzernweit implementiert. Die Erfassung der Umweltdaten, die Überwachung der Fortschritte gegenüber den Zielen, die Chancen- und Risikobewertung sowie die interne und externe Berichterstattung erfolgen, eingebettet in das interne Kontrollsystem, im Vorstandsressort Finanzen.

Unsere Ausrichtung im Klima- und Umweltschutz ist in Konzernrichtlinien festgeschrieben: in dem Verhaltenskodex und dem Lieferantenkodex, der Umwelt- und Energierichtlinie sowie in den internen Richtlinien für nachhaltige Kraftstoffe und Einkaufsprozesse. Im Berichtsjahr wurde die Umwelt- und Energierichtlinie vollständig überarbeitet und an die ESG Roadmap angepasst.

Zudem engagieren wir uns in vielfältigen Initiativen zur Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien und gemeinsam mit unseren Transportpartnern zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs sowie zur Senkung der THG-Emissionen. Dies ermöglicht uns auch die Beschaffung von Verbrauchs- und Emissionsdaten, die für ein Transportpartner-Management notwendig sind. Beispiele hierfür sind die Clean Cargo Initiative der Containerschifffahrt oder unsere interne **Green Carrier Certification** für den Straßentransport.

Risiken aus dem Klimawandel

Chancen und Risiken aus dem Klimawandel wurden anhand einer Szenario-Analyse nach den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) bewertet. Dabei wurden für die Beurteilung physischer Risiken, die beispielsweise aus dem Anstieg des Meeresspiegels resultieren können, sogenannte RCP-Szenarien (Representative Concentration Pathways, repräsentative Konzentrationspfade) des Weltklimarats mit einer durchschnittlichen Klimaerwärmung von unter 2, über 2 oder über 4 Grad Celsius bis zum Jahr 2100 herangezogen; für transitorische Risiken wurde das nachhaltige Entwicklungsszenario der Internationalen Energieagentur zugrunde gelegt.

Mit dem jeweiligen Vorstand der Unternehmensbereiche wurden im Rahmen der finanziellen und nicht finanziellen **Risikobewertung** auch die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftsmodelle, die Strategie, das operative Geschäft und unsere Mission, bis 2050 die THG-Emissionen netto auf null zu reduzieren, analysiert und bewertet. Darüber hinaus wurde die Bewertung für Standorte mit erhöhtem physischem Risiko bestätigt.

Demnach ergeben sich für den Konzern vor allem transitorische Risiken, die insbesondere den Ausstoß von THG-Emissionen betreffen: betriebliche Beschränkungen durch die zunehmende Regulierung (CO₂-Steuern und -Abgaben), die fehlende Verfügbarkeit nachhaltiger Kraftstoffe für den Lufttransport (Sustainable Aviation Fuels) und Energie aus erneuerbaren Quellen.

Fortschritt in der Dekarbonisierung

Die Steuerung unserer Maßnahmen ist auf die Entwicklung der logistikbezogenen netto THG-Emissionen (THG-Emissionen) und die durch Dekarbonisierungsmaßnahmen vermiedenen THG-Emissionen ausgerichtet. Dabei beziehen wir die gesamte Prozesskette bei der Herstellung und Bereitstellung von Energie für den Transportbereich mit den Scope-3-Kategorien 4 Einge kaufte Transportleistungen, 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten und 6 Geschäftsreisen des GHG Protocol (Well-to-Wheel) in die Berechnung ein. Die weiteren Scope-3-Kategorien ohne direkten Logistikbezug werden nicht in unserem mittelfristigen Ziel berücksichtigt.

Die Berechnung der THG-Emissionen in Scope 1 berücksichtigt die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe auf Basis eingekaufter Mengen. Für die Ermittlung der Scope-3-Emissionen verwenden wir ein aktivitätsbasiertes Berechnungsmodell, das auch von Transportunternehmern nachgewiesene Kraftstoffmengen und Reduktionsmaßnahmen berücksichtigt. In den THG-Emissionen der Scopes 1 und 3 sind zusätzlich Reduktionseffekte aus marktbasierter Verfahren enthalten, die eine durch Zertifikate nachgewiesene Substitution fossiler Kraftstoffe – ohne direkten physischen Bezug der Kraftstoffe – darstellen (Book & Claim).

Die THG-Emissionen entstehen in den Transportmodi und verteilen sich wie folgt: 68 % Luft, 24 % Land und 7 % See (Vorjahr: Luft 69 %, Land 22 %, See 8 %); Gebäude tragen unverändert mit 1 % bei. Im Berichtsjahr sanken die THG-Emissionen um 9,1 % auf 33,27 MIO t CO₂e. Die THG-Emissionen in den Scopes 1 netto und 2 (marktbasierter Methode) gingen um 0,8 % auf 8,30 MIO t CO₂e zurück, die netto Scope-3-Emissionen um 11,5 % auf 24,97 MIO t CO₂e.

Der Rückgang der THG-Emissionen ist vor allem durch die rückläufige Entwicklung der Sendungsvolumina beeinflusst. Realisierte Dekarbonisierungseffekte aus unseren Maßnahmen in Höhe von 1,3 MIO t CO₂e (Vorjahr: 1 MIO t CO₂e) haben zur Reduktion beigetragen; damit haben wir unser Ziel für das Berichtsjahr erreicht. Emissionsmindernd wirkten dabei die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen, die Elektrifizierung unserer Flotte in der Abholung und Zustellung und die Betankung mit nachhaltigen Kraftstoffen beziehungsweise die freiwillige Beimischung in den verwendeten Verteilnetzen.

Durch die gesetzlich bestimmten Beimischungen von Biokraftstoffen ergibt sich zusätzlich eine Reduktion von 128 kt CO₂e (Vorjahr angepasst: 140 kt CO₂e), die in unseren Realisierten Dekarbonisierungseffekten nicht enthalten sind. Aus der Verbrennung von Biomasse (biologisches Material, das aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff besteht) entstanden Emissionen in Höhe von 787 kt CO₂e (Vorjahr: 538 kt CO₂e), die gemäß GHG Protocol nicht den Scopes 1, 2 und 3 zugerechnet werden. Die THG-Intensität betrug im Berichtsjahr 407 g CO₂e pro € Umsatz (Vorjahr angepasst: 387 g CO₂e pro € Umsatz).

THG-EMISSIONEN¹

MIO t CO ₂ e	2022 angepasst	2023	+/-%
Logistikbezogene netto THG-Emissionen gesamt	36,59	33,27	-9,1
Scope 1 netto	8,30	8,25	-0,6
Scope 1 ohne marktbasierete Maßnahmen	8,30	8,26	-0,5
davon Lufttransport	6,91	6,97	0,9
Straßentransport	1,13	1,05	-7,1
Gebäude	0,26	0,24	-7,7
Reduktion durch marktbasierete Maßnahmen	> -0,01	-0,01	0,0
Scope 2 (marktbasierete Methode)	0,07	0,05	-28,6
davon Strom (Straßentransport und Gebäude)	0,04	0,02	-50,0
Fernwärme und Fernkühlung (Gebäude)	0,03	0,03	0,0
Scope 3 (logistikbezogen) netto	28,22	24,97	-11,5
Scope 3 (logistikbezogen) ohne marktbasierete Maßnahmen	28,27	25,09	-11,2
davon Kategorie 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten	1,87	1,87	0,0
Kategorie 4 Eingekaufte Transportleistungen (Upstream)	26,33	23,14	-12,1
Kategorie 6 Geschäftsreisen	0,07	0,08	14,3
Reduktion durch marktbasierete Maßnahmen	-0,05	-0,12	140,0
Nachrichtlich			
Scope 2 (standortbasierete Methode) ²	0,69	0,67	-2,9
Scope 3 (nicht logistikbezogen) ²	5,91	5,88	-0,5
davon Kategorie 1 Erworbene Produkte und Services	3,00	2,78	-7,3
Kategorie 2 Anlagegüter	2,29	2,49	8,7
Kategorie 7 Pendelverkehr (Arbeitsweg der Beschäftigten)	0,62	0,61	-1,6

1 Zur Berechnung der THG-Emissionen werden Emissionsfaktoren der EN 16258 (Kerosin, Diesel und weitere fossile Kraftstoffe), des GLEC Framework (Kraftstoffe aus Erdgas und Biogas) und der IEA (Strom und Fernwärme) verwendet.

2 Nicht in den 2030-Zielen berücksichtigt.

Nachhaltige Technologien und Kraftstoffe nutzen

Der Fokus unserer Maßnahmen liegt unverändert vor allem auf den emissions- und verbrauchsstärksten Transportmodi, also in der Luft- und Seefracht und im Straßentransport, sowie auf dem weiteren Ausbau der Elektrifizierung der Straßenflotte in der Abholung und Zustellung. Zudem investieren wir in Technologien, um neue eigene Gebäude klimaneutral zu gestalten. In der Luft- und Seefracht sowie im Landtransport soll der Anteil nachhaltiger Kraftstoffe bis 2030 mehr als 30 % betragen, in der Abholung und Zustellung sollen 60 % E-Fahrzeuge im Einsatz sein; alle neuen eigenen Gebäude wollen wir klimaneutral gestalten.

Nachhaltige Technologien und Kraftstoffe sind häufig teurer als konventionelle Technologien oder fossile Kraftstoffe. Die hieraus resultierenden zusätzlichen Ausgaben für Dekarbonisierungsmaßnahmen sind im Berichtsjahr um 55,6 % auf 442 MIO € gestiegen. Dadurch konnten rund 1,3 MIO t CO₂e (Vorjahr: 1 MIO t CO₂e) reduziert werden; darin enthalten sind 127 kt CO₂e durch marktbasierete Mechanismen. Der Anteil nachhaltiger Kraftstoffe stieg um 1,1 Prozentpunkte auf 2,8 % (Vorjahr: 1,7 %). In der Abholung und Zustellung konnten wir den Anteil der E-Fahrzeuge im Berichtsjahr auf 37,6 % steigern; die Anzahl der E-Fahrzeuge betrug rund 35.200 (Vorjahr: 27.800). Damit sind wir unserem Ziel, bis 2030 einen Anteil von 60 % zu erreichen, ein großes Stück näher gekommen. Der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen lag mit 97 % deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 94 %).

ZUSÄTZLICHE AUSGABEN FÜR DEKARBONISIERUNG

MIO €	2022	2023	+/-%
Nachhaltige Kraftstoffe und Technologien	284	442	55,6
davon Nachhaltige Kraftstoffe	66	135	104,5
davon Flugkraftstoff	53	113	113,2
Elektrifizierung der Flotte	179	244	36,3
Gebäude	24	38	58,3
Weitere Maßnahmen ¹	15	25	66,7

1 Verlagerung auf die Schiene, Biogas-Lkws einschließlich Versorgungsinfrastruktur, Strom aus erneuerbaren Quellen.

Die Dekarbonisierung treiben wir auch durch unsere Produktgruppe GoGreen Plus voran. Wir ermöglichen unserer Kundschaft eine bewusste Entscheidung für nachhaltige Transportlösungen oder für den Einsatz nachhaltiger Kraftstoffe. Bereits für rund zwei Drittel unserer klassischen Produktpalette bieten wir nachhaltige Alternativen an. Außerdem haben wir das DHL GoGreen Dashboard veröffentlicht: eine digitale Berichtsplattform für unsere Kundschaft zur Konsolidierung von THG-Emissionen über alle Transportmodi hinweg, mit verschiedenen Möglichkeiten zur Darstellung und Aufschlüsselung der Daten.

Ergänzend zu GoGreen Plus bieten wir unseren Kunden weiterhin Offsetting-Produkte zur Kompensation ihrer THG-Emissionen an. Dieses Offsetting wird jedoch bei der Berechnung unseres eigenen THG-Fußabdrucks (gemäß GHG Protocol) und bei der Darstellung der Realisierten Dekarbonisierungseffekte nicht emissionsmindernd berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden für das Geschäftsjahr 2022 **Zertifikate** in Höhe von 1,0 MIO t CO₂e stillgelegt.

Unternehmensbereiche treiben Dekarbonisierung voran

Express hat weitere Lieferverträge für nachhaltige Flugkraftstoffe abschließen können. Zudem wurde die Modernisierung der Flugzeugflotte für den Einsatz auf interkontinentalen und regionalen Strecken fortgeführt und das Netz der Kooperationen mit Transportpartnern weiter ausgebaut. Außerdem wurde der Ausbau der E-Fahrzeugflotte vorangetrieben.

Global Forwarding, Freight hat weitere Partnerschaften zu Insetting mit nachhaltigem Kraftstoff abgeschlossen. Die Zertifizierung von Transportpartnern durch die Green Carrier Certification schafft Transparenz über die Nachhaltigkeit unserer Subunternehmer. Rund 1.000 Freight-Nutzer erhalten bereits Emissionsberichte; über myDHLi bieten wir den Global-Forwarding-Nutzern Berichte mit Daten für Luft- und Seefracht in Echtzeit. Damit wird unsere Kundschaft beim Erreichen der eigenen Nachhaltigkeitsziele unterstützt.

Supply Chain treibt die Dekarbonisierung in den Lieferketten mit einem hochmodernen, nachhaltigen Produktportfolio für CO₂-neutrale Lagerhaltung, Transporte und Verpackung voran. Im Berichtsjahr wurde eine Richtlinie für nachhaltige Transporte für relevante Tochtergesellschaften eingeführt, die den effektiven Einsatz nachhaltiger Antriebsarten und Kraftstoffe unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte beschreibt. Daneben lag der Fokus auf dem weiteren Ausbau CO₂-neutraler Lagerhäuser und nachhaltigem Transport. In Großbritannien wurden unsere Tankstellen in Teilen von Diesel auf HVO (Hydrotreated Vegetable Oil, hydriertes Pflanzenöl) umgestellt. In Irland wird durch Partner die Biogaserzeugung aufgebaut, um Lkw mit nachhaltig produziertem Gas betanken zu können.

eCommerce fokussiert sich weiterhin auf den Ausbau der E-Fahrzeugflotte und die verstärkte Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen. In den Niederlanden wird die Zustellung und Abholung auch durch die stärkere Nutzung von HVO klimafreundlich gestaltet.

Post & Paket Deutschland hat den Ausbau der E-Fahrzeugflotte fortgeführt. Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen getestet, um den Transport zwischen unseren Standorten nachhaltiger zu gestalten. Hieraus wurde der Einsatz von Lkw mit Gasantrieb (nachhaltig hergestelltes komprimiertes Gas, CNG) für längere Transportstrecken als Lösung ermittelt. Zudem wurde das Angebot nachhaltiger Produkte erweitert. Der CO₂e-Nachhaltigkeitsreport bietet Geschäftskunden im nationalen Warenversand zusätzliche Transparenz über ihre durch den Transport verursachten THG-Emissionen.

Energieverbrauch und -effizienz

Der Lufttransport ist der energieintensivste Transportmodus in unserem Geschäftsmodell. Mit kontinuierlichen Modernisierungsprozessen in unserer eigenen Flotte und an unseren Standorten können wir auch den Energieverbrauch positiv beeinflussen. Darum verlagern wir vermehrt Transporte auf unsere eigene, effizientere Flotte und trainieren die Piloten weiterhin in der Anwendung energieschonender Flugmanöver.

Der konzernweite Energieverbrauch (Scopes 1 und 2) stieg im Berichtsjahr auf 35.056 MIO kWh, dabei konnte die Nutzung aus erneuerbaren Quellen gegenüber dem Vorjahr um 35,1 % gesteigert werden. Der Transportsektor zählt zu den energieintensiven Sektoren, daher wird die sogenannte Energieintensität auf Basis des **Konzernumsatzes** ermittelt. Im Geschäftsjahr betrug der Wert 0,43 kWh pro € Umsatz (Vorjahr: 0,37 kWh pro € Umsatz).

Im Berichtsjahr konnten wir den Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen erneut steigern, dieser liegt nun bei 97 % (Vorjahr: 94 %). Überwiegend wird die Nutzung durch Zertifikate nachgewiesen. Daraus resultierende Einspareffekte in den THG-Emissionen spiegeln sich in den Scope-2-Emissionen (marktbasierter Methode) wider. Zusätzlich nutzen wir selbst erzeugte Elektrizität und beziehen Strom aus erneuerbaren Quellen direkt über Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements).

ENERGIEVERBRAUCH IN FLOTTEN UND GEBÄUDEN (SCOPES 1 UND 2)

MIO kWh	2022 angepasst	2023	+/-%
Energieverbrauch gesamt	34.493	35.056	1,6
Aus fossilen Quellen	32.226	31.994	-0,7
davon Lufttransport	26.648	26.853	0,8
Straßentransport (ohne E-Fahrzeuge)	4.237	3.899	-8,0
Gebäude und Anlagen	1.341	1.242	-7,4
Aus erneuerbaren Quellen¹	2.267	3.062	35,1
davon Lufttransport	343	881	156,9
Straßentransport ²	242	390	61,2
davon E-Fahrzeuge ³	58	81	39,7
Gebäude und Anlagen	1.682	1.791	6,5

1 Darin enthalten 41 MIO kWh durch marktbasierende Maßnahmen bei Kraftstoffen.

2 Darin enthalten die gesetzliche Beimischung.

3 Europa: größtenteils regulierte Herkunftsnachweise (HKN). Nordamerika: Renewable Energy Certificates (RECs), Global: International Renewable Energy Certificates (I-RECs).

Fortschrittsbericht zur nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe

Unsere nachhaltigkeitsbezogene **Anleihe** hat ein Emissionsvolumen von 500 MIO € mit einer Laufzeit bis 2033. Die Verzinsung der Anleihe ist an unser mittelfristiges Ziel geknüpft, die THG-Emissionen in den Scopes 1 und 2 um 42 % und die Scope-3-Emissionen um 25 % zu senken.

Für den Validierungsprozess unseres mittelfristigen Ziels durch die SBTi hatten wir den Effekt der Akquisition Hillebrand Group auf unsere logistikbezogenen THG-Emissionen in der Berechnung des Basisjahres 2021 bereits berücksichtigt. Die Akquisition wurde im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossen und Hillebrand seitdem in die Konsolidierung einbezogen.

ERMITTLUNG THG-EMISSIONEN GESAMT FÜR BASISJAHR 2021

MIO t CO ₂ e	2021
THG-Emissionen gesamt (Science-Based Target)	40,23
davon DHL Group ¹	39,36
Hillebrand Group ²	0,87

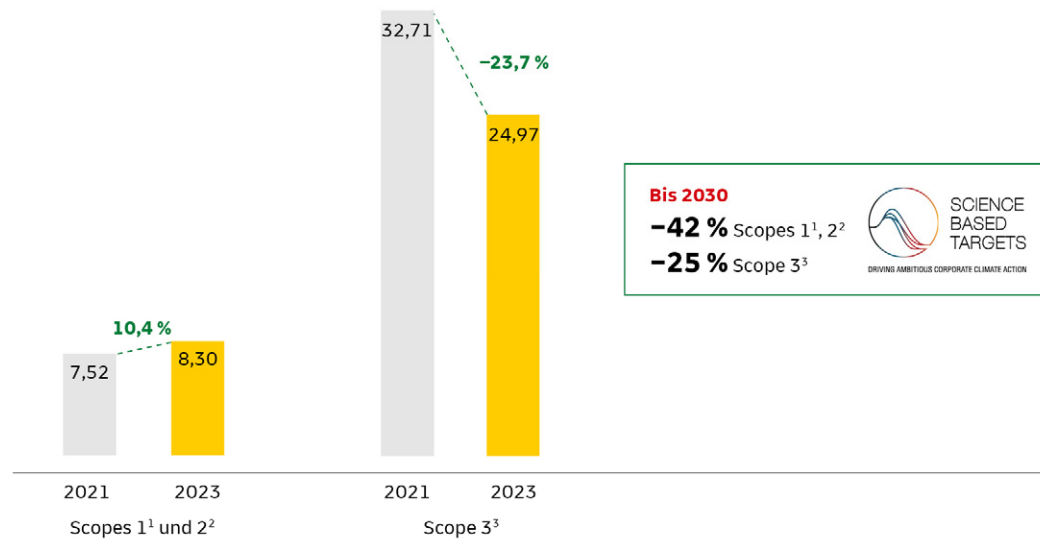
1 Wie im **Geschäftsbericht 2021** ausgewiesen.

2 Akquisition im Geschäftsjahr 2022 erfolgt und ab dem **Geschäftsbericht 2022** ausgewiesen.

Die logistikbezogenen THG-Emissionen entwickeln sich erwartungsgemäß rückläufig. Dieser Trend ergibt sich vor allem aus der konjunkturellen Entwicklung und unseren Dekarbonisierungsmaßnahmen. Die THG-Emissionen in den Scopes 1 und 2 betragen im Berichtsjahr 8,30 MIO t CO₂e und 24,97 MIO t CO₂e in Scope 3. Dies entspricht einem Anstieg von 10,4 % in Scopes 1 und 2 sowie einer Reduktion von 23,7 % in Scope 3 gegenüber dem Basisjahr 2021. Der Anstieg der Scope-1-Emissionen liegt vor allem in der Verlagerung von Transporten auf unsere eigene effiziente Flotte, während sich der Rückgang der Sendungsvolumina in den Scope-3-Emissionen widerspiegelt. Darüber hinaus wirken unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen über alle Scopes.

FORTSCHRITT GEGENÜBER BASISJAHR

MIO t CO₂e



1 Berechnung berücksichtigt die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe auf Basis eingekaufter Mengen und Reduktionseffekte aus marktbasieren Maßnahmen.
 2 Marktbasierter Methode.
 3 Berücksichtigt die Scope-3-Kategorien 4 Eingekaufte Transportleistungen, 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten und 6 Geschäftsreisen. Berechnung erfolgt auf Basis eines aktivitätsbasierten Berechnungsmodells und enthält Reduktionseffekte aus marktbasieren Maßnahmen.

Soziales

Gemeinsame DNA als Erfolgsfaktor

Unsere Unternehmenskultur macht uns stark. Sie ist von gemeinsamen Werten, Überzeugungen und Verhaltensweisen getragen und einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Wir nennen sie unsere gemeinsame **DNA**. Sie verbindet uns über alle Geschäftseinheiten und Regionen hinweg und definiert, wer wir sind und wie wir handeln.

Bereits 2006 haben wir einen **Verhaltenskodex** für unsere Beschäftigten formuliert, der konzernweit gültig ist. Wir schätzen die Vielfalt in unserer Belegschaft und handeln respektvoll. Dies ist die Grundlage guter Zusammenarbeit und eine Bedingung für unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Arbeitgeber erster Wahl sein

Unsere Beschäftigten sind unser höchstes Gut. Wir beschäftigen weltweit mehr als 590.000 Menschen, sind in unserer Branche eines der beschäftigungsstärksten Unternehmen der Welt und haben den Anspruch, Arbeitgeber erster Wahl zu sein.

Kompetente und engagierte Menschen wollen wir für uns gewinnen, sie kontinuierlich weiterentwickeln und langfristig an uns binden. Denn nur motivierte Beschäftigte liefern exzellente Dienstleistungsqualität, stellen unsere Kundschaft zufrieden und sichern so den nachhaltigen Erfolg unserer Geschäftstätigkeit.

Darum wollen wir ihr Engagement stärken und auf einem hohen Niveau halten. Mit Konzepten zu Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Zugehörigkeit gestalten wir ein diskriminierungsfreies, wertschätzendes und sicheres Arbeitsumfeld und gewährleisten gesundheitsförderliche Arbeitsplätze.

ARBEITNEHMERBELANGE

Materielles Thema	Leistungsindikatoren ¹ , weitere Messgrößen		2022	2023	Ziel 2024	Ziel 2025
Engagement der Beschäftigten	Mitarbeiterengagement ^{1, 2}	%	83	83	> 80	> 80
	Fort- und Weiterbildung	MIO Std.	3,7	4,7	–	–
Vielfalt und Inklusion	Frauenanteil im mittleren und oberen Management ^{1, 3}	%	26,3	27,2	28,8	Mindestens 30
	Beschäftigte mit Behinderungen ⁴	Kopfzahl	14.274	14.014	–	–
	Beschäftigungsquote ⁴	%	8,0	7,9	–	–
Arbeitssicherheit und Gesundheit	Unfallrate (LTIFR) ^{1, 3, 5}	Verhältnis	3,4 ⁶	3,1	Maximal 3,3	< 3,1
	Krankenstand	%	6,3	5,7	–	–

1 Leistungsindikatoren (Steuerungsgrößen) sind steuerungsrelevant und werden mit Zielwerten belegt (gemäß §§ 289 b bis 289e und 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB).

2 Steuerungs- und vergütungsrelevant im Berichtsjahr. Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

3 Steuerungsrelevante Kennzahlen im Berichtsjahr.

4 Deutsche Post AG (Hauptgesellschaft in Deutschland), gemäß § 163 Sozialgesetzbuch IX.

5 Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate).

6 Enthält unfallbedingte Verletzungen von externem weisungsgebundenem Personal im Unternehmensbereich Supply Chain.

Interessen der Beschäftigten wahren

Unsere Beschäftigten können ihre Interessen im direkten Dialog mit Vorgesetzten oder anderen Führungskräften oder indirekt über Arbeitnehmervertretungen, z. B. Betriebsräte, Gewerkschaften oder andere Gremien, wahrnehmen.

Auf globaler Ebene führen wir mit den internationalen Gewerkschaftsbündnissen UNI Global Union (UNI) und International Transport Workers' Federation (ITF) einen regelmäßigen und vertrauensvollen Dialog. Auch das mit den beiden globalen Gewerkschaftsbündnissen gemeinsam vereinbarte **OECD-Protokoll** aus dem Jahr 2016 setzen wir fort. Im Berichtsjahr wurden dabei verschiedenste Themen besprochen, zum Beispiel unsere Grundsatzerklärung zu Menschenrechten oder die unterschiedlichen Arbeitszeitmodelle in unseren Unternehmensbereichen.

Auf europäischer Ebene werden die Belange der Beschäftigten mit unserem Europäischen Betriebsrat, dem DHL Forum, regelmäßig diskutiert; zweimal jährlich ist das Vorstandsmitglied Personal an den Gesprächen beteiligt. UNI und ITF sind ebenfalls vertreten.

Als größter Postdienstleister in Europa ist der Konzern außerdem im Europäischen Ausschuss für Sozialen Dialog Post der EU-Kommission vertreten und führt dort den Vorsitz. In diesem Gremium tauschen sich die Arbeitgeber und Gewerkschaftsvertreter im Postsektor der europäischen Mitgliedsstaaten über relevante Themen, beispielsweise künftige Veränderungen der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf die Beschäftigten, unter Berücksichtigung sozialer Angelegenheiten aus.

Unser Vergütungssystem

Unser leistungsorientiertes und marktübliches Vergütungssystem fördert die Loyalität und Motivation der Beschäftigten. Die Vergütung umfasst das Grundgehalt und die vereinbarten variablen Vergütungselemente wie Bonuszahlungen.

In vielen Ländern, darunter Deutschland, Großbritannien, die Niederlande, die Schweiz und die USA, erweitern wir das Angebot um leistungs- und beitragsorientierte betriebliche **Altersversorgungssysteme**. An diesem Angebot partizipieren rund 70 % unserer Belegschaft.

Diskriminierung aufgrund von persönlichen Merkmalen vermeiden wir auch durch neutrale Stellenbewertungen. Sie orientieren sich an der Art der Aufgaben, der Position im Unternehmen und dem Verantwortungsbereich und setzen neben formalen Qualifikationen auch auf einschlägige Berufserfahrungen, um die Chancengerechtigkeit für geeignete Bewerbende zu erhöhen. Mit diesem systematischen Ansatz ermöglichen wir eine unabhängige und ausgewogene Vergütungsstruktur.

In Deutschland wird die Vergütung überwiegend durch Firmen- oder Branchentarifverträge geregelt. In vielen deutschen Tochtergesellschaften erhalten auch die tariflich Beschäftigten neben ihrem monatlichen Lohn oder Gehalt ein leistungsbezogenes Entgelt. Die tarifvertraglichen Grundsätze sind geschlechtsneutral, sodass über die Anwendung der Tarifverträge die Entgeltgleichheit für Frauen und Männer gegeben ist. Bei Anpassung des Entgelts können Tarifbeschäftigte der Deutsche Post AG eine zusätzliche Entlastungszeit beanspruchen, für die sich zum 31. Dezember 2023 insgesamt 19,6 % entschieden haben. Die Vergütung Beschäftigter in einem außertariflichen Arbeitsverhältnis (Deutsche Post AG, Hauptgesellschaft in Deutschland) ist an bestehende Betriebsvereinbarungen gebunden.

Im Berichtsjahr wurde eine Einigung über eine nachhaltige und deutliche **Lohnerhöhung** für die rund 160.000 Tarifbeschäftigten der Deutsche Post AG erzielt. Trotz der rückläufigen Gewinnentwicklung im deutschen Brief- und Paketgeschäft und der regulatorischen Rahmenbedingungen in diesem Bereich werden erhebliche Gehaltssteigerungen und ein zusätzlicher Inflationsausgleich für die Beschäftigten bereitgestellt. Die Tarifierhöhung bedeutet über alle Einkommensgruppen hinweg eine durchschnittliche Erhöhung von 11,5 % über die Laufzeit von zwei Jahren, die ab dem 1. April 2024 erstmalig wirksam wird.

Aktienprogramm pilotiert

Wir wollen neben den Führungskräften auch unsere Beschäftigten langfristig am Unternehmenserfolg beteiligen und damit ihre Bindung und Motivation fördern. Im Berichtsjahr wurde daher ein weiteres **Aktienprogramm** entwickelt, das zunächst in zwölf Ländern pilotiert wird. Damit ermöglichen wir unseren Beschäftigten, die an dem Pilotprojekt teilnehmen, Aktien der Deutsche Post AG bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 3.600 € mit einem Rabatt in Höhe von 15 % gegenüber dem Börsenkurs zu erwerben. Die erworbenen Aktien unterliegen keiner Sperrfrist. Mit dem Pilotprojekt möchte der Vorstand das Interesse der Beschäftigten und den administrativen Aufwand eines derartigen Programms testen.

Entwicklung der Belegschaft

Zum 31. Dezember 2023 haben wir 594.396 Mitarbeitende weltweit beschäftigt. Außerdem wurden im Jahresdurchschnitt konzernweit 81.782 (Vorjahr: 83.951) externe, weisungsgebundene Vollzeitkräfte (FTEs) an unseren Standorten eingesetzt.

Der **Personalaufwand** beträgt 26.977 MIO € und übersteigt damit das Niveau des Vorjahres (26.035 MIO €). Hierin enthalten ist die steuerfreie Sonderzahlung zum Inflationsausgleich.

ENTWICKLUNG DER BELEGSCHAFT

		2022	2023	+/-%
Beschäftigte am Jahresende ¹	Kopfzahl	600.278	594.396	-1,0
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt ¹	Kopfzahl	589.109	591.412	0,4
Anteil weiblicher Beschäftigter	%	34,4	34,3	-0,3
Vollzeitkräfte am Jahresende ¹	FTE ²	554.975	551.233	-0,7
davon Express	FTE	114.151	110.411	-3,3
Global Forwarding, Freight	FTE	48.053	46.026	-4,2
Supply Chain	FTE	182.403	185.608	1,8
eCommerce	FTE	32.721	33.687	3,0
Post & Paket Deutschland	FTE	163.904	161.428	-1,5
Group Functions ³	FTE	13.743	14.073	2,4
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	FTE	542.917	547.692	0,9
Anteil Teilzeitbeschäftigte	%	17	17	-
Durchschnittsalter im Konzern	Jahre	40	41	-
Ungeplante Fluktuation	%	14	11	-

1 Mit Auszubildenden.

2 FTE = Full-time equivalent. Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

3 Inklusive Rundungen.

Engagement der Beschäftigten messen

Motivierte und engagierte Beschäftigte sind zentrale Voraussetzung für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Jedes Jahr messen wir die Zufriedenheit und das Engagement unserer Beschäftigten über eine konzernweite Befragung. Alle Beschäftigten können darin die Strategie und Werte des Unternehmens sowie die Arbeitsbedingungen anonym bewerten. Mit diesem wichtigen Instrument ermitteln wir, wo wir auf dem Weg zum Arbeitgeber erster Wahl stehen. Aus der Analyse der jährlichen Befragung leiten wir die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement ab, die mit 10 % auch in die **Jahreserfolgsvergütung des Vorstands** einfließt.

Im Berichtsjahr haben 77 % der Beschäftigten die Gelegenheit genutzt, ihre Meinung zu äußern und Feedback zu geben. Es wird als Grundlage in unserem Unternehmen genutzt, um bestmögliche Arbeitsbedingungen zu schaffen und damit unserem strategischen Ziel, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, zu entsprechen. Mit 83 % (Vorjahr: 83 %) haben wir unsere Zielgröße von mehr als 80 % für dieses Berichtsjahr erneut übertroffen.

KENNZAHLEN DER JÄHRLICHEN BEFRAGUNG DER BESCHÄFTIGTEN

%	2022	2023
Beteiligungsquote	75	77
Mitarbeiterengagement ¹	83	83

1 Steuerungs- und vergütungsrelevant im Geschäftsjahr. Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

Beschäftigte motivieren

Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten können die Motivation der Beschäftigten positiv beeinflussen. Darum erhalten grundsätzlich alle Beschäftigten die Möglichkeit, unsere Schulungsangebote digital oder in Präsenzveranstaltungen zu nutzen. Unsere Angebote vermitteln Wissen über unsere Konzernstrategie und darüber, wie jeder Mitarbeitende zum Erfolg beitragen kann. So zielen wir beispielsweise im Rahmen unseres konzernweiten Motivations- und Entwicklungsprogramms Certified darauf ab, unsere Beschäftigten zu zertifizierten Spezialisten in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zu entwickeln und ein Umfeld dafür zu schaffen, unsere Kundschaft in das Zentrum unseres Handelns zu stellen und exzellenten Service zu leisten. Zusätzlich zum Certified-Grundlagenmodul bieten wir den Beschäftigten eine breite Palette von Folgemodulen an, die auf ihre individuelle Rolle oder ihr Fachgebiet zugeschnitten sind. Daneben bieten wir zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten rund um das Thema Digitalisierung, darunter Kurse zur Anwendung von Data Science.

Mit Führungsattributen geben wir unseren Beschäftigten Orientierungshilfe, wie sie sich respektvoll und ergebnisorientiert im täglichen Umgang mit internen und externen Stakeholdern verhalten sollen. Daneben bestärken wir sie darin, Herausforderungen positiv zu begegnen und sich auf die eigenen Stärken zu besinnen. Einen weiteren Schwerpunkt legen wir auf die Entwicklung der Führungskräfte, damit sie gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden interne und externe Stakeholder erfolgreich machen.

Darüber hinaus bieten wir den Beschäftigten eine Vielzahl von persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten an, zum Beispiel spezielle Trainingsangebote für Beschäftigte mit Potenzial und Entwicklungsambitionen, darunter Coaching, Mentoring und die Mitarbeit in interdisziplinären oder internationalen Projekten; diese werden im Rahmen eines individuellen Entwicklungsplans gemeinsam mit dem Vorgesetzten festgelegt.

Im Berichtsjahr haben unsere Beschäftigten konzernweit insgesamt 4,7 MIO Stunden (Vorjahr: 3,7 MIO Stunden) für Fort- und Weiterbildung genutzt. Zusätzlich hat der Konzern Zeit und Kosten für in die Tätigkeit integrierte Qualifizierungselemente investiert, wie Einweisungen und Dienstunterrichte, die in dieser Angabe nicht enthalten sind.

Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Zugehörigkeit

Unsere Organisation vereint Menschen aus vielen Kulturkreisen und kulturellen Hintergründen – mit den verschiedensten Erfahrungen, Fähigkeiten und Sichtweisen; allein an unseren deutschen Standorten sind 179 Nationalitäten vertreten. Diese Vielfalt unserer Beschäftigten verstehen wir als Bereicherung und große Stärke unseres Unternehmens.

Vielfalt, Diskriminierungsfreiheit und Inklusion sind durch unseren **Verhaltenskodex** konzernweit verankert. Jede Form der Diskriminierung lehnen wir ausdrücklich ab. Bei Neubesetzungen gilt bei internen wie externen Bewerbungen Chancengleichheit: Über die Eignung entscheidet ausschließlich die Qualifikation.

Die Ausrichtung unseres Diversity-Managements umfasst neben Vielfalt und Inklusion auch die Themenbereiche Chancengerechtigkeit und Zugehörigkeit. Das DEIB (Diversity, Equity, Inclusion & Belonging) Board ist mit Führungskräften des oberen Managements aus verschiedenen zentralen und divisionalen Funktionen besetzt. Im Berichtsjahr wurden unter anderem neue Konzepte zur Mitarbeiterbindung pilotiert, die im Wettbewerb um Fachkräfte und qualifizierte Beschäftigte immer stärker in den Fokus rücken. Außerdem wurden erstmals sogenannte Employee Resource Groups ins Leben gerufen. In diesen Gruppen organisieren sich Beschäftigte freiwillig, um eine vielfältige, integrative Arbeitsatmosphäre zu fördern, die im Einklang mit unserem Unternehmenszweck, unseren Werten, den Geschäftspraktiken und unseren Zielen steht. Im Berichtsjahr wurden Gruppen zu den Themen (Vielfaltsdimensionen) körperliche und geistige Fähigkeiten sowie sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität (LGBTIQ+) gegründet. Während der konzernweiten DEIB-Woche wurde eine Kampagne zum Thema „Bewusstsein für Zugehörigkeitsgefühl“ gestartet, die von unseren Beschäftigten positiv aufgenommen wurde.

Zum Thema LGBTIQ+ bieten wir unseren Beschäftigten durch das unternehmensinterne Netzwerk RainbowNet die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Als Gründungsmitglied der PROUT AT WORK-Foundation engagieren wir uns für partnerschaftliches Verhalten ohne Ausgrenzung, damit individuelle berufliche Ziele unabhängig von der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität erreicht werden können.

Unverändert liegt unser Fokus auf dem Frauenanteil in Führungspositionen. Bis 2025 wollen wir konzernweit mindestens 30 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen besetzen. Mit verschiedenen Konzepten und Programmen wie Coaching, Mentoring und Netzwerkangeboten fördern wir gezielt weibliche Nachwuchskräfte, um sie für den nächsten Karriereschritt auf dem Weg zur Führungsposition im mittleren oder oberen Management vorzubereiten. Im Berichtsjahr betrug der Anteil 27,2 % (Vorjahr: 26,3 %). Damit haben wir unser Ziel, im Berichtsjahr 27,7 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen zu besetzen, knapp verfehlt.

Entsprechend unserem inklusiven Ansatz geben wir Menschen mit Behinderungen eine berufliche Perspektive. In Deutschland sind Unternehmen ab einer bestimmten Größe gesetzlich verpflichtet, mindestens 5 % Mitarbeitende mit Behinderungen zu beschäftigen. In unserer Hauptgesellschaft in Deutschland, der Deutsche Post AG, beschäftigten wir im Berichtsjahr 14.014 Menschen mit Behinderungen (Vorjahr: 14.274), davon 22 in Ausbildung; die Beschäftigungsquote betrug 7,9 % (Vorjahr: 8,0 %).

Das Alter der Beschäftigten beträgt konzernweit im Durchschnitt 41 Jahre (Vorjahr: 40 Jahre). Als Reaktion auf die demografische Entwicklung legen wir einen weiteren Schwerpunkt unserer Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung auf die Gewinnung und Bindung junger Talente. Dabei setzen wir auf **Ausbildungsberufe** sowie **Trainee- und duale Studienprogramme**. Im Berichtsjahr haben wir in Deutschland insgesamt rund 1.900 Ausbildungsplätze und duale Studienplätze angeboten. Absolventen einer Universität oder einer vergleichbaren Hochschule haben bei uns die Wahl zwischen verschiedenen Traineeprogrammen.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die Sicherheit und die Gesundheit unserer Beschäftigten am Arbeitsplatz haben für uns eine zentrale Bedeutung und sind deshalb in unseren Verhaltenskodizes verankert. Wir achten auf die Einhaltung der im Konzern bestehenden Arbeits- und Gesundheitsschutzrichtlinien sowie gesetzlicher Regelwerke und Branchenstandards.

In der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz definieren wir unser Verständnis und die Bedeutung für dieses Thema; mit dem internen Safety-First-Rahmenwerk geben wir unseren Beschäftigten eindeutige Vorgaben zur Umsetzung. Unser Managementsystem entspricht der internationalen Norm ISO 45001, nach der verschiedene Geschäftsfelder der Unternehmensbereiche auch extern zertifiziert sind. Lieferanten und Subunternehmer verpflichten wir mit dem Lieferantenkodex zur Einhaltung derselben hohen Standards.

Die Prävention von Unfällen am Arbeitsplatz ist im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unser oberstes Ziel. Besonders gefordert sind wir im Bereich der Abholung und Zustellung, da in diesem Tätigkeitsbereich äußere Einflüsse nur bedingt gesteuert werden können. Ungünstige Witterung, Baustellen, unübersichtliche Verkehrssituationen oder der Umgang mit Tieren erfordern die besondere Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Eigenverantwortung der Beschäftigten. Die häufigsten Unfallursachen sind unverändert Stolpern, Umknicken und Stürze oder die Handhabung von Lasten. Unfälle werden analysiert, wesentliche Ursachen identifiziert und Maßnahmen abgeleitet, mit dem Ziel, die Sicherheit unserer Beschäftigten kontinuierlich zu verbessern. In der Praxis bewährte Lösungen zur Beseitigung von Gefährdungspotenzial werden konzernweit geteilt. Wir fördern dies durch einen systematischen konzernweiten Austausch über Verbesserungspotenzial und Korrekturmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurde dazu ein IT-gestützter Prozess konzernweit implementiert. Nun können Maßnahmen direkt bewertet und in weiteren Unternehmensbereichen genutzt werden; die am besten bewerteten Maßnahmen werden für interne Auszeichnungen nominiert. Außerdem werden an unseren Standorten regelmäßig Arbeitsbesprechungen und Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt und Stellen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial gekennzeichnet.

Den Erfolg unserer Maßnahmen messen wir mit der Steuerungsgröße Unfallrate (LTIFR), die wir anhand der Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden mit einem Ausfall von mindestens einem Arbeitstag nach dem Unfalltag für die betroffenen Personen ermitteln. Auch unfallbedingte Verletzungen von externem weisungsgebundenem Personal werden darin erfasst. Aus der Unfallanalyse leiten wir Maßnahmen ab, um die Ursachen zu beheben und eine Wiederholung zu vermeiden. Die Unfallrate (LTIFR) sank im Berichtsjahr auf 3,1 und haben damit unseren Zielwert von 3,5 deutlich übertroffen.

Im Berichtsjahr mussten wir elf Unfälle eigener Beschäftigter und einen Unfall eines externen weisungsgebundenen Arbeitnehmers mit tödlichem Ausgang verzeichnen. Von diesen zwölf Unfällen mit tödlichem Ausgang waren elf Verkehrsunfälle.

Dies bedauern wir ausdrücklich. Jeder Todesfall wird im Operations Board unter Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden vorgestellt und im Detail besprochen. Das Operations Board wird kontinuierlich über die Entwicklung der Arbeitsunfallstatistik informiert.

ARBEITSUNFALLSTATISTIK

		2022 ¹	2023
Unfallrate (LTIFR) pro 200.000 Arbeitsstunden ^{2,3}	Verhältnis	3,4	3,1
davon Express	Verhältnis	1,6	1,4
Global Forwarding, Freight	Verhältnis	0,8	0,8
Supply Chain	Verhältnis	0,5	0,5
eCommerce	Verhältnis	1,6	1,6
Post & Paket Deutschland	Verhältnis	10,9	9,9
Group Functions	Verhältnis	0,3	0,2
Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ⁴	Verhältnis	17,0	15,4
Ausfalltage je Unfall	Anzahl	18,2	18,7
Anzahl Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen	Anzahl	7	12
davon infolge von Verkehrsunfällen	Anzahl	5	11

1 Enthält unfallbedingte Verletzungen von externem weisungsgebundenem Personal im Unternehmensbereich Supply Chain.

2 Steuerungsrelevant.

3 Arbeitsunfälle pro 200.000 Arbeitsstunden mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate).

4 Nachrichtlich, Kennzahl wird ab 2024 auf diese Darstellung umgestellt.

Gesundheit und Wohlbefinden

Wir verstehen Gesundheit als einen Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur als die Abwesenheit von Krankheit. Arbeit kann eine wesentliche Quelle der Zufriedenheit und damit der Gesundheit sein. In unserem Unternehmen ist ein gesunder Arbeitsplatz ein Ort, an dem Beschäftigte und Führungskräfte zusammenarbeiten, um das Wohlbefinden aller zu fördern.

In diesem Kontext bieten wir unseren Beschäftigten und ihren Familien über das konzerneigene Employee-Benefits-Programm Versicherungsschutz in Form einer finanziellen Absicherung im Falle von Tod oder Invalidität sowie Krankenversicherungsleistungen. Dieses Angebot besteht in Abhängigkeit von arbeitsrechtlichen Bestimmungen und gängiger Marktpraxis in vielen Ländern. Aktuell erreichen wir mit diesem Programm rund 280.000 Beschäftigte in über 100 Ländern. Außerdem bestehen insbesondere im Rahmen dieses Programmes Anreize für das lokale Management, gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Beschäftigten und ihre Familien anzubieten. Mit solchen Gesundheitsprogrammen und lokalen Maßnahmen schaffen wir ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld und sensibilisieren die Beschäftigten für einen gesunden Lebensstil.

Der Chief Medical Officer (CMO) berät den Vorstand zu allen Fragen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, zum Beispiel zur Entwicklung physischer und psychischer Krankheitsbilder im Arbeitskontext sowie zu Konzepten zum Umgang mit epidemischen oder pandemischen Risiken.

Im Berichtsjahr haben wir als Ergänzung der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz die **Erklärung zu Gesundheit und Wohlbefinden** verabschiedet und konzernweit implementiert. Außerdem wurde das Health & Wellbeing Forum eingerichtet, das mit Fachleuten und Führungskräften aus allen Unternehmensbereichen besetzt ist.

Der konzernweite Krankenstand sank im Berichtsjahr auf 5,7 % (Vorjahr: 6,3 %).

Gesellschaftliche Verantwortung

Einen Beitrag für wirtschaftliche und soziale Entwicklung leisten

Mit unseren Standorten, Beschäftigten und Geschäftspartnern tragen wir zur sozioökonomischen Entwicklung von Regionen bei und leisten einen Beitrag zum gesellschaftlichen und individuellen Wohlstand. Entsprechend unserem Unternehmenszweck – Menschen verbinden, Leben verbessern – bringen wir unser globales Netzwerk und das Know-how der Beschäftigten vor Ort im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements ein.

Partnerschaften und Programme

Mit unseren Programmen bringen wir unsere Stärken und Kompetenzen vor Ort ein und stellen uns gemeinsam den globalen Herausforderungen. Dabei arbeiten wir mit etablierten internationalen Partnerorganisationen zusammen, um die bestmögliche Wirkung unserer Maßnahmen zu erzielen. Mit GoHelp (Katastrophenmanagement), GoTeach (Berufschancen verbessern), GoTrade (Handel fördern) und GoGreen (Umweltschutz) unterstützen wir die **Ziele für nachhaltige Entwicklung** der Vereinten Nationen 4, 5, 8, 11, 13 und 17.

Das Engagement unserer Beschäftigten unterstützen wir auch durch den Global Volunteer Day, die Initiative „DHL’s Got Heart“ und den Improving Lives Fund. Die Volunteering-Programme ermutigen die Beschäftigten, sich in den lokalen Gemeinschaften zu engagieren.

Aus der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten wissen wir, dass gesellschaftliches Engagement ein relevanter Treiber für Motivation ist. Sie möchten sich auch in ihrem Beruf für soziale oder ökologische Belange engagieren und damit einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt leisten sowie zum Ansehen des Unternehmens beitragen. Darum messen wir den Erfolg unserer Maßnahmen mit der Zustimmungsqoute zu der im Rahmen der Befragung gestellten Frage, ob unsere Beschäftigten stolz auf den gesellschaftlichen Beitrag sind, den DHL Group leistet. Im Berichtsjahr bejahten 78 % (Vorjahr: 79 %) der Beschäftigten diese Frage.

Beschäftigte engagieren sich zahlreich in den Go-Programmen

Im Berichtsjahr haben sich unsere Beschäftigten erneut zahlreich in sozialen Projekten im Rahmen unserer Go-Programme engagiert. Schwerpunkte lagen auf Einsätzen nach den schweren Erdbeben in der Türkei, Syrien und Marokko. Unsere GoHelp-Teams haben vor Ort mit logistischer Kompetenz unterstützt. Über unseren internen Hilfsfonds We help Each Other wurden von Naturkatastrophen oder Krieg betroffene Beschäftigte finanziell unterstützt. Die Spenden der Mitarbeitenden wurden durch den Konzern verdoppelt. Darüber hinaus wurden Mindeststandards für GoTeach implementiert und Trainingsprogramme von GoTrade verstärkt.

Unternehmensführung

Vorbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Wir wollen ein Vorbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung in unserer Branche und ein vertrauenswürdiges Unternehmen sein. Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Beschäftigten, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit trägt zudem wesentlich zu unserer Reputation bei und ist Grundlage für einen nachhaltigen Geschäftserfolg. Um eine vertrauenswürdige, transparente und gesetzeskonforme Geschäftspraxis sicherzustellen, ergreifen wir Maßnahmen, deren Schwerpunkte in der Schulung von Führungskräften zu Compliance-relevanten Inhalten, der Kompetenz für Cybersicherheit, der Gestaltung nachhaltiger und stabiler Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern sowie der vollständigen Integration der ESG-Kennzahlen in die Steuerungsprozesse und Anreizsysteme liegen.

Die in unseren Verhaltenskodizes enthaltenen Regeln für korrektes Verhalten werden unter anderem in der „Grundsatzerklärung zu Menschenrechten“ sowie in der „Antikorruptionsrichtlinie und Standards für Geschäftsethik“ präzisiert. Unser dauerhafter Fokus liegt auf der Prävention möglicher Verstöße gegen rechtliche oder konzerneigene Vorgaben.

Die Konzernrevision prüft die Effektivität des Risikomanagementsystems, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien und trägt zu deren Verbesserung bei. Dies geschieht im Auftrag des Vorstands durch geplante oder anlassbezogene unabhängige Prüfungen bei allen Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale. Die Ergebnisse und Maßnahmenvereinbarungen werden von den Prüfteams mit den untersuchten Organisationseinheiten und deren Leitung besprochen. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat erhält jährlich eine Zusammenfassung.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Materielles Thema	Leistungsindikatoren ¹ , weitere Messgrößen		2022	2023	Ziel 2024
Cybersicherheit	Externes Rating ^{1,2,3}	Punkte	700	750	Mindestens 690
Compliance	Anteil gültiger Schulungszertifikate Compliance-Schulungen ^{1,2,4}	%	98,1	98,6	98
Menschenrechte achten	Interne Audits der Konzernrevision	Anzahl	33	53	–
in der Belegschaft	Vor-Ort-Prüfungen durchführen	Länder	10	10	–
	Anteil gültiger Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management	%	98,4	99,5	–
Standards in der Lieferkette umsetzen	Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex	MRD €	> 27	> 35	–
	Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft	Anzahl	> 2.700	> 4.000	–

1 Leistungsindikatoren (Steuerungsgrößen) sind steuerungsrelevant und werden mit Zielwerten belegt (gemäß §§ 289 b bis 289e und 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB).

2 Steuerungsrelevant im Geschäftsjahr.

3 Vergütungsrelevant.

4 Im mittleren und oberen Management.

Vertrauenswürdiger Geschäftspartner dank Compliance-Kultur

Unsere Leistungen erbringen wir im Einklang mit anwendbarem Recht und unseren Unternehmenswerten, wie sie in den Konzernrichtlinien definiert sind. Ein wichtiger Aspekt von Compliance sind die gesetzlichen Anforderungen zur Vermeidung von Korruption und Bestechung. Wir bekennen uns zu den maßgeblichen internationalen Antikorruptionsstandards und -gesetzen und sind Mitglied der Partnering Against Corruption Initiative des Weltwirtschaftsforums.

Rechtskonformes Verhalten in der Ausübung unserer Geschäftstätigkeiten und im Umgang mit Beschäftigten sicherzustellen, ist originäre Aufgabe aller Führungsgremien im Konzern. Unser Compliance-Management-System (CMS) ist konzernweit implementiert. Die Verantwortung für die Ausgestaltung des CMS obliegt dem Chief Compliance Officer, der direkt an das Vorstandsmitglied Finanzen berichtet. Dadurch werden einheitliche Mindeststandards festgelegt, um die Einhaltung des anwendbaren Rechts, zum Beispiel von Antikorruptionsgesetzen, und relevanter interner Richtlinien wie der "Antikorruptionsrichtlinie und Standards für Geschäftsethik" (Antikorruptionsrichtlinie) sicherzustellen. Die Implementierung des CMS innerhalb der Unternehmensbereiche ist Aufgabe der divisionalen Compliance Officer.

Mit dem Verhaltenskodex und der Antikorruptionsrichtlinie sowie den begleitenden Schulungen geben wir eine eindeutige Richtung vor und unterstützen die Beschäftigten darin, Situationen zu erkennen, die die Integrität des Unternehmens infrage stellen können.

Compliance-relevante Schulungen sind für Führungskräfte im mittleren und oberen Management sowie für Beschäftigte in bestimmten Funktionen verpflichtend. Damit ermöglichen wir unseren Beschäftigten, sich potenzieller Compliance-Risiken bewusst zu werden und solche Risiken in angemessener Weise zu mitigieren. Die Compliance-Schulungen bestehen aus dem Core Compliance Curriculum (Antikorruption, Wettbewerbs-Compliance, Verhaltenskodex) und dem Training zum Datenschutz. Alle Beschäftigten in der Zielgruppe müssen die Schulungen im zweijährlichen Rhythmus wiederholen. Der Anteil an gültigen Schulungszertifikaten unter den Führungskräften im mittleren und oberen Management ist steuerungsrelevant.

Mögliche Verstöße können rund um die Uhr – soweit rechtlich zulässig, auch anonym – über unser Compliance-Hinweisgebersystem (Whistleblower Hotline) gemeldet werden. Zusätzlich können Meldungen auch per Telefon erfolgen. Auch Dritte können mögliche Verstöße über das Hinweisgebersystem melden. Unternehmensintern werden die Meldungen in einem standardisierten Prozess auf einen möglichen Verstoß untersucht und aufgeklärt. Kennzahlen zu Compliance-Hinweisen und -Sachverhalten werden über das Compliance-Berichtstool (BKMS-Dashboard) konzernweit erfasst. Informationen dazu fließen in die regelmäßige Compliance-Berichterstattung an den Vorstand sowie an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ein.

Den Stellenwert und die Bedeutung von Compliance für den Konzern wurde den Beschäftigten im Berichtsjahr erneut durch eine Kampagne, die Compliance Awareness Week, verdeutlicht, abgerundet durch eigens auf die Divisionen und Regionen zugeschnittene Maßnahmen. Die Kampagne wurde mit Botschaften der Vorstandsmitglieder („tone from the top“) flankiert und durch Panel-Diskussionen mit Führungskräften unterstützt. Mit weiteren Kommunikationsmaßnahmen wurde unsere Belegschaft laufend für Compliance-Aspekte sensibilisiert und auf die Compliance-Kanäle aufmerksam gemacht, um den internen Dialog zu stärken.

Im Berichtsjahr betrug die Zertifizierungsquote zur Compliance-Schulung im mittleren und oberen Management 98,6 % (Vorjahr: 98,1 %), damit haben wir unsere Zielsetzung für das Berichtsjahr von 98 % übertroffen. Die Konzernrevision hat im Rahmen ihrer 219 Audits auch die Prozesse des Compliance-Management-Systems geprüft und die Durchführung vereinbarter Folgemaßnahmen nachverfolgt. Erkenntnisse aus den Regel-Audits dienen der Identifizierung von weiteren Compliance-Risiken sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Compliance-Programms.

Menschenrechte achten

Bei unserem Engagement für die Achtung der Menschenrechte berücksichtigen wir die Prinzipien des UN Global Compact und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die wir in unseren Verhaltenskodizes verankert und in der „Grundsatzerklärung zu Menschenrechten“ spezifiziert haben. Damit formulieren wir eindeutige Verantwortlichkeiten und Anforderungen an unsere Beschäftigten und Führungskräfte sowie an unsere Lieferanten und Subunternehmer und tragen dazu bei, dass die Prinzipien des UN Global Compact verstanden und umgesetzt werden können.

In der Achtung der Menschenrechte liegt unser Fokus auf dem Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, den Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Vergütung), Chancengleichheit, Datenschutz sowie dem Recht auf Vereinigungsfreiheit. Mit dem Lieferantenkodex verpflichten wir Lieferanten und Subunternehmer, unsere ethischen, sozialen und ökologischen Grundsätze zu achten und in ihren Lieferketten umzusetzen.

Mit unseren Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte in der Belegschaft und der Lieferkette folgen wir den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Die Umsetzung der Maßnahmen werden durch den LkSG Council überwacht. Das Gremium ist mit Führungskräften des oberen Managements der Konzernfunktionen Human Resources, Konzernentwicklung, Corporate Public Affairs, Legal Services und Global Compliance, Konzerneinkauf sowie Konzernrevision besetzt.

Die Konzernrevision hat im Rahmen ihrer Audits auch Prüfungen mit Bezug auf die Achtung der Menschenrechte durchgeführt und die Umsetzung vereinbarter Folgemaßnahmen nachverfolgt. Im Berichtsjahr fanden dazu 53 Prüfungen statt.

Menschenrechte in der Belegschaft

Mit dem konzerninternen Managementsystem stellen wir sicher, dass unsere „Grundsatzerklärung zu Menschenrechten“ in unserer Belegschaft umgesetzt wird, zudem bilden wir damit die Beachtung der Sorgfaltspflichten (Due Diligence) ab. Bestandteile unseres Managementsystems sind jährliche sowie anlassbezogene Bewertungen der Menschenrechtsrisiken, Maßnahmen zur Sensibilisierung der Beschäftigten und Führungskräfte, jährliche Berichterstattung zur konzernweiten Erfüllung der Sorgfaltspflichten sowie das professionelle Compliance-Hinweisgebersystem.

Zur Ermittlung der Menschenrechtsrisiken werden eine abstrakte und eine konkrete Risikoanalyse durchgeführt. Hierbei wird das Risiko anhand externer Daten (Verisk Maplecroft) analysiert und zusätzlich über die Auswertung von Fragebögen, die unsere Länderorganisationen beantworten, anhand deren spezifischen Risikoprofils konkretisiert.

Auf Basis der Risikobewertung werden gezielt Vor-Ort-Prüfungen durchgeführt. Speziell dafür ausgebildete und extern nach dem SMETA (Sedex Members Ethical Trade Audit)-Standard zertifizierte Fachkräfte aus unseren Unternehmensbereichen und der Konzernzentrale führen die Vor-Ort-Prüfungen durch. Die Auswahl der Länder ist Ergebnis einer Gewichtung und Priorisierung der ermittelten Risiken, bei der unter anderem Erkenntnisse aus den Fragebögen, die Anzahl der Beschäftigten, die Einschätzung relevanter Konzern-Gremien und verantwortlicher Experten sowie Vorschläge internationaler Gewerkschaftsbündnisse einbezogen werden. Sofern Verstöße vor Ort festgestellt werden, werden diese anschließend im Rahmen eines strukturierten Maßnahmenplans umgehend adressiert. Im Berichtsjahr wurden unter der Leitung des Personalbereichs Vor-Ort-Prüfungen in mehr als 30 Tochtergesellschaften in zehn Ländern durchgeführt, unter anderem in Asien, Lateinamerika, Afrika und Europa.

Unsere Beschäftigten ermuntern wir, an dem Schulungsformat zur Stärkung des Bewusstseins für die Achtung der Menschenrechte teilzunehmen. Für Führungskräfte im mittleren und oberen Management ist die Teilnahme jedoch verpflichtend; die Zertifizierungsquote betrug im Berichtsjahr 99,5 % (Vorjahr: 98,4 %).

Standards in der Lieferkette

Der Konzerneinkauf wählt Lieferanten aus, die auch unseren ethischen, sozialen und ökologischen Standards entsprechen. Dieser Auswahlprozess basiert auf einem standardisierten Beurteilungsverfahren, der zudem Aspekte wie Vielfalt oder die Achtung der Menschenrechte, aber auch externe Kriterien, wie die von Transparency International (Corruption Perceptions Index) sowie Verisk Maplecroft, berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurde die Lieferantenbewertung durch zusätzliche interne Maßnahmen verstärkt und um externe Audits (unter anderem nach der SMETA-Methodik) erweitert. Bei Feststellungen werden Maßnahmen zur Abhilfe besprochen und Korrekturmaßnahmenpläne miteinander vereinbart.

Im Einkauf Beschäftigte werden regelmäßig geschult, um sie für ein frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken in der Lieferantenbasis zu sensibilisieren. Über unser **Lieferantenportal** vermitteln wir unsere Erwartungen an Lieferanten und Subunternehmer und stellen unsere Auswahlprozesse vor. Außerdem können sie sich dort mit unserem Lieferantenkodex vertraut machen, den wir, wie das entsprechende Trainingsmodul, in zahlreichen Sprachen bereitstellen. Dort finden sie auch Zugang zu unserem professionellen Compliance-Meldesystem, über das mögliche Verstöße gegen den Kodex oder gesetzliche Vorgaben sowie Cybersicherheitsvorfälle gemeldet werden können.

Im Berichtsjahr wurde die Entwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems für eine Lieferantenbewertung fortgesetzt. Das Risikopotenzial für Lieferanten ermitteln wir auf Ebene der Einkaufskategorien (Materialgruppen). Einfluss auf die Risikobewertung haben 46 Risikotypen innerhalb von acht Risikodomänen (ESG, ökonomische, technische, rechtliche und politische Risiken sowie Cybersicherheit), die für jede Einkaufskategorie einzeln betrachtet werden. Die endgültige Einstufung des Risikopotenzials basiert auf der Bewertung der Wahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen. Mehr als 4.000 Lieferanten mit hohem Risikopotenzial wurden im Berichtsjahr überprüft (Vorjahr: > 2.700).

Den Erfolg unserer Maßnahmen in der Umsetzung unserer Standards in der Lieferkette messen wir anhand der Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex. Wir erfassen den Fortschritt der Kennzahl über die zentralen Finanzsysteme, berichten monatlich dem Management und diskutieren die Entwicklung mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand. Im Berichtsjahr stiegen die Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex auf mehr als 35 MRD € (Vorjahr: > 27 MRD €).

Cybersicherheit

Mit unserem Cybersicherheitsmanagement schützen wir die Informationen des Konzerns, der Geschäftspartner und der Beschäftigten sowie die IT-Systeme vor unbefugten Zugriffen oder Manipulationen und Datenmissbrauch. Außerdem stellen wir dadurch eine dauerhafte Verfügbarkeit sicher und ermöglichen Handlungssicherheit. Unsere internen Richtlinien und Prozesse basieren auf dem internationalen Standard ISO 27002; die IT-Rechenzentren sind nach ISO 27001 zertifiziert.

Der Group Chief Information Security Officer (Group CISO) berichtet seit dem 1. Januar 2024 direkt an den Vorstandsvorsitzenden (Vorjahr: Vorstandsmitglied Global Business Services). Im IT Board werden die Cybersicherheitsstrategie festgelegt sowie konzernweite Maßnahmen für Cybersicherheit, zum Schutz von Systemen und Daten sowie für Digitalisierungsprozesse definiert und gesteuert. Das Information Security Committee setzt sich aus den zentralen Funktionen Group CISO, IT-Revision, Personal, Legal Services, Datenschutz und Konzernsicherheit sowie den divisionalen CISOs zusammen. Das Gremium bewertet fortlaufend mögliche Bedrohungen, schätzt das Potenzial neuer Risiken ein und überwacht die Einhaltung unserer Sicherheitsstandards.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass die Beschäftigten nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Die Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert; kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Durch kontinuierliche Software-Aktualisierungen schließen wir mögliche Sicherheitslücken und stellen die Funktionalität sicher.

Mit vielfältigen Kommunikationsmaßnahmen und Schulungsangeboten sensibilisieren wir unsere Belegschaft für die möglichen Risikobereiche der Cybersicherheit. Alle Beschäftigten und Führungskräfte mit einer geschäftlichen E-Mail-Adresse werden kontinuierlich durch Phishing-Simulationen sensibilisiert. Mit IT-Krisensimulationen machen wir außerdem auf aktuelle Risiken aufmerksam. Die Teilnahme an der Schulung „Sensibilisierung für Informationssicherheit“ ist für alle Beschäftigten mit einem Computer-Arbeitsplatz verpflichtend. Alle bereits Geschulten müssen im zweijährlichen Rhythmus ihre Zertifizierung aktualisieren.

Unsere Cybersicherheit wird durch die externe Rating-Agentur BitSight unabhängig bewertet. Dieses Rating beruht auf der technischen Analyse etwaiger Schwachstellen und weist das bewertete Unternehmen auf mögliche Sicherheitsrisiken hin; dies erfolgt täglich durch einen automatisierten Service. Im Gegensatz zu einer Selbsteinschätzung bietet ein Cybersicherheits-Rating höhere Transparenz und ermöglicht durch die Standardisierung eine Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen. Wir vergleichen unsere Performance mit DAX-40-Unternehmen sowie mit Großkunden und Logistikunternehmen, die nicht über den DAX 40 abgedeckt sind. Der Zielwert bestimmt sich aus dem Anspruch, im oberen Quartil dieser Vergleichsgruppe zu liegen.

Das Cybersicherheits-Rating ist seit diesem Berichtsjahr steuerungs- und vergütungsrelevant. Die Steuerungsgröße fließt mit 10 % in die Jahreserfolgsvergütung des Vorstands ein. Wie angekündigt, hat sich die Bewertungsskala des Cybersicherheits-Ratings im Berichtsjahr aufgrund methodischer Anpassungen der Rating-Agentur verändert. Der Veränderung folgend haben wir unseren Zielwert für das Geschäftsjahr 2023 von 710 auf 690 Punkte angepasst. Die Bewertung betrug zum Jahresende 750 von 820 erreichbaren Punkten (Vorjahr: 700 Punkte). Damit wurde das Ziel für das Berichtsjahr übertroffen.

Steuerstrategie als weltweit einzuhaltender Rahmen

Die Steuerstrategie ist auf die Konzernstrategie abgestimmt und konzernweit einzuhalten. Der übergeordnete Werteansatz richtet sich danach, dass Steuern immer nachrangig zum Geschäftsgeschehen stehen und diesem folgen.

Wir errichten keine aggressiven oder künstlichen Steuerstrukturen mit dem Ziel, Steuern zu vermeiden. Unter den Gesellschaften in mehr als 220 Ländern und Territorien befinden sich auch solche in Staaten oder Gebieten mit im Vergleich zu Deutschland niedrigeren Steuersätzen. Sie sind zur Ausübung unseres operativen Geschäfts vor Ort nötig. Keine dieser Gesellschaften wurde gegründet, um steuerliche Vorteile zu generieren, oder wird derzeit mit dem Ziel einer aggressiven steuerlichen Gestaltung verwendet.

Bei der Anwendung und Auslegung der Steuergesetze folgen wir dem Gesetzeswortlaut; ist dieser nicht eindeutig, folgen wir dem dahinterstehenden Rechtsgedanken. Als weltweit operierendes Unternehmen können wir nicht vermeiden, auch in Ländern mit hoher Unsicherheit tätig zu werden. Um Unsicherheiten jedoch abzumildern und größtmögliche Rechtssicherheit zu erlangen, stehen wir mit Steuerbehörden und Beratern in ständigem Austausch. Dadurch erfüllen wir in den Ländern, in denen wir tätig

sind, die steuerlich vorgeschriebenen Compliance-Anforderungen. Mithilfe eines Tax-Risk-Management-Rahmenwerks, das in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert ist, überwachen wir steuerliche Risiken und entsprechende Gegenmaßnahmen.

Im Berichtsjahr haben wir Steuern und Sozialabgaben in einer Gesamthöhe von 5.274 MIO € geleistet.

STEUERN UND SOZIALABGABEN

MIO €	2022	2023	+/-%
Gesamt	5.354	5.274	-1,5
Ertragsteuerzahlungen ¹	1.782	1.625	-8,8
Sonstige betriebliche Steuern ¹	380	363	-4,5
davon Steuern auf Kapital, Immobilien und Fahrzeuge	150	171	14,0
Andere Betriebssteuern	230	192	-16,5
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung ¹	3.192	3.286	2,9

1 **Konzernanhang:** Ertragsteuerzahlungen **Textziffer 42.1**, sonstige betriebliche Steuern **Textziffer 17**, Arbeitgeberbeiträge **Textziffer 15**.

EU-Taxonomie

gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Delegierten Verordnungen 2021/2178 und 2023/2486 der EU-Kommission

Beitrag zu den Umweltzielen der Europäischen Union

Unseren Beitrag zu den sechs Umweltzielen der Europäischen Union (EU) berichten wir nach den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnungen und weisen die taxonomiefähigen und die taxonomiekonformen (konform) Anteile des Umsatzes, der Investitionen (Capital Expenditure, Capex) und der Betriebsausgaben (Operational Expenditure, Opex) aus.

Als ökologisch nachhaltig und somit konform gelten taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten (Tätigkeiten), wenn sie nachweislich einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs EU-Umweltziele leisten und mit keiner erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer anderer Umweltziele einhergehen (Do-no-significant-harm-(DNSH)-Kriterien). Darüber hinaus hält der Konzern für alle Tätigkeiten geforderte Rahmenwerke zum Mindestschutz (Minimum Safeguards) ein, die sich auf die Achtung der Menschenrechte, Sozial- und Arbeitsstandards sowie auf Antikorruption, fairen Wettbewerb und Besteuerung beziehen.

Konforme Tätigkeiten leisten ausschließlich einen wesentlichen Beitrag zum EU-Umweltziel 1. Es wurden keine konformen Tätigkeiten zum EU-Umweltziel 2 identifiziert, die einen wesentlichen Beitrag zur Risikovermeidung oder zur Verringerung des Risikos nachteiliger Auswirkungen des gegenwärtigen und des erwarteten Klimas auf die Tätigkeit selbst oder auf Menschen, Natur oder Vermögen leisten, ohne das Risiko nachteiliger Auswirkungen auf Menschen, Natur oder Vermögenswerte zu erhöhen. Auch zum EU-Umweltziel 4 leisten die Tätigkeiten aus dem Bereich „Gebäude und Immobilien“ keinen wesentlichen Beitrag.

SECHS UMWELTZIELE DER EU

- 1 Klimaschutz
 - 2 Anpassung an den Klimawandel
 - 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
 - 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
 - 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
 - 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme
-

Die Anforderungen der EU-Taxonomie wurden im Berichtsjahr erweitert: neue Tätigkeiten im Bereich Luftfracht wurden für das erste EU-Umweltziel ergänzt sowie weitere Tätigkeiten für die EU-Umweltziele 3 bis 6 aufgenommen. Für diese neuen Tätigkeiten wurde die Taxonomiefähigkeit ermittelt und ausgewiesen. Danach üben wir im Wesentlichen Tätigkeiten in den EU-Umweltzielen 1 und 2 aus; zum EU-Umweltziel 4 fallen zwei Tätigkeiten in den Bereich „Baugewerbe und Immobilien“.

Die Konzernrichtlinie zur Umsetzung der Anforderungen der EU-Taxonomie enthält die Vorgaben zur Ermittlung der konformen Anteile im Umsatz, Capex und Opex. Die Daten werden in den konzernweiten Finanz- und Controlling-Systemen entsprechend erfasst. Im Berichtsjahr wurden die Konzernrichtlinie und die konzernweiten Finanz- und Controlling-Systeme im Hinblick auf die erweiterten Anforderungen angepasst. Erstmals können wir nun auch die taxonomiefähigen Anteile in unserem Luftfrachtgeschäft ausweisen.

Entwicklung der Taxonomiekennzahlen

Die taxonomiefähigen und -konformen Anteile sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Wesentlich für den Anstieg der Taxonomiefähigkeit war hier insbesondere die Erweiterung der Taxonomie-Anforderungen für den Bereich Luftfracht. Der Anstieg der Konformität resultiert aus unseren Dekarbonisierungsmaßnahmen in der Straßenflotte und der verbesserten Identifizierung von konformen Tätigkeiten.

TAXONOMIEFÄHIGE UND -KONFORME ANTEILE

%	2022	2023
Taxonomiefähige Anteile		
Umsatz	53	65
Investitionen (Capex)	63	91
Betriebsausgaben (Opex)	58	82
Taxonomiekonforme Anteile		
Umsatz	12	15
Investitionen (Capex)	25	30
Betriebsausgaben (Opex)	11	15

Ermittlung der Taxonomiefähigkeit

Im Berichtsjahr wurde der Berichtsansatz der folgenden taxonomiefähigen Tätigkeiten überprüft und bestätigt: Unsere Transportdienstleistungen, einschließlich der dafür benötigten Infrastruktur und Gebäude, ordnen wir unverändert dem Sektor 6 „Verkehr“ zu, nicht für Transportdienstleistungen genutzte Immobilien dem Sektor 7 „Baugewerbe und Immobilien“. Der Berichtsansatz für folgende Tätigkeiten wurde ergänzt, überprüft und angepasst.

ÄNDERUNGEN IM BERICHTSANSATZ

Tätigkeit	Änderung
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	Luftverkehrsdrehkreuze (Hubs) mit Umladung zum Straßentransport werden nun als taxonomiefähig berichtet.
6.19 Personen- und Frachtluftverkehr	Neu
6.20 Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	Neu
7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Bisher in Tätigkeit 6.15 berichtet. Wird nun separat ausgewiesen.
7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Bisher in Tätigkeit 6.15 berichtet. Wird nun separat ausgewiesen.

Die EU-Taxonomie berücksichtigt weiterhin nicht alle wirtschaftlichen Aktivitäten, die für unser Geschäft relevant sind. Vor allem der Umsatz aus dem Betrieb von Lagerhäusern (Unternehmensbereich Supply Chain) wird daher als nicht taxonomiefähig ausgewiesen.

Der durch den Zugang von Vermögenswerten entstehende Capex kann direkt einzelnen Tätigkeiten zugeordnet werden, während Umsatz und Opex in der Regel nicht direkt zugeordnet werden können. In diesen Fällen erfolgte die Zuordnung anhand einer überwiegend kostenbasierten Verteilungslogik, die die Geschäftsmodelle der Unternehmensbereiche berücksichtigt. Doppelzählungen wurden vermieden, indem Umsatz, Capex und Opex jeweils nur einer Tätigkeit zugeordnet und konzerninterne Beziehungen konsolidiert betrachtet wurden. Sachanlagen aus Unternehmenszusammenschlüssen wurden vorwiegend den Sektoren „Baugewerbe und Immobilien“ und „Verkehr“ zugeordnet; immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen wurden als nicht taxonomiefähig eingestuft.

Ermittlung der Taxonomiekonformität

Alle taxonomiefähigen Tätigkeiten wurden hinsichtlich ihrer Konformität im Berichtsjahr überprüft. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die konformen Vermögenswerte pro Tätigkeit und die damit verbundenen Anteile im Umsatz, Capex und Opex.

ANGEWANDTE ÜBERPRÜFUNGSMETHODIK

Technisches Bewertungskriterium	Methodik
Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung (DNSH) der EU-Umweltziele Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (DNSH 3), Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (DNSH 4), Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (DNSH 5), Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (DNSH 6)	Erfolgte auf Basis einzelner Vermögensgegenstände oder -gruppen, sofern die Überprüfung der Kriterien übergeordnet durch konzernerweitliche Prozesse und im Rahmen anwendbarer nationaler oder EU-weiter Regulierung möglich ist. In allen anderen Fällen wurden diese Werte als nicht konform bewertet. Diverse technische Bewertungskriterien beziehen sich auf Anforderungen aus geltendem EU-Recht. Wenn in Nicht-EU-Ländern keine äquivalenten Anforderungen gelten, kann dementsprechend keine Konformität nachgewiesen werden.
Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung (DNSH) des EU-Umweltziels Anpassung an den Klimawandel (DNSH 2)	Die klimawandelbezogene Risikobewertung erfolgte auf Basis der TCFD-Analyse, die wir um Anpassungslösungen für physische Klimarisiken erweitert haben.
EU-Mindestschutz zur Achtung der Menschenrechte und Wahrung der Arbeitnehmerrechte sowie zu Antikorruption, fairem Wettbewerb und zur Besteuerung	Sichergestellt durch unseren Verhaltenskodex, die Konzernrichtlinien „Antikorruption und Standards für Geschäftsethik“, „Competition Compliance Policy“, „Umwelt und Energie“, die „Grundsatzklärung zu Menschenrechten“, die damit verbundenen Prozesse und Managementsysteme, die Regelaudits der Konzernrevision und die Konzernsteuerstrategie. Sicherung in der Lieferkette durch unseren Lieferantenkodex, die Einkaufsprozesse und das Lieferantenmanagement sowie die Umsetzung der Anforderungen durch das LkSG . Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen keine relevanten Rechtsverfahren in diesem Zusammenhang vor.

Einen signifikanten Teil unseres Umsatzes erwirtschaften wir aus Transportdienstleistungen (Verkehrssektor) in Zusammenarbeit mit Lieferanten und Subunternehmern. Diese erbringen ihre Leistungen rechtlich selbstständig. Folglich müssen diese Tätigkeiten und damit verbundene Vermögenswerte dort auf Konformität mit der EU-Taxonomie geprüft werden. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen uns größtenteils keine Informationen zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien für diese Tätigkeiten und Vermögenswerte vor, sodass wir diese als nicht konform ausweisen, vor allem in den Aktivitäten 6.2, 6.5, 6.6 und 6.10. Auch Lieferanten und Subunternehmer, die gemäß der EU-Taxonomie berichten, konnten uns die Konformität der zugrunde liegenden Tätigkeiten nicht bestätigen. Sofern Anteile im Umsatz oder Opex nicht direkt konformen Tätigkeiten zugeordnet werden können, wenden wir spezifische Verteilungsschlüssel an, zum Beispiel das Verhältnis von taxonomiekonformen Fahrzeugen zur Gesamtflotte, die auch Besonderheiten der Unternehmensbereiche berücksichtigen.

ERMITTLUNG DER TAXONOMIEKONFORMITÄT (EU-UMWELTZIEL „KLIMASCHUTZ“)

Tätigkeit	Methodik
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	Unsere Dienstleister konnten uns für den beauftragten Schienentransport keine Konformität bestätigen.
6.4 Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik: zulassungsfreie Vorrichtungen	Vermögenswerte innerhalb dieser Tätigkeit, z. B. Fahrräder, erfüllen die Anforderungen an den wesentlichen Beitrag der Radverkehrslogistik. Durch die Zusammenarbeit mit zertifizierten Recyclingunternehmen kann die Einhaltung der DNSH-4-Anforderungen sichergestellt und nachgewiesen werden.
6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen: leichte Nutzfahrzeuge ¹	Unsere E-Fahrzeuge sind im Betrieb emissionsfrei und erfüllen damit die Anforderungen an den wesentlichen Beitrag. Für die Zulassung der E-Fahrzeuge in Europa ist die Einhaltung hinsichtlich Recyclingfähigkeit (DNSH 4) und Emissionsgrenzwerten (DNSH 5) eine Grundvoraussetzung, weshalb wir diese als erfüllt erachten. Darüber hinaus stellt die gleichzeitige Erfüllung der Kriterien Kraftstoffeffizienz und Rollgeräusch der Reifen eine wesentliche Anforderung nach DNSH 5 dar. Daher haben wir die jeweils fahrzeug- und nutzungsspezifischen Anforderungen an die Reifen, einschließlich des Traglastkoeffizienten, bestimmt und für jede Spezifikation die höchste einige Produkte enthaltende Klasse in der EPREL ² -Datenbank ermittelt sowie fahrzeugindividuell die Reifenklassenzugehörigkeit gemäß DNSH 5 überprüft.
6.6 Güterbeförderung im Straßenverkehr ³ : schwere Nutzfahrzeuge ⁴	Methode erfolgte analog zu 6.5. Unsere E-Fahrzeuge transportieren keine fossilen Energieträger und werden konform bewertet.
6.10 Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	Unsere Dienstleister konnten uns für den beauftragten Seetransport keine Konformität bestätigen.
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr: für den Transport erforderliche Infrastruktur, zum Beispiel Sortier- und Verteilzentren (inklusive integraler Ausstattung) und Luftverkehrs-drehkreuze mit Umladung zum Straßentransport	Sortier- und Verteilzentren, Packstationen sowie Hubs ermöglichen einen Güterumschlag zwischen dem Straßentransport und anderen Verkehrsträgern und erfüllen damit den wesentlichen Beitrag dieser Tätigkeit. Die Einhaltung der DNSH-4-Anforderungen konnte bei Neubauten ⁵ vor allem außerhalb der EU größtenteils nicht nachgewiesen werden. Die Analyse von Lage und Lärmbelastung unserer Standorte ergab, dass nahezu alle die Anforderungen von DNSH 5 und 6 erfüllen.
7.1 Neubau: Büro- und Verwaltungsgebäude sowie Lagerhäuser	Innerhalb der EU konnten wir keine Konformität nachweisen; außerhalb der EU konnte aufgrund fehlender fundierter Schwellenwerte für Nicht-Wohngebäude die Konformität nicht überprüft werden.
7.2 Renovierung bestehender Gebäude: Büro- und Verwaltungsgebäude sowie Lagerhäuser	Taxonomiefähig sind nur große Renovierungen. Die Renovierungen erbringen in der Regel keinen wesentlichen Beitrag (Senkung des Primärenergiebedarfs um 30 %)
7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten: Betrifft unter anderem energieeffiziente Lichtquellen	Für alle genannten Maßnahmen außer Dämmungsmaßnahmen gibt es keine spezifischen DNSH-Kriterien. Daher sind diese immer konform. Bei Dämmungsmaßnahmen müssen zusätzliche Kriterien nach DNSH 5 erfüllt werden (DNSH 2 und EU-Mindestschutz wird Aktivitätsübergreifend geprüft).
7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien: Betrifft u.a. Photovoltaik-Systeme	Aktivität ist immer konform, da es keine spezifischen DNSH-Kriterien gibt (DNSH 2 und EU-Mindestschutz wird Aktivitätsübergreifend geprüft).
7.7 Erwerb von Eigentum an Gebäuden: Büro- und Verwaltungsgebäude sowie Lagerhäuser	Innerhalb der EU konnten wir für Bürogebäude und Lagerhäuser (Gebäude) mit besonders niedrigem Energiebedarf, die vor 2021 erbaut wurden, Konformität teilweise nachweisen. Für Gebäude, die ab 2021 erbaut wurden, konnte die Konformität nicht nachgewiesen werden. Außerhalb der EU konnte die Konformität aufgrund fehlender Schwellenwerte sowie nicht anwendbaren EU-Kriterien an Energieausweise nicht überprüft werden.
8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	Unsere Datacenter erfüllen nicht die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und sind deshalb nicht konform.

1 EU-Taxonomie Fahrzeugklassen M1 und N1 (Leergewicht bis 2,8 t und zulässiges Gesamtgewicht bis 3,5 t).
2 Europäische Produktdatenbank für die Energieverbrauchs-kennzeichnung.
3 Darin nicht berücksichtigt fremdvergebener Straßentransport.
4 EU-Taxonomie Fahrzeugklassen N1-N3 (Leergewicht über 2,8 t oder zulässiges Gesamtgewicht über 3,5 t).
5 Auf Bestandsgebäude sind die Kriterien zu den Recyclinganforderungen für Bau- und Abbrucharbeiten nicht anwendbar.

ANTEIL DES UMSATZES AUS WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND – OFFENLEGUNG FÜR DAS JAHR 2023

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)					2022				
		Umsatz MIO € (3)	Umsatz- anteil % (4)	Klima- schutz (5) J ¹ ; N ² ; N/EL ³	Klima- wandel (6) J; N; N/EL	Wasser (7) J; N; N/EL	Kreislauf- wirt- schaft (8) J; N; N/EL	Umwelt- ver- schmut- zung (9) J; N; N/EL	Biolo- gische Vielfalt (10) J; N; N/EL	Klima- schutz (11) J; N	An- passung an den Klima- wandel (12) J; N	Wasser (13) J; N	Kreislauf- wirt- schaft (14) J; N	Umwelt- ver- schmut- zung (15) J; N	Biolo- gische Vielfalt (16) J; N	Mindest- schutz (17) J; N	Anteil taxo- nomiekon- former (A.1) oder taxono- miefähiger (A.2) (18) %	Kate- gorie ermög- lichende Tätigkeit (19) E ⁴
A Taxonomiefähige Tätigkeiten																		
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																		
Transport (Verkehr)		11.956	14,6														12,0	
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	2.096	2,5	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁶	J ⁶	J	J ⁶	J	2,2		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	3.086	3,8	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁶	J	J	J ⁶	J	2,4		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	322	0,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁶	J	J	J ⁶	J	0,2		
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	6.452	7,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	7,2	E	
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		11.956	14,6	14,6%	0,0%											12,0		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		6.452	7,9	7,9%	0,0%					J	J	J	J	J	J	7,2	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	0,0	0,0%						J	J	J	J	J	J	0,0		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL ⁷ ; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL									
Transport (Verkehr)		40.840	50,0													41,1		
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2	28	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							0,1		
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	3	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							0,1		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	10.051	12,3	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							8,8		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	12.945	15,9	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							18,3		

Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenerbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM 6.10	3.741	4,6	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	8,5
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	3.685	4,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	5,3
Personen- und Frachtluftverkehr ⁸	CCM 6.19	9.976	12,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr ⁸	CCM 6.20	411	0,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Baugewerbe und Immobilien		320	0,4							0,4
Neubau	CCM 7.11	320	0,4	EL	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	0,4
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		41.160	50,4	50,4%	0,0%		0,0%			41,5
A Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		53.116	65,0	65,0%	0,0%		0,0%			53,5
B Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		28.642	35,0							
Gesamt (A + B)		81.758⁹	100,0							

- 1 Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Ziel taxonomiekonforme Tätigkeit.
- 2 Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Ziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.
- 3 "Not eligible", für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.
- 4 Enabling.
- 5 Transitional.
- 6 Keine DNSH-Kriterien festgelegt.
- 7 "Eligible", für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit.
- 8 Taxonomiekonformität wird ab dem Geschäftsjahr 2024 bewertet.
- 9 Umsatz gemäß **Gewinn-und-Verlust-Rechnung**.

CAPEX-ANTEIL AUS WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND – OFFENLEGUNG FÜR DAS JAHR 2023

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)					2022					
		Capex (3) MIO €	Capex- anteil (4) %	Klima- schutz (5) J ¹ ; N ² ; N/EL ³	Klima- wandel (6) J; N; N/EL	Wasser (7) J; N; N/EL	Kreislauf- wirt- schaft (8) J; N; N/EL	Umwelt- ver- schmut- zung (9) J; N; N/EL	Biolo- gische Vielfalt (10) J; N; N/EL	Klima- schutz (11) J; N	An- passung an den Klima- wandel (12) J; N	Wasser (13) J; N	Kreislauf- wirt- schaft (14) J; N	Umwelt- ver- schmut- zung (15) J; N	Biolo- gische Vielfalt (16) J; N	Mindest- schutz (17) J; N	Anteil taxo- nomiekon- former (A.1) oder taxono- miefähiger (A.2) Capex (18) %	Kate- gorie ermög- lichende Tätigkeit (19) E ⁴	Kate- gorie Über- gangs- tätigkeit (20) T ⁵
A Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Transport (Verkehr)		2.004	29,4														25,2		
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	1 ⁶	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J ⁷	J	J ⁷	J	0,0			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	295 ⁸	4,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J	J ⁷	J	2,5			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	2 ⁹	0,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J	J ⁷	J	0,0		T	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	64 ¹⁰	0,9	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J	J ⁷	J	0,2			
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	1.642 ¹¹	24,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	22,5		E	
Baugewerbe und Immobilien		35	0,5														0,0		
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	5 ¹²	0,1	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J	0,0		E	
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	30 ¹³	0,4	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J	0,0			
Capex ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		2.039	29,9	29,9%	0,0%												25,2		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		1.647	24,2	24,2%	0,0%					J	J	J	J	J	J	22,5		E	
Davon Übergangstätigkeiten		2	0,0	0,0%						J	J ⁷	J	J	J ⁷	J	0,0		T	
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL ¹⁴ ; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Transport (Verkehr)		2.845	41,7														20,0		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	247	3,6	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							2,3			

Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	393	5,8	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	5,5
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	1.001	14,7	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	12,2
Personen- und Frachtluftverkehr ¹⁵	CCM 6.19	1.164	17,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr ¹⁵	CCM 6.20	40	0,6	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Baugewerbe und Immobilien		1.327	19,5							17,3
Neubau	CCM 7.1	0	0,0	EL	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	0,1
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2	21	0,3	EL	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	0,0
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	1	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,1
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	1.305	19,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	17,1
Information und Kommunikation		10	0,1							0,1
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	10	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,1
Capex taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		4.182	61,3	61,3%	0,0%		0,0%			37,4
A Capex taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		6.221	91,2	91,2%	0,0%		0,0%			62,6
B Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
Capex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		598	8,8							
Gesamt (A + B)		6.819^{16,17}	100,0							

1 Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Ziel taxonomiekonforme Tätigkeit.

2 Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Ziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.

3 "Not eligible", für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

4 Enabling.

5 Transitional.

6 Davon Sachanlagen: 1 MIO €.

7 Keine DNSH-Kriterien festgelegt.

8 Davon Sachanlagen: 92 MIO €, Nutzungsrechte: 203 MIO €.

9 Davon Sachanlagen: 2 MIO €.

10 Davon Sachanlagen: 51 MIO €, Nutzungsrechte: 13 MIO €.

11 Davon immaterielle Vermögenswerte: 24 MIO €, Sachanlagen: 848 MIO €, Nutzungsrechte: 770 MIO €.

12 Davon Sachanlagen: 5 MIO €.

13 Davon Nutzungsrechte: 30 MIO €.

14 "Eligible", für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit.

15 Taxonomiekonformität wird ab dem Geschäftsjahr 2024 bewertet.

16 Enthält Investitionen (Capex) gemäß Segmentberichterstattung und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien: 6.709 MIO €, **Anhang, Textziffer 10 und 24.**

17 Darin enthalten Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen: 109 MIO €, davon immaterielle Vermögenswerte (exkl. Firmenwerte): 14 MIO €, Sachanlagen: 46 MIO €, Nutzungsrechte: 49 MIO € **Anhang, Textziffer 22 und 23.**

OPEX-ANTEIL VON WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND – OFFENLEGUNG FÜR DAS JAHR 2023

Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						2022			
		Opex (3) MIO €	Opex- anteil (4) %	Klima- schutz (5) J ¹ ; N ² ; N/EL ³	An- passung an den Klima- wandel (6) J; N; N/EL	Wasser (7) J; N; N/EL	Kreislauf- wirt- schaft (8) J; N; N/EL	Umwelt- ver- schmut- zung (9) J; N; N/EL	Biolo- gische Vielfalt (10) J; N; N/EL	Klima- schutz (11) J; N	An- passung an den Klima- wandel (12) J; N	Wasser (13) J; N	Kreislauf- wirt- schaft (14) J; N	Umwelt- ver- schmut- zung (15) J; N	Biolo- gische Vielfalt (16) J; N	Mindest- schutz (17) J; N	Anteil taxo- nomiekon- former (A.1) oder taxono- miefähiger (A.2) Opex (18) %	Kate- gorie ermög- lichende Tätigkeit (19) E ⁴	Kate- gorie Über- gangs- tätigkeit (20) T ⁵
A Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Transport (Verkehr)		420	14,7																11,4
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	30 ⁶	1,0	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J ⁷	J	J ⁷	J	J	1,0		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	76 ⁸	2,7	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J	J ⁷	J	J	1,8		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	9 ⁹	0,3	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J	J ⁷	J	J	0,3		
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	305 ¹⁰	10,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	8,3	E	
Opex ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		420	14,7	14,7%	0,0%														11,4
Davon ermöglichende Tätigkeiten		305	10,7	10,7%	0,0%					J	J	J	J	J	J	J	8,3	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	0,0	0,0%						J	J	J	J	J	J	J	0,0		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL ¹¹ ; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Transport (Verkehr)		1.327	46,3																25,2
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	1	0,0	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	298	10,4	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								6,8		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	291	10,2	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								12,5		
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM 6.10	2	0,1	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2		

Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	158	5,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	5,6
Personen- und Frachtluftverkehr ¹²	CCM 6.19	567	19,8	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr ¹²	CCM 6.20	10	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Baugewerbe und Immobilien		583	20,4							20,5
Neubau	CCM 7.1	2	0,1	EL	EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	0,1
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	581	20,3	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	20,4
Information und Kommunikation		24	0,8							0,8
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	24	0,8	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,8
Opex taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1.934	67,5	67,5%	0,0%		0,0%			46,5
A Opex taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		2.354	82,2	82,2%	0,0%		0,0%			57,9
B Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
Opex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		509	17,8							
Gesamt (A + B)		2.863¹³	100,0							

1 Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Ziel taxonomiekonforme Tätigkeit.

2 Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Ziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.

3 "Not eligible", für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

4 Enabling.

5 Transitional.

6 Davon Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Ersatzteile: 10 MIO €, Aufwand für kurzfristiges Leasing und Leasing geringwertiger Vermögenswerte: 20 MIO €.

7 Keine DNSH-Kriterien festgelegt.

8 Davon Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Ersatzteile: 72 MIO €, Aufwand für kurzfristiges Leasing und Leasing geringwertiger Vermögenswerte: 4 MIO €.

9 Davon Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Ersatzteile: 8 MIO €, Aufwand für kurzfristiges Leasing und Leasing geringwertiger Vermögenswerte: 1 MIO €.

10 Davon Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Ersatzteile: 231 MIO €, Aufwand für kurzfristiges Leasing und Leasing geringwertiger Vermögenswerte: 74 MIO €.

11 "Eligible", für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit.

12 Taxonomiekonformität wird ab dem Geschäftsjahr 2024 bewertet.

13 Enthält Opex der im Zusammenhang mit Taxonomieaktivitäten steht, insbesondere Aufwendungen für Instandhaltungen und nicht kapitalisierte Leasingaufwendungen gemäß **Anhang, Textziffer 14**.

UMSATZANTEIL / GESAMTUMSATZ

%	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM ¹	14,6	65,0
CCA ²	0,0	39,9
WTR ³		0,0
CE ⁴	0,0	0,4
PPC ⁵		0,0
BIO ⁶		0,0

CAPEX-ANTEIL / GESAMT-CAPEX

%	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM ¹	29,9	91,2
CCA ²	0,0	34,8
WTR ³		0,0
CE ⁴	0,0	0,3
PPC ⁵		0,0
BIO ⁶		0,0

OPEX-ANTEIL / GESAMT-OPEX

%	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM ¹	14,7	82,2
CCA ²	0,0	45,9
WTR ³		0,0
CE ⁴	0,0	0,1
PPC ⁵		0,0
BIO ⁶		0,0

- 1 Klimaschutz (Climate Change Mitigation).
- 2 Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation).
- 3 Wasser- und Meeresressourcen (Water and Marine Resources).
- 4 Kreislaufwirtschaft (Circular Economy).
- 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution Prevention and Control).
- 6 Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Biodiversity and Ecosystems).

PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN

Prognosezeitraum

Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2024.

Künftige Rahmenbedingungen

Geopolitische Instabilität hemmt globale Konjunkturerholung

Die anhaltenden geopolitischen Verwerfungen werden sich voraussichtlich auch im Jahr 2024 dämpfend auf die globale Nachfrage und den Welthandel auswirken. Die im Jahr 2023 beobachtete relative Entspannung an den Energiemärkten könnte 2024 anhalten und den aktuellen Inflationsrückgang unterstützen; die damit verbundene reale Kaufkraftsteigerung wird aber die bestehende Verunsicherung unter Investoren und Konsumenten nur teilweise kompensieren können. Insgesamt sollte sich daher das globale jahresdurchschnittliche BIP-Wachstum noch einmal leicht abschwächen von 2,7 % im Vorjahr auf 2,3 % im Jahr 2024.

S&P Global Market Intelligence rechnet für die wichtigsten Länder und Regionen mit folgenden BIP-Wachstumswerten im Jahr 2024: Das Wachstum der chinesischen Wirtschaftsaktivität sollte sich auf 4,7 % und das der USA auf 1,7 % verringern, während es im Euroraum bei besonders niedrigen 0,4 % verharrt. In Deutschland ist mit einer leichten Verbesserung auf ein BIP-Wachstum von 0,3 % zu rechnen, wobei dies nach der Rezession im zweiten Halbjahr 2023 eine sich im Jahresverlauf allmählich verstärkende Erholung widerspiegelt.

Internationaler Expressmarkt stark konjunkturabhängig

Das Wachstum des internationalen Expressmarktes hängt gerade im Hinblick auf das B2B-Geschäft stark von der Konjunktur ab. Für das Jahr 2024 erwarten wir, abhängig vom Konjunkturverlauf, weiterhin ein nur moderates Wachstum.

Frachtgeschäft von Nachfrage und geopolitischen Entwicklungen beeinflusst

Auch die Entwicklung in der Frachtlogistik hängt stark von der Konjunktur ab und bleibt im Rahmen der unsicheren Marktlage schwer einschätzbar. Wir gehen jedoch in der Luft- und Seefracht von einer konjunkturell bedingt verhaltenen Belegung auf der Nachfrageseite aus und rechnen mit einem moderaten Wachstum für das Jahr 2024. Insbesondere für den Seefrachtmarkt ist darüber hinaus bedeutsam, wie schnell sich die Kapazitätsengpässe am im Roten Meer entspannen.

Angesichts einer eher moderaten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir auch im europäischen Landverkehrsmarkt im Jahr 2024 ein nur verhaltenes Volumenwachstum, sehen uns aber weiterhin mit einem hohen Preisniveau konfrontiert.

Markt für Kontraktlogistik wächst kontinuierlich weiter

Das Wachstum von Omnichannel-E-Commerce sowie die geopolitischen Herausforderungen werden die Lieferketten noch komplexer machen. Verbunden mit der sichtbaren Anfälligkeit traditioneller Lieferketten und der steigenden Komplexität globaler Handelsbeziehungen wird die Nachfrage nach flexiblen und agilen Lösungen das Outsourcing weiter vorantreiben. Ferner prüfen viele Unternehmen in der derzeitigen Phase des Konjunkturzyklus ihre Strukturen und Kostensituation, so dass es zu einer etwas erhöhten Bereitschaft zum Outsourcing der Logistik kommen könnte. Daher dürfte der Markt für Kontraktlogistik kontinuierlich weiterwachsen, wobei Inflation, allgemeine Wirtschaftslage sowie Arbeitskräftemangel gleichzeitig eine Chance und ein Risiko darstellen.

eCommerce mit stabilen Wachstumsperspektiven

Es ist zu erwarten, dass der Anteil von E-Commerce am gesamten Einzelhandelsumsatz sich weiter vergrößern wird. Im Einklang mit der Umsetzung unserer Expansionspläne werden wir weiterhin in unser Netzwerk, effiziente Abläufe auf der letzten Meile und die Infrastruktur investieren, um für unsere Kunden zuverlässig und preiswürdig zu bleiben. Auch dank des Eintritts in den türkischen Markt sehen wir zudem weitere Wachstumschancen.

Stabile Trends in den relevanten Post- und Paketmärkten

Der deutsche Markt für papiergebundene Brief Kommunikation wird weiterhin zurückgehen, da zunehmend digital kommuniziert wird. Wir werden das Produktportfolio von Post & Paket Deutschland weiter an diese Entwicklung anpassen.

Der deutsche Werbemarkt dürfte im Jahr 2024 leicht ansteigen. Die Verlagerung von papiergebundener Werbekommunikation zu Online-Vermarktung setzt sich aber weiter fort, sodass die Volumina im physischen Werbemarkt und damit für unsere Dialogmarketing-Leistungen rückläufig sein dürften.

Im internationalen Geschäft werden nach aktueller Einschätzung die deutlich rückläufigen Mengen an Dokumenten durch die steigende Anzahl von Warensendungen zum Teil kompensiert. Der intra-europäische und der darüber hinausgehende internationale E-Commerce könnte wieder deutlich wachsen.

Wir erwarten, dass sich die Entwicklung im E-Commerce stabilisiert und der deutsche Paketmarkt im Jahr 2024 erneut leicht wächst. Daher bauen wir unser Paketnetzwerk sowie das Netz der Pack- und Poststationen weiter aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten.

Prognose

Ergebnis auch bei anhaltender Konjunkturlage deutlich über dem Niveau vor der Pandemie

Die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2024 wird absehbar weiterhin vom Ausbleiben eines breiten konjunkturellen Aufschwungs geprägt sein. Der Vergleich zur ersten Hälfte des Vorjahres, in der die Frachtraten teilweise noch außergewöhnlich hoch waren, dürfte dabei negativ ausfallen. Sollten die derzeit vorliegenden Konjunkturprognosen im Wesentlichen so eintreffen, sollte das Ergebnis in der zweiten Jahreshälfte über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums liegen. Mit unvermindertem Fokus auf Kosten- und Preismanagement erwarten wir aber auch bei weiterhin schwacher konjunktureller Entwicklung ein Konzernergebnis, das deutlich über dem Niveau der Jahre vor der Pandemie liegen.

Erwartungen an das Konzern-EBIT

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2024 ein Konzern-EBIT zwischen 6,0 MRD € und 6,6 MRD €. Dabei erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von über 5,7 MRD €. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von über 0,8 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions wird voraussichtlich bei rund – 0,45 MRD € liegen.

Dividendenvorschlag: 1,85 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 3. Mai 2024 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2023 eine **Dividende** von 1,85 € je Aktie (Vorjahr: 1,85 €) auszuschütten.

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert eingestuft

Zum Bilanzstichtag wurde unsere Kreditwürdigkeit unverändert von der Rating-Agentur Moody's Investors Service mit „A2“ und stabilem Ausblick sowie von Fitch Ratings mit „BBB+“ und positivem Ausblick eingestuft. Im Rahmen unserer Finanzstrategie streben wir auch weiterhin ein Stand-alone Zielrating zwischen „Baa1“ und „A3“ bzw. „BBB+“ und „A–“ an.

Liquidität weiterhin solide

Aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2023 im Mai 2024 wird sich unsere Liquidität bis zur Mitte des Jahres 2024 erwartungsgemäß verringern. Wegen der üblicherweise guten Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte sollte sich die Liquiditätssituation zum Jahresende wieder verbessern.

Investitionen von 3,0 MRD € bis 3,6 MRD € beabsichtigt

Wie im Vorjahr wollen wir die Investitionen in unsere strategischen Ziele und weiteres Wachstum dem schwierigen Wirtschaftsumfeld entsprechend ausgewogen steuern. Wir beabsichtigen, Investitionen (ohne Leasing) im Jahr 2024 in einer Größenordnung von 3,0 MRD € bis 3,6 MRD € vorzunehmen, wobei die Schwerpunkte denen der Vorjahre entsprechen.

Erwartungen an EAC und Free Cashflow

Angesichts der erwarteten EBIT-Entwicklung bei einer gleichzeitig prognostizierten Erhöhung der Asset Charge erwarten wir beim EAC einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Den Free Cashflow erwarten wir bei rund 2,75 MRD €, darin enthalten sind pauschal budgetierte 250 MIO € für M&A-Ausgaben.

Treibhausgasemissionen begrenzen

Die Entwicklung der THG-Emissionen wird auch im Geschäftsjahr 2024 von der Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig sein. Bei einer schwächeren Entwicklung der Transportvolumen erwarten wir logistikbezogene THG-Emissionen in etwa auf dem Vorjahresniveau; im Falle einer dynamischeren Konjunkturentwicklung wollen wir sie auf maximal 34,9 MIO t CO₂e begrenzen. Darin enthalten sind Dekarbonisierungseffekte im Umfang von 1,5 MIO t CO₂e. Das Einsetzen einer signifikanten Reduktion erwarten wir unverändert erst in der zweiten Hälfte der Dekade.

Weiterhin hohes Engagement der Beschäftigten

Das Mitarbeiterengagement soll auch im Geschäftsjahr 2024 konzernweit mehr als 80 % betragen; dieser Wert sollte bis 2025 mindestens auf diesem hohen Niveau beibehalten werden.

Anteil weiblicher Führungskräfte steigern

Im Geschäftsjahr 2024 sollen 28,8 % der Führungspositionen im mittleren und oberen Management konzernweit mit Frauen besetzt sein; bis 2025 soll der Frauenanteil mindestens 30 % betragen.

Unfallrate stabil halten

Die Unfallrate (LTIFR) pro 200.000 Arbeitsstunden soll im Geschäftsjahr 2024 stabil bei maximal 3,3 gehalten werden; bis 2025 soll die Kennzahl auf weniger als 3,1 gesenkt werden. Ab dem Berichtsjahr 2024 werden wir die Steuerungsgröße auf 1 MIO Arbeitsstunden anpassen, das heißt, der Zielwert entspricht dann 16,5 beziehungsweise 15,5 im Jahr 2025.

Compliance-relevante Schulungen durchführen

Der Anteil gültiger Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management soll auf dem hohen Niveau gehalten werden und 98 % betragen.

Externes Cybersicherheits-Rating

Das Cybersicherheits-Rating von BitSight soll im oberen Quartil der Vergleichsgruppe liegen und mindestens 690 Punkte betragen. Sollte BitSight seine Bewertungsskala erneut ändern, werden wir diesen Wert der Änderung folgend anpassen.

Chancen- und Risikomanagement

Einheitlicher Berichtsstandard

Als international tätiges Logistikunternehmen sind wir einer Reihe von Veränderungen ausgesetzt. Wir wollen die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken früh erkennen sowie erforderliche Maßnahmen in den im Einzelnen betroffenen Bereichen rechtzeitig ergreifen, um so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieses Ziel unterstützen wir mit einem konzernweiten Chancen- und Risikomanagementsystem (RMS). Quartalsweise schätzen Führungskräfte die Auswirkungen künftiger Szenarien ein, bewerten die Chancen und Risiken ihrer Bereiche und stellen geplante sowie bereits ergriffene Maßnahmen dar. Die Abfrage und Freigabe erfolgt hierarchisch, sodass das Management unterschiedlicher Ebenen in den Ablauf eingebunden ist. Chancen und Risiken können jederzeit auch ad hoc gemeldet werden.

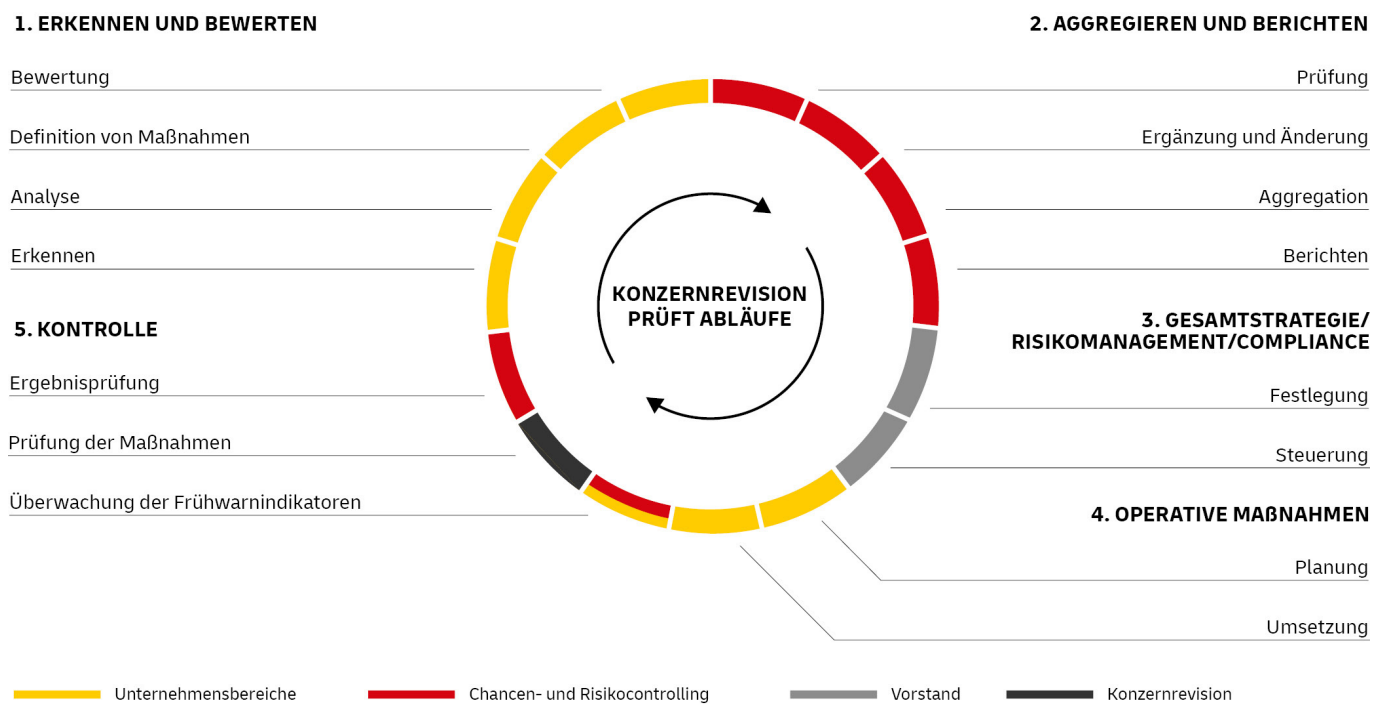
Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sowie die Vorgaben der EU-Taxonomie haben wir auch im Jahr 2023 umgesetzt. In diesem Rahmen diskutieren und bewerten wir sowohl transitorische als auch physische Risiken aus dem Klimawandel anhand verschiedener Szenarien. Dabei identifizierte wesentliche Risiken erläutern wir im Abschnitt „Chancen und Risiken in Kategorien“.

Unser Prozess zur Früherkennung verknüpft das RMS im Konzern zu einem einheitlichen Berichtsstandard. Dazu setzen wir eine IT-Anwendung ein, die wir selbst entwickelt haben und stetig optimieren. Bei den Standardauswertungen nutzen wir darüber hinaus die Monte-Carlo-Simulation zur Chancen- und Risikoaggregation.

Diese stochastische Methode berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrundeliegenden Chancen und Risiken und basiert auf dem Gesetz der großen Zahl. Aus den Verteilungsfunktionen der einzelnen Chancen und Risiken werden zufällig ausgewählte Szenarien – eines je Chance und Risiko – miteinander kombiniert.

Die wichtigsten Schritte unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses:

CHANCEN UND RISIKOMANAGEMENT IM ABLAUF



1. Erkennen und bewerten: Quartalsweise schätzen Führungskräfte aller Unternehmensbereiche und Regionen unsere Chancen- und Risikosituation ein und dokumentieren entsprechende Maßnahmen. Sie bewerten in Form von Szenarien beste, erwartete und schlechteste Fälle. Der Bewertungszeitraum entspricht üblicherweise dem Planungszeitraum, kann aber auch langfristig oder latent sein. Für jedes identifizierte Risiko wird mindestens eine verantwortliche Person benannt, die es bewertet, überwacht, mögliche Vorgehensweisen benennt, um es zu steuern, und darüber berichtet. Dies gilt ebenso für die Chancen. Für alle Chancen und Risiken ist mindestens eine Steuerungsmaßnahme zu berichten, aus der sich die Nettobewertung ableitet. Um eine vollumfängliche Sicht auf sämtliche Risiken sicherzustellen, können diese in Ausnahmefällen qualitativ bewertet werden, wenn eine quantitative Bewertung zunächst nicht möglich ist. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank dokumentiert. In Ergänzung zum quartalsweisen Prozess führen wir einmal jährlich je Division einen Risikoworkshop mit dem jeweiligen Bereichsvorstand durch. Im Rahmen dieser Workshops werden insbesondere Chancen und Risiken diskutiert, die für die gesamte Division von Bedeutung sind. Dabei neu identifizierte Chancen und Risiken werden anschließend in den quartalsweisen Prozess integriert.

2. Aggregieren und berichten: Die Controllingeinheiten sammeln diese Ergebnisse, werten sie aus und prüfen ihre Plausibilität. Sollten sich einzelne finanzielle Effekte überschneiden, so wird dies in unserer Datenbank vermerkt und beim Bündeln berücksichtigt. Nach Freigabe durch bereichsverantwortliche Personen werden alle Ergebnisse an die nächste Hierarchieebene weitergegeben. Auf der letzten Stufe berichtet das Konzerncontrolling dem Konzernvorstand und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Chancen und Risiken sowie über die möglichen Gesamteffekte je Unternehmensbereich. Dazu erfolgt eine Chancen-

und Risikoaggregation für wesentliche Organisationsebenen. Wir gehen nach zwei Methoden vor: Zum einen ermitteln wir eine mögliche Bandbreite des Bereichsergebnisses und summieren die jeweiligen Szenarien auf. So geben die Summen der „schlechtesten“ und der „besten“ Fälle die Gesamtbandbreite für das Ergebnis des Bereichs an. Innerhalb dieser Extremszenarien zeigt die Summe der „erwarteten Fälle“ die aktuelle Erwartung an. Zum anderen setzen wir die Monte-Carlo-Simulation ein. Deren Ergebnisse auf Ebene der Unternehmensbereiche sind regelmäßiger Bestandteil der Chancen- und Risikoberichte an den Gesamtvorstand und an den Aufsichtsrat.

3. Gesamtstrategie: Der Konzernvorstand legt fest, nach welcher Systematik Chancen und Risiken zu analysieren und zu berichten sind. Die Berichte des Konzerncontrollings bieten dem Vorstand eine zusätzliche regelmäßige Informationsbasis für die Gesamtsteuerung des Konzerns. Der Konzernvorstand hat Grenzwerte für die Risikotoleranz und die Risikotragfähigkeit des Konzerns definiert. Quartalsweise überprüft der Konzernvorstand auf Basis der Monte-Carlo-Simulation die Notwendigkeit strategischer Änderungen. Bei seinen Aufgaben wird der Vorstand durch ein Risikokomitee unterstützt, das quartalsweise auch Einzelrisiken analysiert sowie die Ergebnisse aus der Risikoberichterstattung überprüft. Ebenso diskutiert das Risikokomitee regelmäßig über Anpassungen im Chancen- und Risikomanagementprozess.

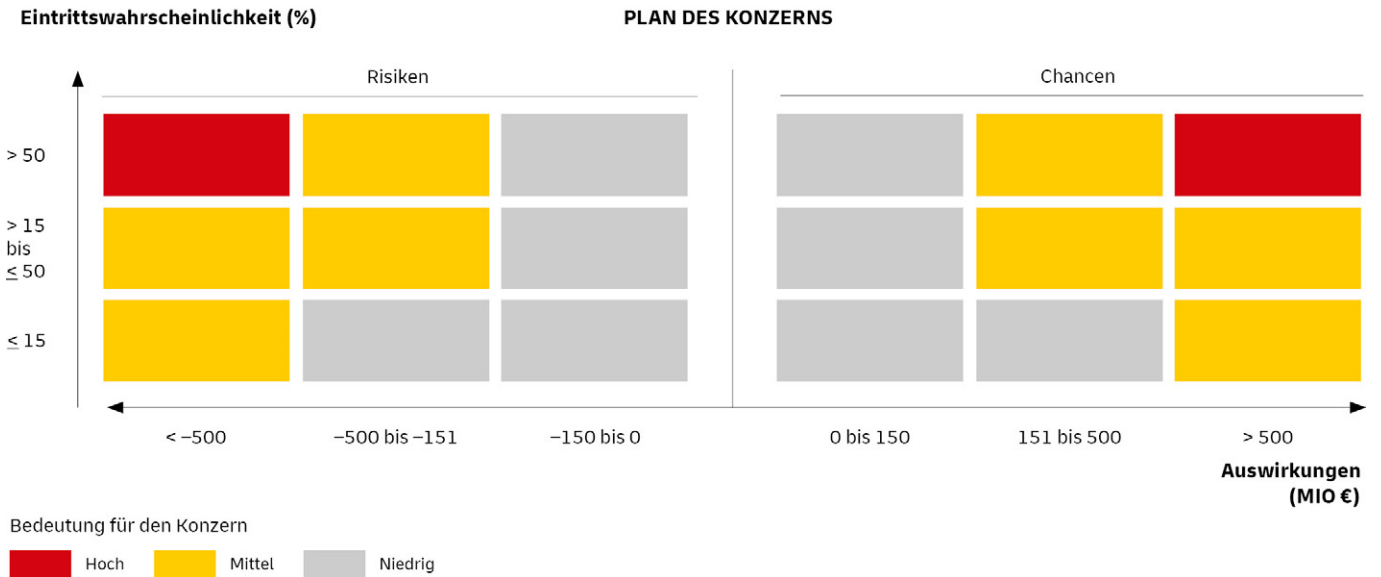
4. Operative Maßnahmen: Innerhalb der einzelnen Bereiche werden Maßnahmen festgelegt, mit denen Chancen und Risiken gesteuert werden. Anhand von Kosten-Nutzen-Analysen wird bewertet, ob Risiken vermieden, verringert oder auf Dritte übertragen werden können.

5. Kontrolle: Für wichtige Chancen und Risiken sind Frühwarnindikatoren definiert, die von den verantwortlichen Personen kontinuierlich beobachtet werden. Ob die Vorgaben des Vorstands dabei eingehalten werden, überwacht in seinem Auftrag die Konzernrevision. Sie prüft auch die Qualität des gesamten Chancen- und Risikomanagements. Die Controllingeinheiten analysieren regelmäßig alle Bestandteile des Prozesses sowie die Prüfberichte der Konzernrevision und der Abschlussprüfungsgesellschaft auf mögliche Verbesserungspotenziale und passen die Prozesse, wo nötig, an.

Berichterstattung und Bewertung von Chancen und Risiken

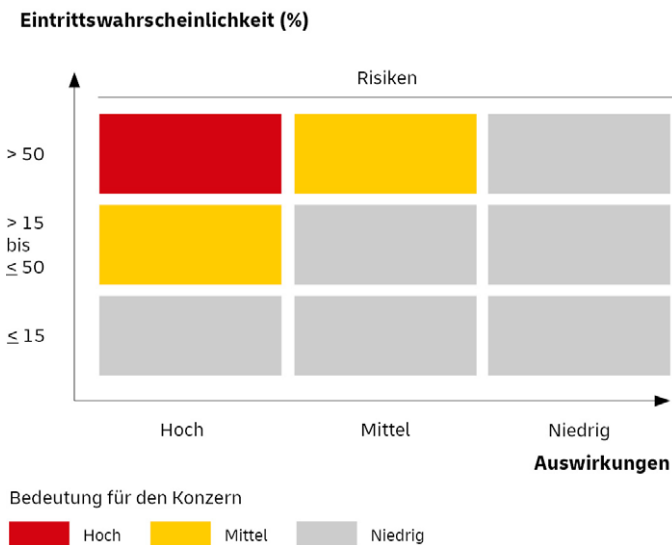
Im Folgenden stellen wir primär Chancen und Risiken dar, die aus heutiger Sicht den Konzern im Prognosezeitraum über die bereits im Planungsprozess berücksichtigten Erwartungen hinaus wesentlich beeinflussen könnten. Darüber hinaus betrachten wir sowohl langfristige als auch latente Chancen und Risiken, letztere können keinem bestimmten Jahr oder Zeithorizont zugeordnet werden. Die Bewertung von Chancen und Risiken erfolgt nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Wirkung. Die Auswirkungen bemessen sich dabei bei quantitativen Chancen und Risiken am EBIT, am Finanzergebnis und an direkten Effekten auf das Eigenkapital. Im Ergebnis unterscheiden wir Chancen und Risiken niedriger, mittlerer und hoher Bedeutung. Als wesentlich bewerten wir Chancen und Risiken von hoher oder mittlerer Bedeutung, die in der folgenden Grafik rot beziehungsweise gelb gekennzeichnet sind. Es gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

EINSTUFUNG DER RISIKEN UND CHANCEN



Für qualitative Risiken gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

BEURTEILUNG QUALITATIVER RISIKEN



Ein Risiko mit hoher Auswirkung schlägt sich dabei tendenziell auf den gesamten Konzern nieder, ein Risiko mit mittlerer Auswirkung auf der Ebene eines Unternehmensbereichs und ein Risiko mit niedriger Auswirkung tendenziell lokal. Qualitative Risiken können hinsichtlich ihrer Auswirkungen den Dimensionen Finanzen, Reputation, Betrieb und Umwelt zugeordnet werden.

Die dargestellten Chancen und Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich dem Konzern eröffnen oder denen er ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinflussen.

Chancen und Risiken werden bei DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen sowie langfristige und latente Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Angesichts des Detaillierungsgrades der internen Berichte fassen wir hier die dezentral gemeldeten Chancen und Risiken in Kategorien zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bei den zugrundeliegenden Einzelmeldungen wesentliche Korrelationen im

Zusammenhang mit der Entwicklung der Weltkonjunktur und der Weltwirtschaftsleistung ergeben. Sofern nicht anders spezifiziert, wird den Einzelchancen und -risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Chancen und Risiken gelten grundsätzlich für alle Unternehmensbereiche, sofern nicht anders angegeben.

Chancen und Risiken in Kategorien

Übersicht wesentlicher Chancen und Risiken

Wir identifizieren Chancen und Risiken entlang der Kategorien, die in der folgenden Übersicht aufgeführt werden. Unsere wesentlichen Chancen und Risiken haben wir in der Übersicht diesen Kategorien mit der entsprechenden Bedeutung und Bewertung zugeordnet und auf den folgenden Seiten erläutert:

ÜBERSICHT WESENTLICHER CHANCEN UND RISIKEN ENTLANG UNSERER KATEGORIEN

Kategorie	Wesentliche Chance /wesentliches Risiko ¹	Bedeutung	Bewertung
Unternehmensstrategie	Marktdruck auf die Preisgestaltung (1)	Mittel	Quantitativ
Rechtlich und Compliance-bezogen	Keine	–	–
Investitionen und Projekte	Keine	–	–
Operativ	Risiko operativer Restriktionen aufgrund des Klimawandels (2)	Mittel	Qualitativ
Personalbereich	Keine	–	–
Informationstechnologie	IT-Sicherheitsvorfall (3)	Mittel	Quantitativ
Finanzwirtschaftlich	Einfluss von Zinssätzen auf Pensionsverpflichtungen (Chance und Risiko) (4)	Mittel	Quantitativ
	Währungseffekte (Chance und Risiko) (5)	Mittel	Quantitativ
Steuerlich	Keine	–	–
Immobilien und Liegenschaften	Keine	–	–
Markt- und kundenspezifisch	Kundeninsolvenz (6)	Mittel	Quantitativ
	Entwicklung der Weltwirtschaft (7)	Mittel	Quantitativ
	Inflation (8)	Mittel	Quantitativ
	Verfügbarkeit von erneuerbarer Energie und Sustainable Aviation Fuels (SAF) (9)	Mittel	Quantitativ/Qualitativ
Regulierung	Regulatorik des deutschen Post- und Paketmarktes (10)	Mittel	Quantitativ
	CO ₂ -Steuer (11)	Mittel	Qualitativ
	Restriktion von Treibhausgasemissionen (12)	Mittel	Qualitativ
Umwelt, Katastrophen und Epidemien	Keine	–	–

1 Wesentliche Chancen und Risiken werden basierend auf den entsprechenden Zahlenangaben in den nachfolgenden Beschreibungen einzelner Kategorien referenziert.

Im Folgenden werden sowohl die in der Übersicht dargestellten wesentlichen als auch unwesentliche Chancen und Risiken genannt. Sofern nicht explizit gekennzeichnet, gelten diese als unwesentlich.

Chancen und Risiken aus der Unternehmensstrategie

Der Konzern hat in den vergangenen Jahren sein Geschäft in den stark wachsenden Regionen und Märkten der Welt gut positioniert. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, in allen Bereichen effiziente Strukturen zu schaffen, um Kapazitäten und Kosten flexibel an die Nachfrage anzupassen, was Voraussetzung für einen nachhaltig profitablen Geschäftserfolg ist. Bei der strategischen Ausrichtung konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen im Logistik- und Briefgeschäft. Entwicklungschancen aus unserer strategischen Ausrichtung werden regelmäßig in der Ergebnisplanung berücksichtigt.

Wir wirken potenziell entstehenden strategischen Risiken frühzeitig entgegen. Dabei helfen uns ein möglichst breit gefächertes Portfolio an Kunden und Zulieferfirmen, die Fokussierung auf profitable Segmente und Produkte sowie die regelmäßige Überprüfung der Kunden- und Produktperformance ebenso wie ein striktes Kostenmanagement und, falls nötig, die Erhebung von Zuschlägen.

Im Unternehmensbereich Express hängt der künftige Erfolg vor allem von allgemeinen Faktoren wie Wettbewerbs-, Kosten- und Verkehrsmengenentwicklung ab. Marktkapazitäten könnten zudem durch Marktdruck seitens Kunden und Wettbewerbern

unseren Preisgestaltungsspielraum einschränken, was für uns ein Risiko mittlerer Bedeutung darstellt (1). Wir wollen im internationalen Geschäft weiterwachsen und erwarten, dass die Sendungsmengen mittel- und langfristig zunehmen. Basierend auf diesen Annahmen investieren wir in unser Netzwerk, den Service, unsere Beschäftigten und die Marke DHL.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight erbringen wir Transportleistungen nicht selbst, sondern kaufen diese bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern für Kunden ein. Im günstigen Fall gelingt es uns, Transportleistungen so günstig einzukaufen, dass wir damit eine Marge erzielen können. Im ungünstigen Fall tragen wir das Risiko, Preiserhöhungen teilweise nicht an die Kunden weitergeben zu können. Wie hoch Chancen und Risiken sind, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich Angebot, Nachfrage und Preise von Transportleistungen entwickeln, sowie von der Laufzeit unserer Verträge. Umfassende Kenntnisse beim Makeln von Transportleistungen helfen uns, sowohl Chancen zu realisieren als auch Risiken zu minimieren.

Im Unternehmensbereich Supply Chain hängt unser Erfolg stark von der Geschäftsentwicklung unserer Kundschaft ab. Da wir weltweit Unternehmen verschiedener Branchen mit einem breit gefächerten Angebot versorgen, können wir unser Risikoportfolio diversifizieren und so entstehenden Risiken entgegenwirken. Unser künftiger Erfolg hängt zudem davon ab, inwieweit es uns gelingt, das bestehende Geschäft kontinuierlich zu verbessern, Neugeschäft reibungslos zu implementieren und in unseren wichtigsten Märkten und Segmenten zu wachsen.

Der Unternehmensbereich eCommerce bietet nationalen und internationalen nicht zeitgenauen Standard-Paketversand in verschiedenen Ländern weltweit. Er bedient vor allem Kundschaft im wachstumsstarken E-Commerce-Bereich. Durch die Nutzung unserer internationalen Ressourcen und Services wollen wir eine Plattform für grenzüberschreitende Lösungen mit den kosteneffizientesten Netzwerken für die Zustellung auf der letzten Meile verbinden. Wir wollen in allen Branchen und Segmenten profitabel wachsen. Um dem grundsätzlichen Risiko eines zunehmenden Kostendrucks entgegenzusteuern, haben wir Maßnahmen ergriffen, mit denen wir die Effizienz der Netzwerke steigern und Kosten flexibilisieren wollen. Ebenso wie für das Paketgeschäft in Deutschland ergeben sich für den Unternehmensbereich eCommerce Chancen und Risiken daraus, ob E-Commerce-Händler zusätzlich zu anderen Marktteilnehmern in den Aufbau und Betrieb einer Zustellorganisation investieren. Hierbei ist zu beobachten, dass diese Art der Investitionstätigkeit von E-Commerce-Händlern derzeit rückläufig zu sein scheint.

Im deutschen Post- und Paketgeschäft stellen wir uns den Herausforderungen des Strukturwandels vom physischen zum digitalen Geschäft und des kontinuierlichen Rückgangs der Briefsendungen bei gleichzeitig steigenden Mengen an Paketen und warentragenden Sendungen. Wir begegnen den Risiken aus einer sich ändernden Nachfrage mit einem erweiterten Leistungsangebot. Wegen des steigenden Internethandels erwarten wir, dass das Paketgeschäft in den kommenden Jahren weiterwachsen wird. Daher bauen wir unser Pack- und Poststationsnetzwerk aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten. Wir beobachten die Marktentwicklung sehr genau und berücksichtigen sie bei der Ergebnisplanung.

Aktuell sehen wir im Bereich der Unternehmensstrategie keine weiteren spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung, dies gilt auch für die einzelnen Unternehmensbereiche.

Rechtliche und Compliance-bezogene Chancen und Risiken

Die Nichteinhaltung nationaler und internationaler Gesetze und Regulierungen sowie von Verträgen kann zu Rechtsstreitigkeiten führen. Beispiele hierfür sind Verstöße gegen das Kartell- und Wettbewerbsrecht. Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund solcher Verstöße können zu erheblichen Kosten, Strafen sowie Reputationsschäden führen, die sich nachteilig auf die geschäftliche Tätigkeit des Konzerns auswirken können.

Die Einhaltung von Gesetzen, Regulierung und Verträgen ist eine klar formulierte Verpflichtung aller Beschäftigten des Konzerns; dies sicherzustellen gehört zu den grundlegenden Aufgaben unserer Führungskräfte. Zur Unterstützung unserer Beschäftigten und Führungskräfte haben wir eine nach relevanten Themenbereichen differenzierte Compliance-Organisation etabliert, die auf der Grundlage unseres Risikomanagementsystems die Einhaltung von gruppenweiten Standards auf Konzern- sowie Divisionsebene für typische Compliance-Risiken überwacht. So haben wir zusätzlich zu unserem Compliance-Programm zur Verhinderung von vermögensschädigenden Handlungen („fraud“) sowie zur Bekämpfung von Korruption und Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht in allen Unternehmensbereichen Programme eingeführt, die die Einhaltung des geforderten Datenschutzes

sicherstellen sollen, zum Beispiel zur Einhaltung der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (DSGVO). Mit einem ähnlichen gruppenweiten Compliance-Programm soll die Einhaltung internationaler und nationaler Exportkontrollen und Embargovorschriften sichergestellt werden. Darüber hinaus unterstützt, koordiniert und überwacht unsere Compliance-Organisation die Einhaltung von Menschenrechten und der grundlegenden Umweltstandards in unseren eigenen Betrieben und unserer externen Lieferkette.

Aktuell sehen wir keine spezifischen rechtlichen oder Compliance-bezogenen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus Investitionen und Projekten

Der Konzern investiert kontinuierlich in den Erhalt und Ausbau seines Netzwerkes, in Gebäude, technische Ausstattung, IT-Lösungen sowie in seine Fahrzeug- und Frachtflugzeugflotte. Ziel der Investitionsprojekte ist es, die Positionierung unserer Unternehmensbereiche unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und ESG-Aspekten zu stärken.

Die mit den Investitionen verbundenen Risiken sind im Wesentlichen bedingt durch Kosten- und Zeitabweichungen sowie durch Komplexität der Projekte und Verfügbarkeit von Ressourcen. Dies kann zu Beeinträchtigungen bei Wirtschaftlichkeit, Kontinuität und Qualität unserer Serviceleistungen führen.

Die genannten Risiken werden durch fortlaufendes Projektmanagement und Investitionscontrolling überwacht, um frühzeitig zielgerichtete Maßnahmen ergreifen zu können. Der Status von Investitionsvorhaben wird regelmäßig nachgehalten und an den Konzernvorstand sowie bei größeren Projekten an den Aufsichtsrat berichtet. Über kritische Projekte wird der Konzernvorstand zusätzlich zeitnah informiert.

Aktuell sehen wir im Bereich unserer Investitionsvorhaben keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Operative Chancen und Risiken

Logistische Dienstleistungen sind zum größten Teil ein Massengeschäft und erfordern eine komplexe betriebliche und externe Infrastruktur mit hohen Qualitätsstandards. Schwächen in einem der Bereiche Einlieferung, Sortierung, Transport, Lagerung, Zollabwicklung oder Zustellung könnten die Wettbewerbsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen. Gerade die Beeinträchtigung wesentlicher Infrastruktur wie zentraler Transport-Hubs kann negative Auswirkungen haben. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit kontinuierlich zu gewährleisten, heißt, die Abläufe reibungslos zu organisieren sowie technisch und personell abzusichern. Beispielsweise durch effiziente Abläufe und Strukturen wirken wir potenziellen Risiken in diesen Bereichen entgegen. Für potenzielle Schadenfälle schließen wir zusätzlich Versicherungen ab.

Zuletzt zeigte sich sowohl durch den Krieg in der Ukraine als auch durch den Nahostkonflikt und in den vergangenen Jahren durch die globale Pandemie, wie externe Faktoren unsere Transportwege und -mittel beziehungsweise die Verfügbarkeit unserer Beschäftigten und somit potenziell unsere operative Leistungsfähigkeit beeinträchtigen können. Welche Maßnahmen wir ergreifen, um unsere Beschäftigten zu schützen, erläutern wir in den Kategorien „Personal“ sowie „Umwelt, Katastrophen und Epidemien“.

Um unsere Dienstleistungen zu erbringen, müssen viele interne Abläufe verzahnt werden. Hierzu zählen neben den grundlegenden operativen Abläufen auch unterstützende Funktionen, zum Beispiel Vertrieb und Einkauf. Sofern es uns gelingt, interne Abläufe auf die Anforderungen der Kundschaft auszurichten und gleichzeitig Kosten zu senken, kann dies zu positiven Planabweichungen führen. In unserer Ergebnisprognose sind bereits erwartete Kosteneinsparungen berücksichtigt.

Um den Klimawandel zu bekämpfen, sind in den nächsten Jahren vermehrte Restriktionen durch die Gesetzgebung zu erwarten, etwa Einschränkungen des Flugverkehrs oder des Zugangs zu Innenstädten. Diese könnten sich in bestimmten Fällen auch auf unsere Geschäftsmodelle auswirken. Das daraus resultierende Risiko hat für uns aktuell eine mittlere Bedeutung (2).

Aktuell sehen wir darüber hinaus im operativen Bereich keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich

Qualifizierte, engagierte und motivierte Beschäftigte sind die Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg. Demografischer Wandel und eine in einzelnen Regionen angespannte Arbeitsmarktsituation über alle Tätigkeitsfelder stellen lokal eine Herausforderung in der Gewinnung von Kräften dar. Um dies adäquat zu adressieren und Personalengpässen vorzubeugen, legen wir einen besonderen Fokus auf unsere Recruiting-Aktivitäten. Zusätzlich beugen wir durch Recruiting-Maßnahmen im Ausland, die Nutzung der Fachkräftemigration sowie die Einstellung von Geflüchteten Personalengpässen vor.

Für unseren Geschäftserfolg und eine geringe Personalfluktuation ist es wichtig, unsere Beschäftigten weiterzuentwickeln und langfristig an uns zu binden. Dabei legen wir Wert auf die Weiterentwicklung unserer Führungskräfte, wobei unsere konzernweit geltenden Führungsattribute als Handlungskompass dienen. Zudem stellen wir sicher, dass sich unsere Beschäftigten bedarfsgerecht durch Lernangebote im Arbeitskontext (on the Job) sowie durch Schulungen und Trainings (off the Job) kontinuierlich weiterentwickeln können.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten haben für DHL Group eine zentrale Bedeutung. Daher erachten wir Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen als höchst bedeutend. Im Bereich der betrieblichen Gesundheit verfügen wir beispielsweise über lokal zugeschnittene Maßnahmen und eine bereichsübergreifende Kooperation zur Steuerung von Gesundheitsförderprogrammen. Dies wird ergänzt um Gesundheits- und Bewegungsprogramme und gezielte Check-up-Angebote im Betrieb. Darüber hinaus adressieren wir Risiken im Bereich der mentalen Gesundheit durch Prävention, unter anderem mittels einer fortlaufend weiterentwickelten Systematik zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen und im Rahmen unserer Certified-Programme zur Personalentwicklung.

Als global tätiges Unternehmen mit rund 590.000 Beschäftigten (Kopfzahl zum 31. Dezember 2023) in über 220 Ländern und Territorien hat die Einhaltung der Menschenrechte einen hohen Stellenwert für uns. Mit unserer Grundsatzerklärung der Menschenrechte tragen wir dieser Verantwortung Rechnung. Bei Meldungen über Verstöße ergreifen wir angemessene Maßnahmen zur Klärung.

Aufgrund der hohen Zahl von Beschäftigten ist die Entwicklung der Personalkosten für uns ein maßgeblicher Faktor. Deren Entwicklung wird auch durch die derzeit starke Inflation getrieben. Der aktuelle Tarifvertrag der Deutsche Post AG gilt für die Jahre 2023 und 2024. Die Entwicklung der Personalkosten stellt für uns derzeit kein Risiko wesentlicher Bedeutung mehr dar.

Insgesamt sehen wir aktuell im Personalbereich keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, die IT-Systeme konstant zu betreiben sowie unberechtigte Zugriffe auf unsere System- und Datenbestände zu vermeiden. Dafür haben wir Richtlinien, Standards und Verfahren entwickelt, die auf der internationalen Norm ISO 27001 für das Management von Informationssicherheit basieren. IT-Risiken werden zudem kontinuierlich von Konzernrisikomanagement, Konzernrevision, Datenschutz und Konzernsicherheit überwacht und bewertet.

Damit unsere Geschäftsprozesse stets reibungslos funktionieren, müssen die dafür benötigten IT-Systeme dauerhaft verfügbar sein. Deshalb haben wir unsere Systeme so gestaltet, dass Komplettausfälle in der Regel vermieden werden. Unsere Software wird überwacht und regelmäßig aktualisiert, um mögliche Fehler zu beheben, Sicherheitslücken zu schließen und die Funktionalität zu erweitern. Risiken, die aus einer veralteten Software oder aus Software-Upgrades herrühren können, begegnen wir mit „Patch Management“ – einem definierten Prozess zur Aktualisierung von Software. Wir erfassen und prüfen dabei durch strukturierte Verfahren die in unserem IT-Netzwerk eingesetzten Geräte und Software-Versionen und streben hierbei eine möglichst hohe Abdeckung an.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass die Beschäftigten grundsätzlich nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert, kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Wir nutzen ausgelagerte Rechenzentren etablierter Anbieter

und betreiben zentrale Rechenzentren in Tschechien, Malaysia und den Vereinigten Staaten. Dadurch sind die Systeme geografisch getrennt und werden darüber hinaus zu lokalen Disaster-Recovery-Standorten repliziert.

Risiken aus dem Bereich Informationssicherheit bewerten wir konzernweit nach einem einheitlichen Ansatz, der Risiken aus Nichtverfügbarkeit, Manipulation, Missbrauch, Ausspähung, Infizierung von Daten und Informationen sowie der physischen Beschädigung von IT-Einrichtungen beinhaltet. Diese stellen für uns in Summe ein latentes Risiko mittlerer Bedeutung dar (3).

Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet vielseitige Möglichkeiten, stellt für den Konzern aber auch zunehmende Risiken aufgrund der Gefährdung durch Cyberkriminalität dar. Darüber hinaus ist die konforme Handhabung von generativer KI ein allgemeines Compliance-Thema.

Weiterhin ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Risikominderung. Dazu zählen unter anderem die regelmäßige Schulung unserer Beschäftigten, die umfassende Überwachung der Netzwerke und Informationssysteme durch unser Cyber Defense Center sowie regelmäßige Information-Security-Incident-Simulationen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Informationstechnologie keine weiteren spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als global tätiger Konzern sind wir finanzwirtschaftlichen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich aus schwankenden Währungskursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen sowie dem Kapitalbedarf des Konzerns ergeben. Darüber hinaus beeinflussen Veränderungen aus Pensionsverpflichtungen unsere Geschäftstätigkeit. Der Einfluss von Zinssätzen auf unsere Pensionsverpflichtungen stellt aufgrund der hohen Volatilität in den letzten Jahren für uns sowohl ein Risiko als auch eine Chance mittlerer Bedeutung dar (4). Mithilfe operativer und finanzwirtschaftlicher Maßnahmen versuchen wir, die Volatilität von Finanzkennzahlen aufgrund finanzieller Risiken zu reduzieren. Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zu Absicherungszwecken eingesetzt und reduzieren damit existierende Risiken. Detaillierte Angaben zu Risiken im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich im **Anhang, Textziffer 37**.

Währungsrisiken und -chancen können aus gebuchten oder zukünftig geplanten Fremdwährungstransaktionen resultieren. Wesentliche Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden über 24 Monate rollierend als Nettoposition quantifiziert. Hoch korrelierte Währungen werden in Blöcken zusammengefasst. Die wichtigsten geplanten Nettoüberschüsse bestehen auf Konzernebene im US-Dollar-Block, im Britischen Pfund, im Japanischen Yen und im Australischen Dollar, während die Tschechische Krone die einzige Währung mit einem wesentlichen Nettobedarf ist. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Währungssicherungen für geplante Fremdwährungstransaktionen.

Eine Chance für die Ertragslage des Konzerns ergibt sich aus einer möglichen generellen Abwertung des Euro. Das wesentliche Risiko für die Ertragslage des Konzerns wäre eine generelle Aufwertung des Euro.

In der Gesamtwirkung aller Währungseffekte für den Konzern sehen wir aktuell sowohl eine Chance als auch ein Risiko mittlerer Bedeutung (5).

Für uns als Logistikkonzern resultieren die größten Rohstoffpreisrisiken aus der Veränderung von Treibstoffpreisen (Kerosin, Diesel und Schiffstreibstoffe). Diese Risiken werden in den DHL-Divisionen weitgehend über operative Maßnahmen (Treibstoffzuschläge) an die Kundschaft weitergegeben.

Die wesentliche Steuerungsgröße für das Liquiditätsmanagement sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven. Die Liquidität des Konzerns ist kurz- und mittelfristig gesichert. Darüber hinaus hat der Konzern aufgrund seines soliden Investment-Grade-Ratings ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt und ist in der Lage, den langfristigen Kapitalbedarf sicherzustellen. Im Bereich der Liquidität sehen wir daher aktuell keine wesentlichen Risiken für den Konzern.

Weitere Informationen zur Finanzlage und Finanzstrategie des Konzerns sowie zum Management von Finanzrisiken finden sich im Wirtschaftsbericht und im **Anhang, Textziffer 43**.

Außerdem können potenziell Risiken aus unseren Accounting-, Controlling-, Planungs- und Finanzprozessen entstehen. Wir überwachen diese Prozesse kontinuierlich, um diese Risiken zu vermeiden.

Weitere wesentliche finanzwirtschaftliche Chancen oder Risiken sehen wir derzeit nicht.

Steuerliche Chancen und Risiken

Aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit unterliegen wir einer Vielzahl von Steuergesetzen. Chancen und Risiken ergeben sich beispielsweise aus der Einführung von neuen Steuerarten, Gesetzesänderungen und Rechtsprechungen. Dementsprechend können zum Beispiel Chancen und Risiken durch die unterschiedliche Interpretation von komplexen steuerlichen Regelungen entstehen.

Um Risiken abzumildern und größtmögliche Rechtssicherheit zu erlangen, stehen wir mit Steuerbehörden und Beratungsgesellschaften in ständigem Austausch. Dadurch erfüllen wir in den Ländern, in denen wir tätig sind, die steuerlich vorgeschriebenen Compliance-Anforderungen nach bestem Wissen und Gewissen. Mithilfe eines Tax-Risk-Management-Rahmenwerks, das in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert ist, überwachen wir steuerliche Risiken und vermeiden diese so weit wie möglich.

Zurzeit liegen uns keine wesentlichen steuerlichen Chancen oder Risiken vor.

Chancen und Risiken aus Immobilien und Liegenschaften

DHL Group ist weltweit eines der größten Unternehmen, das industrielle Immobilien nutzt. Ein großer Teil dieses Portfolios wird durch Anmietungen abgedeckt. Zudem werden viele insbesondere strategische Immobilien auch als Eigentumslösungen realisiert. Durch die Anmietung, den Erwerb und Verkauf sowie den Bau beziehungsweise Erwerb und die Nutzung von Grundstücken und Immobilien können sich Chancen und Risiken ergeben, die Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit nehmen können. Ein weltweites Team von Immobilienfachkräften betreut dieses Portfolio und sorgt dafür, dass mögliche Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Auf Basis der Geschäftsstrategie der Divisionen und der operativen Standortplanung verhandeln wir frühzeitig geeignete Lösungen mit unseren Vermietern, analysieren die Immobilienmärkte und identifizieren passende Objekte für eine Expansion oder Optimierung des bestehenden Portfolios. Wesentliches Ziel ist es dabei, die Verfügbarkeit der benötigten Immobilien für das Kerngeschäft sicherzustellen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Immobilien und Liegenschaften keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Markt- und kundenspezifische Chancen und Risiken

Makroökonomische und branchenspezifische Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich unseren Geschäftserfolg. Dazu gehört neben der Entwicklung der Weltwirtschaft insbesondere das Wachstum des Logistikmarktes im Zusammenspiel mit unseren Anspruchsgruppen, wie Kundschaft, Lieferunternehmen und Konkurrenz. Änderungen auf der Nachfrageseite können sowohl zu Chancen als auch zu Risiken führen.

Das Geschäft von uns als Anbieter erster Wahl basiert auf den Bedürfnissen der Kundschaft. Diese unterliegen ebenfalls makroökonomischen Einflussfaktoren und werden durch die Entwicklung ihrer jeweiligen Branche bestimmt. Wir beobachten die Marktentwicklungen stetig und überprüfen mögliche finanzielle Auswirkungen durch Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferunternehmen in regelmäßigen Abständen, um Risiken beispielsweise aus potenziellen Insolvenzen frühzeitig abwenden zu können. Hierbei wird im Bereich Customer Solutions & Innovation ein Risiko-Dashboard genutzt. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage stellen potenzielle Kundeninsolvenzen für uns ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (6).

Der Welthandel hat sich durch die konjunkturelle Entwicklung, geopolitische Krisen wie den Krieg in der Ukraine, die Energiekrise und die damit verbundene hohe Inflation sowie vor dem Hintergrund höherer Zinsen deutlich abgeschwächt. Die Entspannung der in den Vorjahren stark ausgelasteten Marktkapazitäten für Transportdienstleistungen führt zudem weiterhin zu einer Normalisierung der Frachtraten. Wir gehen von einer moderaten Geschäftsentwicklung im Jahr 2024 aus. Trotz anhaltender Erwartungen eines schwächeren globalen Wirtschaftswachstums eröffnen sich uns Wachstumschancen, beispielsweise durch strukturelles Wachstum im Bereich E-Commerce. Auch hält der Trend, dass Unternehmen Geschäftsabläufe auslagern, an. Zudem profitieren wir als global marktführendes Unternehmen mit unseren DHL-Unternehmensbereichen von einer erhöhten Nachfrage nach komplexen und integrierten Logistiklösungen.

Durch unsere starke Position in allen Regionen können wir Rückgänge auf einzelnen Handelsrouten oft durch Wachstum in anderen zumindest teilweise kompensieren. Konjunkturell bedingte Risiken können sich in Größe und Zeitpunkt unterschiedlich auf unsere Unternehmensbereiche auswirken, was den Gesamteffekt mindern könnte. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um Kosten zu flexibilisieren und auf eine veränderte Nachfrage des Marktes schnell reagieren zu können. Dennoch stellt eine weitere Abschwächung des weltweiten Wirtschaftswachstums für uns ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (7).

Deutsche Post und DHL stehen im Wettbewerb mit bereits etablierten und neu in den Markt drängenden Unternehmen. Die Entwicklung unseres Kundenbestands sowie die Höhe von Preisen und Margen auf unseren Märkten kann hierdurch signifikant beeinflusst werden. Wesentliche Erfolgsfaktoren im Logistik- und Briefgeschäft sind Qualität, Vertrauen sowie wettbewerbsfähige Preise. Dank unserer hohen Qualität und der in den letzten Jahren erzielten Einsparungen sehen wir uns in der Lage, im Wettbewerb zu bestehen und mögliche Auswirkungen gering zu halten.

Zusätzlich können für uns als Logistikkonzern Schwankungen bei Marktpreisen das Konzernergebnis beeinflussen. Trotz der zuletzt gesunkenen Inflation stellt diese für uns weiterhin ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (8).

Die Verfügbarkeit erneuerbarer Energie ist von zentraler Bedeutung, um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsfahrplans haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 einen Anteil von mehr als 30 % nachhaltiger Kraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels, SAF) in der Luftfracht zu verwenden. Die derzeitige Verfügbarkeit und geplante Projekte erscheinen bislang nicht hinreichend, um die Nachfrage nach nachhaltigen Kraftstoffen für den Luftverkehr zu decken. Die mögliche nicht ausreichende Verfügbarkeit von erneuerbarer Energie und SAF im Markt stellt für uns daher ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (9).

Darüber hinaus enthält diese Kategorie derzeit keine Chancen und Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Chancen und Risiken aufgrund politischer, regulatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen stellen das Fundament für unser Geschäft dar. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören an erster Stelle die Stabilität und Sicherheit internationaler Transportwege. Diese können durch geopolitische Entwicklungen bis hin zu militärischen Konflikten, wie dem Krieg in der Ukraine und dem Nahostkonflikt, empfindlich gestört werden. Eine Vielzahl der mittelbaren Auswirkungen dieser geopolitischen Krisen, wie die Entwicklung der Weltwirtschaft und die Inflation, sind in den entsprechenden Risiken berücksichtigt. Die verbleibenden direkten Auswirkungen in den betroffenen Ländern und Regionen stellen aktuell ein Risiko niedriger Bedeutung dar.

Des Weiteren unterliegen internationale Warentransporte den geltenden Ein-, Aus- und Durchfuhrbestimmungen von mehr als 220 Ländern und Territorien sowie dem jeweils geltenden Außenwirtschaftsrecht. Dabei ist nicht nur die Anzahl, sondern auch die Komplexität dieser Vorschriften einschließlich ihres Anwendungsbereiches über Landesgrenzen hinaus (sogenannte extraterritoriale Wirkung) in den letzten Jahren deutlich gestiegen; Verfehlungen werden seitens der zuständigen Behörden auch deutlich mehr verfolgt und geahndet. Wir begegnen dieser Entwicklung zum einen durch konstantes Monitoring der regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen in den für uns relevantesten Märkten und zum anderen mit einem gruppenweiten Compliance-Programm. Dazu gehört die gesetzlich gebotene Überprüfung von absendenden und empfangenden Personen oder Unternehmen, Lieferfirmen und Beschäftigten anhand der anwendbaren Embargolisten. Darüber hinaus umfasst dies insbesondere auch die gesetzlich erforderliche Überprüfung von Sendungen zur Durchsetzung geltender Ausfuhrverbote sowie

von Ländersanktionen und -embargos. Dabei kooperiert DHL Group mit den zuständigen Behörden sowohl präventiv als auch bei der Ermittlung von Verstößen zur Vermeidung beziehungsweise Begrenzung etwaiger Sanktionen.

Einige Risiken entstehen vor allem dadurch, dass der Konzern einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten erbringt. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen neben den allgemeinen gesetzlichen Regeln dem Postgesetz, den postrechtlichen Verordnungen sowie der sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt – ergänzend zum Bundeskartellamt – die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Fall negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Die Bundesregierung hatte im Koalitionsvertrag vereinbart, dass das Postgesetz novelliert werden soll. Als Ziel war beschrieben worden, sozial-ökologische Standards weiterzuentwickeln sowie den fairen Wettbewerb zu stärken. Am 20. Dezember 2023 wurde vom Bundeskabinett der „Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Postrechts“ beschlossen. Der Entwurf wird nun das ordentliche Gesetzgebungsverfahren in Bundestag und Bundesrat durchlaufen. Das Inkrafttreten des geänderten Postgesetzes ist im Laufe des Jahres 2024 zu erwarten.

Je nach Ausgestaltung dieses neuen Regulierungsrahmens und dessen Anwendung durch die Bundesnetzagentur sowie Auslegung durch die zuständigen Gerichte können Chancen und Risiken für die regulierten Bereiche des Unternehmens entstehen.

Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung die Entgelte für die Beförderung von Briefsendungen genehmigt werden. Die Genehmigung der Entgelte für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024 wurde von der Bundesnetzagentur am 29. April 2022 erteilt. Die Genehmigung der ab 2025 gültigen Entgelte müsste die Bundesnetzagentur im Jahr 2024 auf Grundlage der dann geltenden Fassung des Postgesetzes erteilen.

Gegen die Price-Cap-Genehmigung der Bundesnetzagentur für die Jahre 2022 bis 2024 haben ein Verband aus der KEP-Branche und Kunden vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Die Verfahren sind noch anhängig. Derselbe Verband sowie Postdienstleister und andere Kunden hatten zuvor schon gegen die im Price-Cap-Verfahren erteilten Entgeltgenehmigungen für die Jahre 2016 bis 2018 sowie 2019 bis 2021 vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Mit Urteil vom 17. August 2022 hat das Verwaltungsgericht Köln die Genehmigung für die Jahre 2019 bis 2021 im Verhältnis zu dem Verband sowie den Postdienstleistern infolge eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 27. Mai 2020 wegen eines formalen Rechtsfehlers im Kontext der zugrundeliegenden Rechtsverordnung aufgehoben. Dieser formale Rechtsfehler wurde vom Gesetzgeber durch eine im März 2021 in Kraft getretene Änderung des Postgesetzes beseitigt. Das Verwaltungsgericht Köln hat die Klagen von zwei Kunden wegen Verfristung zurückgewiesen. Über die weiteren genannten Klagen gegen die Price-Cap-Genehmigungen hat das Verwaltungsgericht Köln noch nicht entschieden. Der weitergehende Antrag des Verbandes auf Erteilung einer neuen Genehmigung für die Jahre 2019 bis 2021 wurde vom Verwaltungsgericht Köln zurückgewiesen. Hiergegen hat der Verband Sprungrevision zum Bundesverwaltungsgericht eingelegt, ebenso wie die beiden Kunden, die mit ihren Klagen beim Verwaltungsgericht vollständig unterlegen waren; die Revisionsverfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht sind anhängig.

Die Urteile des Verwaltungsgerichts Köln vom 17. August 2022 finden jeweils nur Anwendung im Rechtsverhältnis zu den Klägern und entfalten keine Rechtswirkung gegenüber anderen Nachfragern.

Von einem Postdienstleister, der gegen die Entgeltgenehmigung für die Jahre 2019 bis 2021 vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt hatte, wurde zusätzlich eine zivilrechtliche Klage auf Rückzahlung von angeblich überhöhten Beförderungsentgelten für im Jahr 2017 eingelieferte Standardbriefe eingereicht. Die Klage wird im Wesentlichen damit begründet, dass die Deutsche Post ein Porto abgerechnet habe, dessen Genehmigung nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 27. Mai 2020 rechtswidrig sei. Die Klage wurde mit Urteil vom 17. Juni 2021 vom Landgericht Köln abgewiesen, die dagegen gerichtete Berufung hat der Kartellsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf am 6. April 2022 zurückgewiesen und die Revision gegen das Urteil nicht zugelassen. Am 2. Mai 2022 hat die Klägerin beim Bundesgerichtshof eine Nichtzulassungsbeschwerde eingereicht, um die Zulassung der Revision zu erreichen.

Etwaige für die Deutsche Post negative Auswirkungen der vorliegenden Urteile sowie der laufenden Klageverfahren auf bestehende Entgeltgenehmigungen oder zukünftige Entgeltregulierungsverfahren können derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Insbesondere die Regelungen des derzeit in Überarbeitung befindlichen Postgesetzes haben für uns eine hohe Bedeutung. Sollten die im Kabinettsbeschluss vom 20. Dezember 2023 vorgeschlagenen Regelungen zu Laufzeiten, Preisgestaltung sowie der Klarstellung, dass auch sogenannte Teilleistungen eine Universaldienstleistung darstellen, nochmals geändert werden, ein etwaig erforderlicher Ausstieg aus der Erbringung des postalischen Universaldienstes nicht möglich sein oder das neue Gesetz nicht zeitnah verabschiedet werden, bedeutet das für unseren Konzern eine Vielzahl von Risiken bis hin zu signifikanten Wertberichtigungen. Aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeiten beurteilen wir dieses Risiko insgesamt derzeit als eines mittlerer Bedeutung (10).

Eine in unserer Prognose größtenteils berücksichtigte Chance ergibt sich aus einer europarechtskonformen Handhabung der Besteuerung sogenannter Teilleistungssendungen. Sollte das erstinstanzliche Urteil des Finanzgerichts Köln zur Mehrwertsteuerpflicht von Teilleistungen vom Bundesfinanzhof bestätigt werden, muss diese Beförderungsleistung mehrwertsteuerfrei angeboten werden. Auch der genannte Entwurf für ein neues Postgesetz ist kongruent zur europäischen Rechtslage und stellt klar, dass Teilleistungssendungen dem Universaldienst zuzurechnen sind und damit künftig mehrwertsteuerfrei angeboten werden müssen.

Bedeutsame Rechtsverfahren beschreiben wir im Übrigen im **Anhang, Textziffer 45**.

Zur Bekämpfung des Klimawandels kann es in den kommenden Jahren zu vermehrten regulatorischen und rechtlichen Änderungen kommen. Eine Erhöhung oder vermehrte Einführung von CO₂-Steuern und -Abgaben, Zertifikatsregelungen und anderen direkten Kosten im Zusammenhang mit CO₂-Emissionen (11) stellt dabei ebenso ein mittleres Risiko für uns dar wie die stärkere Restriktion von Treibhausgasemissionen (12). Wir begegnen diesem Risiko durch konstantes Monitoring der regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen in den für uns relevantesten Märkten, vor allem aber, indem wir konsequent an der Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen arbeiten und uns hierfür auch von der Science Based Targets Initiative verifizierte Ziele gesetzt haben.

Darüber hinaus sehen wir keine wesentlichen Chancen oder Risiken, die das politische, regulatorische und rechtliche Umfeld betreffen.

Chancen und Risiken aus der Umwelt, Katastrophen und Epidemien

Unsere Geschäftstätigkeit kann von Naturkatastrophen, Epidemien und ökologischen Aspekten beeinflusst werden. Dazu gehören auch physische Risiken durch den Klimawandel, zum Beispiel Überschwemmungen oder Stürme.

Die Folgen der COVID-19-Pandemie haben das Jahr 2023 nicht mehr wesentlich geprägt. Dennoch stand und steht es jederzeit im Vordergrund, die Gesundheit unserer Beschäftigten zu schützen. Wir überprüfen weiterhin regelmäßig die Auswirkungen potenziell virulenterer Varianten und mögliche Konsequenzen auf unsere Geschäftstätigkeit, um der jeweils aktuellen Situation mit entsprechenden Maßnahmen begegnen zu können.

Insgesamt sehen wir aktuell in diesem Themenbereich keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Internes Kontrollsystem

Aufbau des internen Kontrollsystems (IKS)

Unser internes Kontrollsystem ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert.

In einer konzernweiten Richtlinie werden die wesentlichen Grundlagen und die Zielsetzung des IKS beschrieben sowie der Aufbau des IKS und das zugrundeliegende Rollenkonzept für die Wirksamkeitsprüfung vorgegeben.

Der Umfang der durch das IKS abzudeckenden Kontrollziele wird über eine detaillierte Risikoanalyse abgeleitet. Auf Basis der identifizierten Risiken und Kontrollziele werden Mindestanforderungen („Minimum Requirements“) definiert, die durch Aufnahme von geeigneten Kontrollen in die Kontrollrahmenwerke der Unternehmensbereiche abgedeckt werden müssen.

Grundsätzlich umfasst unser IKS alle Gesellschaften. Der Umfang der von jeder Einheit auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von der Wesentlichkeit der Einheit für den Konzernabschluss und den spezifischen Risiken, die mit der Einheit verbunden sind, ab. Alle Gesellschaften werden auf Basis quantitativer und qualitativer Aspekte analysiert und unter Berücksichtigung relevanter Finanzkennzahlen und funktionaler Kennzahlen in für das IKS wesentliche Gesellschaften kategorisiert.

Internes Kontrollsystem in den Funktionsbereichen

Lageberichtsfremde Angaben (ungeprüft), **Vorbemerkungen**

Das IKS von DHL Group erstreckt sich im Rahmen der funktionalen Ausrichtung der konzernweiten Risikolandschaft auf die Funktionen Finanzen, Personalwesen (HR), Compliance, IT und Operations.

Die konzernweite Risikolandschaft wird für die jeweilige Funktion im Rahmen einer erweiterten Risikoanalyse ergänzt und regelmäßig überprüft. Dazu gehört auch die Betrachtung nachhaltigkeitsbezogener Ziele im Rahmen der ESG Roadmap. Diesbezügliche Risiken und Kontrollen werden identifiziert, den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und über die Kontrollrahmenwerke der Unternehmensbereiche abgedeckt. In allen funktionalen Bereichen werden Wirksamkeitsprüfungen durchgeführt und dokumentiert und in einem zentralen Reporting-Tool berichtet.

Ziel der Berücksichtigung aller Funktionsbereiche des Konzerns ist es, die Einhaltung geltender Normen und interner Konzernregelungen sowie divisionaler und lokaler Vorgaben in allen Geschäftsvorfällen und den Kernprozessen sicherzustellen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Überwachungssysteme von DHL Group ist das Compliance-Management-System (CMS). Das CMS wurde eingerichtet mit dem Ziel, Regeln, Standards und Prozesse zum rechts- und richtlinienkonformen Handeln sowie messbare Selbstverpflichtungen zu schaffen. Es dient damit dazu, DHL Group vor finanziellen Risiken und Reputationsschäden zu schützen, persönliche Haftungsrisiken von Organen, Führungskräften und anderen Beschäftigten zu minimieren und Wettbewerbsnachteile zu vermeiden.

Das CMS ist nach Unternehmensbereichen organisiert. Als gemeinsames Entscheidungsgremium dient das Compliance Committee, dem der Chief Compliance Officer vorsteht. Das Compliance Committee stellt den Informationsaustausch zu Entwicklungen im Compliance-Management in den einzelnen Unternehmensbereichen sicher, koordiniert grundlegende strategische Fragestellungen des CMS und gewährleistet eine konsistente Umsetzung in den Unternehmensbereichen.

Das Compliance-Management bei DHL Group basiert auf einem werteorientierten Verhaltenskodex, der ein konzernweit einheitliches Bekenntnis zu ethischem, verantwortungsvollem und gesetzeskonformem Verhalten im Geschäftsleben vorgibt. Unsere Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und sollen mit gutem Beispiel vorangehen, um die Compliance zu fördern. Durch gezielte Kommunikation und regelmäßige Schulungen hilft DHL Group ihren Beschäftigten und Geschäftspartnern, die Compliance-Richtlinien und -Regeln zu verstehen und einzuhalten.

Bei DHL Group werden Compliance-Risiken regelmäßig und systematisch über alle Bereiche hinweg identifiziert und bewertet. Die identifizierten Risiken werden nach qualitativen Kriterien bewertet und analysiert und gegebenenfalls durch weitere Maßnahmen zur Risikominderung ergänzt.

Unser Compliance-Programm umfasst die präventiven Elemente Richtlinien, Schulungen und Geschäftspartnerprüfung. Darüber hinaus tragen aufdeckende Elemente wie das Hinweis- und Fallbearbeitungs-Management dazu bei, die geschäftliche Integrität von DHL Group zu gewährleisten. [---](#)

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist integraler Bestandteil des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses der Gesellschaften des Konzerns. Ziel des auf die Rechnungslegung bezogenen IKS ist es, die Ordnungsmäßigkeit der (Konzern-) Rechnungslegung sowie der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Dabei soll insbesondere gewährleistet werden, dass alle Geschäftsvorfälle auf Basis geltender Normen, Rechnungslegungsvorschriften sowie interner Konzernregelungen zeitnah, einheitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden beziehungsweise wesentliche Falschdarstellungen zeitnah aufgedeckt werden.

Im Rahmen des IKS treffen wir organisatorische und prozessuale Maßnahmen, in die alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen sind. Zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinien regeln die Überleitung der lokalen Abschlüsse und unterstützen eine konzernweit einheitliche Bilanzierung nach EU-IFRS. Zudem ist für die Deutsche Post AG und andere nach HGB bilanzierende Gesellschaften eine HGB-Bilanzierungsrichtlinie maßgebend. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung werden von uns zeitnah auf Relevanz überprüft und ihre Umsetzung wird frühzeitig – beispielsweise in Newslettern – angekündigt. Vielfach wird die Rechnungslegung in Shared-Service-Centern gebündelt, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Die IFRS-Abschlüsse der einzelnen Konzerngesellschaften werden in einem einheitlichen System, basierend auf einer SAP-Software, erfasst und dann in einer einstufigen Konsolidierung an einem zentralen Standort verarbeitet. Automatische Plausibilitätsprüfungen und systemseitige Validierungen der Buchhaltungsdaten sind weitere qualitätssichernde Maßnahmen. Daneben erfolgen regelmäßig manuelle Kontrollen zentral im Corporate Center durch die Zentralbereiche Corporate Accounting & Controlling, Steuern und Corporate Finance. Falls erforderlich, wird auf die Expertise von externen Personen mit Sachverstand zurückgegriffen. Schließlich unterstützt die konzernweit gesteuerte Durchführung des Abschlussprozesses im Rahmen eines zentral verwalteten Abschlusskalenders einen strukturierten und effizient gestalteten Prozess der Rechnungslegung.

Die Gesellschaften haben präventive und detektive Kontrollen zur Adressierung von Risiken wesentlicher Falschdarstellung in der Berichterstattung implementiert sowie unternehmensbereichsspezifische und lokale Anforderungen abgedeckt. Um die Wirksamkeit des IKS zu erhalten und fortlaufend zu verbessern, wird es regelmäßig überprüft. Hierzu werden Wirksamkeitsprüfungen unter Anwendung eines Vier-Augen-Prinzips durchgeführt und in einer zentralen IT-Anwendung dokumentiert. Sollten sich bei einer Wirksamkeitsprüfung Feststellungen hinsichtlich einer nicht angemessenen Kontrolldurchführung ergeben, muss ein Maßnahmenplan festgelegt werden, dessen erfolgreiche Bearbeitung durch die für den Prozess verantwortliche Person zu bestätigen ist.

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen werden in einem zentralen Reporting-Tool dokumentiert. Über die Ergebnisse werden regelmäßig der Aufsichtsrat, der Vorstand und die funktionalen Gremien informiert. Zusätzlich werden diese Informationen hinsichtlich möglicher Verbesserungspotenziale analysiert.

Konzernrevision kontrolliert regelmäßig

Über IKS und Risikomanagement hinaus ist die Konzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die für die Rechnungslegung relevanten Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse.

▬ **Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit von RMS und IKS**

▬ ▬ Lageberichtsfremde Angaben (ungeprüft), **Vorbemerkungen**

Auf Basis der regelmäßigen Berichterstattung zu RMS und IKS, der Analyse der zugrundeliegenden Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen und der Würdigung der Berichte der Internen Revision sind dem Vorstand keine Sachverhalte bekannt, die eine Einschätzung begründen, dass in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem in ihrer Ausgestaltung nicht angemessen und wirksam für die Risikolage von DHL Group sind.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden. ▬

Gesamtaussage des Vorstands

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2024 ein Konzern-EBIT zwischen 6,0 MRD € und 6,6 MRD €. Dabei erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von über 5,7 MRD €. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von über 0,8 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions wird voraussichtlich bei rund –0,45 MRD € liegen. Angesichts der erwarteten EBIT-Entwicklung bei einer gleichzeitig prognostizierten Erhöhung der Asset Charge erwarten wir beim EAC einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Den Free Cashflow erwarten wir bei rund 2,75 MRD €, darin enthalten sind pauschal budgetierte 250 MIO € für M&A-Ausgaben.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsplans hat sich unsere Chancen- und Risikosituation im Vergleich zur Risikoberichterstattung im Vorjahr insgesamt nicht wesentlich verändert. Es wurden keine neuen Risiken identifiziert, die sich nach derzeitiger Einschätzung potenziell kritisch auf das Ergebnis auswirken. Aus dem konzernweiten Früherkennungssystem wie auch nach Einschätzung des Konzernvorstands waren im aktuellen Prognosezeitraum keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft. Die Einschätzung eines stabilen bis positiven Ausblicks spiegelt sich auch in den **Kredit-Ratings** wider.

GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß §§ 289f, 315d HGB für die Deutsche Post AG und DHL Group

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Deutsche Post AG hat im Berichtsjahr allen Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprochen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, auch in Zukunft allen Anregungen und Empfehlungen zu entsprechen. Sie haben im Dezember 2023 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG erklären, dass seit Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2022 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022 entsprochen wurde und auch künftig allen Empfehlungen des Kodex entsprochen werden soll.

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Erklärungen zur Unternehmensführung mit den Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre können Sie auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehen.

Grundsätze verantwortungsvoller Unternehmensführung und gemeinsame Werte

Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und -aktivitäten sowie Bestandteil der Konzernstrategie ist eine verantwortungsvolle Geschäftspraxis im Einklang mit den geltenden Gesetzen, internationalen Leitlinien und ethischen Standards. Zu einem solchen Handeln verpflichten wir auch unsere Lieferanten. Die Beziehungen zu unseren Beschäftigten, Kunden und dem Unternehmen verbundenen Gruppen sowie den Aktionären, die bei ihrer Entscheidung für DHL Group als Arbeitgeber, Anbieter und Investment zunehmend auch Kriterien der verantwortlichen Unternehmensführung zugrunde legen, werden gefördert.

Mit dem **Verhaltenskodex** haben wir Anforderungen an das Verhalten unserer Beschäftigten konzernweit festgeschrieben. Er gilt in allen Unternehmensbereichen und Regionen. Im Verhaltenskodex verpflichten wir uns insbesondere den Prinzipien des UN Global Compact, achten die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und folgen weiteren anerkannten rechtlichen Standards, einschließlich maßgeblicher Antikorruptionsgesetze und -vereinbarungen. Außerdem berücksichtigen wir die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über die grundlegenden Rechte und Prinzipien bei der Arbeit sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Daneben unterstützen wir verschiedene Nachhaltigkeitsinitiativen, um beispielsweise die Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien zu fördern, und arbeiten auch gemeinsam mit Transportpartnern daran, den Kraftstoffverbrauch und den Ausstoß von THG-Emissionen zu verringern. Als langjähriger Partner der Vereinten Nationen unterstützen wir die UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Im Jahr 2023 ist DHL Group Mitglied des deutschen Verbands von Transparency International geworden.

Im Verhaltenskodex wird auch unser Verständnis von Vielfalt und Inklusion beschrieben. Dieses Verständnis und gegenseitiger Respekt fördern die Zusammenarbeit im Konzern und tragen damit zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Kriterien für die Auswahl und Entwicklung von Beschäftigten sind allein ihre Fähigkeiten und Qualifikationen. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Diversity-Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung des Konzernziels, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Zur Geschäftspraxis gehört es, die Kompetenz als Dienstleistungsunternehmen im Bereich Logistik und Postdienste zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt einzusetzen und die Beschäftigten zu motivieren, sich auch insoweit persönlich zu engagieren.

Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit trägt wesentlich zum Erhalt unserer Reputation bei und ist Grundlage für den nachhaltigen Geschäftserfolg von DHL Group. Unser Compliance-Management-System (CMS) ist darauf ausgerichtet, rechtskonformes Verhalten zu fördern sowie insbesondere Korruption und wettbewerbswidriges Verhalten zu verhindern. In die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung des CMS fließen auch die

Ergebnisse der Compliance-Audits sowie Erkenntnisse aus gemeldeten Verstößen ein. Hierzu werden über das fortentwickelte Compliance-Berichtstool (BKMS-Dashboard) konzernweit, zentral und systematisch alle Kennzahlen zu Compliance-Hinweisen und Sachverhaltsaufklärungen erfasst und zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden weitere Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur sowie der Compliance-Berichterstattung etabliert.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, Vergütung, Altersgrenzen

Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Post AG über ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Vorstands leiten das Unternehmen in eigener Verantwortung. Sie führen die Unternehmensbereiche selbstständig, soweit nicht die besondere Bedeutung und Tragweite einer Entscheidung für die Gesellschaft oder den Konzern eine Befassung aller Mitglieder des Vorstands erfordert. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, auf sein Ressort bezogene Interessen dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen und den Vorstand laufend über wesentliche Entwicklungen in seinem Ressort zu informieren. Der Vorstand sorgt für die Beachtung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien im Unternehmen (Compliance). Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem umfassen ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes CMS und decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab.

Der Vorsitzende des Vorstands leitet dessen Geschäfte, koordiniert ressortbezogene Vorgänge mit den Zielen und Plänen des gesamten Unternehmens und stellt die Umsetzung der Unternehmenspolitik sicher. Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte sind dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands unverzüglich offenzulegen; die anderen Vorstandsmitglieder sind hierüber zu informieren. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass Vorstandsmandate grundsätzlich mit Vollendung des 65. Lebensjahres enden sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen, beraten und überwachen den Vorstand. Sie schlagen der Hauptversammlung das Vergütungssystem für den Vorstand vor und verantworten – gemeinsam mit dem Vorstand – die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Zu den gesetzlichen Pflichten des Aufsichtsrats gehören überdies die Prüfung und Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses, die Prüfung des Gewinnverwendungsvorschlags und der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat wird bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigen, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung enden soll, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei Amtsperioden angehören.

Die Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (Directors and Officers, D & O) des Unternehmens sieht für die Mitglieder des Vorstands einen den Anforderungen des Aktiengesetzes entsprechenden Selbstbehalt vor.

Die Grundsätze seiner inneren Ordnung, einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte des Vorstands sowie die Tätigkeit seiner Ausschüsse hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung geregelt, die auf der **Internetseite der Gesellschaft** einsehbar ist. Der von den Aufsichtsratsmitgliedern aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er führt Gespräche mit Investoren über aufsichtsratsrelevante Themen. Vorstandsmitgliedern gegenüber vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 100.000 €. Die Vergütung der Vorsitzenden (Plenum und Ausschüsse) erhöht sich jeweils um 100 %, die der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und der Ausschussmitglieder um 50 %. Dies gilt nicht für den Vermittlungs- und den Nominierungsausschuss. Der Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ist mit dem Prüfungsvermerk gemäß § 162 Abs. 3 AktG auf der **Internetseite der Gesellschaft** einsehbar. Verträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht – mit Ausnahme der Anstellungsverträge mit den Vertretern der Arbeitnehmer.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Halbjahr, regelmäßig auch in Abwesenheit des Vorstands. Bei Bedarf finden außerordentliche Sitzungen statt. Im Geschäftsjahr 2023 sind die Mitglieder des Aufsichtsrats zu vier Plenumsitzungen, 21 Ausschusssitzungen sowie einer Klausurtagung zusammengekommen. Die Sitzungen fanden – bis auf wenige Ausnahmen bei

den Ausschusssitzungen – in Präsenz statt. Einzelne Mitglieder wurden per Video zugeschaltet. In den Fällen, in denen einzelnen Mitgliedern eine Teilnahme nicht möglich war, haben diese im Vorfeld der Sitzung schriftliche Stimmbotschaften abgegeben und damit dafür gesorgt, dass die getroffenen Entscheidungen auf dem Entschluss aller verantwortlichen Mitglieder beruhen. Die insgesamt bei 95% liegende Teilnahmequote ist im **Bericht des Aufsichtsrats** individualisiert ausgewiesen.

Entscheidungen des Aufsichtsrats werden in getrennten Vorbesprechungen der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer sowie in den Ausschüssen vorbereitet. Die Ausschussvorsitzenden informieren in den Sitzungen des Plenums über Arbeit und Entscheidungen in den Ausschüssen. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Im Jahr 2023 fanden die so genannten Directors' Days im Mai und September statt. Sie hatten die Regulierung des Postmarkts, ESG-Leistungskennzahlen als Grundlage für Unternehmenssteuerung und Vorstandsvergütung sowie Updates zum Lieferkettenrecht, der Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur EU-Taxonomie zum Gegenstand.

Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat verantwortet gemeinsam mit dem Vorstand die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dazu tauschen sich insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende regelmäßig zu Kandidatinnen und Kandidaten mit Potenzial für die Übernahme von Vorstandspositionen aus. Innerhalb des Aufsichtsrats liegt die Suche nach geeigneten Vorstandsmitgliedern primär in der Verantwortung des Präsidialausschusses. Im Fall bevorstehender Vakanzen wählt der Präsidialausschuss unter Berücksichtigung der konkreten Anforderungen, die mit Blick auf die Erfahrung und die Qualifikation an die Mitgliedschaft im Vorstand und die Zusammensetzung des Vorstands insgesamt zu stellen sind, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für persönliche Gespräche aus und unterbreitet dem Aufsichtsrat nach Erörterung im Ausschuss seinen Vorschlag für die Besetzung.

Unabhängig von konkret bevorstehenden Vakanzen erhalten potenzielle Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten aus dem Unternehmen die Möglichkeit, im Aufsichtsrat Themen aus ihren Verantwortungsbereichen zu präsentieren. Der Aufsichtsrat kann sich so kontinuierlich einen Eindruck vom Potenzial der für eine Vorstandsposition in Frage kommenden Führungskräfte des Konzerns verschaffen. Bei der Bestellung neuer Vorstandsmitglieder achtet der Aufsichtsrat darauf, dass sich die verschiedenen Qualifikationen und Erfahrungen der Mitglieder im Vorstand ergänzen und die Besetzung des Gremiums möglichst vielfältig ist. Von besonderer Bedeutung ist neben der Branchenerfahrung auch die internationale Erfahrung. Die Erstbestellung eines Vorstandsmitglieds erfolgt in der Regel für drei Jahre.

Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig im Sinne des DCGK. Das Ziel des Aufsichtsrats, auf Seiten der Anteilseigner mindestens 60% der Mandate mit unabhängigen Mitgliedern zu besetzen, wird damit übertroffen.

Mit Stand 31. Dezember 2023 hielt die KfW Bankengruppe als größte Aktionärin der Gesellschaft 20,49% der Anteile an der Deutsche Post AG und übt damit ebenso wie der Bund, der über die KfW mittelbar beteiligt ist, keine Kontrolle aus. Dementsprechend sind auch Luise Hölscher und Stefan B. Wintels unabhängig. Am 7. Februar 2024 hat die KfW Bankengruppe ihren Anteil an der Deutsche Post AG auf 16,45% reduziert.

Stefan Schulte, der im Anschluss an die für den 3. Mai 2024 vorgesehene Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheiden wird, hat seine umfangreiche Expertise und Erfahrung in seiner Amtszeit zum Wohl des Unternehmens eingebracht und als Vorsitzender des Finanz- und Prüfungsausschusses die Erörterungen mit dem Vorstand differenziert und kritisch geführt. Seine Unabhängigkeit stand daher für den Aufsichtsrat zu jeder Zeit außer Frage. Für die Nachfolge von Stefan Schulte und von Simone Menne, die ebenfalls aus Aufsichtsrat und Finanz- und Prüfungsausschuss ausscheidet, wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung zwei neue unabhängige Aufsichtsratsmitglieder vorschlagen. Nähere Angaben zu den Kandidaten finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats.

Die Verantwortlichkeit von Lawrence Rosen für das Ressort Finanzen endete vor mehr als sieben Jahren und beeinträchtigt seine Unabhängigkeit daher nicht. Gleichzeitig qualifizieren ihn seine profunden Kenntnisse des Unternehmens und der Branche, dem

Vorstand als erfahrener und fachkundiger Berater zur Seite zu stehen und auch der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats in besonderem Maße gerecht zu werden.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats überschreitet die festgelegte Altersgrenze von 72 Jahren, übt Organ- oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus oder steht sonst in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber.

Wirksamkeit der Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats überprüfen jährlich die Arbeits- und Entscheidungsprozesse im Gremium. Die Erörterung erfolgt in einer Sitzung des Aufsichtsrats in Abwesenheit des Vorstands. In regelmäßigen Abständen, zuletzt im Berichtsjahr, wird das Meinungsbild zusätzlich auf Grundlage eines Fragebogens evaluiert. Die Ergebnisse fließen in die Erörterung im Gremium ein. Diskutiert wurden unter anderem das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sowie die Fortentwicklung des Onboarding-Prozesses für neue Aufsichtsratsmitglieder. Im Ergebnis ist der Aufsichtsrat der Meinung, dass er seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben effektiv und effizient wahrgenommen hat.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Kompetenzprofil)

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seiner Zusammensetzung neben den gesetzlichen Vorgaben (v.a. §§ 100, 107 AktG) auch an den Empfehlungen C.1 und C.6 des DCGK. Insgesamt hat der Aufsichtsrat sich die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt, die zugleich sein angestrebtes Kompetenzprofil abbilden:

1. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich allein am Wohl des Unternehmens orientieren. In diesem Rahmen strebt der Aufsichtsrat an, dass der Anteil der im Sinne von C.6 DCGK unabhängigen Vertreter der Anteilseigner mindestens 60 % betragen soll und der Frauenanteil im gesamten Aufsichtsrat mindestens 30 % beträgt.
2. Der internationalen Tätigkeit des Unternehmens wird bereits durch die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats angemessen Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat strebt an, auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung Kandidaten, die aufgrund ihrer Herkunft, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit über besondere internationale Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, zu gewinnen.
3. Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit kompetenter Berater des Vorstands bei Zukunftsfragen sein, zu denen der Aufsichtsrat insbesondere die digitale Transformation und Nachhaltigkeitsthemen rechnet.
4. Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit über genügenden Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügen. Dies schließt Kenntnisse über internationale Entwicklungen der Rechnungslegung ein. Der Aufsichtsrat sieht zudem in der Unabhängigkeit seiner Mitglieder eine Gewähr für die Integrität des Rechnungslegungsprozesses und die Sicherung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer.
5. Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern stehen einer unabhängigen Beratung und Überwachung des Vorstands entgegen. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall im Rahmen der Gesetze und unter Berücksichtigung des DCGK, wie er mit potenziellen oder auftretenden Interessenkonflikten umgeht.
6. Gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankerten Altersgrenze wird bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt, enden soll. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei Amtsperioden angehören.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil. Der Aufsichtsrat hat Zielsetzungen und Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die diesjährige Hauptversammlung berücksichtigt.

Qualifikationsmatrix gemäß C.1 DCGK

Kompetenzen und Qualifikationen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder können der folgenden Übersicht entnommen werden.

QUALIFIKATIONSMATRIX

	Dr. Nikolaus von Bomhard	Dr. Mario Daberkow	Ingrid Deltenre	Dr. Heinrich Hiesinger	Prof. Dr. Luise Hölscher	Simone Menne	Lawrence Rosen	Dr. Stefan Schulte	Dr. Katrin Suder	Stefan B. Wintels
Mitglied seit/ gewählt bis	2016/ 2025	2018/ 2027	2016/ 2025	2019/ 2024	2022/ 2026	2014/ 2024	2020/ 2025	2009/ 2024	2023/ 2027	2022/ 2026
Unabhängigkeit ¹	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Kein Overboarding ¹	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Geschlecht	Männlich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Weiblich	Männlich	Männlich	Weiblich	Männlich
Geburtsjahr	1956	1969	1960	1960	1971	1960	1957	1960	1971	1966
Staats- angehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Nieder- ländisch/ Schweizerisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	US- amerikanisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Internationale Erfahrung	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Ausbildungs- hintergrund	Jurist	Dipl- Mathematiker	Journalistin und Bildungs- wissenschaftlerin	Dipl- Ingenieur	Dipl- Kauffrau	Dipl- Kauffrau	Wirtschafts- wissen- schaftler	Dipl- Kaufmann	Dipl- Physikerin, Germanistin und Theater- wissen- schaftlerin	Dipl- Kaufmann
Rechnungs- legung	•	•			•	•	•	•	•	•
Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	•	•			•	• ²	• ²	• ²		•
Risiko- management	•	•	•	•		•	•	•	•	•
Logistik						•	•	•	•	•
Strategie	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Nachhaltigkeit	•			•	•	•		•	•	•
Unternehmens- führung/ -kontrolle	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Digitalisierung, IT		•	•	•	•		•	•	•	•
Cyber- und IT- Sicherheit		•		•	•	•	•		•	
Personal	•		•	•	•					•

1 Gemäß DCGK.

2 Experte auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne des §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Vorstandsgremien und Aufsichtsratsausschüsse

Für jeden Unternehmensbereich finden vierteljährlich Business Review Meetings mit den Vertretern des Managements statt, davon einmal jährlich mit allen Mitgliedern des Vorstands und dreimal im Jahr mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied. Außerdem finden quartalsweise Review Meetings der Querschnittsbereiche mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied sowie Vertretern des Managements statt.

In den Review Meetings werden strategische Maßnahmen, operative Themen sowie die Entwicklung des Budgets der Unternehmensbereiche erörtert. Darüber hinaus gibt es Vorstandsgremien in allen Ressorts, in denen über die grundsätzliche strategische Ausrichtung des jeweiligen Ressorts sowie richtungsgebende Themen Entscheidungen getroffen werden. Schließlich

werden Beschlüsse zu Investitions-, Immobilien- und M&A-Vorhaben innerhalb bestimmter Schwellenwerte anhand von festgelegten Entscheidungs- und Zustimmungsprozessen in den zuständigen Gremien gefasst.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Beschlussfassungen des Plenums vor und nehmen die ihnen nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übertragenen Aufgaben wahr.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)
Ingrid Deltenre
Thomas Held
Prof. Dr. Luise Hölscher
Thorsten Kühn

Personalausschuss

Andrea Kocsis (Vorsitzende)
Dr. Nikolaus von Bomhard (stellvertretender Vorsitzender)
Ingrid Deltenre
Mario Jacobasch

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Stefan Schulte (Vorsitzender, unabhängig und Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK)
Stephan Teuscher (stellvertretender Vorsitzender)
Jörg von Dosky
Prof. Dr. Luise Hölscher
Simone Menne (unabhängig und Expertin auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK)
Yusuf Özdemir
Lawrence Rosen (unabhängig und Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK)
Stefanie Weckesser

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)
Thomas Held
Dr. Heinrich Hiesinger
Stephan Teuscher
Stefan B. Wintels

Nominierungsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
Ingrid Deltenre
Prof. Dr. Luise Hölscher

Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)

Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)

Dr. Heinrich Hiesinger

Thorsten Kühn

Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlussfassung des Plenums über die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge (inklusive Vergütung), das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung, die Bestimmung der variablen Vergütung nach Grad der Zielerreichung, die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung und den jährlich zu erstellenden Vergütungsbericht vor. Darüber hinaus befasst er sich regelmäßig mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand sowie Fragen der Corporate Governance und gibt hierzu auch Empfehlungen an den Aufsichtsrat.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss prüft die Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und macht Vorschläge zur Billigung von Jahres- und Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat. Er überwacht den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie die Abschlussprüfung, insbesondere die Prüfungsqualität und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Die Beratung mit dem Abschlussprüfer findet regelmäßig auch in Abwesenheit von Vorstandsmitgliedern statt. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Abschlussprüfungsgesellschaft vor. Geht dem Vorschlag – wie zuletzt vor der Hauptversammlung 2022 – ein förmliches Auswahlverfahren voraus, ist er verantwortlich für die Durchführung. Im Anschluss an das Auswahlverfahren hat die Hauptversammlung 2022 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum neuen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 gewählt.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss erteilt seine Zustimmung, wenn der Abschlussprüfer mit der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen beauftragt werden soll, und lässt sich regelmäßig über den Gesamtbetrag der für diese Leistungen vereinbarten Honorare berichten, um die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Obergrenze zu gewährleisten. Er befasst sich mit der Compliance des Unternehmens und erörtert die Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen vor deren Veröffentlichung mit dem Vorstand. Bei Bedarf befindet sich der Finanz- und Prüfungsausschuss auch über die Erteilung der Zustimmung des Aufsichtsrats zu wesentlichen Geschäften der Gesellschaft mit nahestehenden Personen.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss steht über seinen Vorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen in einem regelmäßigen Dialog mit dem Abschlussprüfer. Der Vorsitzende tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet dem Ausschuss hierüber.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses, Stefan Schulte, ist unabhängig und aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Finanzvorstand und Vorstandsvorsitzender der Fraport AG Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung sowie der Abschlussprüfung. Auch Simone Menne und Lawrence Rosen verfügen aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeiten als Vorstandsmitglieder für Finanzen der Deutsche Lufthansa AG beziehungsweise der Deutsche Post AG und der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA über umfangreiche Expertise in der Rechnungslegung und in der Abschlussprüfung.

Die der Hauptversammlung 2024 zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Nachfolgekandidaten für Frau Menne und Herrn Schulte verfügen ebenfalls über umfangreiche Expertise in beiden vorgenannten Fachgebieten. Nähere Angaben zu den Kandidaten können Sie dem Bericht des Aufsichtsrats entnehmen.

Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich informiert werden, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Darüber hinaus ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat unverzüglich über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse im Prüfungsverlauf berichtet. Ferner hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren, wenn bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, aus denen sich ergibt, dass die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum DCGK unrichtig sind. Der Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Sowohl in der die Bilanzsitzung vorbereitenden

Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses als auch in der Sitzung des Plenums, in der die Abschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns verabschiedet werden, befassen sich die Mitglieder des Aufsichtsrats intensiv mit den Inhalten und Prozessen der Abschlussprüfung.

Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss bereitet die Beratungen des Aufsichtsrats zur Strategie vor und erörtert regelmäßig die Umsetzung der Strategie und die Wettbewerbssituation des Unternehmens und der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus befasst er sich vorbereitend mit Unternehmenserwerben oder -veräußerungen, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss, und setzt sich intensiv mit für das Unternehmen relevanten ESG-Themen auseinander. Hierzu gehört vor allem die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere im Hinblick auf die Ziele zur Reduktion von CO₂-Emissionen, zur Sicherheit und Zufriedenheit der Beschäftigten, zur Förderung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, zu Cybersicherheit sowie zur Stärkung der Compliance. Alle Vertreter der Anteilseigner im Ausschuss verfügen jeweils über große Expertise im Bereich Nachhaltigkeit.

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er unterbreitet den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung.

Der Personalausschuss erörtert die Grundsätze und wesentlichen Themen des Personalwesens für den Konzern, wie Arbeitssicherheit, Personalgewinnung und -bindung sowie Chancengleichheit.

Die Aufgabe des Vermittlungsausschusses ist durch das Mitbestimmungsgesetz vorgegeben: Er unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern in Fällen, in denen ein Bestellungsbeschluss nicht mit der erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats zustande kommt. Der Ausschuss hat im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht getagt.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2023 informiert auch der **Bericht des Aufsichtsrats**. Die Mitglieder des Vorstands und deren weitere Mandate sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und deren weitere Mandate finden Sie unter **Gremien**. Auf unserer **Internetseite** haben wir zudem die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder, Angaben zu ihren Qualifikationen und die Laufzeiten ihrer aktuellen Bestellung veröffentlicht. Ebenso finden Sie dort aktuelle Lebensläufe der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie Angaben zu ihren ausgeübten Berufen, ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat und ihrer aktuellen Amtszeit.

Diversität

Diversität ist mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Das gilt auch für den Vorstand. Im Rahmen der Auswahl der Mitglieder des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt und darauf, dass sich die Mitglieder hinsichtlich ihrer Persönlichkeit, Qualifikationen, Fähigkeiten, Herkunft und Erfahrungen ergänzen. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen gewährleistet, dass auch in Zukunft qualifizierte interne Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen. Dabei spielt auch die frühzeitige Auswahl von Frauen für Führungspositionen eine entscheidende Rolle. Die Mitglieder des Vorstands bringen unterschiedliche berufliche Expertise aus den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Physik, Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaften und Psychologie ein. Die Zusammensetzung des Vorstands spiegelt überdies die internationale Tätigkeit des Unternehmens wider. Die Vorstandsmitglieder haben sowohl aufgrund ihrer Herkunft als auch durch längere berufliche Tätigkeiten im Ausland oder die Verantwortung für ausländische Geschäftsaktivitäten vielfältige Erfahrungen in vielen Ländern Europas, aber auch in den USA, Asien, Lateinamerika und Australien. Der Altersdurchschnitt der Vorstandsmitglieder lag zum 31. Dezember 2023 bei 53 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 47 Jahre und das älteste 60 Jahre alt war.

Im Rahmen der langfristigen Nachfolgeplanung liegt der Fokus unverändert auch auf dem Frauenanteil in Führungspositionen. Mit zwei Frauen im Vorstand übertrifft die Gesellschaft die seit August 2022 geltende Mindestbeteiligungsquote gemäß § 76 Abs. 3a AktG, nach der dem Vorstand einer börsennotierten und dem Mitbestimmungsgesetz unterliegenden Gesellschaft, sofern er aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und mindestens ein Mann angehören muss. Ebenso ist das über das gesetzliche Beteiligungsgebot hinausgehende, vom Aufsichtsrat mit einer Frist bis Ende 2024 festgelegte Ziel eines Frauenanteils im Vorstand von 25 % bereits jetzt erreicht.

Für die Periode ab dem 1. Januar 2020 hat der Vorstand als Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands in der Deutsche Post AG jeweils 30 % festgelegt. Diese Zielgrößen sollen bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden. Die beiden Führungsebenen sind dabei nach Berichtslinien abgegrenzt: Der ersten Führungsebene gehören die Führungskräfte der Berichtslinie N-1 an, hier lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2023 bei 30,2 %. Der zweiten Führungsebene gehören die Führungskräfte der Berichtslinie N-2 an, hier lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2023 bei 33,3 %. Bis 2025 sollen zudem konzernweit mindestens 30 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen besetzt sein. Dieser Anteil ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und lag am 31. Dezember 2023 bei 27,2 %.

Diversitätskriterien, die dem Aufsichtsrat im Hinblick auf die eigene Zusammensetzung besonders wichtig sind, finden Sie auch in der Darstellung seiner Ziele (Kompetenzprofil). Die darin verankerte und für den Aufsichtsrat auch gesetzlich geltende Mindestquote von 30 % Frauen wird mit 40 % übertroffen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre üben ihre Rechte, insbesondere ihr Auskunfts- und Stimmrecht, in der Hauptversammlung aus. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt eine Stimme („one share, one vote“). Vorzugsaktien ohne Stimmrecht hat die Gesellschaft nicht ausgegeben. Die Tagesordnung mit den Beschlussempfehlungen für die Hauptversammlung und weitere Informationen stehen unmittelbar nach der Einberufung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Einsicht bereit. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird für jede Kandidatin und jeden Kandidaten ein Lebenslauf veröffentlicht, der über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen Auskunft gibt und eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat enthält. Einen Überblick über die Kompetenzen und Qualifikationen der Aufsichtsratsmitglieder bietet zudem die **Qualifikationsmatrix**.

Die Rede des Vorstandsvorsitzenden ist regelmäßig bereits mindestens vier Tage vor der jeweiligen Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

Wir erleichtern unseren Aktionären die Ausübung ihrer Stimmrechte dadurch, dass wir neben der Möglichkeit der Briefwahl Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benennen, die das Stimmrecht in der Hauptversammlung gemäß den von den Aktionären erteilten Weisungen ausüben. Die Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist ebenso wie die Briefwahl auch über das von der Gesellschaft angebotene Aktionärsportal möglich. Die Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft und die Briefwahlstimmen können noch bis zum Beginn der Abstimmung in der Hauptversammlung geändert werden. Die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre und ihre Bevollmächtigten können die gesamte Hauptversammlung per Bild- und Tonübertragung im Internet verfolgen.

Nach drei pandemiebedingt virtuell veranstalteten Hauptversammlungen konnte der Vorstand die Aktionäre im vergangenen Jahr erstmals wieder zur persönlichen Teilnahme vor Ort einladen. Der Vorstand hat von der Hauptversammlung 2023 befristet auf zwei Jahre die Ermächtigung erhalten, Hauptversammlungen gegebenenfalls auch virtuell abzuhalten. Für die ordentliche Hauptversammlung 2024 hat er entschieden, von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch zu machen und auch diese wieder als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Dies entspricht dem Wunsch vieler Aktionäre und Aktionärsvertreter, Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und auch untereinander zu erhalten.

Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder ist der Hauptversammlung im Fall wesentlicher Änderungen, mindestens jedoch alle vier Jahre zur Billigung vorzulegen, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ebenfalls mindestens alle vier Jahre. Die Hauptversammlung 2021 hat das System der Vorstandsvergütung mit einer Zustimmung von 93,39 % und die Vergütung des Aufsichtsrats mit einer Zustimmung von 99,46 % der abgegebenen Stimmen gebilligt. Der Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde 2022 mit einer Mehrheit von 99,07 % angenommen. Das System der Vorstandsvergütung und die Beschlüsse der Hauptversammlung über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch auf der **Internetseite der Gesellschaft** abrufbar. Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat können Sie den dort abrufbaren Vergütungsberichten entnehmen. Turnusgemäß wird das Vergütungssystem des Vorstands der Hauptversammlung im Jahr 2025 zur Billigung vorgelegt werden.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2023 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.239.059.409 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich und/oder in der Satzung vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht oder Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, hat die Gesellschaft nicht ausgegeben.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung. Die Satzung beschränkt weder die Ausübung der Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien. Im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsprogramms „Employee Share Plan“ bestehen zeitliche Verfügungsbeschränkungen für Aktien während der Haltefrist von zwei Jahren. Zum 31. Dezember 2023 hielt die Deutsche Post AG insgesamt 58.079.379 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist unsere größte Aktionärin. Sie hielt am 31. Dezember 2023 eine Beteiligung von 20,49 % am Grundkapital, die sie laut Stimmrechtsmitteilung am 7. Februar 2024 auf 16,45 % reduziert hat. Die Bundesrepublik Deutschland ist – unter anderem über die KfW – an der Deutsche Post AG beteiligt, zum 7. Februar 2024 in Höhe von 16,84 % des Grundkapitals.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen, vgl. §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG). Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt. Sofern der Vorstand aus mehr als drei Personen besteht, müssen mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein, vgl. § 76 Abs. 3a AktG.

Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 6, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienausgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 130 MIO neue, auf den Namen lautende Stückaktien auszugeben (Genehmigtes Kapital 2021). Die Einzelheiten ergeben sich aus § 5 Abs. 2 der Satzung. Die Satzung ist auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

Der Vorstand ist bzw. war ferner durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 28. April 2017 (zu Tagesordnungspunkt 7), vom 24. April 2018 (zu Tagesordnungspunkt 6), vom 27. August 2020 (zu Tagesordnungspunkt 7) und vom 6. Mai 2022 (zu den Tagesordnungspunkten 8 und 9) ermächtigt, Bezugsrechte auf Aktien auszugeben. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind aus den notariellen Sitzungsniederschriften ersichtlich, die beim Handelsregister einsehbar sind. Die Hauptversammlung hat zur Bedienung von noch auszugebenden oder bereits ausgegebenen Bezugsrechten bedingte Kapitalerhöhungen beschlossen. Die Einzelheiten sind in § 5 der Satzung bestimmt. Zum 31. Dezember 2023 sind Bezugsrechte ausgegeben, die bei Vorliegen der Voraussetzungen mit bis zu 27.787.376 Aktien der Deutsche Post AG zu bedienen sind. Unter den erteilten Ermächtigungen können noch bis zu 54.619.296 weitere Bezugsrechte ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 3. Mai 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten hierzu einschließlich der Möglichkeiten der Verwendung der aufgrund dieser oder einer vorangehenden Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung am 4. Mai 2023 (Tagesordnungspunkt 6) gefassten Ermächtigungsbeschluss. Ergänzend dazu hat die Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 den Vorstand ermächtigt, in dem zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Rahmen eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben (Tagesordnungspunkt 7). Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses hat die Gesellschaft zusammen mit Erwerben aufgrund der früheren Ermächtigung vom 6. Mai 2021 im Geschäftsjahr insgesamt 23.606.169 eigene Aktien erworben.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Es besteht ein Vertrag zwischen der Deutsche Post AG und einem Bankenkonsortium über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2 MRD €. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen. Weiterhin sehen die Anleihebedingungen der unter dem im März 2012 etablierten „Debt Issuance Programme“ emittierten Anleihen sowie der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe Kontrollwechselbestimmungen vor. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne der Bedingungen gewähren diese den Gläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung der jeweiligen Schuldverschreibungen zu verlangen. Schließlich bestehen zwei Rahmenverträge mit einem Fahrzeuglieferanten, auf deren Grundlage im Geschäftsjahr insgesamt Fahrzeuge im Wert eines höheren zweistelligen Millionenbetrags abgerufen worden sind und die im Fall eines Kontrollwechsels vom Vertragspartner fristlos gekündigt werden können.

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist allen Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Ein Abfindungsanspruch ist damit nicht verbunden. Beim Jahresbonusplan mit Share Matching für Führungskräfte wird im Fall eines Kontrollwechsels der Gesellschaft die Haltefrist für die Aktien mit sofortiger Wirkung unwirksam. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zeitnah die volle Zahl der ihrem Aktieneinsatz entsprechenden Matching Shares (oder deren Wert in Geld). In einem derartigen Fall trägt der Arbeitgeber alle nachteiligen steuerlichen Folgen, die sich aus der Verkürzung der Haltefrist ergeben. Davon ausgenommen sind Steuern, die normalerweise nach der Haltefrist anfallen. Der Employee Share Plan und das pilotierte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „myShares“ sehen vor, dass im Fall eines Kontrollwechsels bereits investierte Beträge, für die noch keine Lieferung von Aktien erfolgt ist, zurückerstattet werden. Beim Employee Share Plan entfällt für bereits gewährte Aktien die in diesem Plan vorgesehene Haltefrist mit sofortiger Wirkung.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Textziffer	2022	2023
Umsatzerlöse	11	94.436	81.758
Sonstige betriebliche Erträge	12	2.925	2.787
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	13	511	165
Materialaufwand	14	-53.473	-41.663
Personalaufwand	15	-26.035	-26.977
Abschreibungen	16	-4.177	-4.477
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-5.712	-5.409
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	25	-39	161
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		8.436	6.345
Finanzerträge		427	409
Finanzaufwendungen		-847	-1.071
Fremdwährungsergebnis		-105	-167
Finanzergebnis	18	-525	-829
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.911	5.516
Ertragsteuern	19	-2.194	-1.581
Konzernjahresergebnis		5.717	3.935
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		5.359	3.677
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		358	258
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	20	4,41	3,09
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	20	4,33	3,04

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Textziffer	2022	2023
Konzernjahresergebnis		5.717	3.935
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	37	2.236	-800
+ Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung		9	-18
+ Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	19	-51	96
= Gesamt (nach Steuern)		2.194	-722
Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Hedge-Rücklagen			
+ Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		89	-16
+ Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		-15	-23
Währungsumrechnungsrücklage			
+ Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		149	-579
+ Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		0	-6
+ Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	19	-22	27
+ Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		4	-1
= Gesamt (nach Steuern)		205	-598
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		2.399	-1.320
Gesamtergebnis		8.116	2.615
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		7.759	2.385
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		357	230

BILANZ

MIO €	Textziffer	31. Dez. 2022 ¹	31. Dez. 2023
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	22	14.121	14.567
Sachanlagen	23	28.688	29.958
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24	22	13
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	25	76	104
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	26	1.216	1.118
Sonstige langfristige Vermögenswerte	27	581	388
Aktive latente Steuern	28	1.440	1.453
Langfristige Vermögenswerte		46.144	47.601
Vorräte	29	927	1.061
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26	1.799	833
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	12.253	10.537
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	27	3.107	2.415
Kurzfristige Ertragsteueransprüche		456	663
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	3.790	3.649
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	32	0	55
Kurzfristige Vermögenswerte		22.332	19.213
SUMME AKTIVA		68.476	66.814
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	33	1.199	1.181
Kapitalrücklage	34	3.543	3.579
Andere Rücklagen		-518	-1.109
Gewinnrücklagen	34	19.012	18.826
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	35	23.236	22.477
Nicht beherrschende Anteile	36	482	413
Eigenkapital		23.718	22.890
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	1.936	2.519
Passive latente Steuern	28	346	410
Sonstige langfristige Rückstellungen	38	1.901	2.062
Langfristige Finanzschulden	39	17.683	17.939
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	40	297	280
Langfristige Ertragsteuerverpflichtungen		331	392
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		22.494	23.602
Kurzfristige Rückstellungen	38	1.159	1.079
Kurzfristige Finanzschulden	39	4.483	4.779
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.933	8.479
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	40	6.188	5.536
Kurzfristige Ertragsteuerverpflichtungen		501	449
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	32	0	0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		22.264	20.322
SUMME PASSIVA		68.476	66.814

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4.**

KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Textziffer	2022	2023
Konzernjahresergebnis		5.717	3.935
+ Ertragsteuern		2.194	1.581
+ Finanzergebnis		525	829
= Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		8.436	6.345
+ Abschreibungen		4.177	4.477
+ Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-51	-71
+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-31	-336
+ Veränderung Rückstellungen		78	-38
+ Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-86	-57
+ Erhaltene Dividende		9	27
+ Ertragsteuerzahlungen		-1.782	-1.625
= Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		10.750	8.722
+ Veränderung Vorräte		-301	-152
+ Veränderung Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		-102	2.149
+ Veränderung Verbindlichkeiten und sonstige Posten		618	-1.461
= Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	42	10.965	9.258
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		69	-1
+ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		112	153
+ Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		4	78
+ Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		330	216
= Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		515	446
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-1.613	-424
+ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-3.912	-3.381
+ Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		0	-34
+ Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-13	-4
= Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		-5.538	-3.843
+ Erhaltene Zinsen		180	253
+ Einnahmen/Ausgaben aus/für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		1.664	963
= Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	42	-3.179	-2.181
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		1	501
+ Tilgung langfristiger Finanzschulden		-3.169	-3.099
+ Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		-41	45
+ Sonstige Finanzierungstätigkeit		100	-152
+ Ein-/Auszahlungen aus/für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		2	-9
+ An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende		-2.205	-2.205
+ An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividende		-366	-283
+ Erwerb eigener Anteile		-1.099	-986
+ Zinszahlungen		-634	-710
= Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	42	-7.411	-6.898

↩
Fortsetzung der
Kapitalflussrechnung
auf Seite 127

MIO €	Textziffer	2022	2023
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		375	179
+ Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		-107	-320
+ Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		-8	0
+ Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		-1	0
+ Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		3.531	3.790
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	31	3.790	3.649

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen			Gewinnrücklagen	Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile ¹	Eigenkapital gesamt ¹
			Hedge-Rücklagen	Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	Währungsumrechnungsrücklage				
Textziffer	33	34	34			34	35	36	
Stand 1. Januar 2022	1.224	3.533	6	-12	-727	15.013	19.037	462	19.499
Dividende						-2.205	-2.205	-371	-2.576
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	-145	-145	6	-139
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	27	27
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-25	10				-1.195	-1.210	1	-1.209
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						5.359	5.359	358	5.717
Währungsumrechnungsdifferenzen						154	154	-1	153
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						2.185	2.185	0	2.185
Übrige Veränderungen			52	9		0	61	0	61
Gesamtergebnis							7.759	357	8.116
Stand 31. Dezember 2022	1.199	3.543	58	-3	-573	19.012	23.236	482	23.718
Stand 1. Januar 2023	1.199	3.543	58	-3	-573	19.012	23.236	482	23.718
Dividende						-2.205	-2.205	-286	-2.491
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	4	4	-14	-10
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	0	0
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-18	36				-1.020	-1.002	1	-1.001
Übrige Veränderungen						59	59	0	59
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						3.677	3.677	258	3.935
Währungsumrechnungsdifferenzen						-560	-560	-26	-586
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						-701	-701	-2	-703
Übrige Veränderungen			-12	-19		0	-31	0	-31
Gesamtergebnis							2.385	230	2.615
Stand 31. Dezember 2023	1.181	3.579	46	-22	-1.133	18.826	22.477	413	22.890

¹ Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4.**

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

Unternehmensinformation

DHL Group ist ein weltweit tätiger Post- und Logistikkonzern. Zum 1. Juli 2023 wurde der Konzernname von Deutsche Post DHL Group in DHL Group geändert. Diese Umbenennung hat keinen Einfluss auf das Serviceangebot der Unternehmensbereiche. Die Konzernmarken Deutsche Post und DHL werden wie bisher weiterverwendet. Sie stehen für ein Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG (HRB 6792) hat ihren Sitz in Bonn, Deutschland.

Grundlagen und Methoden

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2022 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter **Textziffer 5** aufgeführten Änderungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2023 verpflichtend anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter **Textziffer 7** erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Deutsche Post AG vom 16. Februar 2024 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden alle Unternehmen einbezogen, die von der Deutsche Post AG beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn die Deutsche Post AG über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und ihr Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und sie infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Konzernunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem DHL Group die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Sofern DHL Group weniger als die Mehrheit der Stimmrechte hält, können andere Vereinbarungen dazu führen, dass der Konzern das Beteiligungsunternehmen beherrscht.

Mit DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, gibt es eine wesentliche Gesellschaft, die trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit vollkonsolidiert wird. Sinotrans ist im Bereich der nationalen und internationalen Express- und Transportdienstleistungen tätig und dem Segment Express zugeordnet. Die Gesellschaft ist vollständig in das weltweite DHL-Netzwerk eingebunden und ausschließlich für DHL Group tätig. Aufgrund der Vereinbarungen im Network-Agreement ist DHL Group in der Lage, sich bei den Entscheidungen bezüglich der relevanten Tätigkeiten durchzusetzen. Deshalb wird Sinotrans vollkonsolidiert, obwohl DHL Group nur 50 % der Kapitalanteile hält.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 6 und Abs. 3 HGB ist der [Anteilsbesitzliste](#) zu entnehmen.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der zum Konsolidierungskreis der Deutsche Post AG gehörenden Unternehmen aufgeführt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	2022	2023
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	83	81
Ausländisch	711	690
Anzahl der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit		
Inländisch	1	1
Ausländisch	0	0
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	1	1
Ausländisch	16	17

Die Veränderungen resultieren in erster Linie aus Verschmelzungen und Liquidationen unwesentlicher Unternehmen.

Wesentliche Unternehmenserwerbe sind der [Textziffer 2.1](#) zu entnehmen.

2.1 Unternehmenserwerbe 2023

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich folgende wesentliche Unternehmenserwerbe:

UNTERNEHMENSERWERBE

Name	Land	Segment	Kapitalanteil	
			%	Erwerbszeitpunkt
MNG Kargo (MNG KARGO) Yurtici ve Yurtdisi Tasimacilik A.S.	Türkei	eCommerce	100	Q4 2023
Danzas AEI Emirates LLC (umbenannt in DHL Logistics LLC – SO)	Vereinigte Arabische Emirate	Global Forwarding, Freight	100	Q4 2023

MNG KARGO

Ende Juli 2023 hat DHL Group eine Vereinbarung zum 100%-igen Anteilserwerb des türkischen Unternehmens MNG Kargo und seiner Tochtergesellschaft unterschrieben. Am 5. Oktober 2023 wurde der Kauf nach Zustimmung durch die türkischen Kartellbehörden vollzogen. MNG Kargo ist einer der führenden Paketzusteller in der Türkei und im Bereich E-Commerce stark vertreten. Der Erwerb ergänzt das Geschäftsportfolio von DHL Group und soll dazu beitragen, vom Wachstumspotenzial des türkischen Marktes zu profitieren sowie die Position in der Türkei und auf den europäischen Märkten weiter zu stärken. MNG Kargo

wird dem Segment eCommerce zugeordnet. Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt ergibt sich ein vorläufiger, steuerlich nicht abzugsfähiger Firmenwert von 267 MIO €. Die kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 24 MIO €. Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert bestanden in Höhe von 1 MIO €. Die Darstellung der finalen Kaufpreisallokation erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

VORLÄUFIGE ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 5. OKTOBER 2023

MNG KARGO

MIO €	Vorläufiger Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	35
Kurzfristige Vermögenswerte	28
Flüssige Mittel	15
Aktiva	78
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-36
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-50
Passiva	-86
Nettovermögen	-8
Geleisteter Kaufpreis in Zahlungsmitteln	259
Firmenwert	267

DHL LOGISTICS LLC – SO

Am 7. Dezember 2023 erwarb DHL Global Forwarding die restlichen 60 % Anteile an der Danzas AEI Emirates. Das Unternehmen wurde bisher zusammen mit der Investment Trading Group als ein nach der Equity-Methode bilanziertes Joint Venture geführt. Mit dem vollständigen Anteilsbesitz wird das Unternehmen nun vollkonsolidiert und in DHL Logistics LLC – SO (DHL Logistics) umbenannt. DHL Logistics ist ein auf Logistik- und Speditionsdienstleistungen in Dubai und den nördlichen Emiraten spezialisiertes Unternehmen. Durch den Erwerb kann der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sein strategisches Ziel weiter vorantreiben und das profitable Wachstum in der Region Mittlerer Osten und Afrika beschleunigen. Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt ergibt sich ein vorläufiger, steuerlich nicht abzugsfähiger Firmenwert von 259 MIO €. Er entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergien und Netzwerkeffekte in Dubai und den nördlichen Emiraten. Die kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 41 MIO €. Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert bestanden in Höhe von 2 MIO €. Die Darstellung der finalen Kaufpreisallokation erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

VORLÄUFIGE ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 7. DEZEMBER 2023

DHL LOGISTICS

MIO €	Vorläufiger Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	72
Kurzfristige Vermögenswerte	48
Flüssige Mittel	9
Aktiva	129
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-41
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-35
Passiva	-76
Nettovermögen	53
Geleisteter Kaufpreis in Zahlungsmitteln	187
Zeitwert der bereits bestehenden Beteiligung ¹	125
Firmenwert	259

¹ Enthält auch den Gewinn aus Übergangskonsolidierung in Höhe von 114 MIO €, der unter dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen wird.

Finale Kaufpreisallokation Monta Group

Am 31. Oktober 2022 hat DHL Supply Chain eine Mehrheitsbeteiligung in Höhe von 51 % an dem niederländischen E-Commerce-Spezialisten Monta Group mit seinen rund 20 Gesellschaften erworben. Die Gesellschaften werden unter Berücksichtigung von nicht beherrschenden Anteilen vollkonsolidiert. Mit der Partnerschaft kann DHL Group noch besser auf die spezifischen Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen und kleineren Webshops eingehen, siehe **Geschäftsbericht 2022, Anhang, Textziffer 2**. Die Kaufpreisallokation wurde zum 30. Juni 2023 finalisiert und führte zu einem steuerlich nicht abzugsfähigen Firmenwert in Höhe von 76 MIO €, der dem Segment Supply Chain zugeordnet wird. Er entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergien und Netzwerkeffekte im niederländischen E-Commerce-Markt. Weiterhin besteht eine jederzeit ausübhbare Call-Option für den Kauf der restlichen 49 % Anteile. Die Option wird als Derivat erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Kundenbeziehungen werden über zehn Jahre, der Markenname über fünf Jahre abgeschrieben. Die Software hat eine Nutzungsdauer von fünf Jahren. Die kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16 MIO €. Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert bestanden nicht.

FINALE ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 31. OKTOBER 2022

MONTA GROUP

MIO €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	62	41	103
Software		18	
Kundenbeziehung		17	
Markenname		6	
Kurzfristige Vermögenswerte	18	–	18
Flüssige Mittel	3	–	3
AKTIVA	83	41	124
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–51	–10	–61
Latente Steuern		–10	
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–31	–	–31
PASSIVA	–82	–10	–92
Nettovermögen	1	31	32
Geleisteter Kaufpreis in Zahlungsmitteln	103	0	103
Unterschiedsbetrag	102	–31	71
Abzüglich Zeitwert der Option	10	–	10
Nicht beherrschende Anteile	0	15	15
Firmenwert	92	–16	76

MIO €	MNG Kargo	DHL Logistics
Konzernumsatz seit Konsolidierungszeitpunkt	66	18
Konzern-EBIT seit Konsolidierungszeitpunkt	8	2
Transaktionskosten (Ausweis in sonstigen betrieblichen Aufwendungen)	0 ¹	0 ¹

1 Gerundet unter 1 MIO €.

Wären die Gesellschaften schon zum 1. Januar 2023 vollkonsolidiert worden, hätten MNG Kargo 198 MIO € Umsatz und 23 MIO € EBIT und DHL Logistics 223 MIO € Umsatz und 22 MIO € EBIT zusätzlich erbracht.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden für die im Geschäftsjahr erworbenen Tochtergesellschaften 452 MIO € gezahlt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen.

Die Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen betragen 34 MIO € im Geschäftsjahr 2023.

2.2 Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich keine wesentlichen Anteilsveräußerungen.

2.3 Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß den Vorschriften des IFRS 11 anteilig konsolidiert.

Einziges Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit ist Aerologic GmbH (Aerologic), Deutschland, mit Sitz in Schkeuditz. Die Frachtfluggesellschaft ist dem Segment Express zugeordnet und wurde gemeinsam von Lufthansa Cargo AG und Deutsche Posteteiligungen Holding GmbH mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von jeweils 50 % gegründet. Die Anteilseigner der Aerologic sind gleichzeitig die Kunden und verfügen somit über die Kapazitäten der Frachtmaschinen. Im Wesentlichen fliegt Aerologic montags bis freitags im Expressnetz von DHL Express und am Wochenende im Netzwerk der Lufthansa Cargo. Einzelne Flugzeuge werden auch jeweils exklusiv von den beiden Anteilseignern genutzt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge werden abweichend von den Kapital- und Stimmrechtsanteilen auf Grundlage des vorgenannten Nutzungsverhältnisses verteilt.

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich neben den unter **Textziffer 2** genannten Unternehmenserwerben folgende wesentliche Transaktionen:

Platzierung neuer Anleihe

Die Deutsche Post AG hat am 26. Juni 2023 ihre erste nachhaltigkeitsbezogene Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 500 MIO € und einer Laufzeit bis 2033 platziert. Die Verzinsung der Anleihe ist an das mittelfristige Ziel geknüpft, die Treibhausgas (THG)-Emissionen bis 2030 signifikant zu senken. Der Mittelzufluss sowie die Entstehung der Verbindlichkeit erfolgte am 3. Juli 2023. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre und endet am 3. Juli 2033. Die Anleihe ist mit 3,375 % pro Jahr festverzinst. Sollte eines der für das Jahr 2030 gesetzten Ziele zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen jedoch nicht erreicht werden, erhöht sich der zu zahlende Kupon ab dem Jahr 2031. Die Erlöse werden in erster Linie für allgemeine Unternehmenszwecke, einschließlich der Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten, verwendet, **Textziffer 39**.

Aktienrückkauf von bis zu 4 MRD €

Mit Vorstandsbeschluss vom 14. Februar 2023 wurde das laufende Aktienrückkaufprogramm dahingehend erweitert, dass bis Ende des Jahres 2024 insgesamt bis zu 105 MIO eigene Aktien zu einem Kaufpreis von nunmehr bis zu 3 MRD € erworben werden können. Die Verwendungszwecke bleiben unberührt, d.h. die zurückgekauften Aktien werden entweder eingezogen, für die Bedienung von langfristigen Vergütungsprogrammen für Führungskräfte, etwaigen zukünftigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen oder für die Erfüllung möglicher Verpflichtungen aufgrund der Ausübung von Rechten aus der Wandelschuldverschreibung 2017/2025 genutzt. Der Rückkauf über die Börse begann am 8. April 2022 und endet spätestens im Dezember 2024. Das Aktienrückkaufprogramm erfolgte für die ersten beiden Tranchen auf Grundlage der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 6. Mai 2021. Die dritte und vierte Tranche wurde auf Basis der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 4. Mai 2023 durchgeführt, **Textziffer 33 und 34**.

Am 12. Februar 2024 hat der Vorstand beschlossen, das laufende Aktienrückkaufprogramm dahingehend zu erweitern, dass bis Ende des Jahres 2025 insgesamt bis zu 130 MIO eigene Aktien zu einem Kaufpreis von nunmehr bis zu 4 MRD € erworben werden sollen. Die Verwendungszwecke bleiben unberührt.

4 Anpassung von Vorjahreszahlen

Folgende Anpassungen von Vorjahreszahlen haben sich im Geschäftsjahr 2023 ergeben. Mit der finalen Kaufpreisallokation (KPA) der Monta Group ergaben sich Anpassungen der unten genannten Bilanzposten, die in der Eröffnungsbilanz berücksichtigt wurden und dementsprechend zu einem angepassten Ausweis in der Bilanz zum 31. Dezember 2022 geführt haben.

Weiterhin wurden zur Verbesserung der Darstellung in der Bilanz Konten mit finanziellem Charakter aus den sonstigen Vermögenswerten und sonstigen Verbindlichkeiten in die finanziellen Vermögenswerte bzw. Finanzschulden umgegliedert (IFRS 7). Dies ermöglicht die Zuordnung der in der Tabelle „Überleitung auf die Bilanzwerte gemäß IFRS 9“ dargestellten Beträge auf die Bilanzwerte, **Textziffer 43**.

BILANZ

MIO €	Grund	Betrag	Anpassung	Angepasster Betrag
31. Dezember 2022				
Immaterielle Vermögenswerte	KPA	14.096	25	14.121
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	IFRS 7	1.355	444	1.799
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	IFRS 7	3.551	-444	3.107
Kurzfristige Ertragsteueransprüche		283	173	456
Nicht beherrschende Anteile	KPA	467	15	482
Passive latente Steuern	KPA	336	10	346
Langfristige Finanzschulden	IFRS 7	17.659	24	17.683
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	IFRS 7	321	-24	297
Langfristige Ertragsteuerverpflichtungen		0	331	331
Kurzfristige Finanzschulden	IFRS 7	4.159	324	4.483
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	IFRS 7	6.512	-324	6.188
Kurzfristige Ertragsteuerverpflichtungen		659	-158	501

5 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr 2023 verpflichtend anzuwenden sind

Folgende Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind seit dem 1. Januar 2023 verpflichtend anzuwenden:

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IAS 1 und IFRS-Leitliniendokument 2: Angaben von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Die Änderungen unterstützen das Unternehmen bei der Entscheidung, welche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschluss anzugeben sind. Die Änderung an IAS 1 erfordert und erläutert zugleich die Angabe „wesentlicher“ anstatt „bedeutender“ Informationen in Bezug auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Änderungen am IFRS-Leitliniendokument 2 erläutern unterstützend, wie der Wesentlichkeitsbegriff auf die Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzuwenden ist. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.
Änderungen an IAS 8, Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	Die Änderungen beinhalten eine neue Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und erläutern, wie ein Unternehmen zwischen Änderungen in Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden hat. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.
Änderungen an IAS 12, Gegenläufige latente Steuerpositionen aus derselben Transaktion	Mit der Änderung wird die Ausnahme von der (erstmaligen) Erfassung latenter Steuern dahingehend eingeschränkt, dass diese nicht mehr für Transaktionen gilt, bei denen Unternehmen sowohl einen Vermögenswert als auch eine Schuld bilanzieren (zum Beispiel bei Leasingverhältnissen und Rückbauverpflichtungen). Für solche Transaktionen sind zukünftig aktive und passive latente Steuern anzusetzen, soweit betragsgleiche abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen entstehen. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
Änderungen an IAS 12, Internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregeln	Die Änderungen an IAS 12 erfolgen im Zusammenhang mit den Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung. DHL Group fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Mustervorschriften zur Säule 2. Die Rechtsvorschriften für die Säule 2 wurden zum Bilanzstichtag nur in einigen Jurisdiktionen umgesetzt, so dass die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung im Berichtszeitraum noch nicht konzernweit anzuwenden sind. Ab dem Geschäftsjahr 2024 erwartet der Konzern eine Erhöhung der laufenden Steuern um einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag.
IFRS 17, Versicherungsverträge einschließlich Änderungen an IFRS 17	Der Standard löst IFRS 4, Versicherungsverträge, ab und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Zielsetzung ist die Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen zum Zwecke einer glaubwürdigen Darstellung der Auswirkung von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens. IFRS 17 wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht angewendet.
Änderungen an IFRS 17, Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	Die geringfügige Änderung an IFRS 17 führt die Möglichkeit ein, unter bestimmten Voraussetzungen eine optionale Klassifizierungsüberlagerung anzuwenden mit dem Ziel, aussagekräftige Vergleichsinformationen zu Finanzinstrumenten für das Jahr 2022 bereitzustellen. Die Änderung erfolgt vor dem Hintergrund, dass im Unterschied zur Erstanwendung von IFRS 17 bei der Erstanwendung von IFRS 9 keine rückwirkende Anwendung notwendig ist und damit die Vergleichsbasis für Finanzinstrumente fehlen kann. Es ergaben sich keine Auswirkungen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind bereits durch die EU anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IFRS 16, Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion (veröffentlicht am 22. September 2022 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen)	Mit der Änderung werden Regelungen zur Folgebewertung einer Leasingverbindlichkeit im Falle einer Sale-and-Leaseback-Transaktion in den Standard aufgenommen. Die Leasingverbindlichkeit ist so zu bewerten, dass bei der Folgebewertung kein Gewinn oder Verlust in Bezug auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht entsteht. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen an IAS 1, Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig (veröffentlicht am 23. Januar 2020 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen) sowie Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	Die Änderungen an IAS 1 betreffen nur den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage. Sie stellen klar, dass eine Verbindlichkeit als langfristig einzustufen ist, wenn das Unternehmen am Abschlussstichtag über ein substantielles Recht verfügt, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Dabei genügt das reine Vorhandensein eines substantiellen Rechts, es muss keine Absicht des Unternehmens vorliegen, dieses auch auszuüben. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet. Aufgrund der bestehenden COVID-19-Pandemie wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2024 verschoben.
Änderungen an IAS 1, Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (veröffentlicht am 31. Oktober 2022 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen)	Die ergänzende Änderung an IAS 1 stellt klar, dass, wenn das Recht auf Zahlungsaufschub an die Einhaltung von Bedingungen geknüpft ist, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erfüllen sind, diese Bedingungen keinen Einfluss auf den Ausweis als kurz- oder langfristig haben. Zur Risikoeinschätzung sind erweiterte Angaben über als langfristig klassifizierte Schulden mit Nebenbedingungen gefordert. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, bei denen die Anerkennung durch die EU noch aussteht (Endorsement-Verfahren)

Der IASB und das IFRIC haben im Geschäftsjahr 2023 sowie in den Vorjahren weitere Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2023 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt die noch ausstehende Anerkennung durch die EU voraus.

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IAS 21, Mangel an Umtauschbarkeit (veröffentlicht am 15. August 2023 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen)	Die Verlautbarung enthält Leitlinien, die spezifizieren, wann eine Währung umtauschbar ist und wie der Wechselkurs zu bestimmen ist, wenn sie es nicht ist. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden überprüft.
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7, Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (veröffentlicht am 25. Mai 2023 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen)	Bei den Änderungen handelt es sich um weitere Angabevorschriften und Erläuterungen zu bestehenden Angabevorschriften, mit denen die Unternehmen verpflichtet werden, qualitative und quantitative Informationen über Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten zur Verfügung zu stellen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden überprüft.

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des Konzerns entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die periodischen Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit einem sich aus den monatlichen Kursen ergebenden Durchschnittskurs umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2023 wurden –586 MIO € (Vorjahr: 153 MIO €) im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen, siehe [Gesamtergebnisrechnung](#).

Nach dem 1. Januar 2005 durch Unternehmenszusammenschlüsse entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte des erworbenen Unternehmens behandelt und entsprechend in dessen funktionaler Währung geführt. Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei ausländischen Tochterunternehmen aus der Kapitalkonsolidierung vor 2005 entstanden sind, werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich der bis Ende 2004 aufgelaufenen Abschreibungen in Euro geführt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

WÄHRUNG

	Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2022	2023	2022	2023
		1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =
AUD	Australien	1,5723	1,6294	1,5157	1,6351
CNY	China	7,3823	7,8843	7,0875	7,6960
GBP	Großbritannien	0,8866	0,8697	0,8549	0,8689
HKD	Hongkong	8,3317	8,6475	8,2241	8,4813
INR	Indien	88,2947	92,0797	82,7138	89,4486
JPY	Japan	140,8789	156,6571	138,1186	153,2537
SEK	Schweden	11,1005	11,0919	10,6552	11,4828
USD	USA	1,0686	1,1070	1,0502	1,0830

Grundsätzlich werden bei wesentlichen konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Vermögenswerte gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider. Die Türkei erfüllt seit Anfang 2022 die Kriterien für eine kumulative Inflation von mehr als 100 % in einem Dreijahreszeitraum. Für die betroffenen Gesellschaften wurde die Rechnungslegung nach IAS 29 angewendet. Mit der Anwendung wurden die Anpassungen der Buchwerte der nicht monetären Vermögenswerte und Schulden anhand des allgemeinen Preisindex im Finanzergebnis erfasst, [Textziffer 18](#). Für die Anpassung der Kaufkrafteffekte wurde der Verbraucherpreisindex des Statistikinstituts der Türkei verwendet. Zum 1. Januar 2023 betrug dieser 1.128 Basispunkte und erhöhte sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.859 Basispunkte.

In den in lokaler Währung aufgestellten Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden die monetären Werte, wie Forderungen und Verbindlichkeiten, gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich in Höhe von 452 MIO € Erträge (Vorjahr: 696 MIO €) und 433 MIO € Aufwendungen (Vorjahr: 673 MIO €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme bestimmter Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit von DHL Group liegt in der Erbringung von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce-Lösungen sowie Brief- und Paketversand in Deutschland. Alle Erträge, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, werden als Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlust-Rechnung dargestellt. Alle anderen Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge gezeigt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der Konzern voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt. Im Konzern gibt es grundsätzlich keine Verträge, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der versprochenen Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und der Zahlung durch den Kunden ein Jahr überschreitet. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Der Leistungsfortschritt wird grundsätzlich auf Basis des Verhältnisses von erfüllter und noch ausstehender Transportdauer bestimmt.

Erlöse aus der Erbringung von anderen logistischen Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden.

Sobald Dritte an der Erbringung der Dienstleistung beteiligt sind, ist eine Unterscheidung zwischen Prinzipal und Agent vorzunehmen. Ist DHL Group als Prinzipal tätig, dann werden die Umsatzerlöse in Höhe des Bruttobetrag erfasst. Agiert der Konzern als Agent, wird hingegen auf den Nettobetrag abgestellt. Der Transaktionspreis für diese spezifische Dienstleistung ist auf die Höhe der zu erhaltenden Provision begrenzt. In Bezug auf die Transportleistungen ist DHL Group in der Regel als Prinzipal tätig.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die originäre und erworbene immaterielle Vermögenswerte und erworbene Firmenwerte umfassen, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im Konzern betrifft dies selbst entwickelte Software. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind bei qualifizierten Vermögenswerten Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen in dem Maße in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte (außer Firmenwerte) werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter dem Punkt **Wertminderungen** beschriebenen Grundsätzen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

NUTZUNGSDAUERN

	Jahre ¹
Software	5 bis 15
Lizenzen	bis 5
Kundenbeziehungen	bis 20

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf Wertminderungsbedarf geprüft. Hierunter fallen fast ausschließlich Firmenwerte. Der Werthaltigkeitstest unterliegt den Grundsätzen, die unter dem Punkt **Wertminderungen** beschrieben werden.

Emissionszertifikate

CO₂-Emissionszertifikate und Zertifikate bzw. Erzeugungsnachweise für Strom aus erneuerbaren Energien werden als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sowohl entgeltlich erworbene als auch frei zugewiesene Rechte werden zu Anschaffungskosten bewertet; eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Für die Verpflichtung zur Einreichung von CO₂-Emissionszertifikaten bei den zuständigen Behörden in der EU und in Großbritannien wird eine Rückstellung gebildet, die mit dem Buchwert der dafür aktivierten CO₂-Emissionszertifikate bewertet wird. Ist ein Teil der Verpflichtung nicht durch vorhandene Zertifikate gedeckt, wird die Rückstellung hierfür mit dem Marktpreis der Emissionszertifikate am Stichtag bewertet.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden aktiviert. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen in dem Maße in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Wesentliche Bestandteile von Sachanlagen, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden gesondert erfasst und abgeschrieben. Fallen Kosten im Zusammenhang mit regelmäßigen umfangreichen Instandhaltungsarbeiten an (zum Beispiel Überholung von Flugzeugen und Großreparaturen von Triebwerken), werden diese Kosten als separater Bestandteil erfasst, sofern sie die Kriterien für den Ansatz erfüllen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

NUTZUNGSDAUERN

	Jahre ¹
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20
Flugzeuge	15 bis 25
IT-Ausstattung	4 bis 10
Transportausstattung und Fuhrpark	5 bis 20
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 bis 10

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, siehe Punkt **Wertminderungen**.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt.

Nach IAS 36 entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert (Barwert der erwarteten Free Cashflows vor Steuern). Maßgeblich ist der höhere Wert. Als Diskontierungszinssatz wird für den Nutzungswert ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die Cash Generating Unit (CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängig Mittelzuflüsse generiert. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswerts. Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte der einzelnen Vermögenswerte sind, sofern sie bestimmbar sind, dabei als Wertuntergrenze zu berücksichtigen. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig. Firmenwerte werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen bewertet. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den CGU bzw. Gruppen von CGU zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. Der Buchwert einer CGU, die einen Firmenwert enthält, wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Im Falle von Wertminderungen im Zusammenhang mit CGU, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz grundsätzlich proportional auf die verbleibenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

Leasingnehmer

Nach IFRS 16 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des jeweiligen Leasingnehmers.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten und Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Des Weiteren werden die Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten, außer bei Immobilien- und Flugzeug-Leasingverhältnissen. Daneben werden konzerninterne Leasingverhältnisse – der internen Steuerung entsprechend – gemäß IFRS 8 in der Segmentberichterstattung grundsätzlich wie operative Mietverhältnisse dargestellt.

Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Leasinggeber

Als Leasinggeber bei einem Operating lease weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Umsatzerlösen ausgewiesen, sofern sie zur gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehören.

Als Leasinggeber bei einem Finanzierungsleasing setzt der Konzern die Vermögenswerte in der Bilanz an und weist sie als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis aus. Weiterhin werden bestimmte in Kundenverträge eingebetteten Untermietverträge als Finanzierungsleasing beim Leasinggeber dargestellt.

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Sie werden gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Veränderungen im Eigenkapital der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden inklusive der im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Firmenwerte außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Die Erfassung der Erträge und Verluste aus dem Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erfolgt ebenso wie die Zuschreibung und Wertminderung in dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Darlehen und sonstige finanzielle Forderungen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen eine vertragliche Verpflichtung, Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten

aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Anleihen und Leasing sowie derivative Finanzverbindlichkeiten.

Bewertung

Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt auf den Erwerb dieser finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entfallenen Transaktionskosten, sofern die finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in der Folge nicht erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden als Aufwand erfasst. Für finanzielle Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option bewertet werden, wird der Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf Veränderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen ist, im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingestuft. Die Klassifizierung der Schuldinstrumente ist abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von deren vertraglichen Zahlungsströmen.

Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten zur Erzielung vertraglicher Zahlungsströme“ zugeordnet werden und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen.

Schuldinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVTOCI)

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, sind zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten zu bewerten. In der Folge werden Änderungen des Buchwerts aufgrund von Wechselkursgewinnen und -verlusten, Wertminderungsgewinnen oder -verlusten und Zinserträgen, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden, in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Diese Beträge entsprechen den Beträgen, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst worden wären, wenn diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden wären. Alle anderen Änderungen des Buchwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn die Schuldinstrumente ausgebucht werden, sind die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umzugliedern.

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Profit and Loss, FVTPL)

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, die erworben werden, um deren Zahlungsströme durch kurzfristige und mittelfristige Verkäufe zu maximieren, sind dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ zugeordnet. Sie sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt.

Eigenkapitalinstrumente, die als FVTOCI klassifiziert werden

Eigenkapitalinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten und können gemäß IFRS 9 den Bewertungskategorien FVTOCI oder FVTPL zugeordnet werden. Der Konzern investiert im Wesentlichen aus strategischen Gründen in Eigenkapitalinstrumente, die dann der Kategorie FVTOCI zugerechnet werden. Effekte aus der Zeitwertänderung von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVTOCI sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Werden Eigenkapitalinstrumente der Kategorie FVTOCI veräußert, sind die im Eigenkapital erfassten Zeitwertänderungen in die sonstigen Rücklagen umzubuchen. Für Eigenkapitalinstrumente, die der Kategorie FVTPL zugeordnet werden, sind die Zeitwertänderungen sofort in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu zeigen. Dividenden werden ebenfalls in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den sonstigen Erträgen erfasst.

Wertminderungen

Der Konzern beurteilt die erwarteten Kreditverluste von Schuldinstrumenten auf zukunftsgerichteter Basis (Expected-Credit-Loss-Modell).

Expected-Credit-Loss (ECL) im Sinne von IFRS 9 ist die wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung von Kreditverlusten über die erwartete Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes, der zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bilanziert wird. Ein Kreditverlust (Zahlungsausfall) ist die Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die dem Konzern gemäß Vertrag zustehen, und den Zahlungsströmen, die der Konzern erwartet. Die erwarteten Kreditverluste berücksichtigen die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungen. Danach entsteht ein Kreditverlust auch dann, wenn der Konzern erwartet, dass er vollständig, aber später als bei vertraglicher Fälligkeit bezahlt wird.

Der Konzern unterscheidet folgende Arten von finanziellen Vermögenswerten, deren Kreditverlust mittels des ECL-Modells zu ermitteln sind. Das sind zum einen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente und die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumente und zum anderen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Für letztere ist der identifizierte Wertminderungsaufwand unwesentlich.

Der ECL wird auf Einzelpositionsebene, in Ausnahmefällen auf kollektiver Portfolioebene gemessen (gruppierte Forderungen auf der Grundlage gemeinsamer Kreditrisikomerkmale). Dazu sieht der Standard ein Dreistufenmodell, den „allgemeinen Ansatz“, zur Ermittlung des Kreditverlustes vor.

Gemäß dem Dreistufenmodell sind zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente bei Ersterfassung der Stufe 1 zuzuordnen. Der erwartete Kreditverlust entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann. Wenn seit der Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos der Gegenpartei verzeichnet wurde, ist der finanzielle Vermögenswert von Stufe 1 in Stufe 2 zu transferieren. Das Ausfallrisiko ist unter anderem dann signifikant erhöht, wenn der Schuldner kurzfristig seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommt bzw. sich eine tatsächliche oder erwartete Verschlechterung der Geschäftsergebnisse des Schuldners abzeichnet. Das Ausfallrisiko wird dann anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime PD) bemessen. Die Wertminderung entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes entstehen kann. Ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 hat spätestens dann zu erfolgen, wenn die vertraglichen Zahlungen, seit mehr als 30 Tagen überfällig sind. Sind vertragliche Zahlungen aus einem Schuldinstrument mehr als 90 Tage überfällig, besteht die widerrufliche Vermutung, dass ein objektiver Hinweis auf einen Kreditverlust besteht, dass der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat. Das Schuldinstrument ist dann in Stufe 3 zu transferieren.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete notierte Schuldinstrumente werden der Stufe 1 des Dreistufenmodells zugeordnet, wenn ein Investment-Grade-Rating mindestens einer großen Rating-Agentur vorliegt. Die in der Periode erfasste Wertminderung entspricht dann dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte sind in der Regel kurzfristiger Natur und enthalten keine wesentliche Zinskomponente. Nach dem vereinfachten Wertminderungsverfahren des IFRS 9 ist für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit zu erfassen. Der Konzern ermittelt den erwarteten Kreditverlust mittels Wertminderungstabellen für die einzelnen Divisionen. In die Verlustschätzung, dokumentiert durch die Ausfallraten, fließen alle verfügbaren Informationen, darunter historische Daten, derzeitige wirtschaftliche Verhältnisse sowie belastbare Prognosen künftiger wirtschaftlicher Verhältnisse (makroökonomische Faktoren), ein.

Wertminderungsaufwendungen werden mit den Erträgen aus der Auflösung von Wertminderungen saldiert. Zu weiteren Einzelheiten siehe **Textziffer 43**.

Derivate und Sicherungsbeziehungen

Seit dem 1. Januar 2020 wendet der Konzern die Vorschriften des IFRS 9 zum Hedge Accounting an. Derivative Sicherungsinstrumente werden eingesetzt, um Ergebnisschwankungen aufgrund von Zahlungen in fremder Währung, variabel verzinslichen Aufnahmen und für geplante Rohstoffeinkaufe zu minimieren. Dabei werden die Gewinne und Verluste aus den Grund- und Sicherungsgeschäften zeitgleich im Gesamtergebnis erfasst (Hedge Accounting). Aufgrund der bestehenden Risiken hat der Konzern Cashflow Hedges designed.

Ein Cashflow Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden (im Fall von Zinsrisiken), geplante und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen und fest kontrahierte, bilanzunwirksame Verpflichtungen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der als Sicherungsinstrument designede und effektive Teil eines Cashflow Hedge wird in der Cashflow Hedge Reserve im sonstigen Ergebnis erfasst. Sofern das Wahlrecht (Forward Element und Currency Basis Spreads) zum Cost of Hedging Ansatz angewendet wird oder der Zeitwert einer Option nicht designed wurde, werden effektive Wertänderungen aus den nicht-designeden Teilen in der Cost-of-Hedging-Reserve als Bestandteil der Hedge Reserve im sonstigen Ergebnis erfasst. IFRS 9 lässt die Alternative zu, entweder den vollen oder den inneren Wert einer Option als Sicherungsinstrument zu designieren. Der Zeitwert einer Option wird als Kosten der Absicherung angesehen. Wenn nur der innere Wert einer Option als Sicherungsinstrument designed wird, müssen Änderungen des Zeitwerts der Option im sonstigen Ergebnis als Cost of Hedging in der Cost-of-Hedging-Reserve erfasst und auf einer vernünftigen Grundlage beim Eintritt des Grundgeschafes reklassifiziert werden. Ähnlich wie beim inneren Wert einer Option ist es zulässig nur das Kassaelement eines Termingeschafes als Sicherungsinstrument zu designieren. In diesem Fall besteht das Wahlrecht die effektiven und kumulierten Zeitwertänderungen der Terminkomponente und des Fremdwahrungsbasis-Spreads ebenfalls in der Cost-of-Hedging-Reserve zu erfassen. Ineffektivitäten aus der Wertänderung des Sicherungsinstruments sind erfolgswirksam zu buchen. Die mit den Sicherungsmaßnahmen verbundenen Gewinne und Verluste bleiben zunächst im Eigenkapital stehen und sind später in der Periode erfolgswirksam zu erfassen, in der der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine Absicherung einer fest kontrahierten Transaktion später im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts, sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Vermögenswert bei Zugang zuzurechnen (Basis-Adjustment).

Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschafes wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust des ineffektiven Teils ist unmittelbar in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne oder Verluste verbleiben bis zum Abgang oder Teilabgang oder einer Wertminderung der Nettoinvestition im Eigenkapital.

Ansatz und Ausbuchung

Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind insbesondere Derivate. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

Power Purchase Agreements

DHL Group schließt langfristige Verträge über die Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien (z.B. Wind- und Solarenergie) ab, um den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren (Power Purchase Agreements) und um sich gegen schwankende Preise abzusichern. Werden die Verträge für den eigenen Bedarf abgeschlossen, werden sie als schwebende Geschäfte behandelt (Own Use Exemption) und nicht als Derivat bilanziert.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Nettingvereinbarungen (Globalverrechnungsvertragen) nur dann saldiert, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Ist ein Anspruch auf Saldierung im gewöhnlichen Geschäftsverlauf nicht durchsetzbar, werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit ihren Bruttobeträgen in der Bilanz ausgewiesen. Der Globalverrechnungsvertrag schafft dann nur einen bedingten Anspruch auf Verrechnung.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 20 bis 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert wird anhand von Gutachten ermittelt. Die Wertminderungen folgen den unter dem Punkt **Wertminderungen** beschriebenen Grundsätzen.

Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden, die sich in der Herstellung befinden oder die im Zuge der Herstellung von Produkten bzw. der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden. Sie sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertminderungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 zu ihrem beizulegenden Zeitwert nur dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, anfallen. Erfolgen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen), um Unternehmensbestandteile bzw. um ein ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen handeln (aufgegebene Geschäftsbereiche). Verbindlichkeiten, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder eines aufgegebenen Geschäftsbereichs und werden als „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung stehender Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichen mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten werden als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Dies gilt auch für Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit bzw. aus der Veräußerung dieser Unternehmensbereiche.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile stellen die proportionalen Minderheitsanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen dar und werden zum Buchwert angesetzt. Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben bzw. veräußert, wird dies, sofern es keine Auswirkung auf das bestehende Beherrschungsverhältnis hat, als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Die Differenz zwischen dem von anderen Gesellschaftern erworbenen bzw. an andere Gesellschafter veräußerten anteiligen Nettovermögen und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei der Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um das anteilige Nettovermögen wird diesem kein Anteil am Firmenwert zugeordnet.

Anteilsbasierte Vergütung für Führungskräfte

Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights, SAR) erfolgt gemäß IFRS 2 auf Basis eines finanzmathematischen Optionspreismodells. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtierlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Wertschwankungen aus Veränderungen des Aktienkurses, die nach dem Datum der Gewährung eintreten, werden im Finanzergebnis in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Altersversorgungspläne

In vielen Ländern bestehen Vereinbarungen (Pläne), nach denen der Konzern seinen Beschäftigten Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Diese Leistungen umfassen Renten (Pensions), Kapitalzahlungen bei Renteneintritt und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie werden im Folgenden Altersversorgung, Pensionen und ähnliche Leistungen oder Pensionen genannt. Es sind leistungsorientierte (Defined Benefit) und beitragsorientierte (Defined Contribution) Pläne zu unterscheiden.

Leistungsorientierte Altersversorgungspläne des Konzerns

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Hierbei sind bestimmte versicherungsmathematische Annahmen zu treffen. Die Finanzierung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle zumindest teilweise über externe Planvermögen. Verbleibende Nettoschulden werden über Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert, anzusetzende Nettovermögenswerte gesondert als Pensionsvermögen gezeigt. Beim Ansatz eines Pensionsvermögens ist gegebenenfalls eine Vermögensobergrenze zu beachten. Von den Kostenkomponenten fließt der Dienstzeitaufwand in den Personalaufwand, der Nettozinsaufwand in das Finanzergebnis und die Neubewertungen außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in das sonstige Ergebnis. Beim Vorliegen von Erstattungsansprüchen werden diese gesondert unter den finanziellen Vermögenswerten gezeigt.

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne für Beamte in Deutschland

Die Deutsche Post AG leistet für Beamte in Deutschland aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge zu Altersversorgungsplänen, bei denen es sich für das Unternehmen um beitragsorientierte Altersversorgungspläne handelt. Diese Beiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zum Personalrecht der Beschäftigten der früheren Deutschen Bundespost (PostPersRG) erbringt die Deutsche Post AG über die Postbeamtenversorgungskasse (PVK) bei der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnSt PT) Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Beschäftigte und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG ist in § 16 PostPersRG geregelt. Die Deutsche Post AG ist danach verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttozüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttozüge der ruhegehaltfähig beurlaubten Beamten an die PVK zu zahlen.

Nach § 16 PostPersRG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der PVK einerseits und laufenden Beiträgen der Trägerunternehmen oder anderweitigen Vermögenserträgen andererseits aus und gewährleistet, dass die PVK jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die PVK erbringt, kann er von der Deutsche Post AG keine Erstattung verlangen.

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne für Arbeitnehmer des Konzerns

Insbesondere in Großbritannien, den USA und den Niederlanden bestehen beitragsorientierte Altersversorgungspläne für Arbeitnehmer des Konzerns. Die Beiträge zu diesen Plänen werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Dies beinhaltet auch Beiträge zu gemeinschaftlichen Altersversorgungsplänen mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer Plans), die grundsätzlich als leistungsorientierte Altersversorgungspläne zu charakterisieren sind, insbesondere in den USA und den Niederlanden. Hier stellen die Einrichtungen den teilnehmenden Unternehmen allerdings keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um diese Pläne wie leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können. Aus diesem Grund werden diese Pläne entsprechend den Vorschriften für beitragsorientierte Altersversorgungspläne berücksichtigt.

Hinsichtlich dieser gemeinschaftlichen Altersversorgungspläne in den USA werden Beiträge entrichtet, die auf tariflichen Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und der lokalen Gewerkschaft mit Beteiligung der Versorgungseinrichtung beruhen. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber irgendeinem der Pläne, die über die vereinbarten Beitragssätze hinausgeht, außer im Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien, was dann eine Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA beinhalten könnte. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2024 betragen 79 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 81 MIO €, im Vorjahr 81 MIO €). Einige der Pläne, an denen DHL Group beteiligt ist, sind gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtungen zur Verfügung stellen, unterkapitalisiert. Dem Konzern liegen keine Informationen vor, die auf eine Änderung der Beitragssätze, die in den aktuellen tariflichen Vereinbarungen festgelegt wurden, hinweisen würden. Darüber hinaus wurden die potenziellen finanziellen Risiken im Zusammenhang mit unterfinanzierten gemeinschaftlichen Plänen durch Maßnahmen der US-Regierung implizit verringert. Auf DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an eine der Versorgungseinrichtungen, mit Ausnahme eines Plans, bei dem DHL Group den größten Beitragszahler darstellt.

Hinsichtlich eines gemeinschaftlichen Altersversorgungsplans in den Niederlanden werden vom Leitungsorgan der Versorgungseinrichtung mit Beteiligung der niederländischen Zentralbank jährlich kostendeckungsbasierte Beitragssätze festgelegt. Diese Sätze sind für alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils gleich. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber der Versorgungseinrichtung, die über die Entrichtung der festgelegten Beiträge hinausgeht, auch nicht im Falle des Ausscheidens oder von unerfüllten Verpflichtungen anderer Unternehmen. Eine anschließende Unterkapitalisierung führt letztendlich zur Kürzung der Ansprüche der Begünstigten und/oder zum Ausbleiben von Erhöhungen ihrer Ansprüche. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtung für das Folgejahr 2024 betragen 36 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 33 MIO €, im Vorjahr 31 MIO €). Der Kapitalisierungsgrad des Plans lag am 31. Dezember 2023 gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtung zur Verfügung stellt, über einem geforderten Minimum von ca. 105 %. Auf DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an die Versorgungseinrichtung.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die der Region und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen. Die Zinssätze lagen im Geschäftsjahr zwischen 0,25 % und 10,50 % (Vorjahr: 0,00 % bis 10,75 %). Effekte aus der Veränderung von Zinssätzen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden unter Berücksichtigung der oben genannten allgemeinen Ansatzkriterien gebildet, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen. Bei den Rückstellungen für bekannte Schäden handelt es sich um geschätzte Beträge für Verpflichtungen aus bekannten Schadenfällen bzw. bekannten Vorfällen, die voraussichtlich zu Schadenfällen werden. Diese bekannten oder voraussichtlichen Schadenfälle sind dem Unternehmen mitgeteilt, jedoch noch nicht vollständig abgewickelt und zur Zahlung vorgelegt worden. Die Rückstellungen für bekannte Schäden basieren auf individuellen Bewertungen von Schadenfällen, die vom Unternehmen oder von dessen Erstversicherern durchgeführt werden. Die Spätschadenrückstellungen basieren auf geschätzten Beträgen für Verpflichtungen aus Vorfällen, die am oder vor dem Bilanzstichtag eintreten und dem Unternehmen bisher nicht mitgeteilt wurden. Diese Rückstellungen beinhalten auch Rückstellungen für mögliche Fehler bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus bekannten Schäden. Das Unternehmen führt die Beurteilung künftig zahlbarer Verluste anhand versicherungsmathematischer Methoden selbst durch und gibt darüber hinaus jedes Jahr eine unabhängige versicherungsmathematische Prüfung dieser Beurteilung in Auftrag, um die Angemessenheit seiner Schätzungen zu verifizieren.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden die Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Angaben zu Finanzschulden aus Leasingverhältnissen finden sich im Abschnitt **Leasingverhältnisse**.

Wandelanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG

Die Wandelanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG wird aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente unterteilt. Die Fremdkapitalkomponente wird unter den Finanzschulden (Anleihen) als Verbindlichkeit abzüglich der Emissionskosten passiviert und über die Laufzeit mittels der Effektivzinsmethode auf den Ausgabebetrag aufgezinnt. Der Wert der Call-Option, die der Deutsche Post AG eingeräumt worden ist, um die Anleihe vorzeitig bei Erreichen eines bestimmten Kurses zu kündigen, wird gemäß IAS 32.31 der Fremdkapitalkomponente zugerechnet. Das Wandlungsrecht wird als Eigenkapitalkomponente klassifiziert. Es wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Bei der Ermittlung des Buchwerts wird dem Wandlungsrecht der Restwert zugewiesen, der sich nach Abzug des getrennt für die Fremdkapitalkomponente ermittelten Betrags vom beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments ergibt. Die anteiligen Transaktionskosten werden in Abzug gebracht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert. Konzerngesellschaften nutzen Reverse-Factoring-Programme zur Lieferantenfinanzierung. Dabei schließen Lieferanten ohne Beteiligung von DHL Group Finanzierungsvereinbarungen mit Finanzinstitutionen ab, auf deren Basis die Lieferanten auf Wunsch Rechnungsbeträge abzüglich einer Zinskomponente vor originärer Fälligkeit erhalten können. DHL Group zahlt bei Fälligkeit die Rechnungsbeträge an die jeweilige Finanzinstitution. Da die Programme zu keiner substanziellen Modifikation der Zahlungsbedingungen zwischen DHL Group und den Lieferanten führen und Zahlungsziele sich im branchenüblichen Rahmen bewegen, werden die entsprechenden Lieferantenverbindlichkeiten weiterhin unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Zahlungen an die Finanzinstitutionen werden im operativen Cashflow gezeigt.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und der steuerlichen Basis der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorräte ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit dieser Steuererminderungsansprüche wird auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnisplanungen, die aus der Konzernplanung abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte und der Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen beurteilt. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre.

Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- Bilanz und der steuerlichen Basis der Deutsche Post AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet.

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30,5 %. Er setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften betragen bis zu 38 % (Vorjahr: 38 %).

Der Konzern wendet die Ausnahme auf den Ansatz und die Angabe von Informationen über latente Steueransprüche und -schulden im Zusammenhang mit den Ertragsteuern der Säule 2 an, wie in den im Mai 2023 veröffentlichten Änderungen an IAS 12 vorgesehen.

Ertragsteuern

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen sind grundsätzlich anzusetzen, wenn sie wahrscheinlich sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Werden unsichere Steuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden sie mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Steuerlich induzierte Strafen werden dann innerhalb der Ertragsteuern ausgewiesen, wenn sie durch Berücksichtigung in der Steuerbemessungsgrundlage und/oder durch Berücksichtigung im Steuersatz in die Berechnung der Ertragsteuerverpflichtungen eingehen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen.

8 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dies gilt zum Beispiel für Vermögenswerte, die veräußert werden sollen. Hier ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und die zugehörigen Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert vom Management, in einem bestimmten Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben der Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen, Schätzungen und Ausübungen von Ermessensspielräumen finden sich zum Beispiel bei der Bildung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, bei der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, Steuern und Rechtsverfahren.

Der Konzern ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Das Management hat zur Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern in den jeweiligen Ländern einen Beurteilungsspielraum. Obwohl das Management davon ausgeht, steuerliche

Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlichen Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, auf die Steuerbilanzposten auswirken. Die angesetzten aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Einschätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Als Folge von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen regelmäßig Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs sind grundsätzlich alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag anzusetzen. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel durch unabhängige Gutachter bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, kann in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf das Gutachten eines unabhängigen externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen werden, der den beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer angemessenen Bewertungsmethodik ermittelt, deren Basis üblicherweise die künftig erwarteten Cashflows sind. Diese Bewertungen sind außer von den Annahmen über die Entwicklung künftiger Cashflows auch wesentlich beeinflusst von den verwendeten Diskontierungszinssätzen.

Aus dem Klimawandel können sich Unsicherheiten und Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Extremwetterereignisse führen möglicherweise zu Schäden des Sachanlagevermögens. Zur Bekämpfung des Klimawandels sind in den nächsten Jahren vermehrte Restriktionen durch die Gesetzgebung (Einschränkungen des Flugverkehrs, Zugang zu Innenstädten) zu erwarten. Diese könnten sich in bestimmten Fällen auch auf die operative Leistungsfähigkeit und die bestehenden Geschäftsmodelle auswirken. Klimabezogenen Risiken können die Nutzungsdauer von Vermögenswerten auf unterschiedliche Weise beeinflussen:

- Physische Veränderungen des Klimas wie eine erhöhte Häufigkeit und Intensität akuter Wetterereignisse (Stürme, Brände und Überschwemmungen) sowie langfristige Trends wie ein Temperaturanstieg können sich auf Vermögenswerte auswirken.
- Transitorische Veränderungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung, einschließlich politischer, rechtlicher, technologischer und marktbezogener Veränderungen, können die Nutzungsdauer und den Wert unserer Vermögenswerte beeinflussen.

Insbesondere bestehen Unsicherheiten darüber, inwieweit regulatorische Bestrebungen im Zusammenhang mit der Klimaschutzdiskussion zu höheren Kosten führen werden. Der aktuelle Schwerpunkt im Rahmen der öffentlichen Debatte und der Maßnahmen von DHL Group zum Klimaschutz betrifft den Ausstoß von CO₂. DHL Group plant, die logistikbezogenen Treibhausgas- (THG-) Emissionen bis zum Jahr 2030 auf unter 29 MIO t CO₂e zu senken. Bis 2050 will DHL Group die THG-Emissionen auf netto null reduzieren. Hierfür wurden in der Unternehmensplanung zusätzliche Kosten, unter anderem für den Emissionshandel und nachhaltigen Treibstoff, berücksichtigt und damit bei der Anwendung von IAS 36 sowie in die Werthaltigkeitsüberlegungen zu aktivierten latenten Steuern einbezogen. Weitere zentrale Elemente im Zuge der geplanten CO₂-Reduzierung sind die geplante Flottenmodernisierung sowie die Möglichkeiten, für die Kunden von DHL Group CO₂-Kompensationen im Buchungsprozess mitzuerwerben.

Klimabezogene Anhaltspunkte für die Anpassung von Nutzungsdauern und Restwerten von Flugzeugen und anderem Sachanlagevermögen sieht DHL Group nach aktueller Einschätzung nicht. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, von immateriellen Vermögenswerten und von Nutzungsrechten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich unter anderem auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Das Management hat wesentliche Einschätzungen zu treffen hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der Schätzung von künftigen Cashflows, der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten), der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte der betreffenden Vermögenswerte. Weiterhin wird eine

Risikovorsorge auf finanzielle Vermögenswerte gebildet, um erwarteten Kreditverlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsfähigkeit von Kunden resultieren, detaillierte Angaben unter **Textziffer 7** zu **Expected-Credit-Loss** und **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**. Die Beurteilung der Angemessenheit der Risikovorsorge basiert auf historischen Daten und zukünftigen makroökonomischen Kennziffern oder der Bonitätseinschätzung des jeweiligen Kunden auf Basis eines externen Ratings der jeweiligen Branche und des Landes in welcher/welchem der Kunde tätig ist, **Textziffer 43**. Bei einer Verschlechterung der Bonität des Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen (Einzelwertberichtigungen auf Forderungen) den Umfang der gebildeten Risikovorsorge übersteigen.

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Konzern führt diese Tests jährlich durch und zusätzlich bei Anlässen, bei denen ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der CGU zu ermitteln. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Annahmen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen – zum Beispiel Verringerung der EBIT-Marge, Anstieg der Kapitalkosten oder Rückgang der langfristigen Wachstumsrate – zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte, **Textziffer 22**.

Für die versicherungsmathematische Bewertung der leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns sind versicherungsmathematische Annahmen erforderlich, die insbesondere Abzinsungssätze, erwartete Gehaltsentwicklungs- und Rentensteigerungsraten sowie biometrische Wahrscheinlichkeiten umfassen. Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Planvermögens werden – insbesondere bei Vermögenswerten ohne Marktpreisnotierung (z.B. Immobilien) – allgemein anerkannte Bewertungsverfahren verwendet, die gesonderte Annahmen erfordern. Falls Änderungen an diesen Annahmen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die Ergebnisse versicherungsmathematischer Bewertungen, bilanzierte Wertansätze und die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben. Angaben zu den Annahmen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter **Textziffer 37**.

Unter **Textziffer 45** werden anhängige Rechtsverfahren des Konzerns ausgewiesen, deren Ausgang einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte hinzugezogen. Bei der Entscheidung, ob eine Rückstellung notwendig ist, berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage, die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Konzern oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko gebildet wurde.

DHL Group sieht sich einem zunehmend komplexen und unsicheren makroökonomischen und geopolitischen Umfeld ausgesetzt. Dazu zählen mögliche steigende Treibstoff-, Energie- und Gaspreise, die aber durch ein striktes Kostenmanagement sowie die etablierten Hebel wie Preiserhöhungen und Preiszuschlagsmechanismen zumindest teilweise ausgeglichen bzw. an die Kunden weitergegeben werden können. Zudem wird weiterhin eine starke Volatilität an den Güter- und Finanzmärkten sowie bei den Währungskursen, getrieben durch steigende Zinsen und Inflationsraten, erwartet. Außerdem ist auch das Risiko eines möglichen Rückgangs des weltweiten Wirtschaftswachstums beobachtbar, was zu einer erhöhten Zahl an Kundeninsolvenzen führen könnte.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2024 zu erwarten ist.

9 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2023 erstellten IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile (Contingent Considerations) werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß IFRS 11 Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen entsprechend der Anteilsquote an diesen Tätigkeiten in den Konzernabschluss einbezogen. Die anteilige Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Erwerb wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung erfasst.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten und anteilig erfassten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

10 Segmentberichterstattung

SEGMENTE NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

MIO €	Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce	
	2022	2023	2022	2023	2022 ¹	2023	2022	2023
1. Januar bis 31. Dezember								
Außenumsatz	26.986	24.322	28.770	18.031	16.333	16.814	6.004	6.174
Innenumsatz	606	524	1.442	1.274	98	144	138	141
Umsatz gesamt	27.592	24.846	30.212	19.305	16.431	16.958	6.142	6.315
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	4.025	3.229	2.311	1.423	893	961	389	292
davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	3	2	-3	113	-4	-2	0	0
Segmentvermögen	20.748	20.649	13.158	11.354	10.088	10.430	2.593	3.390
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	8	9	19	13	9	17	0	25
Segmentverbindlichkeiten	5.437	4.824	5.157	3.906	4.003	3.836	896	1.000
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeit	15.311	15.825	8.001	7.448	6.085	6.594	1.697	2.390
Capex (erworbene Vermögenswerte)	1.528	1.119	159	188	504	485	431	451
Capex (Nutzungsrechte)	1.860	1.276	281	293	900	862	135	212
Capex gesamt	3.388	2.395	440	481	1.404	1.347	566	663
Planmäßige Abschreibungen	1.666	1.767	311	333	848	953	198	223
Wertminderungen	24	17	7	2	11	10	0	0
Abschreibungen gesamt	1.690	1.784	318	335	859	963	198	223
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus operativer Geschäftstätigkeit	5.549	4.786	3.221	2.385	1.433	1.726	582	504
Beschäftigte ²	113.735	111.401	46.718	46.330	178.585	182.446	31.715	34.236

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet).

SEGMENTE NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

MIO €	Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konsolidierung ²		Konzern	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022 ¹	2023
1. Januar bis 31. Dezember								
Außenumsatz	16.309	16.402	35	14	-1	1	94.436	81.758
Innenumsatz	470	490	1.846	1.912	-4.600	-4.485	0	0
Umsatz gesamt	16.779	16.892	1.881	1.926	-4.601	-4.484	94.436	81.758
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.271	870	-451	-432	-2	2	8.436	6.345
davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	-35	47	0	1	-39	161
Segmentvermögen	7.727	8.077	5.795	5.734	-64	-61	60.045	59.573
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	40	39	0	1	76	104
Segmentverbindlichkeiten	2.673	2.544	1.772	1.621	-55	-44	19.883	17.687
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeit	5.054	5.533	4.023	4.113	-9	-17	40.162	41.886
Capex (erworbene Vermögenswerte)	1.043	782	459	345	-1	0	4.123	3.370
Capex (Nutzungsrechte)	27	13	536	683	0	0	3.739	3.339
Capex gesamt	1.070	795	995	1.028	-1	0	7.862	6.709
Planmäßige Abschreibungen	354	371	753	800	0	0	4.130	4.447
Wertminderungen	0	1	5	0	0	0	47	30
Abschreibungen gesamt	354	372	758	800	0	0	4.177	4.477
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus operativer Geschäftstätigkeit	1.558	1.088	353	328	-1.731	-1.559	10.965	9.258
Beschäftigte ³	158.770	159.247	13.393	14.032	1	0	542.917	547.692

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Inklusive Rundungen.

3 Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet).

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE REGIONEN

MIO €	Europa											
	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		Amerika		Asien-Pazifik		Mittlerer Osten/Afrika		Konzern	
1. Januar bis 31. Dezember	2022	2023	2022¹	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Außenumsatz	21.870	20.948	27.704	24.406	22.318	17.815	18.383	14.887	4.161	3.702	94.436	81.758
Langfristige Vermögenswerte ¹	12.485	12.873	13.086	14.072	10.781	10.652	5.985	5.791	720	1.384	43.057	44.772
Capex	2.392	2.168	1.932	2.309	2.321	1.321	1.023	692	194	219	7.862	6.709

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

10.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

DHL Group berichtet im Geschäftsjahr 2023 über fünf operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an das oberste Führungsgremium von DHL Group berichten.

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen. Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.

Die Aufwendungen für die in den IT-Service-Centern erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der

Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung wird die Capital Expenditure (Capex) ausgewiesen. Hierbei werden die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Firmenwerte) und Sachanlagen einschließlich Nutzungsrechten ausgewiesen. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen. Aus Transparenzgründen wird nun der Mittelzu-/abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit in der Segmentberichterstattung gezeigt, anstelle der bisherigen sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge.

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

10.2 Segmente nach Unternehmensbereichen

Die primäre Berichterstattung orientiert sich an den Unternehmensbereichen, entsprechend der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

Express

Der Unternehmensbereich Express bietet zeitgenaue Kurier- und Expressdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden an. Er ist in die Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika, Amerika und Asien-Pazifik eingeteilt.

Global Forwarding, Freight

Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight beinhaltet internationale Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr. Die Geschäftsfelder heißen Global Forwarding und Freight.

Supply Chain

Der Unternehmensbereich Supply Chain erbringt für Kunden maßgeschneiderte Logistikleistungen und Lieferkettenlösungen, die auf weltweit standardisierten Modulen wie Lagerhaltung, Transport und Mehrwertleistungen beruhen. Er ist in die Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika, Amerika und Asien-Pazifik eingeteilt.

eCommerce

Im Unternehmensbereich eCommerce wird die internationale Paketzustellung des Konzerns gebündelt. Zu den Kernaktivitäten zählen die nationale Paketzustellung in ausgewählten Ländern Europas und Asiens sowie in den USA und grenzüberschreitende weniger zeitkritische Services.

Post & Paket Deutschland

Der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland transportiert, sortiert und stellt Dokumente und Waren innerhalb Deutschlands und im Export zu. Die Geschäftsfelder heißen Post Deutschland, Paket Deutschland und International.

Zusätzlich zu den oben genannten berichteten Segmenten werden in der Segmentberichterstattung noch folgende Kategorien dargestellt:

Group Functions

Group Functions umfasst die Bereiche Corporate Center, Global Business Services (GBS) und Customer Solutions & Innovation (CSI). Das Ergebnis von GBS wird auf die operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung).

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

10.3 Informationen über geografische Regionen

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa (ohne Deutschland), Amerika, Asien-Pazifik und Mittlerer Osten und Afrika. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie Capex dargestellt. Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte und Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerte (ohne Pensionsvermögen).

10.4 Überleitung der Segmentzahlen auf Konzernzahlen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Gesamtvermögens von DHL Group auf das Segmentvermögen. Dabei werden Teile der finanziellen Vermögenswerte, die Ertragsteueransprüche, die latenten Steuern, die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie weitere Teile der Vermögenswerte in Abzug gebracht.

ÜBERLEITUNG AUF DAS SEGMENTVERMÖGEN

MIO €	2022 ¹	2023
Bilanzsumme	68.476	66.814
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-22	-13
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-1.040	-944
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-355	-154
Aktive latente Steuern	-1.440	-1.453
Ertragsteueransprüche	-456	-663
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-15	-17
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-1.313	-348
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.790	-3.649
Segmentvermögen	60.045	59.573
davon Group Functions	5.795	5.734
Summe der berichteten Segmente	54.314	53.900
Konsolidierung ²	-64	-61

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Inklusive Rundungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Gesamtverbindlichkeiten von DHL Group auf die Segmentverbindlichkeiten. Dabei werden Teile der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie die Ertragsteuerverpflichtungen und die latenten Steuern in Abzug gebracht.

ÜBERLEITUNG AUF DIE SEGMENTVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2022 ¹	2023
Bilanzsumme	68.476	66.814
Eigenkapital	-23.718	-22.890
Konzernschulden	44.758	43.924
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-20.743	-21.774
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-4.132	-4.463
Segmentverbindlichkeiten	19.883	17.687
davon Group Functions	1.772	1.621
Summe der berichteten Segmente	18.166	16.110
Konsolidierung ²	-55	-44

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Inklusive Rundungen.

Die Überleitung der Segmentzahlen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zeigt die folgende Tabelle:

ÜBERLEITUNG ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

MIO €	Summe der berichteten Segmente		Group Functions		Überleitung zum Konzern/ Konsolidierung ¹		Konzernwert	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Außenumsatz	94.402	81.743	35	14	-1	1	94.436	81.758
Innenumsatz	2.754	2.573	1.846	1.912	-4.600	-4.485	0	0
Umsatzerlöse gesamt	97.156	84.316	1.881	1.926	-4.601	-4.484	94.436	81.758
Sonstige betriebliche Erträge	2.836	2.706	1.856	1.935	-1.767	-1.854	2.925	2.787
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	386	131	125	34	0	0	511	165
Materialaufwand	-56.768	-44.937	-1.436	-1.385	4.731	4.659	-53.473	-41.663
Personalaufwand	-24.860	-25.725	-1.182	-1.260	7	8	-26.035	-26.977
Abschreibungen	-3.419	-3.677	-758	-800	0	0	-4.177	-4.477
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.438	-6.152	-902	-929	1.628	1.672	-5.712	-5.409
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-4	113	-35	47	0	1	-39	161
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	8.889	6.775	-451	-432	-2	2	8.436	6.345
Finanzergebnis							-525	-829
Ergebnis vor Ertragsteuern							7.911	5.516
Ertragsteuern							-2.194	-1.581
Konzernjahresergebnis							5.717	3.935
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG							5.359	3.677
davon entfielen auf Nicht beherrschende Anteile							358	258

1 Inklusive Rundungen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

11 Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

MIO €	2022	2023
Express	26.986	24.322
Global Forwarding, Freight	28.770	18.031
Global Forwarding	24.523	13.981
Freight	4.247	4.050
Supply Chain	16.333	16.814
eCommerce	6.004	6.174
Post & Paket Deutschland	16.309	16.402
Post Deutschland	7.844	7.505
Paket Deutschland	6.388	6.747
International	1.936	1.999
Sonstiges	141	151
Group Functions/Konsolidierung	34	15
Umsatz gesamt	94.436	81.758

Im Geschäftsjahr 2023 sank der Konzernumsatz bedingt durch das konjunkturelle Umfeld. Dazu hat unter anderem die Normalisierung der Frachtraten im Bereich Global Forwarding, Freight beigetragen. Das Geschäft im Bereich Express war geprägt von einer rückläufigen Volumenentwicklung. Daneben haben sich Währungseffekte und geringere Treibstoffzuschläge umsatzmindernd ausgewirkt. Währenddessen konnte der Umsatz in den Bereichen Supply Chain und eCommerce aufgrund von Neugeschäften und Vertragsverlängerungen gesteigert werden. Im Bereich Post & Paket Deutschland konnte das Geschäftsfeld Paket Deutschland durch Umsatzzuwächse das rückläufige Geschäft im Bereich Post Deutschland, das durch den anhaltenden Strukturwandel belastet ist, ausgleichen.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres erfassten Vertragsverbindlichkeiten haben im Wesentlichen zu Umsatzerlösen im Geschäftsjahr geführt.

Die Faktoren der Umsatzveränderung zeigt folgende Tabelle:

FAKTOREN DER UMSATZVERÄNDERUNG

MIO €	2023
Organisches Wachstum	-10.687
Portfolioänderungen	693
Währungseffekte	-2.684
Umsatzveränderung gesamt	-12.678

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

MIO €	2022	2023
Erträge aus Währungsumrechnung	696	452
Versicherungsbezogene Erträge	340	403
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	214	353
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	284	348
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	150	209
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	133	130
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	175	88
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	54	66
Zuschüsse	72	48
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	87	42
Übrige sonstige betriebliche Erträge	720	648
Gesamt	2.925	2.787

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen unter dem Vorjahreswert. Die Verringerung der Erträge aus Währungsumrechnung wurde zum Teil durch gestiegene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie durch gestiegene Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten kompensiert.

Die Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Frachtraumkapazitäten der Flugzeugflotte.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben einer Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten auch Dividendenerträge in Höhe von 24 MIO € enthalten.

13 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

MIO €	2022	2023
Bestandsveränderungen Aufwand (-)/Ertrag (+)	229	-47
Aktivierte Eigenleistungen	282	212
Gesamt	511	165

Die Bestandsveränderungen entfallen in erster Linie auf Immobilienentwicklungsprojekte. Die Veränderungen der aktivierten Eigenleistungen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Auslaufen der Produktion der StreetScooter-Fahrzeuge im Geschäftsjahr 2022.

14 Materialaufwand

MIO €	2022	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Flugzeugtreibstoffe	3.808	3.058
Heiz- und Kraftstoffe	1.253	1.149
Packmaterial	466	450
Bezogene Handelswaren	443	403
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	165	171
Filial- und Büroaufwendungen	85	81
Sonstige Aufwendungen	313	217
	6.533	5.529
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	38.783	28.158
Leistungen für Fremdarbeitskräfte und Service	2.704	2.620
Aufwendungen für Instandhaltungen	1.887	2.018
IT-Leistungen	850	856
Leasingaufwendungen		
aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	535	538
aus Leasingverträgen (Nebenkosten)	249	274
aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	98	108
aus variablen Leasingzahlungen	24	25
Aufwendungen für Provisionen	622	627
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.188	910
	46.940	36.134
Materialaufwand	53.473	41.663

Einhergehend mit der Normalisierung an den Frachtmärkten verringerte sich der Materialaufwand insbesondere durch gesunkene Transportkosten sowie durch niedrigere Flugzeugtreibstoffkosten.

In den Aufwendungen für Flugzeugtreibstoffe sind Mehrkosten für nachhaltigen Flugzeugtreibstoff in Höhe von 113 MIO € (Vorjahr: 53 MIO €) enthalten, den DHL Group im Rahmen der Dekarbonisierungsmaßnahmen einsetzt.

Darüber hinaus ist in den sonstigen Aufwendungen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

15 Personalaufwand/Beschäftigte

MIO €	2022	2023
Entgelte	20.794	21.599
Soziale Abgaben	3.192	3.286
Aufwendungen für Altersversorgung	1.027	976
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	1.022	1.116
Personalaufwand	26.035	26.977

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Beschäftigten des Konzerns umfassen. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie durch Neueinstellungen im Geschäftsjahr.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen zum einen den Dienstzeitaufwand im Zusammenhang mit leistungsorientierten Altersversorgungsplänen, **Textziffer 37**. Zum anderen sind Aufwendungen durch Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen enthalten, und zwar für Beamte in Deutschland in Höhe von 303 MIO € (Vorjahr: 308 MIO €) sowie für Arbeitnehmer des Konzerns in Höhe von insgesamt 507 MIO € (Vorjahr: 470 MIO €), **Textziffer 7**.

Im Berichtsjahr waren im Konzern nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

BESCHÄFTIGTE

	2022	2023
Kopfzahl im Jahresdurchschnitt		
Arbeitnehmer	564.843	569.266
Beamte	19.202	17.341
Auszubildende	5.064	4.805
Gesamt	589.109	591.412
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet¹		
Zum 31. Dezember	554.975	551.233
Im Jahresdurchschnitt	542.917	547.692

¹ Mit Auszubildenden.

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Anzahl der Beschäftigten der einbezogenen Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2023 anteilig 621 (Vorjahr: 523).

16 Abschreibungen

MIO €	2022	2023
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte), davon 2 (Vorjahr: 1) Wertminderungen	230	255
Abschreibungen auf Sachanlagen, davon 19 (Vorjahr: 22) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	256	299
Technische Anlagen und Maschinen	449	483
Transportausstattung	354	369
Flugzeuge	502	556
IT-Ausstattung	145	137
Betriebs- und Geschäftsausstattung	99	104
	1.805	1.948
Abschreibungen auf Nutzungsrechte, davon 9 (Vorjahr: 24) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	1.513	1.595
Technische Anlagen und Maschinen	48	45
Transportausstattung	259	295
Flugzeuge	320	336
IT-Ausstattung	1	2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1
	2.142	2.274
Wertminderung Firmenwerte	0	0
Abschreibungen	4.177	4.477

Die Abschreibungen sind zum einen investitionsbedingt und zum anderen durch die Unternehmenserwerbe des Geschäftsjahres gestiegen sowie durch die Erwerbe, die im Vorjahr seit Erwerbszeitpunkt nur anteilig eingeflossen sind, **Textziffer 22 und 23**.

Die Wertminderungen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Anlageklassen und Segmente:

WERTMINDERUNGEN

MIO €	2022	2023
Immaterielle Vermögenswerte	1	0
Sachanlagen	12	17
Nutzungsrechte	11	0
Express	24	17
Immaterielle Vermögenswerte	0	2
Sachanlagen	1	0
Nutzungsrechte	6	0
Global Forwarding, Freight	7	2
Sachanlagen	8	2
Nutzungsrechte	3	8
Supply Chain	11	10
Sachanlagen	0	1
Post & Paket Deutschland	0	1
Nutzungsrechte	5	0
Group Functions	5	0
Wertminderungen	47	30

Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen den Unternehmensbereich Express. Sie entfallen dort ausschließlich auf die letzte Bewertung von Flugzeugen vor Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte, **Textziffer 32**. Im Vorjahr entfielen die Wertminderungen auf die Unternehmensbereiche Express und Global Forwarding, Freight und betrafen mit 31 MIO € außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögenswerte russischer Gesellschaften, **Geschäftsbericht 2022, Anhang, Textziffer 3, 12 und 16**.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

MIO €	2022	2023
Fremdleistungen für Reinigung und Überwachung	637	669
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	483	538
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	673	433
Aufwendungen für Werbung und Public Relations	398	372
Sonstige betriebliche Steuern	380	363
Reise- und Bildungskosten	371	361
Aufwendungen aus Versicherungen	250	292
Büromaterial	257	242
Aufwendungen für Telekommunikation	236	238
Aufwendungen für Zölle	195	226
Repräsentations- und Bewirtungskosten	233	213
Beratungskosten (inklusive Steuerberatung)	154	139
Aufwendungen für Provisionsleistungen	92	109
Kosten des Geldverkehrs	115	108
Wertminderungen und Neubewertungen	211	67
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.027	1.039
Gesamt	5.712	5.409

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich insbesondere aufgrund gesunkener Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und Aufwendungen aus Wertminderungen und Neubewertungen.

Andere Steuern als die von Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

18 Finanzergebnis

MIO €	2022	2023
Finanzerträge		
Zinserträge	180	247
Erträge aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	191	133
Sonstige Finanzerträge	56	29
	427	409
Finanzaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-452	-540
Zinsaufwendungen aus Finanzierung	-104	-115
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	29	-74
Sonstige Zinsaufwendungen	-72	-118
Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-222	-161
Sonstige Finanzaufwendungen	-26	-63
	-847	-1.071
Fremdwährungsergebnis	-105	-167
Finanzergebnis	-525	-829

Die Zinserträge betreffen mit 29 MIO € (Vorjahr: 21 MIO €) Erträge aus Finanzierungsleasingforderungen. Höhere Zinsen konnten die Verschlechterung der Finanzerträge aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Stock Appreciation Rights (SAR) zum Teil ausgleichen. Weitere Angaben zu den Zinserträgen und Aufwendungen finden sich unter **Textziffer 43**.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Anleihen, die sich aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, lagen bei 12 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €).

Die Erträge und Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Altersvorsorgepläne in den USA.

Im Fremdwährungsergebnis sind 10 MIO € monetärer Nettogewinn enthalten, der im Zusammenhang mit der Rechnungslegung für Hochinflationenländer steht.

Informationen zu den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Nettopensionsrückstellungen finden sich unter **Textziffer 37**.

19 Ertragsteuern

MIO €	2022	2023
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-1.701	-1.472
Laufende Ertragsteuererstattung	19	25
	-1.682	-1.447
Latenter Steueraufwand aus temporären Wertdifferenzen	-17	-47
Latenter Steueraufwand aus steuerlichen Verlustvorträgen	-495	-87
	-512	-134
Ertragsteuern	-2.194	-1.581

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und von der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

MIO €	2022	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.911	5.516
Rechnerische Ertragsteuer	-2.413	-1.682
Auf Initial Differences nicht gebildete aktive latente Steuern	2	31
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern	207	94
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	2	-7
Steuerfreie Erträge	5	55
Nicht abziehbare Ausgaben	-348	-313
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	347	269
Sonstige Steuereffekte	4	-28
Ertragsteuern	-2.194	-1.581

Der Unterschied aus auf Initial Differences nicht gebildeten aktiven latenten Steuern resultiert aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG gegenüber den Wertansätzen nach IFRS zum 1. Januar 1995 (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betrafen, gebildet. Zum 31. Dezember 2023 verbleiben keine abzugsfähigen temporären Differenzen zwischen den fortgeführten ursprünglichen IFRS- und den steuerlichen Wertansätzen (Vorjahr: 99 MIO €).

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern beinhalten in Höhe von 38 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) die Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aufgrund der Nutzung von bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen. Des Weiteren minderte sich der latente Steueraufwand aufgrund des Ansatzes bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähiger temporärer Differenzen einer früheren Periode um 100 MIO € (Vorjahr: 274 MIO €). In den Effekten aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern sind keine Effekte (Vorjahr: 12 MIO € Ertrag) aus der Wertaufholung oder Wertberichtigung eines latenten Steueranspruchs enthalten. Die übrigen Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden. Steuersatzänderungen führten nicht zu wesentlichen Effekten.

Für Gesellschaften, die im Vorjahr oder in der laufenden Periode ein negatives Ergebnis gezeigt haben, wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 41 MIO € (Vorjahr: 20 MIO €) aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit wahrscheinlich ist.

Die folgende Tabelle stellt die steuerlichen Effekte auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) dar:

SONSTIGES ERGEBNIS

MIO €	2022			2023		
	Vor Steuern	Ertragsteuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Ertragsteuern	Nach Steuern
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	2.236	-51	2.185	-800	97	-703
Hedge-Rücklagen	74	-22	52	-39	27	-12
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	9	0	9	-18	-1	-19
Währungsumrechnungsrücklage	149	0	149	-585	0	-585
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	4	0	4	-1	0	-1
Sonstiges Ergebnis	2.472	-73	2.399	-1.443	123	-1.320

20 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien ermittelt. Bei den ausgegebenen Aktien handelt es sich um das gezeichnete Kapital vermindert um die gehaltenen eigenen Anteile.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2023 bei 3,09 € (Vorjahr: 4,41 €).

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

		2022	2023
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	5.359	3.677
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.214.024.931	1.188.885.217
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	4,41	3,09

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Hierbei werden sowohl die den Führungskräften aus den aktienbasierten Vergütungssystemen (Performance Share Plan und Share Matching Scheme) zustehenden Rechte an Aktien (zum 31. Dezember 2023: 3.891.455 Stück; Vorjahr: 6.292.011 Stück) berücksichtigt als auch die Stammaktien, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden können. Das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis wird um die für die Wandelanleihe aufgewendeten Beträge erhöht.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) liegt bei 3,04 € im Berichtsjahr (Vorjahr: 4,33 €).

VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

		2022	2023
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	5.359	3.677
Zuzüglich Zinsaufwand für die Wandelanleihe	MIO €	8	8
Abzüglich Ertragsteuern	MIO €	1	2
Berichtigtes auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	5.366	3.683
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.214.024.931	1.188.885.217
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	24.475.019	22.764.214
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.238.499.950	1.211.649.431
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	4,33	3,04

21 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine Dividende je Aktie von 1,85 € (Vorjahr: gezahlt 1,85 €) vorgeschlagen. Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter **Textziffer 35**.

Erläuterungen zur Bilanz

22 Immaterielle Vermögenswerte

22.1 Übersicht

MIO €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte ¹	Erworbene Markennamen ¹	Erworbene Kundenstämme ¹	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte ¹	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt ¹
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2022	1.313	480	43	1.600	12.418	162	16.016
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	31	70	449	99	1.350	1	2.000
Zugänge	53	0	0	77	0	139	269
Umbuchungen	67	0	0	76	0	-105	38
Abgänge	-22	0	0	-105	-4	-3	-134
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-23	-2	13	11	0	-4
Stand 31. Dezember 2022/1. Januar 2023	1.439	527	490	1.760	13.775	194	18.185
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	20	528	0	548
Zugänge	53	0	0	49	0	176	278
Umbuchungen	65	0	0	97	0	-102	60
Abgänge	-333	0	0	-129	0	-4	-466
Inflationsanpassungen gemäß IAS 29	0	0	0	3	25	0	28
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	7	0	-18	-186	0	-199
Stand 31. Dezember 2023	1.222	534	490	1.782	14.142	264	18.434
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2022	1.105	450	31	1.288	1.065	1	3.940
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	7	0	0	11	0	0	18
Abschreibungen	74	2	19	134	0	0	229
Wertminderungen	0	0	0	1	0	0	1
Umbuchungen	0	0	0	4	0	0	4
Abgänge	-21	0	0	-86	0	0	-107
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	-24	-1	10	-4	0	-21
Stand 31. Dezember 2022/1. Januar 2023	1.163	428	49	1.362	1.061	1	4.064
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	7	0	0	7
Abschreibungen	82	5	26	140	0	0	253
Wertminderungen	0	0	0	0	0	2	2
Umbuchungen	-3	0	0	3	0	0	0
Abgänge	-329	0	0	-120	0	0	-449
Inflationsanpassungen gemäß IAS 29	0	0	0	2	0	0	2
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	8	0	-14	-5	0	-12
Stand 31. Dezember 2023	912	441	75	1.380	1.056	3	3.867
Bilanzwert 31. Dezember 2023	310	93	415	402	13.086	261	14.567
Bilanzwert 31. Dezember 2022	276	99	441	398	12.714	193	14.121

1 Angepasste Vorjahreswerte, Textziffer 4.

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte resultiert aus den Unternehmenserwerben im Geschäftsjahr 2023 und den entsprechenden Firmenwerten und betrifft im Wesentlichen die MNG Kargo sowie die DHL Logistics, **Textziffer 2**.

Mit der finalen Kaufpreisallokation der Monta Group änderten sich deren Eröffnungsbilanzwerte und führten zu einem um 25 MIO € angepassten Ausweis der immateriellen Vermögenswerte. Dabei erhöhten sich zum 31. Dezember 2022 die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte um 18 MIO €, die erworbenen Markennamen um 6 MIO €, die Kundenstämme um 17 MIO €, während der Firmenwert um 16 MIO € sank, **Textziffer 2 und 4**.

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

22.2 Firmenwertallokation auf Cash Generating Units (CGU)

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag einer CGU bzw. einer Gruppe von CGUs auf Basis eines Nutzungswerts (Value-in-Use-Konzept). Diese Berechnungen beruhen auf Prognosen von Free Cashflows, die zunächst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Diskontierungszinssätze vor Steuern werden auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

FIRMENWERTALLOKATION

MIO €	31. Dez. 2022 ¹	31. Dez. 2023
Express	3.913	3.900
Global Forwarding, Freight		
Global Forwarding	5.329	5.426
Freight	280	281
Supply Chain	2.079	2.098
eCommerce	159	430
Post & Paket Deutschland	954	951
Gesamtfirmenwert	12.714	13.086

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT, Abschreibungen, Investitionen sowie der Entwicklung des Net Working Capital und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten. Die zur Erreichung der Ziele zur Reduzierung der Emissionen bis 2030 vorgesehenen Ausgaben für Dekarbonisierungsmaßnahmen, um die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien in Flotten und Gebäuden auszubauen, wurden in den Cashflow-Prognosen berücksichtigt. In den Planungen für die CGU Post & Paket Deutschland wurden basierend auf dem Gesetzentwurf Annahmen zu den Regelungen des derzeit in Überarbeitung befindlichen Postgesetzes berücksichtigt. Sollten sich Änderungen am Gesetzentwurf ergeben, ein etwaig erforderlicher Ausstieg aus der Erbringung des postalischen Universaldienstes nicht möglich sein oder das neue Gesetz nicht zeitnah verabschiedet werden, sind das wesentliche Risikofaktoren, deren Wahrscheinlichkeit aber als gering eingeschätzt wird. Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen dreijährigen Planungszeitraum von 2024 bis 2026. Abweichend hiervon wurde für die CGU eCommerce eine verlängerte Planungsphase von fünf Jahren angesetzt. Der Unternehmensbereich eCommerce befindet sich erst im sechsten Jahr seines Bestehens und noch nicht im eingeschwungenen Zustand. Dies ist auf relativ hohe geplante Investitionen in den nächsten drei Jahren zurückzuführen, wobei das geschätzte EBIT in diesem Zeitraum das Geschäftswachstum noch nicht widerspiegeln wird. Es wird erwartet, dass der stabile Zustand im Jahr 2028 erreicht wird. Für den Wertbeitrag ab 2027 bzw. für den Wertbeitrag nach der verlängerten Planungsphase wird die Planung ergänzt um die ewige Rente. Diese wird über eine langfristige Wachstumsrate ermittelt, die für jede CGU bzw. jede Gruppe von CGUs einzeln festgelegt wird und deren Höhe der untenstehenden Tabelle entnommen werden kann. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum der relevanten Volkswirtschaften, an den Wachstumserwartungen der einschlägigen Branchen und an den langfristigen Inflationserwartungen in jenen Ländern, in denen die jeweilige CGU bzw. die Gruppe von CGUs ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch Einflüsse aus der zukünftig erwarteten generellen Marktentwicklung

zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen geografischen Teilmärkte und des Welthandels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die prognostizierte Entwicklung der Kosten für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen hat ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert. Eine für den Impairment-Test wesentliche Planungsannahme ist zudem die EBIT-Marge in der ewigen Rente.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Den Diskontierungszinssatz (vor Steuern) für die wesentliche CGU bzw. Gruppe von CGUs sowie die für die ewige Rente unterstellten jeweiligen Wachstumsraten zeigt folgende Tabelle:

%	Diskontierungszinssatz		Wachstumsrate	
	2022	2023	2022	2023
Express	9,7	11,8	2,0	2,0
Global Forwarding, Freight				
Global Forwarding	9,9	10,9	2,5	2,5
Freight	10,2	11,1	2,0	2,0
Supply Chain	10,0	10,0	2,5	2,5
eCommerce	10,5	10,9	1,5	1,5
Post & Paket Deutschland	10,2	10,0	0,5	0,5

In der Veränderung des Diskontierungszinssatzes spiegelt sich im Wesentlichen die Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus wider.

Auf Basis dieser Annahmen und der durchgeführten Werthaltigkeitstests für die einzelnen CGU bzw. Gruppe von CGUs, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei sämtlichen CGU bzw. Gruppen von CGUs die entsprechenden Buchwerte der jeweiligen CGU bzw. Gruppe von CGUs übersteigen. Ein Wertminderungsbedarf für Firmenwerte wurde zum 31. Dezember 2023 für keine CGU bzw. Gruppe von CGUs festgestellt.

Im Rahmen des Impairment-Tests hat DHL Group nach den Anforderungen des IAS 36.134 für CGU bzw. Gruppen von CGUs Sensitivitätsanalysen für möglich gehaltene Änderungen der EBIT-Marge, des Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich auch auf Basis dieser Analysen bei Variation der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.

23 Sachanlagen

Übersicht Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Flugzeuge	Transport- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2022	18.333	7.291	2.475	8.143	4.624	2.070	42.936
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	165	26	60	-22	91	6	326
Zugänge	2.558	296	163	1.123	799	2.654	7.593
Umbuchungen	515	638	98	490	83	-1.865	-41
Abgänge	-591	-185	-263	-357	-429	-20	-1.845
Währungsumrechnungsdifferenzen	-11	30	22	282	-2	39	360
Stand 31. Dezember 2022/1. Januar 2023	20.969	8.096	2.555	9.659	5.166	2.884	49.329
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	156	30	19	0	26	1	232
Zugänge	2.454	263	163	773	943	1.835	6.431
Umbuchungen	878	686	107	914	88	-2.725	-52
Abgänge	-1.158	-292	-260	-439	-523	-48	-2.720
Inflationsanpassungen gemäß IAS 29	41	17	8	0	3	0	69
Währungsumrechnungsdifferenzen	-205	-64	-36	-216	-25	-17	-563
Stand 31. Dezember 2023	23.135	8.736	2.556	10.691	5.678	1.930	52.726
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2022	6.854	4.175	1.816	2.952	2.236	0	18.033
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	22	12	34	0	32	0	100
Abschreibungen	1.742	491	241	822	604	0	3.900
Wertminderungen	27	6	4	0	9	0	46
Umbuchungen	1	-1	-3	0	0	0	-3
Zuschreibungen	-18	-4	-3	0	-9	0	-34
Abgänge	-447	-160	-250	-298	-377	0	-1.532
Währungsumrechnungsdifferenzen	12	20	17	78	4	0	131
Stand 31. Dezember 2022/1. Januar 2023	8.193	4.539	1.856	3.554	2.499	0	20.641
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	82	24	16	0	15	0	137
Abschreibungen	1.888	527	243	875	660	0	4.193
Wertminderungen	6	1	0	17	4	0	28
Umbuchungen	1	5	-7	0	1	0	0
Zuschreibungen	-2	0	0	0	0	0	-2
Abgänge	-678	-266	-250	-344	-468	0	-2.006
Inflationsanpassungen gemäß IAS 29	11	4	4	0	1	0	20
Währungsumrechnungsdifferenzen	-95	-32	-27	-74	-15	0	-243
Stand 31. Dezember 2023	9.406	4.802	1.835	4.028	2.697	0	22.768
Bilanzwert 31. Dezember 2023	13.729	3.934	721	6.663	2.981	1.930	29.958
Bilanzwert 31. Dezember 2022	12.776	3.557	699	6.105	2.667	2.884	28.688

1 Inklusive Quotenänderung aus gemeinschaftlicher Tätigkeit.

Angaben zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten finden sich unter **Textziffer 41**.

Das Sachanlagevermögen ist sowohl investitionsbedingt als auch durch die Unternehmensakquisitionen gestiegen.

In den Zugängen zur Transportausstattung sind Mehrausgaben für die Elektrifizierung der Straßenflotte in der Abholung und Zustellung von 244 MIO € (Vorjahr: 179 MIO €) investiert worden. Die zusätzlichen Ausgaben für Investitionen in Technologien, um neue Gebäude klimaneutral zu gestalten, betragen 38 MIO € (Vorjahr: 24 MIO €).

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, wenn im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns erbracht wurden. Sie entfallen insbesondere auf die Erneuerung der Express-Flugzeugflotte. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden.

24 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich vorwiegend um vermietete Erbbaurechtgrundstücke, bebaute und unbebaute Grundstücke.

MIO €	2022	2023
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand 1. Januar	71	31
Zugänge	8	0
Umbuchungen	-44	-9
Abgänge	-4	-2
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-1
Stand 31. Dezember	31	19
Abschreibungen		
Stand 1. Januar	23	9
Abschreibungen	1	1
Abgänge	-3	-1
Umbuchungen	-12	-2
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-1
Stand 31. Dezember	9	6
Bilanzwert 31. Dezember	22	13
davon Nutzungsrechte	9	8

25 Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erhöhte sich das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen um 200 MIO € auf 161 MIO €. Ursächlich hierfür waren der Ertrag aus der Übergangskonsolidierung der DHL Logistics (ehemals: Danzas AEI Emirates) in Höhe von 114 MIO € sowie der Verkaufserlös aus dem Abgang von 0,88 % der Anteile an der Global-E Online, Israel, mit 46 MIO €. In der nachfolgenden Tabelle ist dieser Betrag nicht enthalten, da die ehemalige Danzas AEI Emirates nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Die Entwicklung des Konzernbuchwerts sowie ausgewählte Finanzdaten der Unternehmen, die einzeln und in Summe nicht von wesentlicher Bedeutung für den Konzern sind, zeigt die untenstehende Tabelle.

MIO €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Stand 1. Januar	95	70	16	6	111	76
Zugänge	7	25	0	25	7	50
Abgänge	0	-19	-4	-1	-4	-20
Wertminderungen	0	0	-7	0	-7	0
Änderungen des anteiligen Eigenkapitals						
Erfolgswirksame Änderungen	-34	4	2	-3	-32	1
Gewinnausschüttungen	-2	-2	0	0	-2	-2
Erfolgsneutrale Änderungen	4	-2	-1	1	3	-1
Stand 31. Dezember	70	76	6	28	76	104
Aggregierte Finanzdaten						
Ergebnis nach Ertragsteuern	-34	4	2	-3	-32	1
Sonstiges Ergebnis	4	-2	-1	1	3	-1
Gesamtergebnis	-30	2	1	-2	-29	0

Die Zugänge bei den assoziierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen die saudi-arabische Gesellschaft ASMO Advanced Logistics Services Co. LLC mit 51 %. Da zurzeit nicht die Möglichkeit zur Bestimmung der relevanten Aktivitäten besteht, kann DHL Group keine Kontrolle über die Gesellschaft ausüben. Ein weiterer Zugang bei den assoziierten Gesellschaften ist die RailDirect LLC, Vereinigte Arabische Emirate, mit 49 % Anteilen, während der Zugang der polnischen Gesellschaft APM Solutions Sp. z o.o. mit 49 % Anteilen den Gemeinschaftsunternehmen zugeordnet wird. Die Abgänge bei den assoziierten Gesellschaften betreffen unter anderem DHL Logistics (ehemals Danzas AEI Emirates LLC), da sich mit dem Erwerb der restlichen 60 % Anteile die Einbeziehungsart geändert hat. Die Gesellschaft wird nun vollkonsolidiert, **Textziffer 2**. Das im Vorjahr in Höhe von 7 MIO € wertgeminderte britische Gemeinschaftsunternehmen Flexible Lifestyle Employment Company Limited wurde in ersten Halbjahr 2023 verkauft.

26 Finanzielle Vermögenswerte

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2022	2023	2022 ¹	2023	2022 ¹	2023
Schuldinstrumente (Darlehen und Forderungen) – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	256	252	1.548	578	1.804	830
Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	261	306	23	29	284	335
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1	1	0	0	1	1
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	65	24	0	0	65	24
Derivate mit Hedge-Accounting	68	2	23	11	91	13
Derivate ohne Hedge-Accounting (M&A)	33	25	0	0	33	25
Derivate ohne Hedge-Accounting	0	0	37	44	37	44
Leasingvermögenswerte	532	508	168	171	700	679
Finanzielle Vermögenswerte	1.216	1.118	1.799	833	3.015	1.951

¹ Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Die finanziellen Vermögenswerte verringerten sich im Wesentlichen durch die Auflösung von kurzfristigen Geldanlagen, die unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumenten ausgewiesen werden.

Die Leasingvermögenswerte betreffen im Wesentlichen Forderungen aus bestimmten eingebetteten Untermietverhältnissen, **Textziffer 7.**

Die Nominalwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

FÄLLIGKEITEN UNDISKONTIERTER LEASINGZAHLUNGEN

MIO €	2022	2023
Bis 1 Jahr	168	171
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	159	198
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	120	119
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	91	91
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	64	63
Über 5 Jahre	209	173
Summe undiskontierter Leasingzahlungen	811	815
Enthaltener Zinsanteil über die Gesamtlaufzeit	-111	-136
Forderung aus Leasing	700	679
davon kurzfristig	168	171
davon langfristig	532	508

Angaben zu den Wertminderungen, den Ausfallrisiken, den Altersstrukturen und zur Einschränkung der Veräußerbarkeit finden sich unter **Textziffer 43.**

27 Sonstige Vermögenswerte

MIO €	2022 ¹	2023
Rechnungsabgrenzungen	1.249	1.110
Steuerforderungen	817	711
Pensionsvermögen, ausschließlich langfristig	355	154
Erstattungsfähige Anlaufkosten, ausschließlich langfristig	134	143
Abgegrenzte sonstige Erträge	170	131
Sonstige Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	110	79
Vertragsvermögenswerte	142	73
Forderungen aus Versicherungsbelangen	92	54
Forderungen an Mitarbeiter	33	35
Andere Vermögenswerte, davon langfristig: 91 (Vorjahr: 92)	586	313
Sonstige Vermögenswerte	3.688	2.803
davon kurzfristig	3.107	2.415
davon langfristig	581	388

¹ Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4.**

Die Verringerung der Rechnungsabgrenzungen entfällt im Wesentlichen auf den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight und betrifft geringere Vorauszahlungen für Transportdienstleistungen zum Jahresende.

Die Steuerforderungen betreffen mit 533 MIO € (Vorjahr: 623 MIO €) Umsatzsteuer, mit 135 MIO € (Vorjahr: 135 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 43 MIO € (Vorjahr: 59 MIO €) sonstige Steuerforderungen.

Das Pensionsvermögen ist insbesondere aufgrund von Neubewertungen in Großbritannien gesunken, **Textziffer 37**.

In den anderen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag Buchwerte der im Rahmen der Emissionshandelssysteme in der EU und Großbritannien gehaltenen Zertifikate von 61 MIO € (Vorjahr: 56 MIO €) enthalten.

In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

28 Latente Steuern

AUFRISS NACH BILANZPOSTEN UND FÄLLIGKEIT

MIO €	Aktive	Passive	Aktive	Passive latente
	latente Steuern	latente Steuern	latente Steuern	Steuern
	2022	2022 ¹	2023	2023
Immaterielle Vermögenswerte	15	372	12	365
Sachanlagen	789	2.904	787	3.048
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	13	29	2	44
Sonstiges langfristiges Vermögen	18	70	29	47
Übriges kurzfristiges Vermögen	85	99	132	82
Rückstellungen	626	147	605	69
Finanzschulden	2.124	40	2.176	40
Übrige Verbindlichkeiten	300	21	312	21
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	806		704	
Bruttobetrag	4.776	3.682	4.759	3.716
davon kurzfristig	986	439	908	472
davon langfristig	3.790	3.243	3.851	3.244
Saldierung	-3.336	-3.336	-3.306	-3.306
Bilanzansatz	1.440	346	1.453	410

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

ENTWICKLUNG DER LATENTEN STEUERN

MIO €	2022 ¹	2023
Stand der aktiven/passiven latenten Steuern am 1. Januar	1.806	1.094
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ertragsteuern	-512	-134
Veränderungen von Posten im sonstigen Ergebnis	-73	123
Erfolgsneutrale Zu- und Abgänge infolge von Akquisitionen	-181	-2
Sonstiges (im Wesentlichen Unterschiede aus Währungsumrechnung)	54	-38
Stand der aktiven/passiven latenten Steuern am 31. Dezember	1.094	1.043

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Für voraussichtlich nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von rund 1,2 MRD € (Vorjahr: 1,4 MRD €) wurden keine latenten Steuern gebildet. Davon entfallen rund 0,4 MRD € (Vorjahr: 0,6 MRD €) auf Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für State Taxes. Die Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, verfallen nicht vor dem Jahr 2029. Des Weiteren wurden für voraussichtlich nicht nutzbare temporäre Wertdifferenzen in Höhe von rund 0,5 MRD € (Vorjahr: 0,2 MRD €) keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für aufgelaufene Ergebnisse in- und ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 749 MIO € (Vorjahr: 675 MIO €) keine latenten Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

29 Vorräte

MIO €	2022	2023
Fertige Erzeugnisse und Waren	181	498
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	490	302
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	243	257
Geleistete Anzahlungen	13	4
Vorräte	927	1.061

Die Erhöhung der fertigen Erzeugnisse und Waren betrifft im Wesentlichen Immobilienentwicklungsprojekte. Wertminderungen wurden in angemessenem Umfang berücksichtigt.

30 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 10.537 MIO € (Vorjahr: 12.253 MIO €). Darin enthalten sind abgegrenzte Umsätze in Höhe von 976 MIO € (Vorjahr: 1.167 MIO €). Angaben zu den Wertminderungen, den Ausfallrisiken und Altersstrukturen finden sich unter **Textziffer 43**.

31 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

MIO €	2022	2023
Bankguthaben	2.569	2.714
Zahlungsmitteläquivalente	1.153	868
Kassenbestand	9	9
Sonstige flüssige Mittel	59	58
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.790	3.649

Von den 3.649 MIO € flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren zum Bilanzstichtag 1.598 MIO € (Vorjahr: 1.956 MIO €) für den Konzern nur eingeschränkt verfügbar. Davon entfielen 1.516 MIO € (Vorjahr: 1.880 MIO €) auf Länder mit Devisenverkehrskontrollen oder anderen gesetzlichen Einschränkungen (im Wesentlichen China, Indien, Thailand und Taiwan) und 82 MIO € (Vorjahr: 76 MIO €) hauptsächlich auf Unternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

32 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

MIO €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2022	2023	2022	2023
Verkauf von Flugzeugen (DHL Air Limited) – Segment Express	0	55	0	0
Sonstiges	0	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	55	0	0

DHL Air Limited, Großbritannien, modernisiert ihre Flugzeugflotte und beabsichtigt den Verkauf von drei Flugzeugen und mehreren Triebwerken mit einem Zeitwert von 55 MIO €. Die letztmalige Bewertung vor Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte führte zu Wertminderungen in Höhe von 17 MIO €. Der Vollzug des Verkaufs wird im ersten Quartal 2024 erwartet.

33 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

Zum 31. Dezember 2023 hielt die KfW Bankengruppe (KfW) unverändert zum Vorjahr 20,49 % am Grundkapital der Deutsche Post AG. Im Streubesitz befanden sich 74,82 % (Vorjahr: 76,26 %) des Aktienbestandes, die restlichen 4,69 % (Vorjahr: 3,25 %) der Aktien im Besitz der Deutsche Post AG. Die KfW hält die Anteilsscheine treuhänderisch für die Bundesrepublik Deutschland.

33.1 Entwicklung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.239 MIO €. Es besteht aus 1.239.059.409 auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € und ist voll eingezahlt.

ENTWICKLUNG GEZEICHNETES KAPITAL UND EIGENE ANTEILE

MIO €	2022	2023
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	1.239	1.239
Stand 31. Dezember	1.239	1.239
Eigene Anteile		
Stand 1. Januar	-15	-40
Erwerb eigener Anteile	-30	-24
Ausgabe/Verkauf eigener Anteile	5	6
Stand 31. Dezember	-40	-58
Gesamt zum 31. Dezember	1.199	1.181

33.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Die Satzung ist auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL ZUM 31. DEZEMBER 2023

	Betrag MIO €	Zweck
Genehmigtes Kapital 2021 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2021)	130	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/Sacheinlage (Ermächtigung bis 5. Mai 2026)
Bedingtes Kapital 2017 (Hauptversammlung vom 28. April 2017)	75	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 7. Mai 2018)
Bedingtes Kapital 2018/1 (Hauptversammlung vom 24. April 2018)	12	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (Ermächtigung bis 8. Oktober 2020)
Bedingtes Kapital 2020/1 (Hauptversammlung vom 27. August 2020)	12	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (Ermächtigung bis 26. August 2023)
Bedingtes Kapital 2022/1 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2022)	20	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (Ermächtigung bis 5. Mai 2027)
Bedingtes Kapital 2022/2 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2022)	40	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 5. Mai 2027)

Genehmigtes Kapital 2021

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 130 MIO € durch Ausgabe von bis zu 130 MIO auf den Namen lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Aktien in den, in der Ermächtigung geregelten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital 2017

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Options-, Wandel- und oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechten unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € und der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 75 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 75 MIO €. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Die Ermächtigung ist im Dezember 2017 durch die Begebung der Wandelanleihe 2017/2025 im Gesamtnennbetrag von 1 MRD € teilweise in Anspruch genommen worden. Das Grundkapital ist um bis zu 75 MIO € bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme erfolgte im Geschäftsjahr 2023 nicht.

Bedingtes Kapital 2018/1

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Performance Share Units) an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Das Grundkapital ist um bis zu 12 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2023 nicht.

Bedingtes Kapital 2020/1

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Performance Share Units) an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Das Grundkapital ist um bis zu 12 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2023 nicht.

Bedingtes Kapital 2022/1

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Performance Share Units) an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Das Grundkapital ist um bis zu 20 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 20 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2023 nicht.

Bedingtes Kapital 2022/2

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Options-, Wandel- und oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechten unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 2 MRD € und der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 40 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 40 MIO €. Das Grundkapital ist um bis zu 40 MIO € bedingt erhöht. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2023 nicht.

33.3 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 ermächtigt, bis zum 3. Mai 2028 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 5 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben. Die bisherige Beschlussfassung vom 6. Mai 2021 und die bis zum 5. Mai 2026 befristete Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde für die Zeit ab Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der Deutsche Post AG hatte im Februar 2022 zunächst beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm im Hinblick auf Aktien der Deutsche Post AG in einer Größenordnung von bis zu 50 MIO Aktien zu einem Gesamtkaufpreis von bis zu 2 MRD € durchzuführen. Am 14. Februar 2023 hat der Vorstand der Deutsche Post AG beschlossen, die Anzahl der zurück zu erwerbenden Aktien auf bis zu 105 MIO Aktien und den Gesamtkaufpreis auf bis zu 3 MRD € zu erhöhen. Die zurückgekauften Aktien werden entweder eingezogen, für die Bedienung von langfristigen Vergütungsprogrammen für Führungskräfte und etwaigen zukünftigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen oder für die Erfüllung möglicher Verpflichtungen aufgrund der Ausübung von Rechten aus der Wandelschuldverschreibung 2017/2025 genutzt. Der Rückkauf endet spätestens im Dezember 2024. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

BISHERIGE TRANCHEN DES AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMMS 2022/2024

	Gesamtvolumen MIO €	Maximallaufzeit	Rückkauf Stück	Rückkaufvolumen (ohne Transaktionskosten) MIO €	Durchschnittskurs je Aktie €
Tranche I	800	8. April 2022 bis 7. November 2022	21.931.589	790	36,00
Tranche II	500	9. November 2022 bis 31. März 2023	12.870.144	500	38,85
Tranche III	500	26. Juni 2023 bis 29. September 2023	11.664.906	500	42,86
Tranche IV	600	13. November 2023 bis 19. April 2024	3.531.837 ¹	150	42,44

¹ Bis zum 31. Dezember 2023.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2023 zur Bedienung der Tranche 2022 und der Matching-Share-Ansprüche aus der Tranche 2018 1,5 MIO eigene Anteile für 62 MIO € Anschaffungskosten und zu einem Durchschnittskurs je Aktie von 41,30 € erworben und an die Führungskräfte ausgegeben.

Für die Bedienung der PSP-Tranche 2019 wurden 3,1 MIO Aktien und für die Bedienung der Ansprüche aus dem Employee Share Plan 0,4 MIO Aktien an die entsprechenden Führungskräfte ausgegeben.

Am 31. Dezember 2023 hielt die Deutsche Post AG 58.079.379 eigene Aktien (Vorjahr: 40.320.726).

33.4 Angaben zum unternehmerischen Kapital

Im Geschäftsjahr 2023 lag die Eigenkapitalquote (gesamtes Eigenkapital geteilt durch die Bilanzsumme) bei 34,3 % (Vorjahr: 34,6 %). Die Kontrolle des unternehmerischen Kapitals erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als

Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital, wobei dies der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung entspricht.

UNTERNEHMERISCHES KAPITAL

MIO €	2022 ¹	2023
Finanzschulden	22.166	22.718
Abzüglich operativer Finanzschulden ²	-1.064	-939
Abzüglich kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	-1.799	-833
Zuzüglich operativer kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte ³	444	469
Abzüglich langfristiger derivativer Finanzinstrumente	-101	-27
Abzüglich flüssiger Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.790	-3.649
Nettofinanzverschuldung	15.856	17.739
Zuzüglich gesamtes Eigenkapital	23.718	22.890
Gesamtkapital	39.574	40.629
Net Gearing Ratio (%)	40,1	43,7

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Betrifft zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Überzahlungen.

3 Betrifft zum Beispiel Forderungen aus Nachnahmen, Debitorsche Kreditoren, Forderungen aus Schadenersatz.

34 Rücklagen

34.1 Kapitalrücklage

Die Veränderung der Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen die Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen durch folgende Sachverhalte:

MIO €	2022	2023
Stand 1. Januar	3.533	3.543
Veränderung durch Share Matching Scheme	8	31
Veränderung durch Performance Share Plan	3	4
Veränderung durch Employee Share Plan	-1	1
Stand 31. Dezember	3.543	3.579

34.2 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen neben den Veränderungen durch Dividendenzahlungen, den Veränderungen durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen sowie der Einstellung des Konzernjahresergebnisses auch die Änderungen durch Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen, die im Folgenden näher erläutert werden:

KAPITALERHÖHUNG UND -HERABSETZUNG

MIO €	2022	2023
Verpflichtung Aktienrückkauf 2022 Tranche II/Auflösung	-275	275
Veränderung durch Share Matching Scheme	39	22
Veränderung durch Performance Share Plan	23	21
Veränderung durch Employee Share Plan	16	14
Verpflichtung Aktienrückkauf 2022/2024 Tranche IV	0	-450
Aktienrückkauf 2022/2024	-987	-903
Sonstiges	-11	1
Gesamt	-1.195	-1.020

Die vierte Tranche des Aktienrückkaufprogramms mit einem Gesamtvolumen von bis zu 600 MIO € begann am 13. November 2023 und wird bis zum 19. April 2024 auf Basis einer unwiderruflichen Vereinbarung durch einen unabhängigen Finanzdienstleister durchgeführt. Die sich daraus ergebende Verpflichtung wurde zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in voller Höhe zu Lasten der Gewinnrücklagen als finanzielle Verbindlichkeit erfasst und um die bis zum 31. Dezember 2023 getätigten Rückkäufe vermindert. Die Verpflichtung der noch zu tätigen Aktienkäufe nach dem 31. Dezember 2023 ist in Höhe von 450 MIO € berücksichtigt.

35 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2023 beträgt 22.477 MIO € (Vorjahr: 23.236 MIO €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 9.216 MIO € nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 1,85 € je dividendenberechtigter Stückaktie (Vorjahr vorgeschlagen und ausgeschüttet: 1,85 €) vor. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 2.170 MIO €. Darüber hinaus wird vorgeschlagen aus dem Bilanzgewinn 1.000 MIO € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen verbleibende Betrag von 6.046 MIO € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

AUSSCHÜTTUNG

	Summe MIO €	Dividende je Aktie €
Im Geschäftsjahr 2023 für das Jahr 2022	2.205	1,85
Im Geschäftsjahr 2022 für das Jahr 2021	2.205	1,80

36 Nicht beherrschende Anteile

Dieser Bilanzposten beinhaltet Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die folgende Tabelle zeigt die Unternehmen, die die nicht beherrschenden Anteile betreffen:

MIO €	2022 ¹	2023
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China	302	236
Blue Dart Express Limited, Indien	34	38
PT. Birotika Semesta, Indonesien	27	32
DHL Aero Expreso S.A., Panama	28	30
Monta Group, Niederlande	17	17
DHL Global Forwarding (Vietnam) Corp., Vietnam	23	16
Andere Unternehmen	51	44
Nicht beherrschende Anteile	482	413

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Folgende zwei Gesellschaften verfügen über wesentliche nicht beherrschende Anteile: DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, erbringt nationale und internationale Express- und Transportdienstleistungen und ist dem Segment Express zugeordnet. An dieser Gesellschaft ist DHL Group mit 50 % Kapitalanteil beteiligt. An der dem Segment eCommerce zugeordneten Blue Dart Express Limited (Blue Dart), Indien, ist die Deutsche Post AG mit 75 % Kapitalanteil beteiligt. Blue Dart ist im Bereich der Kurierdienstleistungen tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aggregierten Finanzdaten von Sinotrans und Blue Dart:

FINANZDATEN WESENTLICHER NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE

MIO €	Sinotrans		Blue Dart	
	2022	2023	2022	2023
Bilanz				
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	178	162	124	144
Kurzfristige Vermögenswerte	826	761	153	157
AKTIVA gesamt	1.004	923	277	301
PASSIVA				
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	57	46	22	26
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	343	406	100	104
PASSIVA gesamt	400	452	122	130
Nettovermögen	604	471	155	171
Nicht beherrschende Anteile	302	236	34	38
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	2.867	2.851	619	576
Ergebnis vor Ertragsteuern	713	533	78	41
Ertragsteuern	180	137	16	11
Ergebnis nach Ertragsteuern	533	396	62	30
Sonstiges Ergebnis	0	-38	-7	-7
Gesamtergebnis	533	358	55	23
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile	267	179	14	6
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividende	309	245	4	2
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernjahresergebnis	267	198	15	8
Kapitalflussrechnung				
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	500	437	53	50
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit	-17	-16	-14	-27
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-642	-515	-37	-24
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-159	-94	2	-1
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	711	550	15	17
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	-2	-35	0	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	550	421	17	16

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende sonstige Ergebnis betrifft im Wesentlichen die Währungsumrechnungsrücklage. Die Entwicklung wird in der folgenden Tabelle gezeigt:

MIO €	2022	2023
Stand 1. Januar	8	7
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	0	-1
Gesamtergebnis		
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	-1	-26
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	0	0
Währungsumrechnungsrücklage zum 31. Dezember	7	-20

37 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die wichtigsten leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns bestehen in Deutschland und Großbritannien. Sonstige leistungsorientierte Altersversorgungspläne des Konzerns befinden sich in unterschiedlichen Ausprägungen in den Niederlanden, der Schweiz, den USA und einer Vielzahl von weiteren Ländern. Es gibt spezifische Risiken und Maßnahmen zu deren Begrenzung im Zusammenhang mit diesen Plänen.

37.1 Merkmale der Pläne

Deutschland

In Deutschland gibt es bei der Deutsche Post AG eine tarifvertraglich vereinbarte betriebliche Altersversorgung, die offen ist für neue Arbeitnehmer. Dabei werden jährlich in Abhängigkeit von Wochenarbeitszeit und Entgeltgruppe für jeden Arbeitnehmer Versorgungsbausteine gebildet und einem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Neu zugeteilte Bausteine enthalten jeweils eine Erhöhung um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mit Eintritt in die gesetzliche Rente kann der Arbeitnehmer wählen, ob er eine Einmal-/Ratenzahlung oder eine entsprechende lebenslange Monatsrente mit einer jährlichen Dynamik von 1 % erhalten möchte. Der weitaus größere Teil der Verpflichtungen der Deutsche Post AG betrifft Besitzstände von Arbeitnehmern aus einer Vorgängervereinbarung sowie Altzusagen von Ausgeschiedenen und Betriebsrentnern. Darüber hinaus gibt es Altersversorgungsregelungen für Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene und für bestimmte Mitarbeitergruppen insbesondere im Rahmen von Entgeltumwandlung. Zu den Altersversorgungsregelungen für den Vorstand siehe **Textziffer 47.2**.

Für die externe Finanzierung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG besteht in erster Linie eine eigene Treuhandeinrichtung, in die auch ein Pensionsfonds eingebunden ist. Die Dotierung erfolgt bei der Treuhandeinrichtung fallweise im Einklang mit der Finanzstrategie des Konzerns, während beim Pensionsfonds die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Dotierungsanforderungen grundsätzlich ohne zusätzliche Arbeitgeberbeiträge realisiert werden kann. Ein Teil des Planvermögens besteht aus Immobilien, die langfristig an den Konzern vermietet werden. Für einen Teil der Altzusagen wird daneben eine gemeinschaftliche Pensionskasse der Postnachfolgeunternehmen, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), genutzt.

Bei den Tochtergesellschaften in Deutschland gibt es vereinzelte leistungsorientierte Altersversorgungspläne, die im Zusammenhang mit Akquisitionen und Betriebsübergängen erworben wurden und nicht für Neueintritte offen sind. Für zwei Tochtergesellschaften bestehen Treuhandvereinbarungen zur externen Finanzierung.

Großbritannien

In Großbritannien sind die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns für Neueintritte und für weitere Dienstzeitwüchse geschlossen.

Die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns in Großbritannien sind im Wesentlichen in einen einzigen sogenannten Group Plan mit verschiedenen Sektionen für die teilnehmenden Unternehmensbereiche integriert worden. Die

Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über einen so genannten Group Trust. Die Höhe von Arbeitgeber-Defizitbeiträgen ist in so genannten Funding Valuations mit dem Treuhänder auszuhandeln; diese finden alle drei Jahre statt, zuletzt im Jahr 2021. Es fallen keine normalen Beiträge an, da die Regelungen geschlossen sind.

Sonstige

In den Niederlanden nehmen aufgrund verpflichtender tarifvertraglicher Vereinbarungen diejenigen Beschäftigten, die nicht von einem Branchenplan erfasst werden, an einem eigenen leistungsorientierten Altersversorgungsplan teil. Dieser sammelt jährliche Zuwächse an, wobei eine Kappung des anrechenbaren Gehalts berücksichtigt wird. Er sieht monatliche Rentenzahlungen vor, deren Dynamisierung sich einerseits an der Inflation und andererseits an den hierfür zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln orientiert. In der Schweiz erhalten die Beschäftigten aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine betriebliche Altersversorgung, die sich nach den eingezahlten Beiträgen, einer jährlich festgelegten Verzinsung, bestimmten Verrentungsfaktoren und eventuell festgelegten Rentendynamisierungen bemisst. Für bestimmte höhere Vergütungsbestandteile gibt es einen separaten Plan, der Kapitalzahlungen anstatt Altersrenten vorsieht. In den USA sind die eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne für Neueintritte geschlossen und die erreichten Anwartschaften eingefroren.

Für die Finanzierung der eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne in diesen drei Ländern nutzen die Konzerngesellschaften hauptsächlich jeweilige gemeinsame Einrichtungen. In den Niederlanden und der Schweiz beteiligen sich neben dem Arbeitgeber auch die Arbeitnehmer an der Finanzierung. In den USA fallen insofern aktuell keine regelmäßig wiederkehrenden Beiträge an – mit Ausnahme einiger begrenzter Arbeitgeber-Defizitbeiträge, die im Berichtsjahr wieder aufgenommen wurden.

37.2 Finanzielle Entwicklung der Pläne und Ermittlung der Bilanzposten

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der Zeitwert des Planvermögens und die Nettopensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens		Auswirkung von Vermögensobergrenzen		Nettopensionsrückstellungen	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Stand 1. Januar	18.503	13.451	14.785	11.977	46	107	3.764	1.581
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	251	169	0	0	0	0	251	169
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-13	-14	0	0	0	0	-13	-14
Andere Verwaltungskosten nach IAS 19.130	0	0	-11	-12	0	0	11	12
Dienstzeitaufwand¹	238	155	-11	-12	0	0	249	167
Zinsaufwand auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	301	561	0	0	0	0	301	561
Zinsertrag auf das Planvermögen	0	0	241	505	0	0	-241	-505
Zinsen auf die Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	0	0	0	0	2	0	2
Nettozinsaufwand	301	561	241	505	0	2	60	58
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen und Erträge	539	716	230	493	0	2	309	225
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – Änderung demografischer Annahmen	43	-72	0	0	0	0	43	-72
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – Änderung finanzieller Annahmen	-4.752	725	0	0	0	0	-4.752	725
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – erfahrungsbedingte Anpassungen	110	44	0	0	0	0	110	44
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss des Zinsertrags	0	0	-2.304	-95	0	0	2.304	95
Veränderungen in der Auswirkung von Vermögensobergrenzen unter Ausschluss der Zinsen	0	0	0	0	59	8	59	8
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen	-4.599	697	-2.304	-95	59	8	-2.236	800
Arbeitgeberbeiträge	0	0	90	70	0	0	-90	-70
Arbeitnehmerbeiträge	30	28	30	30	0	0	0	-2
Leistungszahlungen	-741	-764	-568	-579	0	0	-173	-185
Planabgeltungszahlungen	-15	0	-14	0	0	0	-1	0
Transfers	0	13	3	0	0	0	-3	13
Akquisitionen/Desinvestitionen	-2	13	-6	0	0	0	4	13
Währungseffekte	-264	86	-269	103	2	7	7	-10
Stand 31. Dezember	13.451	14.240	11.977	11.999	107	124	1.581	2.365

1 Inklusive anderer Verwaltungskosten nach IAS 19.130 aus Planvermögen.

Im Berichtsjahr ließen die Neubewertungen die Nettopensionsrückstellungen steigen. In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2024 insgesamt Zahlungen in Höhe von 304 MIO € erwartet. Hiervon entfallen 233 MIO € auf direkte erwartete Leistungszahlungen des Unternehmens und 71 MIO € auf erwartete Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfondseinrichtungen.

Die Gliederung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, des Zeitwerts des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellungen sowie die Ermittlung der Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2023				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	7.736	3.822	2.682	14.240
Zeitwert des Planvermögens	-5.655	-3.958	-2.386	-11.999
Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	35	89	124
Nettopensionsrückstellungen	2.081	-101	385	2.365
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	121	33	154
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.081	20	418	2.519
31. Dezember 2022				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	7.254	3.735	2.462	13.451
Zeitwert des Planvermögens	-5.665	-4.054	-2.258	-11.977
Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	0	107	107
Nettopensionsrückstellungen	1.589	-319	311	1.581
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	319	36	355
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.589	0	347	1.936

Im Bereich Sonstige betragen die Anteile der Niederlande, der Schweiz und der USA am entsprechenden Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen 46 %, 19 % bzw. 8 % (Vorjahr: 47 %, 19 % bzw. 9 %).

In Deutschland gab es im Konzern ferner separat unter den finanziellen Vermögenswerten anzusetzende Erstattungsansprüche gegenüber ehemaligen Konzerngesellschaften in Höhe von 9 MIO € (Vorjahr: 10 MIO €). Die entsprechenden Leistungszahlungen werden direkt von den ehemaligen Konzerngesellschaften übernommen.

37.3 Zusätzliche Informationen zum Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

Bei den finanziellen Annahmen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Daten:

%	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2023				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	3,30	4,60	3,31	3,65
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	3,00	n.a.	2,70	2,93
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,25	2,90	1,75	2,49
31. Dezember 2022				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	4,00	4,90	3,89	4,23
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	3,00	n.a.	2,74	2,94
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,25	3,00	2,36	2,76

Der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in der Eurozone und in Großbritannien wurde unter Berücksichtigung der Bestandszusammensetzung bzw. der Duration jeweils aus einer Zinsstrukturkurve, die sich aus Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Rating ergibt, abgeleitet. Für die übrigen Länder wurde, sofern ein ausreichend liquider Markt für Unternehmensanleihen mit AA-Rating (oder teilweise AA- und AAA-Rating) vorhanden war, der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in ähnlicher Weise bestimmt. Für Länder, die nicht über einen ausreichend liquiden Markt für solche Unternehmensanleihen verfügen, wurden stattdessen die Renditen von Staatsanleihen zugrunde gelegt.

Bei der jährlichen Rentensteigerung für Deutschland sind neben den gezeigten Annahmen insbesondere fest vereinbarte Sätze zu berücksichtigen. Der effektive gewichtete Durchschnitt beträgt daher ca. 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %).

Die wichtigsten demografischen Annahmen beziehen sich auf die Lebenserwartung bzw. Sterblichkeit. Bei den deutschen Konzernunternehmen basieren sie auf den HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G. Für die britischen Pensionspläne wurde die Lebenserwartung hauptsächlich auf die S3NMA_H/S3PFA_H-Tafeln der Continuous Mortality Investigation (CMI) des Institute and Faculty of Actuaries mit Anpassung zur Berücksichtigung der planspezifischen Sterblichkeit gemäß der letzten Funding Valuation gestützt. Zukünftige Sterblichkeitsverbesserungen wurden basierend auf dem aktuellen so genannten CMI Projections Model und einer aktualisierten langfristigen Trendannahme berücksichtigt. In den sonstigen Ländern wurden jeweils aktuell übliche landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Bei Änderung einer der wesentlichen finanziellen Annahmen würde sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wie folgt verändern:

	Änderung der Annahme %-Punkt	Änderung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen %			
		Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2023					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00	-10,43	-10,50	-12,91	-10,90
	-1,00	12,94	12,75	16,65	13,58
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrates	0,50	0,09	0	0,93	0,22
	-0,50	-0,09	0	-0,85	-0,21
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50	0,28	4,17	6,11	2,41
	-0,50	-0,26	-4,08	-4,58	-2,09
31. Dezember 2022					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00	-8,36	-10,99	-12,95	-9,93
	-1,00	10,64	13,48	16,72	12,54
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrates	0,50	0,10	n.a.	0,91	0,22
	-0,50	-0,08	n.a.	-0,82	-0,19
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50	0,29	4,20	6,11	2,43
	-0,50	-0,25	-4,05	-4,67	-2,11

Es handelt sich hierbei um effektive gewichtete Veränderungen des jeweiligen Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen, zum Beispiel unter Berücksichtigung der weitgehenden Festschreibungen bei der Rentensteigerung für Deutschland.

Eine Verlängerung der Lebenserwartung um ein Jahr, bezogen auf einen 65-jährigen Begünstigten, würde den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland um 4,16 % (Vorjahr: 3,95 %) und in Großbritannien um 2,31 % (Vorjahr: 3,19 %) erhöhen. Bezüglich der sonstigen Länder würde die entsprechende Erhöhung bei 2,78 % (Vorjahr: 2,75 %) liegen und insgesamt bei 3,41 % (Vorjahr: 3,52 %).

Zur Bestimmung der Sensitivitätsangaben wurden die Barwerte mit demselben Verfahren berechnet, das zur Berechnung der Barwerte am Bilanzstichtag verwendet wurde. Die Darstellung berücksichtigt nicht die Interdependenzen der Annahmen, sondern unterstellt, dass sich die Annahmen jeweils einzeln ändern. In der Praxis wäre dies unüblich, da die Annahmen oft korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns betrug am 31. Dezember 2023 in Deutschland 12,0 Jahre (Vorjahr: 9,8 Jahre) und in Großbritannien 12,1 Jahre (Vorjahr: 13,0 Jahre). In den sonstigen Ländern lag sie bei 15,1 Jahren (Vorjahr: 16,1 Jahre) und insgesamt bei 12,6 Jahren (Vorjahr: 11,8 Jahre).

Vom Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen entfielen insgesamt 30,3 % (Vorjahr: 29,2 %) auf aktive Anwärter, 19,5 % (Vorjahr: 19,3 %) auf ausgeschiedene Anwärter und 50,2 % (Vorjahr: 51,5 %) auf Leistungsempfänger.

37.4 Zusätzliche Informationen zum Zeitwert des Planvermögens

Der Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt aufgliedern:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2023				
Aktien	1.015	78	779	1.872
Renten	1.687	3.071	1.002	5.760
Immobilien	1.746	246	341	2.333
Alternatives ¹	479	215	54	748
Versicherungen	501	0	139	640
Bargeld	218	67	20	305
Andere	9	281	51	341
Zeitwert des Planvermögens	5.655	3.958	2.386	11.999
31. Dezember 2022				
Aktien	426	57	636	1.119
Renten	855	3.053	1.018	4.926
Immobilien	1.821	272	329	2.422
Alternatives ¹	481	255	50	786
Versicherungen	510	0	132	642
Bargeld	1.552	83	40	1.675
Andere	20	334	53	407
Zeitwert des Planvermögens	5.665	4.054	2.258	11.977

¹ Beinhaltet überwiegend sogenannte „Absolute-Return-Produkte“ und „Private-Equity-Investments“.

Für ca. 60 % der gesamten Planvermögenszeitwerte (Vorjahr: 58 %) bestehen Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt. Die restlichen Werte ohne solche Marktpreisnotierungen verteilen sich auf die Immobilien mit 17 % (Vorjahr: 18 %), Renten mit 12 % (Vorjahr: 12 %), Versicherungen mit 5 % (Vorjahr: 6 %), Alternatives mit 3 % (Vorjahr: 3 %) und Andere mit 3 % (Vorjahr: 3 %). Die Investitionen auf den aktiven Märkten erfolgen überwiegend global diversifiziert mit gewissen landesspezifischen Schwerpunkten.

Immobilien des Planvermögens in Deutschland mit einem Zeitwert von 1.615 MIO € (Vorjahr: 1.689 MIO €) werden durch den Konzern selbst genutzt.

Im Vorjahr führten Sicherungsmaßnahmen zu einer Reduktion der Aktien- und Rentenquote sowie zu einer Erhöhung der Bargeldquote insbesondere in Deutschland. Im Berichtsjahr wurde insbesondere in Deutschland die Kapitalanlage des Planvermögens in Hinblick auf das veränderte Kapitalmarktumfeld neu ausgerichtet und die Bargeldquote wieder deutlich reduziert.

In Deutschland, Großbritannien und zum Beispiel auch in den Niederlanden, der Schweiz und den USA werden zwecks Abstimmung der Aktiv- und Passivseite in regelmäßigen Abständen Asset-Liability-Studien durchgeführt, und die strategische Vermögensallokation für das Planvermögen wird entsprechend angepasst. Die Festlegung der strategischen Vermögensallokation für die jeweiligen Pläne basiert im Wesentlichen auf der Struktur der zu Grunde liegenden Verpflichtungen. Dabei werden in den einzelnen Ländern z.T. unterschiedliche Strategien verfolgt. Zu diesen Strategien gehören u.a. eine umfassende Absicherung von Verpflichtungen (Liability Driven Investment) oder die Absicherung von zukünftigen Cashflows (Cashflow-Driven Investment). Gemein ist den Strategien, dass sie unter Berücksichtigung des jeweiligen regulatorischen Rahmens und unter Berücksichtigung von Ertragserwartungen sowie der Risikotragfähigkeit des Unternehmens festgelegt werden. Aufgrund der planbezogenen Ableitung der Kapitalanlagestrategien unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen resultieren deutlich unterschiedliche Ausrichtungen bei der Vermögensanlage.

Bei der Verwaltung des Pensionsvermögens werden ESG-Kriterien insbesondere unter dem Aspekt des Risikomanagements und damit bei der langfristigen Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie berücksichtigt.

37.5 Risiken

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen gibt es spezifische Risiken. Dadurch kann sich eine (negative oder positive) Veränderung des Eigenkapitals von DHL Group über das sonstige Ergebnis ergeben, deren Bedeutung insgesamt als mittel bis hoch eingestuft wird. Dagegen wird den kurzfristigen Folgeauswirkungen hinsichtlich Personalaufwand und Finanzergebnis eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Möglichkeiten zur Risikobegrenzung werden in Abhängigkeit von den planspezifischen Gegebenheiten genutzt.

Zinsrisiko

Ein Absinken (Ansteigen) des entsprechenden Abzinsungssatzes führt zu einer Erhöhung (Verminderung) des Barwerts der Gesamtverpflichtung und wird grundsätzlich von einer Erhöhung (Verminderung) des Zeitwerts der Renteninstrumente des Planvermögens begleitet. Weitere Absicherungen werden zum Teil durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

Inflationsrisiko

Pensionsverpflichtungen können, insbesondere bei Endgehaltsbezogenheit oder aufgrund von in der Rentenauszahlungsphase vorzunehmenden Dynamisierungen, indirekt oder direkt an die Entwicklung der Inflation gekoppelt sein. Dem Risiko ansteigender Inflationsraten bezüglich des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen ist dadurch begegnet worden, dass zum Beispiel für Deutschland auf ein Versorgungsbausteinsystem umgestellt worden ist und in Großbritannien die leistungsorientierten Regelungen geschlossen worden sind. Außerdem sind Dynamisierungen festgeschrieben bzw. teilweise begrenzt und/oder Kapitalzahlungen vorgesehen worden. Darüber hinaus besteht eine positive Korrelation mit den Zinsen.

Investitionsrisiko

Die Kapitalanlage ist grundsätzlich mit vielfältigen Risiken behaftet, insbesondere kann sie Marktpreisschwankungen ausgesetzt sein. Eine Steuerung wird vornehmlich durch breite Streuung und durch Einsatz von Absicherungsinstrumenten vorgenommen.

Langlebigkeitsrisiko

Ein Langlebigkeitsrisiko kann sich aufgrund zukünftig steigender Lebenserwartung in Bezug auf die zukünftig anfallenden Leistungen ergeben. Ihm wird insbesondere dadurch Rechnung getragen, dass bei der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen aktuell übliche Sterbetafeln verwendet werden, die zum Beispiel in Deutschland und Großbritannien bereits Zuschläge für eine zukünftig steigende Lebenserwartung beinhalten.

38 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in folgende wesentliche Rückstellungsarten:

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Sonstige Personalleistungen	670	737	114	146	784	883
Versicherungstechnische Rückstellungen	571	651	178	130	749	781
Flugzeuginstandhaltung	200	215	73	53	273	268
Steuerrückstellungen			278	163	278	163
Restrukturierungsrückstellungen	10	6	45	46	55	52
Übrige Rückstellungen	450	453	471	541	921	994
Sonstige Rückstellungen	1.901	2.062	1.159	1.079	3.060	3.141

38.1 Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

MIO €	Sonstige Personalleistungen	Restrukturierungsrückstellungen	Versicherungstechnische Rückstellungen	Flugzeuginstandhaltung	Steuerrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2023	784	55	749	273	278	921	3.060
Änderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	6	6
Verbrauch	-487	-31	-173	-52	-61	-295	-1.099
Währungsumrechnungsdifferenz	-19	-1	-3	-5	-4	-7	-39
Auflösung	-26	-8	-48	-16	-142	-113	-353
Aufzinsung/Änderung des Zinssatzes	9	0	2	0	1	6	18
Umgliederung	-12	0	0	5	0	-6	-13
Zuführung	634	37	254	63	91	482	1.561
Stand 31. Dezember 2023	883	52	781	268	163	994	3.141

In der Rückstellung „Sonstige Personalleistungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Personalreduzierung wie Abfindungen, Altersteilzeit und Vorruhestand sowie aktienbasierte Bonus- (SAR) und Jubiläumsverpflichtungen passiviert. Für das Programm „engagierter Vorruhestand“ im Bereich Post & Paket Deutschland wurden 30 MIO € zugeführt. Die Erhöhung der „Sonstige Personalleistungen“ resultiert im Wesentlichen aus der gegenüber dem Vorjahr höheren Zuführung zu den Verpflichtungen für Altersteilzeit und Altersvorsorgepläne in den USA.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten überwiegend Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen, **Textziffer 7**. Die Rückstellung für Flugzeuginstandhaltung umfasst die Verpflichtungen aus der großen Flugzeugwartung und Triebwerksinstandhaltung durch externe Firmen. Die Steuerrückstellungen enthalten 67 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 140 MIO €), 25 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 31 MIO €) sowie 71 MIO € sonstige Steuerrückstellungen (Vorjahr: 107 MIO €).

Die übrigen Rückstellungen beinhalten eine Vielzahl von Einzelsachverhalten. Dabei betreffen die Risiken aus Geschäftstätigkeit insbesondere Rückstellungen für Gewährleistungen und Entschädigungen an Kunden sowie Rückstellungen für Verluste aus belastenden Verträgen. Weiterhin enthalten die übrigen Rückstellungen die Rückgabeverpflichtung für CO₂-Emissionszertifikate in Höhe von 70 MIO € (Vorjahr: 70 MIO €).

MIO €	2022	2023
Prozesskosten, davon langfristig: 59 (Vorjahr: 53)	130	161
Risiken aus Geschäftstätigkeit, davon langfristig: 16 (Vorjahr: 35)	129	109
Sonstige übrige Rückstellungen, davon langfristig: 378 (Vorjahr: 362)	662	724
Übrige Rückstellungen	921	994

38.2 Fälligkeitsstruktur

Die Fälligkeitsstruktur zu den im Geschäftsjahr 2023 bilanzierten Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2023							
Sonstige Personalleistungen	146	141	56	40	36	464	883
Versicherungstechnische Rückstellungen	130	196	91	46	43	275	781
Flugzeuginstandhaltung	53	41	19	24	5	126	268
Steuerrückstellungen	163	0	0	0	0	0	163
Restrukturierungsrückstellungen	46	4	2	0	0	0	52
Übrige Rückstellungen	541	171	83	46	45	108	994
Gesamt	1.079	553	251	156	129	973	3.141

39 Finanzschulden

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2022 ¹	2023	2022 ¹	2023	2022 ¹	2023
Anleihen	5.680	5.472	500	717	6.180	6.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	342	304	188	256	530	560
Leasingverbindlichkeiten ²	11.316	11.826	2.198	2.254	13.514	14.080
Derivate mit Hedging	5	6	6	13	11	19
Derivate ohne Hedging	0	0	123	97	123	97
Sonstige Finanzschulden	340	331	1.468	1.442	1.808	1.773
Finanzschulden	17.683	17.939	4.483	4.779	22.166	22.718

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Erläuterungen unter **Textziffer 41**.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Kontokorrentkredite sowie langfristige Darlehen gegenüber verschiedenen Banken. Die sonstigen Finanzschulden betreffen im Wesentlichen die Verpflichtung der noch zu tätigenen Rückkäufe aus der Tranche 4 des Aktienrückkaufprogramms mit 450 MIO € sowie die Verbindlichkeit zum Erwerb der restlichen Anteile an der Monta Group mit 142 MIO €. Die sonstigen Finanzschulden enthalten weiterhin die aus den sonstigen Verbindlichkeiten umgliederten Bilanzkonten, **Textziffer 4**.

Anleihen

Die Anleihe 2013/2023 der Deutsche Post AG wurde im Oktober 2023 vollständig zurückgezahlt.

Die Deutsche Post AG hat am 26. Juni 2023 ihre erste nachhaltigkeitsbezogene Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 500 MIO € und einer Laufzeit bis 2033 platziert. Die Verzinsung der Anleihe ist an das mittelfristige Ziel geknüpft, die Treibhausgas (THG)-Emissionen bis 2030 signifikant zu senken. Der Mittelzufluss sowie die Entstehung der Verbindlichkeit erfolgte am 3. Juli 2023. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre und endet am 3. Juli 2033. Die Anleihe ist mit 3,375 % pro Jahr festverzinst. Sollte eines der für das Jahr 2030 gesetzten Ziele zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen jedoch nicht erreicht werden, erhöht sich der zu zahlende Kupon ab dem Jahr 2031. Die Erlöse werden in erster Linie für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet, einschließlich der Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten.

WESENTLICHE ANLEIHEN

	Nominalzins %	Nominalvolumen MIO €	Emittent	2022		2023	
				Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €	Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €
Anleihe 2012/2024	2,875	700	Deutsche Post AG	699	699	700	696
Anleihe 2013/2023	2,750	500	Deutsche Post AG	500	502	n.a.	n.a.
Anleihe 2016/2026	1,250	500	Deutsche Post AG	499	472	499	486
Anleihe 2017/2027	1,000	500	Deutsche Post AG	497	452	498	469
Anleihe 2018/2028	1,625	750	Deutsche Post AG	744	690	745	716
Anleihe 2020/2026	0,375	750	Deutsche Post AG	747	688	748	706
Anleihe 2020/2029	0,750	750	Deutsche Post AG	748	649	748	687
Anleihe 2020/2032	1,000	750	Deutsche Post AG	747	610	747	669
Anleihe 2023/2033	3,375	500	Deutsche Post AG	n.a.	n.a.	498	512
Wandelanleihe 2017/2025 ¹	0,050	1.000	Deutsche Post AG	982	914	989	950

1 Zeitwert der Fremdkapitalkomponente; der Zeitwert der Wandelanleihe 2017/2025 betrug 980 MIO € (Vorjahr: 956 MIO €).

Wandelanleihe

Die emittierte Wandelanleihe ist mit einem Wandlungsrecht ausgestattet, das die Inhaber berechtigt, eine Wandlung der Schuldtitel in eine vorab spezifizierte Anzahl von Aktien der Deutsche Post AG vorzunehmen.

Daneben wurde der Deutsche Post AG eine Call-Option eingeräumt mit dem Recht, die Anleihe vorzeitig zum Nominalbetrag zuzüglich der aufgelaufenen Stückzinsen zu kündigen, wenn der Aktienkurs der Deutsche-Post-Aktie 130 % des dann jeweils gültigen Wandlungspreises nachhaltig übersteigt. Die Wandelanleihe ist in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Der Buchwert der Anleihe ist in den Folgejahren erfolgswirksam mittels der Effektivzinsmethode auf den Ausgabebetrag zuzuschreiben.

WANDELANLEIHE

	2017/2025
Emissionstag	13. Dez. 2017
Emissionsvolumen	1 MRD €
Ausstehendes Volumen	1 MRD €
Zeitraum Ausübung Wandlungsrecht	13. Dez. 2020 bis 13. Juni 2025 ¹
Zeitraum Ausübung Call-Option	2. Jan. 2023 bis 10. Juni 2025
Wert der Fremdkapitalkomponente am Ausgabetag ²	946 MIO €
Wert der Eigenkapitalkomponente am Ausgabetag ³	53 MIO €
Transaktionskosten (Fremdkapital-/Eigenkapitalkomponente)	4,7/0,3 MIO €
Wandlungspreis bei Ausgabe	55,69 €
Wandlungspreis nach Anpassung ⁴	
in 2018	55,61 €
in 2019	55,63 €
in 2020	55,74 €
in 2021	55,66 €
in 2022	55,00 €
in 2023	54,42 €

- 1 Ohne Berücksichtigung von möglichen bedingten Wandlungszeiträumen gemäß den Anleihebedingungen.
- 2 Unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und eingeräumter Call-Option.
- 3 Ausweis erfolgt unter Kapitalrücklage.
- 4 Nach Dividendenzahlung.

40 Sonstige Verbindlichkeiten

MIO €	2022¹	2023
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.766	2.700
Steuerverbindlichkeiten	1.709	1.590
Vertragsverbindlichkeiten, davon langfristig: 86 (Vorjahr: 62)	516	501
Rechnungsabgrenzungen, davon langfristig: 139 (Vorjahr: 136)	274	275
Postwertzeichen (Vertragsverbindlichkeiten)	144	152
Übrige sonstige Verbindlichkeiten, davon langfristig: 55 (Vorjahr: 99)	1.076	598
Sonstige Verbindlichkeiten	6.485	5.816
davon kurzfristig	6.188	5.536
davon langfristig	297	280

- 1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden sämtliche Sachverhalte, die Transaktionen mit Mitarbeitern betreffen, unter Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern ausgewiesen. Von den Steuerverbindlichkeiten betreffen 735 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 739 MIO €), 661 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 767 MIO €) sowie 194 MIO € sonstige Steuerverbindlichkeiten (Vorjahr: 203 MIO €).

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Fälligkeitsstruktur

Für die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. einer marktnahen Verzinsung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

FÄLLIGKEITEN

MIO €	2022 ¹	2023
Bis 1 Jahr	6.188	5.536
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	138	123
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	40	77
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	21	13
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	12	9
Über 5 Jahre	86	58
Sonstige Verbindlichkeiten	6.485	5.816

¹ Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Erläuterungen zum Leasing

41 Erläuterungen zum Leasing

Die Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten betragen 58 MIO € (Vorjahr: 41 MIO €), die Aufwendungen 38 MIO € (Vorjahr: 51 MIO €). Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen ergaben sich in Höhe von 47 MIO € (Vorjahr: 84 MIO €), dabei entfielen 38 MIO € (Vorjahr: 39 MIO €) auf Immobilienentwicklungsprojekte. Die folgende Tabelle zeigt die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Anlagevermögen bilanziert sind:

NUTZUNGSRECHTE

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Flugzeuge	Transport- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
31. Dezember 2022							
Kumulierte Anschaffungskosten	14.344	244	11	4.096	1.297	264	20.256
davon Zugänge	2.260	40	3	987	366	83	3.739
Kumulierte Abschreibungen	5.462	132	7	1.202	613	0	7.416
Bilanzwert	8.882	112	4	2.894	684	264	12.840
31. Dezember 2023							
Kumulierte Anschaffungskosten	15.406	239	11	4.674	1.671	158	22.159
davon Zugänge	2.036	40	1	608	591	63	3.339
Kumulierte Abschreibungen	6.458	135	7	1.427	701	0	8.728
Bilanzwert	8.948	104	4	3.247	970	158	13.431

Der Konzern mietet im Bereich Immobilien vor allem Lagerhäuser, Bürogebäude sowie Brief- und Paketzentren. Die gemieteten Flugzeuge werden im Wesentlichen im Luftnetzwerk des Segments Express eingesetzt. Auch die Zugänge stehen im Zusammenhang mit der Erneuerung der Flugzeugflotte. Gemietete Transportausstattung umfasst auch den gemieteten Fuhrpark. Längerfristige Leasingverträge bestehen insbesondere bei Immobilien. Zum 31. Dezember 2023 waren 84 Immobilienverträge mit Restlaufzeiten von mehr als 20 Jahren abgeschlossen (Vorjahr: 77 Immobilienverträge). Flugzeugleasingverträge haben Restlaufzeiten bis zu 15 Jahren (Vorjahr: 14 Jahre). Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben, **Textziffer 7**. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 17 MRD € (Vorjahr: 16 MRD €), **Textziffer 43**. Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 4,2 MRD € (Vorjahr: 3,6 MRD €) wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden. Aus Leasingverhältnissen, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, ergeben sich zukünftige mögliche Zahlungsabflüsse von 2,3 MRD € (Vorjahr: 2,6 MRD €), die im Wesentlichen aus der Erneuerung der Flugzeugflotte resultieren. Weitere nach IFRS 16 geforderte Angaben zum Leasingnehmer finden sich unter **Textziffer 12, 14, 18, 39 und 42**.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

42 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Änderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit entsprechend den Anforderungen nach IFRS:

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

MIO €	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasingverbindlichkeiten	Andere Finanzschulden ¹	Gesamt
Stand 1. Januar 2022	6.669	544	11.805	361	19.379
Zahlungswirksame Änderungen ²	-589	-371	-2.735	-68	-3.763
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	4.263	0	4.263
Währungsumrechnung	1	27	74	1	103
Konsolidierungskreisänderungen	0	322	107	4	433
Sonstige Änderungen	99	8	0	447	554
Stand am 31. Dezember 2022/1. Januar 2023	6.180	530	13.514	745	20.969
Zahlungswirksame Änderungen ²	-13	-3	-2.985	-141	-3.142
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	3.705	0	3.705
Währungsumrechnung	-1	-17	-201	-5	-224
Konsolidierungskreisänderungen	0	21	47	8	76
Sonstige Änderungen	23	29	0	227	279
Stand am 31. Dezember 2023	6.189	560	14.080	834	21.663

- Die Abweichungen zu den in **Textziffer 39** dargestellten Finanzschulden (sonstige Finanzschulden und Derivate) in Höhe von 1.055 MIO € (Vorjahr angepasst: 1.197 MIO €, **Textziffer 4**) ergeben sich aus Sachverhalten, die in anderen Cashflow-Posten dargestellt werden, zum Beispiel Derivate oder Finanzverbindlichkeiten mit operativem Charakter.
- Die Abweichungen der zahlungswirksamen Änderungen zu dem sich insgesamt ergebenden Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (-6.898 MIO €; Vorjahr: -7.411 MIO €) resultieren außer aus den Zahlungen in Bezug auf Eigenkapitaltransaktionen im Wesentlichen aus den Zinszahlungen. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zinszahlungen beinhalten auch Zahlungen, die sich nicht auf die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit beziehen.

Zum Abschlussstichtag gab es keine Sicherungsgeschäfte, die ausschließlich auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit zurückzuführen sind. Die Auswirkungen auf den Cashflow aus Hedges sind in der Cashflow-Position „Sonstige Finanzierungstätigkeit“ in Höhe von -152 MIO € dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2023 fanden nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle statt, die entsprechend IAS 7.43 und 7.44 nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung sind. Es handelt sich dabei um den Tausch von Grundbesitz und separatem Gebäudeigentum zwischen der Deutsche Post AG und der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG. Den daraus resultierenden Erträgen standen keine Eingänge von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten gegenüber.

42.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lag mit 9.258 MIO € um 1.707 MIO € unter dem Vorjahreswert von 10.965 MIO €. Die Ertragsteuerzahlungen sind um 157 MIO € auf 1.625 MIO € gesunken. Die Erträge aus der Anteilsaufstockung an der DHL Logistics haben vor allem zum Anstieg der zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen von –31 MIO € auf –336 MIO € beigetragen. Der Mittelzufluss aus der Veränderung des Working Capital belief sich auf 536 MIO €, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 321 MIO €.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

MIO €	2022	2023
Aufwendungen aus der Neubewertung von Vermögenswerten	150	39
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	–303	–367
Personalaufwand aus der aktienbasierten Vergütung mit Eigenkapitalausgleich	100	108
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	39	–115
Sonstiges	–17	–1
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (–) und Aufwendungen (+)	–31	–336

42.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist von 3.179 MIO € auf 2.181 MIO € gesunken. Im Vorjahr war unter anderem die Kaufpreiszahlung von netto 1.379 MIO € für den Erwerb von Hillebrand enthalten. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind um 531 MIO € auf 3.381 MIO € gesunken. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren unter anderem der laufende Ausbau und die Erneuerung der Flugzeugflotte sowie der Netzinfrastruktur. Der Mittelzufluss aus der Veränderung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ging von 1.664 MIO € auf 963 MIO € zurück. Im Vorjahr wurden Geldmarktfonds verkauft, um zusätzlich zur Dividendenzahlung den Kaufpreis für Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten in Höhe von 1.613 MIO € zu leisten.

Im Folgenden werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der im Geschäftsjahr 2023 getätigten Akquisitionen von wesentlichen und unwesentlichen Unternehmen dargestellt.

ÜBERNOMMENE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

MIO €	2022	2023
Langfristige Vermögenswerte	283	110
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	547	81
Flüssige Mittel	82	28
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	–422	–79
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	–557	–88

42.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Mit 6.898 MIO € lag der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit um 513 MIO € unter dem Vorjahreswert von 7.411 MIO €. Die Platzierung der nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe spiegelt sich in der Aufnahme langfristiger Finanzschulden in Höhe von 501 MIO € wider. Die Dividendenzahlung an die Aktionäre betrug trotz höherer Dividende je Aktie unverändert 2.205 MIO €. Aktienrückkäufe haben zu Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile von 986 MIO € geführt und lagen damit unter dem Niveau des Vorjahres (1.099 MIO €).

Sonstige Erläuterungen

43 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns

43.1 Risikomanagement

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Diese Risiken werden bei DHL Group zentral gesteuert. Dabei werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Letztere finden lediglich zur Begrenzung originärer Finanzrisiken Verwendung und sollten hinsichtlich ihrer Marktwertschwankungen nicht isoliert vom Grundgeschäft betrachtet werden.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollen für den Einsatz von Derivaten sind in der internen Risikorichtlinie des Konzerns geregelt. Die Erfassung, die Bewertung und die Abwicklung der Finanztransaktionen erfolgen mithilfe einer geprüften Risikomanagementsoftware, mit der auch regelmäßig die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen dokumentiert wird. Derivateportfolios werden regelmäßig mit den betreffenden Banken abgeglichen.

Um das aus dem Abschluss von Finanztransaktionen potenziell resultierende Kontrahentenrisiko zu begrenzen, dürfen diese Kontrakte nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Der Rahmen, der den Banken individuell zugeordneten Kontrahentenlimits wird täglich überwacht. Der Konzernvorstand wird intern in regelmäßigen Abständen über die existierenden Finanzrisiken und die zur Risikosteuerung eingesetzten Sicherungsgeschäfte informiert. Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente und das Hedge Accounting erfolgen gemäß IFRS 9.

Angaben zu Risiken und deren Begrenzung im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter **Textziffer 37.5**.

Liquiditätsmanagement

Das wichtigste Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit von DHL Group und aller Konzerngesellschaften. Deshalb wird die Liquidität im Konzern so weit wie möglich über Cash Pools zentralisiert und im Corporate Center gesteuert.

Die wesentliche Steuerungsgröße sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven (Funding Availability), die sich aus den zentralen kurzfristigen Geldanlagen und den fest zugesagten Kreditlinien zusammensetzen. Angestrebt wird die Verfügbarkeit einer zentralen Kreditlinie von mindestens 2 MRD €.

Am 31. Dezember 2023 verfügte der Konzern über zentrale Liquiditätsreserven von 3,3 MRD € (Vorjahr: 4 MRD €), die sich aus zentralen Geldanlagen in Höhe von 1,3 MRD € und einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 2 MRD € zusammensetzten.

Die Fälligkeitsstruktur der originären finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2023						
Langfristige Finanzschulden ¹	57	1.341	1.357	589	832	2.337
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	2.460	2.084	1.724	1.435	6.588
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	57	3.801	3.441	2.313	2.267	8.925
Kurzfristige Finanzschulden	2.435					
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.823					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.479					
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	13.737					
Zum 31. Dezember 2022						
Langfristige Finanzschulden ^{1,2}	60	854	1.221	1.331	571	2.588
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	2.244	1.916	1.610	1.322	6.390
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	60	3.098	3.137	2.941	1.893	8.978
Kurzfristige Finanzschulden ²	2.171					
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.662					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.933					
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	14.766					

1 Die Wandelanleihe 2017/2025 wurde für das Geschäftsjahr 2023 im Band „Über 1 Jahre bis 2 Jahre“ und für das Vorjahr im Band „Über 2 Jahre bis 3 Jahre“ berücksichtigt.

2 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf deren Cashflows. Dabei werden für Derivate mit Bruttoausgleich die Nominale dargestellt und für Derivate mit Nettoausgleich die Marktwerte zum Stichtag für den Ausgleich zum Zeitpunkt der Endfälligkeit unterstellt. Auch bei Rohstoffswaps, bei denen kontinuierliche Nettoausgleiche über deren Laufzeit erfolgen, die im Marktwert berücksichtigt werden, wird auf das Datum der Endfälligkeit des einzelnen Derivats abgestellt.

FÄLLIGKEITSANALYSE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2023						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.626	-12	-7	-4	-2	0
Zufluss	2.682	13	8	5	2	0
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	1	1	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-4.265	-2	0	0	0	0
Zufluss	4.182	2	0	0	0	0
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-17	-8	-1	0	0	0
Zum 31. Dezember 2022						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.299	-141	-20	-14	-12	-32
Zufluss	2.369	168	29	23	20	55
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	3	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-4.505	-1	-1	0	0	0
Zufluss	4.399	1	1	0	0	0
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-12	-4	0	0	0	0

Die vertragliche Gestaltung legt fest, ob die Vertragsparteien ihre Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten durch Netto- oder Bruttoausgleich zu erfüllen haben.

Währungsrisiko und Währungsmanagement

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von DHL Group können Währungsrisiken aus bereits bilanzierten sowie aus geplanten zukünftigen Transaktionen entstehen:

Bilanzielle Währungsrisiken entstehen aus der Bewertung und Erfüllung von bilanzierten Fremdwährungspositionen, wenn der Kurs am Bewertungsstichtag oder Erfüllungstag vom Einbuchungskurs abweicht. Die daraus resultierenden Fremdwährungsdifferenzen wirken sich unmittelbar auf das Ergebnis aus. Um diese Effekte weitestgehend zu reduzieren, werden alle wesentlichen bilanziellen Fremdwährungsrisiken im Konzern im Rahmen der Inhouse-Bank-Funktion der Deutsche Post AG zentralisiert. Die zentralisierten Fremdwährungsrisiken werden vom Corporate Treasury zu einer Nettoposition je Währung zusammengefasst und auf Basis von Value-at-Risk-Limits extern gesichert. Der währungsbezogene Value at Risk (95%/ein Monat Haltedauer) für das Portfolio betrug zum Stichtag insgesamt 7 MIO € (Vorjahr: 6 MIO €) bei einem Limit von aktuell maximal 5 MIO €. Der Nominalwert der zur Steuerung bilanzieller Fremdwährungsrisiken eingesetzten Devisentermingeschäfte und -swaps betrug zum Stichtag 6.858 MIO € (Vorjahr: 6.101 MIO €) bei einem Marktwert von 53 MIO € (Vorjahr: -86 MIO €). Auf eine Abbildung von Hedge Accounting wurde verzichtet. Die Derivate werden als Trading-Derivate (freistehende Derivate) bilanziert.

Aus geplanten Fremdwährungstransaktionen entstehen Währungsrisiken, wenn die Abwicklung der zukünftigen Transaktionen zu Kursen erfolgt, die von den ursprünglichen Planungskursen abweichen. Auch diese Währungsrisiken werden im Corporate Treasury zentral erfasst. Die Sicherung der Währungsrisiken von geplanten zukünftigen Transaktionen erfolgt selektiv. Die jeweiligen Grundgeschäfte und Sicherungsderivate werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting abgebildet, **Textziffer 43.3.**

Fremdwährungsrisiken entstehen auch aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung (Translationsrisiken). Am Bilanzstichtag waren keine Translationsrisiken gesichert.

Zum Stichtag waren Devisentermingeschäfte und -Swaps mit einem Nominalwert von insgesamt 7.073 MIO € (Vorjahr: 7.130 MIO €) ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf –40 MIO € (Vorjahr: –55 MIO €).

IFRS 7 fordert eine quantitative Risikoindikation, die die Auswirkungen von Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung und das Eigenkapital darstellt. Dazu werden die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente in fremder Währung im Rahmen einer Value-at-Risk-Berechnung (95 % Konfidenz/ein Monat Haltedauer) auf die Auswirkungen von Wechselkursänderungen untersucht. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Originäre Fremdwährungsinstrumente von Konzerngesellschaften werden über die Inhouse-Bank der Deutsche Post AG gesichert. Die Deutsche Post AG fixiert monatlich die Währungskurse und garantiert diese den Gesellschaften. Änderungen der Währungskurse haben daher keinen Einfluss auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung und das Eigenkapital der Konzerngesellschaften. Können Konzerngesellschaften aus rechtlichen Gründen am Inhouse Banking nicht teilnehmen, werden deren Währungsrisiken aus originären Finanzinstrumenten durch Sicherungsderivate zu 100 % lokal gesichert. Sie haben damit keine Auswirkung auf die Risikoposition des Konzerns.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse für den währungsbezogenen Value at Risk. Die Angaben unterliegen den Einschränkungen des Modells, welches auf historischen Volatilitäten und Korrelationen basiert und damit eine begrenzte Aussagekraft hinsichtlich tatsächlicher zukünftiger Risiken hat. Zudem können die tatsächlichen Risiken jenseits des Konfidenzniveaus von 95% liegen und daher deutlich höher sein:

RISIKOINDIKATOREN ZUM WÄHRUNGSRISIKO

MIO €	2022		2023	
	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen
Originäre Finanzinstrumente und freistehende Derivate	6		7	
Derivative Instrumente (Cashflow Hedges)		21		5
Gesamtwert Value at Risk ¹		24		8

¹ Aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten ist der Gesamtwert geringer als die Summe der einzelnen Werte.

Zinsrisiko und Zinsmanagement

Zum Stichtag waren keine Zinssicherungsgeschäfte ausstehend. Im Vorjahr bestanden Zinssicherungsgeschäfte mit einem Nominalwert von 500 MIO € und mit einem Marktwert von 57 MIO €, **Textziffer 43.3**.

Originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Zinsänderungsrisiko und sind deshalb in die Sensitivitätsanalyse einzubeziehen. Alle festverzinslichen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko. Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2023 um 100 Basispunkte höher gewesen, hätte sich das Finanzergebnis um 31 MIO € (Vorjahr: 32 MIO €) verbessert. Eine Zinssenkung- um 100 Basispunkte hätte den gegenläufigen Effekt gehabt. Zinsänderungsrisiken auf das Eigenkapital bestanden zum Stichtag nicht.

Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung, **Textziffer 39**, an den gesamten Finanzschulden beträgt zum Bilanzstichtag 22 % (Vorjahr: 19 %). Der Einfluss einer möglichen Zinsänderung auf die Finanzlage des Konzerns ist weiterhin unbedeutend.

Marktpreisrisiko

Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen wurden weitgehend über operative Maßnahmen an Kunden weitergegeben, das gilt insbesondere für Preisschwankungen bei Kerosin und Schiffsdiesel. Da die entsprechenden Treibstoffzuschläge (Fuel Surcharges) erst mit einer Zeitverzögerung von ein bis zwei Monaten weitergegeben werden, können bei erheblichen kurzfristigen Treibstoffpreisveränderungen vorübergehende Ergebniseffekte entstehen.

Verbleibende Treibstoffpreisrisiken wurden teilweise über entsprechende Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 80 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) und einem Zeitwert von –4 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) abgesichert, die bis Ende 2025 laufen.

Rohstoffpreisrisiken entstehen auch aus dem fortlaufenden Bezug von Erdgas und Strom. Zum Bilanzstichtag waren Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 25 MIO € (Vorjahr: 24 MIO €) ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf –14 MIO € (Vorjahr: –9 MIO €). Wären die Marktpreise der den Derivaten zugrunde liegenden Rohstoffe am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Eigenkapitals von 9 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Rohstoffpreise hätte den gegenläufigen Effekt gehabt.

Im Zuge von Vertragsabschlüssen aus operativen Transaktionen und M&A-Transaktionen hat der Konzern Aktienpreisoptionen erhalten. Zum Stichtag waren Aktienpreisoptionen mit einem Nominalwert von 250 MIO € (Vorjahr: 252 MIO €) und einer Laufzeit von zwei bis sechs Jahren ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf 25 MIO € (Vorjahr: 33 MIO €).

Wären die den Derivaten zugrunde liegenden Aktienpreise am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Finanzergebnisses von 7 MIO € (Vorjahr: 8 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Aktienpreise hätte einen Effekt von –6 MIO € (Vorjahr: –7 MIO €) gehabt.

Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen für den Konzern aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht der Summe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

Um das Kreditrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit und Finanztransaktionen zu minimieren, werden Vertragspartnern individuelle Limits zugeordnet, deren Inanspruchnahme ständig überwacht wird. Eine Risikokonzentration besteht aufgrund der heterogenen Kundenstruktur nicht. Finanztransaktionen werden nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgewickelt.

Das Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte aus der operativen Geschäftstätigkeit wird von den Divisionen gemanagt.

Finanzielle Vermögenswerte sind, sofern sie unter das Wertminderungsmodell des IFRS 9 fallen, hinsichtlich eines zu erwartenden Kreditverlustes zu untersuchen. Auf Basis des Expected-Credit-Loss-Modells (Wertminderungsmodell) ist eine entsprechende Risikovorsorge für den erwarteten Kreditausfall zu antizipieren, **Textziffer 7**.

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Risikovorsorge für alle Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wie zum Beispiel Deposits, gegebene Sicherheiten oder Darlehen an Dritte, und für Leasingforderungen. Davon ausgenommen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente und Vertragsvermögenswerte.

STUFE 1-ZWÖLF-MONATS-ECL

MIO €	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Stand 1. Januar 2022	2.587	-50	2.537
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	2.156		2.156
Wertminderung	-10		-10
Abgang	-2.194		-2.194
Auflösung Risikovorsorge		47	47
Zuführung Risikovorsorge		-39	-39
Währungsumrechnungsdifferenzen	12		12
Änderung Konsolidierungskreis/Umbuchungen	-6		-6
Stand 31. Dezember 2022/1. Januar 2023	2.545	-42	2.503
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	1.151		1.151
Abgang	-2.096		-2.096
Auflösung Risikovorsorge		31	31
Zuführung Risikovorsorge		-22	-22
Währungsumrechnungsdifferenzen	-52		-52
Änderung Konsolidierungskreis/Umbuchungen	-6		-6
Stand 31. Dezember 2023	1.542	-33	1.509

Die Cashflows der Schuldinstrumente wurden im Geschäftsjahr weder modifiziert, noch wurden Modelländerungen zur Ableitung von Risikoparametern durchgeführt.

Alle Schuldinstrumente und Leasingforderungen waren zum Bilanzstichtag in Stufe 1 zu erfassen. Sie waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Stichtag gab es keine Anzeichen für eine schlechte Performance der Schuldinstrumente und Leasingforderungen. Eine Umgliederung innerhalb der Stufen erfolgte im Geschäftsjahr nicht.

Aus Kundenbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10.537 MIO € (Vorjahr: 12.253 MIO €), die innerhalb eines Jahres fällig sind. Sie werden primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert der Forderungen zu vereinnahmen. Damit sind sie dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung vertraglicher Cashflows“ zuzuordnen und zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DER FORDERUNGEN

MIO €	2022	2023
Bruttoforderungen		
Stand 1. Januar	11.971	12.581
Veränderungen	610	-1.784
Stand 31. Dezember	12.581	10.797
Wertminderungen		
Stand 1. Januar	-288	-328
Veränderungen	-40	68
Endstand 31. Dezember	-328	-260
Bilanzwert 31. Dezember	12.253	10.537

Die nachfolgende Tabelle gewährt einen Überblick über die Bandbreite der Ausfallraten, die im Konzern für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Anwendung kamen:

BANDBREITE DER AUSFALLRATEN

	2022		2023	
	Bruttobuchwert am 31. Dez. MIO €	Ausfallrate %	Bruttobuchwert am 31. Dez. MIO €	Ausfallrate %
1 bis 60 Tage	10.684	0,03–1,3	9.389	0,01–0,6
61 bis 120 Tage	1.177	0,8–22,4	878	0,1–22,0
121 bis 180 Tage	235	6,0–56,0	127	1,0–47,0
181 bis 360 Tage	208	19,0–100,0	158	3,0–100,0
Über 360 Tage	277	80,0–100,0	245	80,0–100,0

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist.

Im Geschäftsjahr 2023 bestanden Factoring-Vereinbarungen, auf deren Basis die Banken zum Ankauf bestehender und zukünftiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpflichtet waren. Die Ankaufspflichten der Banken erstreckten sich auf einen maximalen Forderungsbestand von 241 MIO € (Vorjahr: 501 MIO €). DHL Group kann frei entscheiden, ob und in welchem Umfang das revolvingende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für den Abgang der Forderungen maßgeblichen Risiken betreffen das Kreditrisiko und das Risiko der verspäteten Zahlung (Spätzahlungsrisiko).

Das Kreditrisiko stellt im Wesentlichen alle mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen dar und wird gegen Zahlung einer fixen Delkrederegebühr vollständig auf die Bank übertragen. Ein wesentliches Spätzahlungsrisiko besteht nicht. Die Forderungen wurden daher vollständig ausgebucht. Der Konzern hat Programmgebühren (Zinsen, Delkredere) in Höhe von 0,3 MIO € (Vorjahr: 0,5 MIO €) aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2023 erfasst. Das Nominalvolumen der zum 31. Dezember 2023 verkauften Forderungen betrug 4 MIO € (Vorjahr: 15 MIO €).

43.2 Sicherheiten

GESTELLTE SICHERHEITEN

MIO €	2022	2023
Langfristige Sicherheiten	162	149
davon für Vermögenswerte für die Abwicklung von Wohnungsbaudarlehen	29	22
davon für gezahlte Kauttionen	114	117
Kurzfristige Sicherheiten	53	36
davon für Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	0	0
davon für gezahlte Kauttionen	42	17

Die Sicherheiten beziehen sich im Wesentlichen auf gezahlte Kauttionen und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung.

43.3 Derivative Finanzinstrumente

Fair Value Hedges

Zum 31. Dezember 2023 bestanden wie im Vorjahr keine Fair Value Hedges.

Cashflow Hedges

Cashflow-Risiken aus zukünftigen operativen Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen werden im Konzern mit Devisentermingeschäften und -Swaps abgesichert. Der Nominalwert dieser Devisentermingeschäfte und -Swaps belief sich zum Stichtag auf 215 MIO € (Vorjahr: 1.029 MIO €) bei einem Zeitwert von 13 MIO € (Vorjahr: 31 MIO €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden bis 2028 Cashflow-wirksam.

Von den zum 31. Dezember 2023 im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnissen aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich 11 MIO € (Vorjahr: 20 MIO €) im Verlauf des folgenden Jahres ergebniswirksam.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Stichtag offenen Netto-Sicherungspositionen in den Währungspaaren mit den höchsten Nettositionen und deren gewichteten Sicherungskurs.

NOMINALVOLUMEN DER SICHERUNGSTRUMENTE

MIO €	Nominalvolumen gesamt	Restlaufzeit			Durchschnittlicher Sicherungskurs €
		Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
31. Dezember 2023					
Absicherung des Währungsrisikos					
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/CZK	161	135	26		26,93
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/USD	18		18		1,09
Devisentermingeschäfte Verkauf USD/CNY	12	12			7,07
31. Dezember 2022					
Absicherung des Währungsrisikos					
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/GBP	546	546			0,88
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/CZK	364	204	158	2	26,53
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/HUF	47	47			446,46

Zinsrisiken waren zum Ende des Jahres 2023 nicht gesichert. Aus Cashflow Hedges, die bei Emission der Anleihe 2023/2033 planmäßig aufgelöst wurden, steht in der Hedge Rücklage noch ein Betrag von 49 MIO €. Dieser wird über die ursprünglich gesicherte Laufzeit bis 2031 erfolgswirksam aufgelöst und mindert den zukünftigen Zinsaufwand.

Zudem wurden im Rahmen des Cashflow Hedging Treibstoff-, Strom- und Erdgaspreisrisiken über entsprechende Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 104 MIO € (Vorjahr: 25 MIO €) und einem Zeitwert von -18 MIO € (Vorjahr: -8 MIO €) abgesichert, die bis Ende 2025 laufen. Dabei wurde lediglich die Produktpreis Komponente des Energiepreises als Grundgeschäft designiert. Im Geschäftsjahr waren netto 0 MIO € (Vorjahr: 17 MIO €) realisierte Effekte aus Cashflow Hedges für Rohstoffpreisrisiken im Materialaufwand zu erfassen.

Die insgesamt zum Stichtag im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus offenen Sicherungsgeschäften belaufen sich auf -5 MIO € (Vorjahr: 82 MIO €).

Die Buchwerte der derivativen Vermögenswerte in Höhe von 14 MIO € (Vorjahr: 91 MIO €) und der derivativen Verbindlichkeiten in Höhe von –19 MIO € (Vorjahr: –10 MIO €) im Rahmen des Cashflow Hedging führten wie im Vorjahr nicht zu Ineffektivitäten innerhalb der Periode, da sich die relevanten Zeitwertänderungen von Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften ausgeglichen haben.

ANGABEN ZU DESIGNIERTEN GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFTEN

MIO €	Buchwert		Wertänderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen	Stand der Hedging Reserve		Stand der Währungsumrechnungsrücklage
	Aktiva ¹	Passiva ²			OCI I	OCI II	
31. Dezember 2023							
Cashflow Hedges	14	-19	0	319	33	11	
Währungsrisiko	13	0	0	215	2	11	
Sicherungsgeschäfte	13	0	2	215	2	11	
Gesicherte Grundgeschäfte			-2				
Rohstoffpreisrisiko	1	-19	0	104	-18	0	
Sicherungsgeschäfte	1	-19	-18	104	-18	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			18				
Zinsrisiko (beendet)					49		
Net Investment Hedges							16
31. Dezember 2022							
Cashflow Hedges	91	-10	0	1.554	72	11	
Währungsrisiko	33	-1	0	1.029	23	11	
Sicherungsgeschäfte	33	-1	20	1.029	23	11	
Gesicherte Grundgeschäfte			-20				
Rohstoffpreisrisiko	1	-9	0	25	-8	0	
Sicherungsgeschäfte	1	-9	-8	25	-8	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			8				
Zinsrisiko	57	0	0	500	57	0	
Sicherungsgeschäfte	57	0	57	500	57	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			-57				
Net Investment Hedges (beendet)							25

1 Bilanzposition: kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögenswerte (FVTPL).

2 Bilanzposition: kurzfristige und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (FVTPL).

RÜCKLAGE FÜR CASHFLOW HEDGES

MIO €	Designierte Risikokomponenten (effektiver Teil – OCI I)				Kosten der Absicherung (OCI II)	Summe Rücklage für Cashflow Hedges
	Währungsrisiko	Rohstoffpreisrisiko	Zinsrisiko	Summe		
Stand 1. Januar 2022	5	7	0	12	-2	10
Erfolgsneutrale Veränderungen	11	2	57	70	18	88
Reklassifizierung aufgrund der Realisierung der Grundgeschäfte	7	-17	0	-10	-5	-15
Stand 31. Dezember 2022¹ / 1. Januar 2023	23	-8	57	72	11	83
Erfolgsneutrale Veränderungen	-10	-10	-4	-24	8	-16
Reklassifizierung aufgrund der Realisierung der Grundgeschäfte	-11	0	-4	-15	-8	-23
Stand 31. Dezember 2023¹	2	-18	49	33	11	44

1 Ohne latente Steuern.

Net Investment Hedges

Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von ausländischen Unternehmenseinheiten waren zum 31. Dezember 2023 nicht gesichert. Aus beendeten Net Investment Hedges stand zum Stichtag ein positiver Betrag in Höhe von 16 MIO € (Vorjahr: 25 MIO €) in der Währungsumrechnungsrücklage.

43.4 Zusätzliche Angaben zu den im Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert. Die folgende Übersicht zeigt die Überleitung der Finanzinstrumente auf die Kategorien und deren Marktwerte am Bilanzstichtag:

MIO €	Bewertungs-kategorie	Buchwert 31. Dez. 2023	Wertansatz nach IFRS 9			Wertan-satz Bilanz nach IFRS 16	Beizule-gender Zeitwert 31. Dez. 2023 ¹	
			Zu fortgeführten Anschaffungs-kosten bewertet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (ohne Umgliederung)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (mit Umgliederung)			Erfolgswirk-sam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)
AKTIVA								
Kurzfristig								
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	3.649	3.649				
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	10.537	10.537				
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
	Schuldinstrumente (Darlehen und Forderungen) – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	AC	578	578				
	davon gezahlte Collaterals	AC	18	18				
	Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	29			29	29	
	Derivate mit Hedge-Accounting	n.a.	11		11		11	
	Derivate ohne Hedge-Accounting – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	44			44	44	
	Leasingvermögenswerte	n.a.	171			171		
AKTIVA								
Langfristig								
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
	Schuldinstrumente (Darlehen und Forderungen) – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	AC	252	252			252	
	davon gezahlte Collaterals	AC	32	32				
	Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	306			306	306	
	Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	1			1	1	
	Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	FVTOCI	24	24			24	
	Derivate mit Hedge-Accounting	n.a.	2		2		2	
	Derivate ohne Hedge-Accounting (M&A) – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	25			25	25	
	Leasingvermögenswerte	n.a.	508			508		
AKTIVA GESAMT			16.137	15.016	24	13	405	679

1 Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

MIO €	Bewertungs-kategorie	Buchwert 31. Dez. 2023	Wertansatz nach IFRS 9			Werta-n-satz Bilanz nach IFRS 16	Beizule-gender Zeitwert 31. Dez. 2023 ¹
			Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (ohne Umgliederung)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (mit Umgliederung)		
PASSIVA							
Kurzfristig							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	AC	8.479	8.479				
Finanzschulden							
Anleihen	AC	717	717				713
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	256	256				
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	2.254				2.254	n.a.
Derivate mit Hedge-Accounting	n.a.	13			13		13
Derivate ohne Hedge-Accounting	FVTPL	97				97	97
Sonstige Finanzschulden	AC	1.442	1.442				
PASSIVA							
Langfristig							
Finanzschulden							
Anleihen	AC	5.472	5.472				5.195
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	304	304				304
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	11.826				11.826	n.a.
Derivate mit Hedge-Accounting	n.a.	6			6		6
Sonstige Finanzschulden	AC	331	331				331
PASSIVA GESAMT		31.197	17.001		19	97	14.080

1 Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

		Wertansatz nach IFRS 9							
			Zu	Erfolgsneutral	Erfolgsneutral	Erfolgswirk-		Beizule-	
		Bewer-	fortgeführten	zum	zum	sam zum	Wertan-	gender	
		tungs-	Anschaffungs-	beizulegenden	beizulegenden	beizulegenden	satz Bilanz	Zeitwert	
		kategorie	kosten	Zeitwert	Zeitwert	Zeitwert	nach IFRS	31. Dez.	
			bewertet	(ohne	bewertet (mit	bewertet	16	2022 ²	
		Buchwert		Umgliederung)	Umgliederung)	(FVTPL)			
		31. Dez.							
		2022 ¹							
MIO €									
AKTIVA									
Kurzfristig									
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente									
	AC	3.790	3.790						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen									
	AC	12.253	12.253						
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte									
Schuldinstrumente (Darlehen und Forderungen) – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)									
	AC	1.548	1.548						
davon gezahlte Collaterals									
	AC	11	11						
Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)									
	FVTPL	23				23		23	
Derivate mit Hedge-Accounting									
	n.a.	23				23		23	
Derivate ohne Hedge-Accounting – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)									
	FVTPL	37					37	37	
Leasingvermögenswerte									
	n.a.	168					168		
AKTIVA									
Langfristig									
Langfristige finanzielle Vermögenswerte									
Schuldinstrumente (Darlehen und Forderungen) – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)									
	AC	256	256					256	
davon gezahlte Collaterals									
	AC	41	41						
Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)									
	FVTPL	261					261	261	
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)									
	FVTPL	1					1	1	
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)									
	FVTOCI	65		65				65	
Derivate mit Hedge-Accounting									
	n.a.	68				68		68	
Derivate ohne Hedge-Accounting (M&A) – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)									
	FVTPL	33					33	33	
Leasingvermögenswerte									
	n.a.	532					532		
AKTIVA GESAMT		19.058	17.847	65	91	355	700		

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

MIO €	Bewertungs-kategorie	Buchwert 31. Dez. 2022 ¹	Wertansatz nach IFRS 9			Werta-n-satz Bilanz nach IFRS 16	Beizule-gender Zeitwert 31. Dez. 2022 ²
			Zu fortgeführten Anschaffungs-kosten bewertet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (ohne Umgliederung)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (mit Umgliederung)		
PASSIVA							
Kurzfristig							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	AC	9.933	9.933				
Finanzschulden							
Anleihen	AC	500	500				502
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	188	188				
Leasing-Verbindlichkeiten	n.a.	2.198				2.198	n.a.
Derivate mit Hedge-Accounting	n.a.	6			6		6
Derivate ohne Hedge-Accounting	FVTPL	123				123	123
Sonstige Finanzschulden	AC	1.468	1.468				
PASSIVA							
Langfristig							
Finanzschulden							
Anleihen	AC	5.680	5.680				5.191
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	342	342				342
Leasing-Verbindlichkeiten	n.a.	11.316				11.316	n.a.
Derivate mit Hedge-Accounting	n.a.	5			5		5
Sonstige Finanzschulden	AC	340	340				340
PASSIVA GESAMT		32.099	18.451		11	123	13.514

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

AGGREGATION

MIO €	2022 ¹	2023
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	17.847	15.016
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet ohne Umgliederung	65	24
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (mit Umgliederung)	91	13
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	355	405
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	18.451	17.001
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	123	97
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (mit Umgliederung)	11	19

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

LEVEL-ANGABEN

MIO €	31. Dezember 2022 ¹				31. Dezember 2023			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert aber angegeben werden muss								
AKTIVA								
Schuldinstrumente (Darlehen und Forderungen) – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)								
Langfristig		256		256		252		252
PASSIVA								
Anleihen								
Kurzfristig	502			502	713			713
Langfristig ¹	4.277	914		5.191	4.245	950		5.195
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
Langfristig		342		342		304		304
Sonstige Finanzschulden								
Langfristig		340		340		331		331
Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden								
AKTIVA								
Schuldinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)								
Kurzfristig	23			23	29			29
Langfristig	261			261	306			306
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)								
Langfristig	1			1	1			1
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)								
Langfristig	55	10		65	24			24
Derivate mit Hedge-Accounting								
Kurzfristig		23		23		11		11
Langfristig		68		68		2		2
Derivate ohne Hedge-Accounting – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)								
Kurzfristig		37		37		44		44
Derivate ohne Hedge-Accounting (M&A) – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)								
Langfristig			33	33			25	25
PASSIVA								
Derivate mit Hedge-Accounting								
Kurzfristig		6		6		13		13
Langfristig		5		5		6		6
Derivate ohne Hedge-Accounting								
Kurzfristig		123		123		97		97

1 Vorjahreswerte angepasst, **Textziffer 4**.

Der Fair Value eines Finanzinstruments wird durch den Markt- bzw. Börsenpreis am Bilanzstichtag bestimmt, soweit ein liquider Markt (zum Beispiel eine Wertpapierbörse) existiert. Lässt sich der Fair Value am aktiven Markt nicht ablesen, werden zur Bewertung notierte Marktpreise für ähnliche Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle zur Ermittlung der Marktwerte herangezogen.

Gemäß IFRS 13 sind die finanziellen Vermögenswerte dem jeweiligen Level der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen:

Unter Level 1 werden zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Eigenkapitalinstrumente und Schuldinstrumente und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Schuldinstrumente ausgewiesen, deren beizulegende Zeitwerte sich am Markt auf Basis notierter Marktpreise ablesen lassen.

Unter Level 2 fallen neben zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auch Rohstoff-, Zins- und Fremdwährungsderivate. Die Marktwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte werden unter anderem mittels der Multiplikatormethode ermittelt. Die Bestimmung der Marktwerte der Derivate erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Berücksichtigung von Terminkursen für Währungen, Zinsen und Rohstoffe (Marktvergleichsverfahren). Dafür werden am Markt beobachtbare Preisnotierungen (Währungskurse, Zinsen und Rohstoffpreise) aus marktüblichen Informationsplattformen in das Treasury-Management-System importiert. Die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente am aktiven Markt wider. Alle wesentlichen Inputfaktoren für die Bewertung der Derivate sind am Markt beobachtbar.

Unter Level 3 werden am Stichtag eine Call Option und Optionsscheine ausgewiesen, die zum Erwerb von weiteren Unternehmensanteilen berechtigen. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis des Black Scholes Optionspreismodells ermittelt. Soweit möglich wird bei der Wertermittlung auf am Markt beobachtbare oder aus Marktdaten abgeleitete Parameter zurückgegriffen. Für die Call Option wird eine Volatilität von 41 % im Modell berücksichtigt und für die Optionsscheine eine von 39 %. Die Volatilitäten basieren auf den Volatilitäten einer vergleichbaren Gruppe von Unternehmen. Große Ergebnisschwankungen sind in Bezug auf die Call Option zukünftig nicht zu erwarten. Da die Optionsscheine auf einem börsennotierten Underlying beruhen, kann es in den Folgejahren zu Ergebnisschwankungen kommen.

NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER (LEVEL 3)

MIO €	Vermögenswerte Eigenkapitalderivate	Vermögenswerte Eigenkapitalderivate
	2022	2023
Stand 1. Januar	0	33
Erfolgswirksame Gewinne	18	8
Erfolgswirksame Verluste	-43	-16
Zugang	58	0
Stand 31. Dezember	33	25

Im Geschäftsjahr 2023 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Finanzinstrumente zwischen den Leveln transferiert. Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Nettoergebnisse der Kategorien der Finanzinstrumente:

NETTOERGEBNISSE DER BEWERTUNGSKATEGORIEN

MIO €	2022	2023
Nettogewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, aus finanziellen Vermögenswerten		
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹	-146	-38
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	-79	45
Eigenkapitalinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		
Nettogewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ²	0	24
finanziellen Verbindlichkeiten		
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	51	-50

- 1 Es werden nur Effekte aus der Wertminderung aufgeführt.
2 Davon Dividenden.

Die Nettoergebnisse berücksichtigen im Wesentlichen Effekte aus der Fair-Value-Bewertung, der Wertminderung und der Veräußerung der Finanzinstrumente. Dividenden und Zinsen werden bei den erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten nicht berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen aus Zinsen und Aufwendungen aufgrund von Provisionsvereinbarungen, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente beziehen, werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung separat erfasst.

In den folgenden Tabellen werden die bilanziellen Auswirkungen von Nettingvereinbarungen aufgrund von Master-Nettingvereinbarungen oder ähnlichen Verträgen auf die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag dargestellt:

SALDIERUNG – VERMÖGENSWERTE

MIO €	Bruttobetrag der Forderungen	Bruttobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Forderungen	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden		Gesamt
				Verbindlichkeiten, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Erhaltene Sicherheiten	
Zum 31. Dezember 2023						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	57	0	57	33	0	24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.568	31	10.537	20	14	10.503
Finanzmittel	306	306	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2022						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	128	0	128	64	0	64
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.281	28	12.253	0	13	12.240
Finanzmittel	578	562	16	0	0	16

SALDIERUNG – SCHULDEN

MIO €	Bruttobetrag der Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der saldierten Forderungen	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden		Gesamt
				Forderungen, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Gewährte Sicherheiten	
Zum 31. Dezember 2023						
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	116	0	116	33	0	83
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.510	31	8.479	20	3	8.456
Finanzmittel	347	306	41	0	0	41
Zum 31. Dezember 2022						
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	134	0	134	64	0	70
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.961	28	9.933	0	4	9.929
Finanzmittel	562	562	0	0	0	0

Zur Sicherung von Cashflow- und Fair-Value-Risiken geht die Deutsche Post AG mit einer Vielzahl von Finanzdienstleistungsinstituten Finanztermingeschäfte ein. Diesen Verträgen liegt ein standardisierter Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zugrunde. Aus dem Vertrag lässt sich ein bedingter Anspruch auf Verrechnung ableiten, der zu einem Bruttoausweis der Finanztermingeschäfte am Bilanzstichtag führt. Der bedingte Verrechnungsanspruch ist in den Tabellen dargestellt.

Abrechnungsprozesse aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Postzustellung unterliegen dem Weltpostvertrag und dem INTERCONNECT Remuneration Agreement - Europa (IRA-E-Vertrag). Die Vereinbarungen, insbesondere die Abrechnungsmodalitäten, sind für alle so genannten Public Postal Operators in den jeweils beschriebenen Vertragskonstellationen verbindlich. Importe und Exporte eines jeden Kalenderjahres zwischen den Vertragsparteien werden in einer Jahresrechnung zusammengefasst und sind bei der jährlichen Schlussrechnung saldiert darzustellen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen des Weltpostvertrags und des IRAE-Vertrags werden am Bilanzstichtag netto dargestellt. Daneben werden Finanzmittel saldiert ausgewiesen, wenn im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht. Die Tabellen zeigen die Forderungen und Verbindlichkeiten vor und nach Verrechnung.

44 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen für den Konzern. Die Eventualverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2022	2023
Bürgschaftsverpflichtungen	119	97
Gewährleistungsverpflichtungen	11	10
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	258	264
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	523	756
Gesamt	911	1.127

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten enthalten auch mögliche Verpflichtungen aus steuerlichen Sachverhalten.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betragen 1.517 MIO € (Vorjahr: 2.668 MIO €). Sie betreffen im Wesentlichen die Lieferung von weiteren Frachtflugzeugen sowie Verpflichtungen aus dem Fuhrparkmanagement.

45 Rechtsverfahren

Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung auf der Grundlage des Postrechts durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Falle negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben. Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung die Entgelte für die Beförderung von Briefsendungen genehmigt werden.

Die Genehmigung der Entgelte für Briefeinzelsendungen für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024 wurde von der Bundesnetzagentur am 29. April 2022 erteilt. Gegen diese Price-Cap-Genehmigung der Bundesnetzagentur für die Jahre 2022 bis 2024 haben ein Verband aus der KEP-Branche und Kunden vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Die Verfahren sind noch anhängig. Gegen die im Price-Cap-Verfahren erteilten Entgeltgenehmigungen für die Jahre 2016 bis 2018 sowie 2019 bis 2021 hatten der soeben erwähnte Verband sowie Postdienstleister und andere Kunden vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Mit Urteil vom 17. August 2022 hat das Verwaltungsgericht Köln die Genehmigung für die Jahre 2019 bis 2021 im Verhältnis zu dem Verband sowie den Postdienstleistern infolge eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 27. Mai 2020 wegen eines formalen Rechtsfehlers im Kontext der zugrunde liegenden Rechtsverordnung aufgehoben. Dieser formale Rechtsfehler wurde vom Gesetzgeber durch eine im März 2021 in Kraft getretene Änderung des Postgesetzes beseitigt. Das Verwaltungsgericht Köln hat die Klagen von einigen Kunden wegen Verfristung zurückgewiesen. Über die weiteren genannten Klagen gegen die Price-Cap-Genehmigungen hat das Verwaltungsgericht Köln noch nicht entschieden. Der weitergehende Antrag des Verbandes auf Erteilung einer neuen Genehmigung für die Jahre 2019 bis 2021 wurde vom Verwaltungsgericht Köln zurückgewiesen. Hiergegen hat der Verband Sprungrevision zum Bundesverwaltungsgericht eingelegt ebenso wie die beiden Kunden, die mit ihren Klagen beim Verwaltungsgericht vollständig unterlegen waren; die Revisionsverfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht sind anhängig. Die Urteile des Verwaltungsgerichts Köln vom 17. August 2022 finden jeweils nur Anwendung im Rechtsverhältnis zu den Klägern und entfalten keine Rechtswirkung gegenüber anderen Nachfragern.

Von einem Postdienstleister, der gegen die Entgeltgenehmigung für die Jahre 2019 bis 2021 vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt hatte, wurde zusätzlich eine zivilrechtliche Klage auf Rückzahlung von angeblich überhöhten Beförderungsentgelten für im Jahr 2017 eingelieferte Standardbriefe eingereicht. Die Klage wird im Wesentlichen damit begründet, dass die Deutsche Post ein Porto abgerechnet habe, dessen Genehmigung nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 27. Mai 2020 rechtswidrig sei. Die Klage wurde mit Urteil vom 17. Juni 2021 vom Landgericht Köln abgewiesen, die dagegen gerichtete Berufung hat der Kartellsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf am 6. April 2022 zurückgewiesen und die Revision gegen das Urteil nicht zugelassen. Am 2. Mai 2022 hat die Klägerin beim Bundesgerichtshof eine Nichtzulassungsbeschwerde eingereicht, um die Zulassung der Revision zu erreichen.

Etwas für die Deutsche Post negative Auswirkungen der vorliegenden Urteile sowie der laufenden Klageverfahren können nicht ausgeschlossen werden.

Seit dem 1. Juli 2010 sind infolge einer Neufassung der einschlägigen Steuerbefreiungsvorschrift nur noch bestimmte Universaldienstleistungen in Deutschland von der Mehrwertsteuer befreit, die nicht auf der Grundlage individuell ausgehandelter Vereinbarungen oder zu Sonderkonditionen (Rabatten etc.) erbracht werden. Die Deutsche Post AG und die Finanzverwaltung vertreten hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung einzelner Produkte unterschiedliche Auffassungen. Zur Klärung dieser Fragen sind Verfahren der Deutsche Post AG beim zuständigen Finanzgericht anhängig, **Textziffer 44**.

Sollten bei den oben genannten Verfahren die Interessen des Unternehmens signifikant beeinträchtigt sein, unterbleiben gemäß IAS 37.92 weitergehende Angaben zur bilanziellen Abbildung von Rechtsstreitigkeiten, zu Schätzungen finanzieller Auswirkungen und Unsicherheiten sowie zum Ansatz und zur Höhe von Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen.

46 Anteilsbasierte Vergütung

In die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungssysteme für Führungskräfte fließen Annahmen zur Aktienkursentwicklung der Aktie der Deutsche Post AG sowie Annahmen zur Mitarbeiterfluktuation ein. Alle Annahmen werden quartalsweise überprüft. Der Personalaufwand wird entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtterlich erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 194 MIO € (Vorjahr: 140 MIO €) als Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung erfasst, davon entfielen 86 MIO € (Vorjahr: 40 MIO €) auf Barausgleich sowie 108 MIO € (Vorjahr: 100 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

46.1 Anteilsorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme)

Das anteilsorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme) sieht vor, dass bestimmte Konzernführungskräfte einen Teil ihres variablen Gehalts für das Geschäftsjahr im Folgejahr in Aktien der Deutsche Post AG erhalten (so genannte Deferred Incentive Shares). Alle Konzernführungskräfte können individuell einen erhöhten Aktienanteil durch Umwandlung eines weiteren Teils des variablen Gehalts für das Geschäftsjahr bestimmen (so genannte Investment Shares). Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist, in der die Führungskraft im Konzern beschäftigt sein muss, erhält sie nochmals die gleiche Anzahl an Aktien der Deutsche Post AG (so genannte Matching Shares). Zudem werden Annahmen bezüglich des Verhaltens der Führungskräfte zur weiteren Wandlung von Anteilen ihres Bonusanspruchs getroffen. Da es sich um ein jährlich aufgelegtes Programm der aktienorientierten Vergütung handelt, sind die jeweiligen Gewährungstage jeder Jahrestranche der 1. Dezember des jeweiligen Jahres sowie der 1. April des Folgejahres. Während die Deferred Incentive und Matching Shares als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente kategorisiert werden, handelt es sich bei den Investment Shares um zusammengesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Schuld- und die Eigenkapitalkomponente grundsätzlich getrennt zu bewerten sind. Aufgrund der Bedingungen des Share Matching Scheme wird gemäß IFRS 2.37 ausschließlich der Schuldkomponente ein Wert zugewiesen. Damit werden die Investment Shares wie eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt.

Von den Aufwendungen aus dem Share Matching Scheme entfielen 63 MIO € (Vorjahr: 57 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. 53 MIO € betrafen den Barausgleich bei Investment Shares (Vorjahr: 64 MIO €), die zum 31. Dezember 2023 vollständig verfallbar waren.

Weitere Angaben zur Bedienung und Gewährung finden sich unter den **Textziffer 33 und 34**.

SHARE MATCHING SCHEME

	Ersatzprogramm						Tranche 2023
	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	
Gewährungstag Deferred Incentive Shares und zugehörige Matching Shares		– 1. Dez. 2019	1. Dez. 2020	1. Dez. 2021	1. Dez. 2022		1. Dez. 2023
Gewährungstag Matching Shares auf Investment Shares	1. März 2019	1. April 2020	1. April 2021	1. April 2022	1. April 2023		1. April 2024
Laufzeit	Monate	52	52	52	52	52	52
Laufzeitende		Juni 2023	März 2024	März 2025	März 2026	März 2027	März 2028
Aktienkurs am Gewährungstag (beizulegender Zeitwert)							
Deferred Incentive Shares und zugehörige Matching Shares	€	n.a.	33,29	40,72	53,55	38,17	43,92
Matching Shares auf Investment Shares	€	27,30	23,83	46,52	42,50	42,56	46,00 ¹
Anzahl der Deferred Incentive Shares	Tausend	n.a.	369	246	293	263	174 ²
Anzahl der erwarteten Matching Shares							
Deferred Incentive Shares	Tausend	n.a.	332	222	264	237	174
Investment Shares	Tausend	854	1.343	1.007	1.245	1.232	845
Ausgegebene Matching Shares	Tausend	830					

1 Vorläufiger, geschätzter Wert, der endgültige Wert wird am 1. April 2024 festgestellt.

2 Erwartete Anzahl.

46.2 Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2006 im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eine aktienkursbasierte, langfristig orientierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder vor der Gewährung der jeweiligen Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts erbracht haben, vorrangig in Aktien.

Die gewährten SAR können frühestens nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Sperrfrist die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist erfolgen (Ausübungsfrist), anderenfalls verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden vier aktienkursbezogene (absolute) und zwei auf einen Vergleichsindex bezogene (relative) Erfolgsziele gemessen. Im Rahmen der absoluten Erfolgsziele wird jeweils ein Sechstel der gewährten SAR erdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Wartezeit mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Die beiden relativen Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Sie sind erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Index entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet. Um die Wertentwicklung zu ermitteln, werden der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie bzw. der Durchschnittsindexwert während eines Referenz- und eines Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten 20 aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Sperrfrist. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Werden zum Ablauf der Sperrfrist absolute oder relative Erfolgsziele nicht erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR ersatz- und entschädigungslos. Jedes ausgeübte SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausübungspreis der SAR.

LTIP

	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023
Ausgabetag	1. Sept. 2017	1. Sept. 2018	1. Sept. 2019	1. Sept. 2020	1. Sept. 2021	1. Sept. 2022	1. Sept. 2023
Ausgabepreis	34,72 €	31,08 €	28,88 €	37,83 €	58,68 €	39,06 €	43,26 €
Ablauf der Wartezeit	31. Aug. 2021	31. Aug. 2022	31. Aug. 2023	31. Aug. 2024	31. Aug. 2025	31. Aug. 2026	31. Aug. 2027

Die Vorstandsmitglieder erhielten insgesamt 819.474 Stück SAR (Vorjahr: 1.176.006 Stück SAR) im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt von 8,0 MIO € (Vorjahr: 9,3 MIO €).

Mit einem stochastischen Simulationsmodell wird für die SAR aus dem LTIP ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Aufwand in Höhe von 32 MIO € (Vorjahr: 24 MIO € Ertrag) sowie zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 27 MIO € (Vorjahr: 14 MIO €). Darin enthalten ist die Rückstellung für vom Vorstand ausübbar Rechte. Sie betrug zum Stichtag 18 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €).

Weitere Angaben zur aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter [Textziffer 47.2.](#)

46.3 Performance Share Plan (PSP) für Führungskräfte

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde die Einführung des Performance Share Plan für Führungskräfte (PSP) beschlossen. Im Rahmen des PSP werden am Ende der Wartezeit Aktien an die Teilnehmer gewährt. Die Gewährung der Aktien am Ende der Wartezeit ist an die Erreichung anspruchsvoller Performanceziele geknüpft. Die Performanceziele des PSP sind identisch mit den Erfolgszielen des LTIP für Vorstandsmitglieder.

Zum 1. September 2014 wurden erstmals Performance Share Units (PSUs) an ausgewählte Führungskräfte ausgegeben. Eine Teilnahme der Vorstandsmitglieder am PSP ist nicht vorgesehen. Der LTIP für Vorstandsmitglieder bleibt weiterhin bestehen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 ist für den Plan insgesamt ein Betrag in Höhe von 28 MIO € (Vorjahr: 27 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

Die Bewertung des PSP erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung). Zukünftige Dividenden wurden mit einer moderat ansteigenden Dividendenauszahlung über den jeweiligen Bewertungszeitraum berücksichtigt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der am 31. Dezember 2023 ausstehenden PSUs beträgt 27 Monate.

PERFORMANCE SHARE PLAN

	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023
Gewährungstag	1. Sept. 2019	1. Sept. 2020	1. Sept. 2021	1. Sept. 2022	1. Sept. 2023
Ausübungspreis	28,88 €	37,83 €	58,68 €	39,06 €	43,26
Ablauf der Wartezeit	31. Aug. 2023	31. Aug. 2024	31. Aug. 2025	31. Aug. 2026	31. Aug. 2027
Risikofreier Zinssatz	-0,90 %	-0,72 %	-0,80 %	0,71 %	2,60 %
Anfängliche Dividendenrendite der Deutsche-Post-Aktie	3,98 %	3,57 %	3,07 %	4,74 %	4,28 %
Volatilität der Renditen der Deutsche-Post-Aktie	21,38 %	24,89 %	26,49 %	29,41 %	30,71 %
Volatilität der Renditen des Dow Jones EURO STOXX 600 Index	14,79 %	16,62 %	17,33 %	18,90 %	19,10 %
Covarianz der Deutsche-Post-Aktie zum Dow Jones EURO STOXX 600 Index	2,21 %	3,05 %	3,25 %	4,07 %	4,32 %
Stück					
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2023	3.212.130	2.504.238	1.716.828	2.794.596	0
Gewährte Rechte	0	0	0	0	2.578.212
Verfallene Rechte	59.466	62.202	44.244	71.880	3.150
Am Ende der Wartezeit bediente Rechte	3.152.664	0	0	0	0
Ausstehende Rechte zum 31. Dezember 2023	0	2.442.036	1.672.584	2.722.716	2.575.062

46.4 Employee Share Plan (ESP) für Führungskräfte

Am 1. September 2021 wurde für eine weitere Gruppe von ausgewählten Führungskräften der Employee Share Plan (ESP) als Mitarbeiteraktienprogramm eingeführt. Die Teilnahme am ESP ist freiwillig. Mit der Teilnahme am ESP können die Führungskräfte je nach Einstufung bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 10.000 € bzw. 15.000 € Aktien der Deutsche Post AG mit einem Rabatt von 25 % gegenüber dem Börsenkurs erwerben. Der ESP wird in einem vierteljährlichen Rhythmus angeboten. Vor Beginn jeder Ansparperiode können die Führungskräfte wählen, welchen Anteil ihres Entgelts sie für die kommende dreimonatige Ansparperiode in den ESP investieren möchten. Zu Beginn des folgenden Quartals erhalten die Führungskräfte Aktien mit einem Abschlag in Höhe von 25 % auf den Börsenkurs zugeteilt. Die im Rahmen des ESP erworbenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 ist für den ESP insgesamt ein Betrag in Höhe von 17 MIO € (Vorjahr: 16 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

46.5 Aktienprogramm myShares

Im Geschäftsjahr wurde ein Aktienprogramm entwickelt, das ab dem 1. Januar 2024 zunächst in zwölf Ländern pilotiert wird. Damit wird den Beschäftigten die Möglichkeit geboten, Aktien von Deutsche Post AG rabattiert zu erwerben. Die Teilnahme an myShares ist freiwillig. Mit der Teilnahme können die Mitarbeitenden bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 3.600 € Aktien der Deutsche Post AG mit einem Rabatt von 15 % gegenüber dem Börsenkurs erwerben. myShares wird in einem vierteljährlichen Rhythmus angeboten. Vor Beginn jeder Ansparperiode können die Mitarbeitenden wählen, welchen Anteil ihres Entgelts sie für die kommende dreimonatige Ansparperiode investieren möchten. Zu Beginn des folgenden Quartals erhalten die Mitarbeitenden Aktien mit einem Abschlag in Höhe von 15 % auf den Börsenkurs zugeteilt. Die im Rahmen von myShares erworbenen Aktien unterliegen keiner Sperrfrist.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 wurden für myShares noch keine Beträge der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt, da die erste Ansparperiode erst im Januar 2024 beginnt.

47 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

47.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Sämtliche nahestehenden Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden oder mit denen eine gemeinschaftliche Vereinbarung besteht bzw. auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, können der **Anteilsbesitzliste** entnommen werden.

Die Deutsche Post AG unterhält vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland (Bund) und zu anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

Beziehungen zur KfW

Die KfW unterstützt den Bund bei der Fortsetzung der Privatisierung von Unternehmen wie der Deutsche Post AG oder der Deutsche Telekom AG. Im Jahre 1997 entwickelte die KfW zusammen mit dem Bund das so genannte Platzhaltermodell als Instrumentarium für Privatisierungen des Bundes. Nach diesem Modell verkauft der Bund ganz oder teilweise seine Beteiligungen an die KfW mit dem Ziel der vollständigen Privatisierung dieser staatlichen Unternehmen. Seit 1997 hat die KfW auf dieser Grundlage in mehreren Schritten Aktien der Deutsche Post AG vom Bund gekauft und verschiedene Kapitalmarkttransaktionen mit diesen Aktien durchgeführt. Der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt zum 31. Dezember 2023 20,49 %. Die Deutsche Post AG gilt als assoziiertes Unternehmen des Bundes.

Beziehungen zur Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT)

Die BAnst PT ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und steht unter Fach- und Rechtsaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Bundesanstalt führt die Sozialeinrichtungen wie die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Postbeamtenversorgungskasse (PVK), die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Bank AG (als Rechtsnachfolgerin der Deutsche Postbank AG) und Deutsche Telekom AG weiter. Die Aufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2023 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der BAnst PT Abschlagszahlungen in Höhe von 91 MIO € (Vorjahr: 85 MIO €) in Rechnung gestellt. Weitere Angaben zur PVK und zur VAP finden sich unter **Textziffer 7 bzw. 37**.

Beziehungen zur Deutsche Bahn AG und zu deren verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Bahn AG ist ein 100%iges Tochterunternehmen des Bundes. Durch dieses Beherrschungsverhältnis gilt die Deutsche Bahn AG als der Deutsche Post AG nahestehendes Unternehmen. DHL Group unterhält mit dem Deutsche-Bahn-Konzern verschiedene Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen handelt es sich dabei um Transportleistungsverträge.

Beziehungen zu Pensionsfonds

Immobilien im rechtlichen Eigentum der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG, der Deutsche Post Altersvorsorge Sicherung e.V. & Co. Objekt Gronau KG sowie der Deutsche Post Grundstücks-Vermietungsgesellschaft beta mbH Objekt Leipzig KG mit einem – als Planvermögen saldierungsfähigen – Zeitwert von 1.615 MIO € (Vorjahr: 1.689 MIO €) werden – fast ausnahmslos über die Deutsche Post Immobilien GmbH – an den Konzern vermietet. Zum 31. Dezember 2023 bestanden aufgrund dieser Beziehungen Leasingverbindlichkeiten von 426 MIO € (Vorjahr: 445 MIO €). Die Deutsche Post Immobilien GmbH hat im Geschäftsjahr 2023 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 27 MIO € (Vorjahr: 26 MIO €) getilgt sowie 14 MIO € (Vorjahr: 14 MIO €) an Zinsen gezahlt.

Im Geschäftsjahr wurde zwischen der Deutschen Post AG und der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG zur Bereinigung der zivilrechtlichen Eigentumsverhältnisse an verschiedenen Standorten in Deutschland ein Tausch von Grundbesitz und von separatem Gebäudeeigentum durchgeführt. Der Zeitwert der von der Deutschen Post AG und der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG getauschten Vermögensgegenstände betrug ca. 113 MIO €. Die Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG ist zu 100 % Eigentümerin der Deutsche Post Pensionsfonds AG. Weitere Angaben zu Pensionsfondseinrichtungen finden sich unter **Textziffer 7 und 37**.

Beziehungen zu nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Außer mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

MIO €	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen		Nicht einbezogene Unternehmen	
	2022	2023	2022	2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32	35	3	4
Ausleihungen	1	0	0	0
Finanzschulden	3	2	3	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	1	6	9
Erträge ¹	147	306	1	3
Aufwendungen ²	1	1	5	2

1 Betreffen Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge.

2 Betreffen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand.

Die Deutsche Post AG hat Verpflichtungserklärungen für diese Gesellschaften in Höhe von 6 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) übernommen. Davon entfiel 1 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen, 4 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie 1 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) auf nicht einbezogene Unternehmen.

47.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Am 4. Mai 2023 endete die Amtszeit des Vorstandsvorsitzenden Dr. Frank Appel als Mitglied des Konzernvorstands. Neuer Vorstandsvorsitzender des Konzerns ist seither Dr. Tobias Meyer.

Gemäß IAS 24 ist über Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und den ihm nahestehenden Personen zu berichten. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert.

Im Geschäftsjahr 2023 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Insbesondere wurden nahestehenden Personen von der Gesellschaft keine Kredite gewährt.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats. Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

MIO €	2022	2023
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	22	19
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	4
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aktienbasierte Vergütung	-23	29
Gesamt	2	52

Die beim Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten außer den vorgenannten Leistungen für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit noch reguläre Gehälter für ihre Tätigkeit im Unternehmen. Diese Gehälter richten sich nach der ausgeübten Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen und sind ihrer Höhe nach angemessen.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (Service Cost) ausgewiesen. Die entsprechende Verpflichtung beträgt zum Stichtag 14 MIO € (Vorjahr: 42 MIO €).

Seit 2008 neu berufene Vorstandsmitglieder erhalten eine Versorgungszusage auf der Basis eines beitragsorientierten Systems. Das Unternehmen schreibt für jedes Vorstandsmitglied einen jährlichen Beitrag in Höhe von 35 % des Grundgehalts auf einem virtuellen Versorgungskonto gut. Das Versorgungskapital wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls verzinst. Die Versorgungsleistung wird als Kapital in Höhe des angesammelten Werts des Versorgungskontos ausgezahlt. Der Leistungsfall tritt frühestens bei Erreichen der Altersgrenze, bei Invalidität während der Amtsdauer oder bei Tod ein. Der Begünstigte hat im Versorgungsfall ein Rentenwahlrecht.

47.3 Vergütungsangaben nach HGB

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 23,4 MIO € (Vorjahr: 26,9 MIO €). Darin enthalten waren 819.474 Stück SAR (Vorjahr: 1.176.006 Stück), die zum Ausgabezeitpunkt einen Wert von 8,0 MIO € (Vorjahr: 9,3 MIO €) hatten.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands und Versorgungsempfänger betragen 38,9 MIO € (Vorjahr: 10,2 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 87 MIO € (Vorjahr: 75 MIO €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2023 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats wie im Vorjahr 3,7 MIO €, davon entfielen wie im Vorjahr 3,5 MIO € auf das Fixum und 0,2 MIO € auf Sitzungsgelder.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2023 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

48 Abschlussprüfungshonorar

Seit dem Geschäftsjahr 2023 ist Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für DHL Group tätig. Die Prüfungstätigkeiten des Vorjahres wurden durch PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erbracht. Gesplittet nach den entsprechenden Kategorien wurde das Honorar in Höhe von 7 MIO € als Aufwand erfasst.

PRÜFUNGSHONORAR

MIO €	2023
Abschlussprüfungsleistungen	7
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
Gesamt	7

Die Kategorie „Abschlussprüfungsleistungen“ umfasst die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Post AG und ihrer deutschen Tochterunternehmen. Weiterhin werden hier die Honorare für die prüferische Durchsicht der Zwischenberichte und die Honorare für freiwillige Prüfungen, die über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehen, wie Prüfungen des internen Kontrollsystems (IKS), gezeigt.

49 Befreiungsvorschriften nach HGB

Folgende deutsche Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2023 die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB und gegebenenfalls des § 291 HGB in Anspruch:

- Agheera GmbH
- Albert Scheid GmbH
- ALTBERG GmbH
- Betreibergesellschaft Verteilzentrum GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- Deutsche Post Adress Beteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post Assekuranz Vermittlungs GmbH
- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- Deutsche Post DHL Beteiligungen GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH & Co. Logistikzentren KG
- Deutsche Post DHL Express Holding GmbH
- Deutsche Post DHL Facility Management Deutschland GmbH
- Deutsche Post DHL Real Estate Deutschland GmbH
- Deutsche Post DHL Research and Innovation GmbH
- Deutsche Post Dialog Solutions GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post E-POST Solutions GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post InHaus Services GmbH
- Deutsche Post Investments GmbH
- Deutsche Post IT Services GmbH
- Deutsche Post Mobility GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH

- Deutsche Post Transport GmbH
- DHL 2-Mann-Handling GmbH
- DHL Airways GmbH
- DHL Automotive GmbH
- DHL Automotive Offenau GmbH
- DHL Consulting GmbH
- DHL Data & Analytics GmbH (ehemals: Deutsche Post Vermarktungs GmbH)
- DHL eCommerce Holding GmbH
- DHL Express Customer Service GmbH
- DHL Express Germany GmbH
- DHL Express Network Management GmbH
- DHL FoodLogistics GmbH
- DHL Freight Germany Holding GmbH
- DHL Freight GmbH
- DHL Freight Grundstücksverwaltungs GmbH
- DHL Global Event Logistics GmbH
- DHL Global Forwarding GmbH
- DHL Global Forwarding Management GmbH
- DHL Global Management GmbH
- DHL Grundstücksverwaltungsgesellschaft Köln-Eifeltor mbH
- DHL Home Delivery GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH
- DHL International GmbH
- DHL Paket GmbH
- DHL Solutions GmbH
- DHL Sorting Center GmbH
- DHL Supply Chain (Leipzig) GmbH
- DHL Supply Chain Management GmbH
- DHL Supply Chain Operations GmbH
- DHL Supply Chain VAS GmbH
- Erste End of Runway Development Leipzig GmbH
- Erste Logistik Entwicklungsgesellschaft MG GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- Gerlach Zolldienste GmbH
- it4logistics GmbH
- Saloodo! GmbH
- StreetScooter GmbH

50 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht. Der vollständige Wortlaut ist über die Internetseite abrufbar.

51 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

Die KfW hat am 6. Februar 2024 bekanntgegeben, dass sie 50 MIO Aktien aus ihrem Bestand an der Deutsche Post AG im Wege eines beschleunigten Platzierungsverfahrens (accelerated bookbuilt offering) verkauft hat. Die Platzierung der Aktien hat sich an institutionelle Investoren gerichtet.

Nach erfolgreicher Durchführung der Aktienplatzierung sank der Gesamtanteil der KfW von 20,49 % auf 16,45 %, entsprechend erhöhte sich der Streubesitz der Deutsche Post AG. Nach Abschluss der Transaktion bleibt die KfW die größte Aktionärin der Deutsche Post AG.

Am 12. Februar 2024 hat der Vorstand beschlossen, das laufende Aktienrückkaufprogramm dahingehend zu erweitern, dass bis Ende des Jahres 2025 insgesamt bis zu 130 MIO eigene Aktien zu einem Kaufpreis von nunmehr bis zu 4 MRD € erworben werden sollen. Die Verwendungszwecke bleiben unberührt, **Textziffer 3.**

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutsche Post AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 16. Februar 2024

Deutsche Post AG
Der Vorstand

Dr. Tobias Meyer

Oscar de Bok

Pablo Ciano

Nikola Hagleitner

Melanie Kreis

Dr. Thomas Ogilvie

John Pearson

Tim Scharwath

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Post AG, Bonn

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Deutsche Post AG, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b und 315b HGB sowie die in Abschnitt „Governance“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Passagen und Angaben des zusammengefassten Lageberichts nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärungen und der oben genannten als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Passagen und Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Firmenwerte
2. Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Werthaltigkeit der Firmenwerte

a) Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von Mrd. EUR 13,1 ausgewiesen, die damit rund 20 % der Bilanzsumme und 57 % des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren. Die Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich von der Gesellschaft für die Aufstellung des Konzernabschlusses einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob externe oder interne Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen. Dem Werthaltigkeitstest liegt ein Berechnungsschema zugrunde, bei dem die geplanten künftigen Zahlungsströme im Rahmen eines Discounted-Cashflow-Verfahrens mit dem gewichteten Kapitalkostensatz abgezinst werden. Die geplanten Zahlungsströme leiten sich aus der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Mittelfristplanung und der vom Aufsichtsrat gebilligten Budgetplanung ab.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von den Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die Ermittlung der künftigen Zahlungsströme und der Bestimmung der Parameter für die verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und auf-grund der Komplexität der zugrunde liegenden Bewertungsmodelle sowie der materiellen Bedeutung der Firmenwerte war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Firmenwerten sind in Textziffer 22 des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung haben wir uns mit dem Prozess zur Durchführung der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte auseinandergesetzt und dabei unter anderem ein Verständnis der im Prozess enthaltenen rechnungslegungsrelevanten Kontrollen erlangt sowie das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Soweit identifizierte Kontrollen für unsere Prüfung relevant waren, haben wir sie einer Aufbauprüfung unterzogen. Bei Schätzungen der gesetzlichen Vertreter haben wir die angewandten Methoden, die getroffenen Annahmen und die verwendeten Daten auf Vertretbarkeit beurteilt. Wir haben uns insbesondere von der Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsströme überzeugt. Hierzu haben wir unter anderem einen Abgleich dieser Werte mit der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Mittelfristplanung und der vom Aufsichtsrat gebilligten Budgetplanung sowie mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen vorgenommen. Da bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Bewertungsergebnisse haben können, haben wir die Diskontierungszinssätze durch Verifizierung der verwendeten Parameter auf Basis von öffentlichen Datenbanken und eigenen Berechnungen der Diskontierungszinssätze geprüft, den verwendeten Diskontierungszinssätzen gegenübergestellt und Abweichungen beurteilt. Darüber hinaus haben wir das Berechnungsschema nachvollzogen und dabei untersucht, ob darin alle wertbestimmenden Parameter berücksichtigt werden sowie rechnerischen Verknüpfungen richtig sind.

Aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen beurteilt.

Bei unseren Prüfungshandlungen wurden wir von unseren internen Spezialisten aus dem Bereich Valuation unterstützt.

2. Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

a) Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt Mrd. EUR 2,5 ausgewiesen. Aufgrund der Vermögensüberdeckungen in einigen leistungsorientierten Versorgungsplänen wird zum 31. Dezember 2023 außerdem unter dem Bilanzposten „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ Pensionsvermögen von Mrd. EUR 0,2 ausgewiesen. Die Nettopensionsrückstellungen von Mrd. EUR 2,3 ergeben sich aus dem Barwert der Verpflichtungen in Höhe von Mrd. EUR 14,2 abzüglich des zum Zeitwert bewerteten Planvermögens von Mrd. EUR 12,0 sowie einer Auswirkung aus der Vermögenswertbegrenzung von Mrd. EUR 0,1. Die gesetzlichen Vertreter haben im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellungen insbesondere Annahmen zum Abzinsungssatz sowie zu den langfristigen Gehalts- und Rententrends und der durchschnittlichen Lebenserwartung getroffen. Hierbei bedienen sie sich eines externen Aktuars. Aus veränderten Bewertungsparametern und erfahrungsbedingten Anpassungen ergeben sich zum 31. Dezember 2023 versicherungsmathematische Verluste von Mrd. EUR 0,7. Die Bewertung des Planvermögens zum beizulegenden Zeitwert ist zudem mit Schätzungsunsicherheiten verbunden. Aus Abweichungen von der geplanten Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ergaben sich Verluste von Mrd. EUR 0,1, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Aus unserer Sicht sind diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Posten in einem hohen Maße auf Einschätzungen und ermessensbehafteten Annahmen der gesetzlichen Vertreter basiert.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zum Planvermögen sind in Textziffer 37 des Konzernanhangs enthalten.

b) Wir haben uns mit dem Prozess zur Bewertung der Pensionsrückstellungen und des Planvermögens auseinandergesetzt. Dabei haben wir ein Verständnis der im Prozess enthaltenen rechnungslegungsrelevanten Kontrollen erlangt. Soweit identifizierte Kontrollen für unsere Prüfung relevant waren, haben wir sie einer Aufbauprüfung unterzogen. Bei Schätzungen der gesetzlichen Vertreter haben wir die angewandten Methoden, die getroffenen Annahmen und die verwendeten Daten auf Vertretbarkeit beurteilt. Die Angemessenheit der Bewertungsparameter für Pensionsrückstellungen einschließlich der diesbezüglich getroffenen Annahmen haben wir anhand uns vorgelegter Gutachten und eines Vergleichs mit marktbezogenen Daten beurteilt. Interne Spezialisten für Pensionsbewertung wurden für diese Prüfungshandlung hinzugezogen. Darüber hinaus haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des von den gesetzlichen Vertretern beauftragten Aktuars überzeugt. Für die Prüfung der Zeitwerte des Planvermögens lagen uns als Nachweise insbesondere Bankbestätigungen und andere Vermögensnachweise sowie Immobilienbewertungsgutachten vor. Bei der Prüfung des Planvermögens wurden wir von unseren internen Spezialisten aus dem Bereich Valuation unterstützt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Bestandteile:
 - zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b und 315b HGB,
 - zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB,
 - die als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Passagen und Angaben sowie
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht,
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie, ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 760A6C398340D2A376085885D4B91F122FC9A02893BF1AEAC7853E0D8D8FD31C aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317

Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. April/4. Mai 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Post AG, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Frank Beine.

München, den 16. Februar 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Frank Beine
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hendrik Nardmann
Wirtschaftsprüfer

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter und hinreichender Sicherheit nach ISAE 3000 (Revised) in Bezug auf die nichtfinanzielle Berichterstattung

An die Deutsche Post AG, Bonn

Auftrag

Wir haben die im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht zusammengefasst ist, enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung der Deutsche Post AG, Bonn, („die Gesellschaft“), die mit der nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 (im Folgenden „zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Dabei haben wir auftragsgemäß die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Indikatoren

- Logistikbezogene THG-Emissionen (MIO t CO₂e): Scope 1-3
- Realisierte Dekarbonisierungseffekte (MIO t CO₂e)
- Gesamter (konzernweiter) Energieverbrauch (Scopes 1 und 2) (MIO kWh)
- Anteil Energienutzung aus erneuerbaren Quellen (%)
- Gesamter Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen (Scopes 1 und 2) (MIO kWh)
- Treibhausgas-Intensität (Gramm CO₂e pro Euro Umsatz)
- THG-Emissionen (logistikbezogen) gesamt (MIO t CO₂e)
- Erzielter Fortschritt gegenüber Basisjahr 2021 zur nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe (%)
- Mitarbeiterengagement (%)
- Beteiligungsquote der Befragung der Beschäftigten (%)
- Beschäftigte: auf Vollzeitkräfte umgerechnet am Jahresende und im Jahresdurchschnitt (Anzahl einschließlich Auszubildende), Kopfzahl am Jahresende und im Jahresdurchschnitt (Anzahl einschließlich Auszubildende)
- Ungeplante Fluktuation (%)
- Personalaufwand (€)
- Anteil Teilzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt (%)
- Unfallrate pro 200.000 Arbeitsstunden (Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate; LTIFR)
- Ausfalltage je Unfall (Anzahl)
- Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen (Anzahl)
- Krankenstand (%)
- Anteil Frauen im mittleren und oberen Management (%)
- Anteil weiblicher Beschäftigter (%)
- Externe weisungsgebundene Arbeitnehmer: auf Vollzeitkräfte umgerechnet im Jahresdurchschnitt
- Diskriminierungsfreies, leistungsorientiertes und marktübliches Vergütungssystem
- Zustimmungquote: Ich bin stolz auf den gesellschaftlichen Beitrag meines Unternehmens (%)
- Zertifizierungsquote im mittleren und oberen Management zur Compliance-Schulung (%)
- Interne Audits der Konzernrevision (Anzahl)
- Durchgeführte Vor-Ort-Prüfungen (Anzahl Länder)
- Interne Audits der Konzernrevision mit Bezug auf die Achtung der Menschenrechte (Anzahl)
- Anteil gültiger Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management (%) zur Schulung „Bewusstsein der Beschäftigten für die Achtung der Menschenrechte stärken“ (%)
- Cybersicherheits-Rating von BitSight (Punkte)

(im Folgenden „die Indikatoren“) mit hinreichender Sicherheit geprüft und alle weiteren in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung enthaltenen Angaben mit begrenzter Sicherheit geprüft.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung aufgeführten externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Vorjahreskennzahlen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 289c bis 289e HGB, §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit der in Abschnitt „EU-Taxonomie“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe durch die gesetzlichen Vertreter (im Folgenden „Auslegung“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung sowie das Treffen von Annahmen und das Vornehmen von Schätzungen zu einzelnen Darstellungen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung einer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „EU-Taxonomie“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Die Genauigkeit und Vollständigkeit der Umweltdaten der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, zu denen auch die Indikatoren zählen, unterliegen inhärent vorhandenen Grenzen, welche aus der Art und Weise der Datenerhebung und -berechnung sowie getroffenen Annahmen resultieren.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns jeweils durchgeführten Prüfungshandlungen ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit über die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Indikatoren sowie ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über alle weiteren Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung abzugeben.

Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung (WPO) und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised): Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000 (Revised)), entwickelt und verabschiedet vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir

- mit hinreichender Sicherheit beurteilen können, ob die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 dargestellten Indikatoren in allen wesentlichen

Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB durch die gesetzlichen Vertreter angegeben worden sind und

- mit einer begrenzten Sicherheit aussagen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass alle weiteren in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung in ihrer Gesamtheit nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit in Übereinstimmung mit den §§ 289c bis 289e HGB, §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten aufgestellt worden ist.

Die für den Teil unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit durchgeführten Prüfungshandlungen sind im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern,
- Befragung relevanter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Aufstellungsprozess einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung,
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung,
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzern- und Jahresabschluss sowie im zusammengefassten Lagebericht,
- Beurteilung der Darstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung,
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Im Rahmen des Teils unserer Prüfung, welcher zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit hinsichtlich der in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft dargestellten Indikatoren durchgeführt wurde, haben wir zusätzlich zu den oben aufgeführten die folgenden Prüfungshandlungen und sonstigen Tätigkeiten durchgeführt:

- Beurteilung der Konzeption und Implementierung der Systeme und Prozesse zur Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung der Angaben zu den Indikatoren,
- Beurteilung der Risiken,
- Einzelfallprüfungen auf Basis von Stichproben.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet. Insbesondere betreffen diese Unsicherheiten auch die Quantifizierungen von Leistungsindikatoren bei deren Messung bzw. Beurteilung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung wurden die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 dargestellten Indikatoren in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§315c i.V.m. 289c bis 289e HGB durch die gesetzlichen Vertreter angegeben.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass alle weiteren Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit §§ 289c bis 289e, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie und ihre Umsetzung bei Deutsche Post AG“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung aufgeführten externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Vorjahreskennzahlen.

Verwendungsbeschränkung sowie Hinweis zur Haftungsbeschränkung

Wir erteilen den Vermerk auf Grundlage unserer mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung (einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2017 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

München, den 16. Februar 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Frank Beine
Wirtschaftsprüfer

Sebastian Dingel

FINANZKALENDER

2024

6. März	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2023
3. Mai	Hauptversammlung 2024
7. Mai	Ergebnisse des ersten Quartals 2024
8. Mai	Dividendenzahlung
1. August	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2024
5. November	Ergebnisse der ersten neun Monate 2024

2025

6. März	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2024
2. Mai	Hauptversammlung 2025
7. Mai	Dividendenzahlung
8. Mai	Ergebnisse des ersten Quartals 2025
5. August	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2025
6. November	Ergebnisse der ersten neun Monate 2025

Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf unserem **Reporting Hub**.

KONTAKT

Deutsche Post AG

Zentrale
53250 Bonn

Investor Relations

ir@dhl.com

Pressestelle

pressestelle@dhl.com

Veröffentlichung

In diesem Bericht veröffentlicht DHL Group finanzielle und nichtfinanzielle Ergebnisse des Geschäftsjahres 2023. Er wurde am 6. März 2024 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht; im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich. Die publizitätspflichtigen Berichtsbestandteile werden im Unternehmensregister im einheitlichen elektronischen Berichtsformat (European Single Electronic Format, ESEF) veröffentlicht.